





METHODE
der
CHEMISCHEN
NOMENKLATUR
für das
antiphlogistische System,
von
HRN. DE MORVEAU, LAVOISIER, BERTHOLLET
UND DE FOURCROY.

Nebst
einem neuen Systeme
der dieser Nomenklatur angemessenen chemischen
Zeichen,
von
HERRN HASSENFRATZ UND ADET.

Aus dem Französischen
zum Gebrauche hoher Schulen bey deutschen Vorlesungen über die antiphlogistische Chemie,
von
KARL FREYHERRN VON MEIDINGER,
k. k. N. Oe. Landrechts - Sekretär, der Akademie der Wissenschaften zu München, der Kurpfalzbayerischen Gesellschaft sittlich - und landwirthschaftlicher Wissenschaften zu Burghausen, der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin und der Arkadier zu Rom und Görz Mitglied.

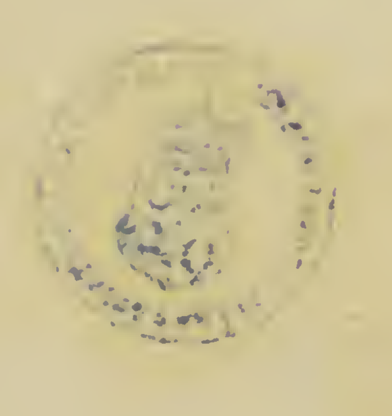
MIT VII. KUPFERTAFELN.

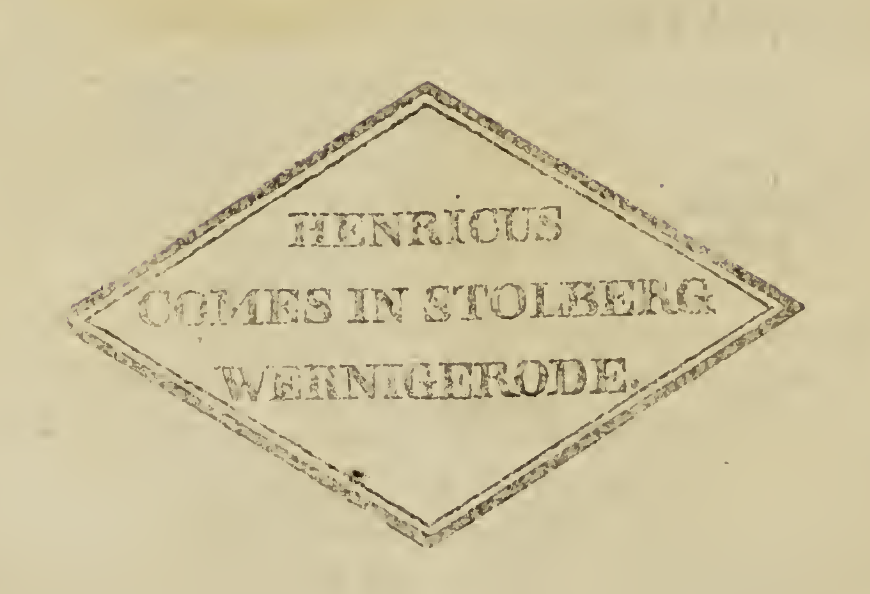
WIEN M.DCC.XCIII
auf Kosten des Herausgebers
und in Kommission bey Christ. Fried. Wappler.



Nomina ſi neſcis, perit & cognitio rerum.

LINNÆUS *in Philoſoph. botan.*





Den

Freunden

des

antiphlogiſtiſchen Syſtems

gewidmet.

Subſcribenten - Verzeichnis.

Se. Durchlaucht, der regierende Herr Fürſt von Schwarzburg - Sondershauſen.

Se. Excellenz, Herr Graf v. Kollowrat - Noworadsky, k. k. wirklicher geheimer Rath und Kämmerer zu Prag.

* *
*

Herr Auguſt Adolph Baudius, Hauptmann in Dresden.

— Becker ſenior, Hofapotheker in Potsdam.

— Behre, Apotheker in Altona.

Herr

Herr Peter Maria v. Berks, k. k. Bergwesens Praktikant zu Schemnitz.

— Joseph v. Bernath zu Wien.

— Bernhard v. Bernhardsburg in Wien.

— Blaha, Berginspektor zu Blansko in Mähren.

— Stephan Boramitzky in Moscau.

— Johann Gottlieb Brandt in Riga.

— Georg Brodel, Student in Würzburg.

— Buchholz, Bergrath in Weimar.

— Adolph Fried. Bulkenkron, zu Upsal in Schweden.

— Christ. Fried. Chappuzeau, der Arzneykunst Beflissener in Ratzeburg.

— N. Ditzler in Wien.

— Joh. Karl Dorndorf, der Arzneywissenschaft Doktor in Riga.

Herr

Herr Franz v. Erlach, k. k. Bergwesens Praktikant zu Schemnitz.

— Franz Erlacher, k. k. Bergwesens Praktikant zu Schemnitz.

— Ignaz Ferstl in Wien.

— Andreas Fischer, k. k. Bergwesens Praktikant zu Schemnitz.

— Fiedler, Provisor in Dresden.

— Joh. Sebastian Fleischmann in Berlin.

Die Joh. Georg Gastlische Buchhandlung in Brünn. 2 Exempl.

Herr Julius Edler v. Geramb, k. k. Bergwesens Praktikant zu Schemnitz.

— Grattenauer, Buchhändler in Nürnberg.

— Franz Grasslitzer, Chemist zu Frankfurt am Mayn.

— Leopold Fried. Grosspitz in Meissen.

Herr

Herr Joh. Alois Hanke, k. k. pensionirter Bibliothekär in Ollmütz.

— v. Haanstadt, k. k. Bergwesens Praktikant zu Schemnitz.

— Harsleben, Hofapothecker in Potsdam.

— Joh. Daniel v. Hotzen, Kollegienassessor in Riga.

— Hertel, Chemist in Hamburg.

— Daniel v. Horatzky zu Ofen in Ungarn.

— D. Jenninger, Chyrurgus und Physikus in Prag.

— Joh. Samuel Ilisch, Apotheker in Riga.

— Christ. Wilh. Kern, k. Preussischer Hofkammer-und Landschaftsrath in Anspach.

— Karl Kiche in Hayde.

— Kobes, Apotheker in Halle.

— B. A. Koch, Apotheker in Hamburg.

Herr

Herr Kohl, Apotheker in Halle.

— Kolbany, der Arzneywiſſenſchaft Doktor in Presburg.

— C. D. Kraſchenikow in St. Petersburg.

— Samuel Krautner, Apotheker in Herrmannſtadt.

— Benjamin Gottlob Kruſe, Chemiſt zu Mannheim.

— Max. Graf v. Lamberg, k. k. Kämmerer zu Brünn in Mähren.

— Joſeph v. Landerer, Apotheker in Presburg.

— Joh. Gottfried Langewitz in Riga.

— Baron v. Lederburg in Prag.

— Auguſtin Benedikt Lepper in Bamberg.

— Ignaz von Lhotzky, k. k. Bergweſens Praktikant zu Schemnitz.

Herr

Herr Lucä, Vorsteher des Waisenhauses in Halle.

— Joseph v. Martinetz, k. k. Bergwesens Praktikant zu Schemnitz.

— Ignaz v. Mehoffer, k. k. Normalschuldirektor zu Brünn in Mähren.

— Meisner, Apotheker in Halle.

— Gottfried Meissel zu Königsberg.

— Franz Meynert in Prag.

— Miller, der Arzneywissenschaft Doktor in Wien.

— Joseph Mischkolzi, k. k. Bergwesens Praktikant zu Schemnitz.

— Nepomuk Graf v. Mitrowsky zu Brünn in Mähren.

— Joh. v. Möhling, k. k. Markscheideradjunkt zu Schemnitz.

— Franz Gottl. Möllner, Student in Leipzig.

Herr

Herr Rudolph Graf v. Morzin, k. k. Landrath in Prag.

— Georg von Natovsky zu St. Petersburg.

— Niedermayer, k. k. Faktor der Porzellanfabrik in Wien.

— Franz Georg Noppel, der Apothekerkunſt Befliſſener in Mannsfeld.

— S. v. Ocraſzevsky, königl. Pohlniſcher Bergrath, derzeit zu Schemnitz.

— Felix Joſeph Odollak, Student zu Schmolensko in Lithauen.

— Chriſt. Oeſten in Neubrandenburg.

— Franz Paumgartner, Apotheker zu Ketskemet in Ungarn.

— Michael v. Patzier, k. k. Obriſtkammergrafenamts Beyſitzer und Lehrer der Mathematik an der Bergakademie zu Schemnitz.

Herr

Herr Pesler, Provisor in Dresden.

— Vinzent Petke, Landschaftsapotheker zu Brünn in Mähren.

— Plattner in Wien.

— N. Prätorius in Riga.

— v. Raab, k. k. Bergwesens Praktikant zu Schemnitz.

— Gideon Graf zu Radà, k. k, Bergwesens Praktikant zu Schemnitz.

— Bernhard Rader, zu Mitau in Kurland.

— Joh. Dietrich Rappel, der Arzneykunst Beflissener in Lemberg.

— Reiz, Hofapotheker in Anspach.

— Christ. Roehl in Riga.

— Joh. Fried. Rötger, der Arzneykunst Beflissener in Hamburg.

Herr

Herr Andreas Freyherr v. Roos, Ritter des Marien Therefien Ordens und k. k. Obriftlieutenant des Colloredofchen Artillerie Regiments zu Eberftorf an der Donau.

— Anton Rupprecht v. Eggenburg, k. k. Bergrath in Wien.

— Ferdinand v. Scazinsky zu Kafchau in Ungarn.

— Karl Edler v. Schindler, k. k. Bergwefens Praktikant zu Schemnitz.

— Jofeph Edler v. Schindler, k. k. Bergwefens Praktikant zu Schemnitz.

— Joachim Fried. Schillhorn in Riga.

— Franz Schmid, öffentlicher Lehrer der Phyfik in Prag.

— Schlichteweg, Provifor in Dresden.

— Julius Aug. Schönyahn, Profektor, Hofpital- und Wundarzt in Halle.

Herr

Herr Moriz Leberecht Schöninger, zu Bern in der Schweiz.

— D. Schöpff, Vizepräsident des k. Preussischen Collegii medici in Anspach.

— Schwarz, Apotheker in Buttstedt bey Weimar. 2 Exempl.

— Schrötter, Apotheker in Ollmütz.

— Martin Sedelmeyer in Wien.

— G. L. Seetzen in Riga.

— Johann Georg Strauss in Riga.

— Joseph Strellnitzky, k. k. Probierers Adjunkt zu Schernowitz in Ungarn.

— Joh. Gottlieb Struve in Riga.

— Joseph Terleits, Sekretär bey Herrn Fürsten v. Gallizin in Wien.

— Ticinus, Apotheker in Dresden.

— Freyherr v. Tschudi, k. k. Bergwesens Praktikant zu Schemnitz.

Herr

Herr Joh. Seraphin Volta, Kanonikus in Mantua. 2 Exempl.

— N. Wagner, der Arzneywiſſenſchaft Doktor in Wien.

— Karl Wagner, Weltprieſter in Wien.

Die Chriſt. Fried. Wappleriſche Buchhandlung in Wien. 6 Exempl.

Herr Benjamin Gottl. Weber, der Arzneykunſt Befliſſener in Hamburg.

— Weber, Stadtkämmerer in Halle.

— Weſtphal, Apotheker in Halle.

Die Kaſpar Widtmanniſche Buchhandlung in Prag. 4 Exempl.

Herr Jakob Joſ. Winterl, Profeſſor der Chemie und Botanik zu Peſt in Ungarn.

— Karl Wolf, k. k. Bergweſens Praktikant zu Schemnitz.

— Joſ. Philipp v. Zetwitz in Danzig.

— Chriſtian Zetterſtröm, der Arzneykunſt Befliſſener in Stockholm.

Herr Christoff Zobel, Laborant zu Neustadt an der Aisch.

Einige Ungenannte an verschiedenen Orten. 6 Exempl.

Die zu spät eingelangten Subscribenten haben diesem Verzeichnisse nicht mehr eingeschaltet werden können.

Vorbericht.

Bey den mächtigen Fortſchritten der neuen franzöſiſchen oder antiphlogiſtiſchen Chemie und der Wahrſcheinlichkeit, ſelbe, trotz der heftigen Widerſprüche einiger deutſchen diktatoriſchen Scheidekünſtler, bald über ganz Deutſchland verbreitet und auf deſſen hohen Schulen gelehret zu ſehen, war es dringende Nothwendigkeit, ihre neue Nomenklatur, welche die Franzoſen, die Schöpfer des neuen Syſtems, erfunden und angenommen haben, und welche ihrer Theorie zur Grundlage dienet, dem deutſchen Chemiker, wenn er anderſt in der Wiſſenſchaft nicht hinter ſeinen Nachbarn zurückbleiben ſoll, verſtändlich zu machen und in ſeine Mutterſprache beſtimmt zu übertragen, um im Stande zu ſeyn, die neuern Werke der

Franzosen nicht nur zu verstehen, sondern auch verständlich zu übersetzen.

Von dieser Nothwendigkeit überzeugt, haben sich bereits einige Deutsche an die Uebersetzung der chemischen Nomenklatur gewagt, unter denen Herr D. C. *Girtanner* den ersten Versuch geliefert hat, der 1791 in Berlin bey Ungern auf einigen Blättern erschien, und nur wenige aus der 1787 in Paris herausgekommenen Méthode de Nomenclature chimique par de Morveau, Lavoisier &c. ausgehobene Benennungen enthält, deren Uebersetzung allen Beyfall verdienet, weil die gewählten deutschen Namen den französischen in der Bestimmtheit, wo nicht überall ganz gleich, doch sehr nahe kommen. Andere, welche ohne hinlängliche Sprach- und Sachkenntnis die Uebersetzung der französischen Nomenklatur gleichfalls unternommen, sie aber theils durch barbarische undeutsche Worte nur unverständlicher gemacht, theils durch willkührliche Umstaltung und Hinweglassung der interessantesten dahin gehörigen Abhandlungen verstümmelt haben, verdienen keine nähere Beleuchtung, weil ihre Arbeit unter der Kritik und dem deutschen Chemiker unbrauchbar ist.

Da

Da es alſo an einem Buche noch im-mer fehlet, das die neue chemiſche Nomen-klatur vollſtändig im Deutſchen richtig beſtimmt, und alle in dem franzöſiſchen Werke befindli-che dazu gehörige Abhandlungen der Herren *de Morveau*, *Lavoiſier*, *Berthollet* und de *Fourcroy*, die groſſe Nomenklaturtafel nach ihrem ganzen Inhalte, die unentbehrliche Sy-nonimie ſamt dem Wörterbuche, die Abhand-lungen der Herren *Haſſenfratz* und *Adet* über die neuen chemiſchen Zeichen mit den dazu erfoderlichen Tafeln, die der Akademie über alle dieſe Gegenſtände erſtattete Berichte u. ſ. w. getreu überſetzt enthält; ſo habe ich mich dieſem äuſſerſt mühſamen und verdrüslichen Geſchäfte ohne allen Eigennutz blos aus Lie-be zur Scheidekunſt und zu dem Ende unter-zogen, damit der deutſche Chemiker und Lieb-haber des antiphlogiſtiſchen Syſtems ein Hand-buch erhalten möge, das die neue Terminolo-gie in ſeiner Mutterſprache in ſich faſſet, und künftig auf hohen Schulen bey deutſchen Vor-leſungen über die neue Chemie nützlich ge-braucht werden kann.

Es iſt weder mein Beruf noch dem Zwecke dieſes Vorberichts angemeſſen, über den Werth oder Unwerth des antiphlogiſti-

ſchen

ſchen Syſtems und ſeiner davon unzertrennlichen Nomenklatur weitläuftige Unterſuchungen anzuſtellen; auch bin ich weit entfernt, mich in den noch immer fortdauernden Streit: ob das alte oder das neue Syſtem den Vorzug verdiene? einzumiſchen und an dieſer Fehde Theil zu nehmen, da es nicht an Männern fehlt, die zu Gunſten des einen und andern gleich Athleten primæ claſſis fechten. Aber vernünftige Chemiker, die die Fehler und das Mangelhafte des alten Lehrgebäudes und ſeiner Terminologie gründlich kennen, und dagegen die ſich auf wichtige Entdeckungen und ſelbſt redende Thatſachen ſtützende neue Theorie in reife Ueberlegung ziehen, werden am beſten zu entſcheiden wiſſen, auf welcher Seite die Wahrheit ſteht, und weder das alte Syſtem blos darum, weil es alt iſt, hartnäckig vertheidigen, noch das neue, weil es neu iſt, beſtreiten und verwerfen; denn Wahrheit, ſie ſey alt oder neu, wird immer Wahrheit bleiben, und früh oder ſpät erkannt werden, wie ſehr ſich auch manche, ſie wegzuraiſonniren, bemühen. Auſſer den Franzoſen haben ſich bereits auch die gröſten Chemiker anderer Nationen aus Ueberzeugung für das antiphlogiſtiſche Syſtem erklärt, und das Geſchrey und die Widerſprüche, ſo einige bekannte an dem alten Sauer-

teige

teige noch hartnäckig klebende deutſche Vielſchreiber dagegen erregen, ſind in der That zu unbedeutend, als daſs ſie die Grundpfeiler des neuen Lehrgebäudes erſchüttern, und deſſen Fortſchritte im mindeſten hemmen ſollten, beſonders da dieſe Widerſprüche meiſt aus Vorliebe für die Lehre ihrer Väter, aus falſchen Prämiſſen, Trugſchlüſſen und Vorurtheilen entſpringen, und ihre Urheber theils bey ihrem täglichen Brodgeſchäfte nicht Muſse genug haben, theils nicht mit den nöthigen Hülfsmitteln und Apparaten, die nur der erſtaunliche Aufwand einer franzöſiſchen Akademie darſtellen konnte, verſehen ſind, um die von den Franzoſen gemachte Entdeckungen und Verſuche zu wiederholen und gründlich zu prüfen; und ſo lange dieſes der Fall iſt, ſo lange man der nöthigen Hülfsmittel entbehren muſs, das Gegentheil praktiſch darzuthun, wird es immer vernünftiger ſeyn, Thatſachen nicht zu bezweifeln, die von Männern mitgetheilet worden, deren Geſchäft und Beruf es war, die Wahrheit zu ſuchen, und unter ihrem Geleite der Chemie eine, ſo zu ſagen, ganz neue Geſtalt zu geben. —

Ich komme nun auf mein Vorhaben zurück, dem Leſer das nöthigſte von gegenwärtiger Ueberſetzung zu ſagen. In der Voraus-

ſe-

ſetzung, daſs die Pflicht eines Ueberſetzers darinn beſtehe, ſeinen Author, beſonders bey wiſſenſchaftlichen nicht in das Gebiet der Schöngeiſterey gehörigen Werken, nicht nur getreu und dem Sprachgenius gemäſs, ſondern auch ganz vollſtändig zu überſetzen, folglich ihn nicht zu verſtümmeln, hier wohl das Weſentlichſte wegzulaſſen, dort überflüſſige unnöthige und unbedeutende Zuſätze anzuflicken, um ſo einer Arbeit, die doch nichts mehr und nichts weniger als eine elende Ueberſetzung bleibt, allenfalls mit Veränderung des Titels, das Anſehen eines Originalwerks zu geben, wie es leider auch der chemiſchen Nomenklatur widerfahren iſt, in dieſer Vorausſetzung ſage ich, habe ich mich bemühet, dieſe Pflicht bey gegenwärtiger Ueberſetzung der Méthode de Nomenclature chimique &c. genau zu erfüllen, um dieſes Werk nicht nur ſo vollſtändig, wie es in der Urſprache iſt, ſondern auch ſo getreu und beſtimmt, wie es die Wichtigkeit der Sache erfoderte und die Beſchaffenheit der deutſchen Sprache, der freylich hie und da einige Gewalt angethan werden muſte, ohne jedoch ins Barbariſche zu fallen, zulieſs, überſetzt zu liefern; und ich hoffe, daſs Chemiker, die mit dem neuen Syſtem und ſeiner Terminologie hinlänglich bekannt ſind, wo

ſie

ſie nicht meiner Arbeit den Vorzug eingeſte-
hen, mir doch ſicher die Gerechtigkeit wider-
fahren laſſen werden: ich habe mich mit Sprach-
und Sachkenntniſs an dieſes Geſchäft gewagt.

So ſehr ich inzwiſchen mir ſchmeichle, hiedurch um die deutſche Nomenklatur einige Verdienſte erworben zu haben, ſo weit entfernt bin ich doch, mir die Ehre der richtigen deutſchen Beſtimmung ganz allein zuzueignen, da ſie vorzüglich dem bereits oben erwähnten Hn. D. C. *Girtanner* gebühret, der hier das Eis gebrochen und einen Leitfaden aufgezogen hat, dem ich gröſtentheils gefolgt bin. Ich habe daher auch alle ſeine deutſche Namen, die mir zweckmäſsig, wohlgewählt und der Sache angemeſſen ſchienen, ohne auf Sylben zu ſtechen, wie es einem Neuern beliebte, beybehalten, und nur dann neue gemacht, wenn die ſeinigen entweder ganz fehlten, oder nach meinem Begriffe mangelhaft und nicht beſtimmt genug waren, welches freylich oft der Fall geweſen iſt, und mehr Mühe gekoſtet hat, als ſich wohl mancher beym erſten Anblicke einbilden dörfte. Ueber jene Namen und Stellen, mit denen man vielleicht nicht ganz einig ſeyn wird, habe ich mich in einer Note deutlich erklärt.

Die

Die Ordnung ist, wie man aus dem vorgesetzten Inhalte ersehen kann, ganz die nämliche des Originals geblieben. Die geringste Abänderung würde ein unverzeihlicher Eingriff in die Anordnung und den Ideengang der gelehrten Verfasser gewesen seyn, die man nicht verbessern, sondern übersetzen wollte.

Bey der so unentbehrlichen Synonimie und dem Wörterbuche, die ein anderer so jämmerlich unter einander geworfen hat, habe ich allen Fleiss angewendet, sie dem deutschen Chemiker recht brauchbar zu machen. Daher ist die ihnen von den Verfassern gegebene Einrichtung beybehalten worden, und man findet sowohl die alten als neuen Benennungen übersetzt und nach dem Alphabet geordnet. In der alten und neuen Synonimie bezieht sich die alphabetische Ordnung, wie in der Urschrift, nur auf die alten, und in dem Wörterbuche für die neue Nomenklatur nur auf die neuen Namen, und in jener stehen die neuen, in diesem aber die alten Benennungen zur Seite. So sind auch überall die französischen alten und neuen, dann die lateinischen Namen beybehalten worden, welche so lange unentbehrlich bleiben, bis man sich an die neuen deutschen Wör-

Wörter gewöhnt und ihnen das deutsche Bürgerrecht ertheilet haben wird.

Die bey diesem Werke befindlichen 7 Tafeln, wovon die grosse nebst der Uebersicht über das ganze System zahlreiche Beyspiele aus der neuen Nomenklatur für die einfachen und zusammengesetzten Substanzen liefert, die 6 übrigen aber zu den Abhandlungen der Herren *Hassenfratz* und *Adet* über die neuen in der Chemie vorgeschlagenen Zeichen gehören, sind mit allem Fleisse ohne alle Verstümmlung übersetzt und mit Genauigkeit in Kupfer gestochen worden, wodurch ich dieser Uebersetzung nicht nur die Schönheit des Originals, sondern auch noch darinn einen Vorzug zu geben gesucht habe, dass hier die grosse Nomenklaturtafel, welche bey der Urschrift nur mit Druckschriften gesetzt ist, ebenfalls rein gestochen erscheint. Und da diese mit Mühe und Kosten bearbeitete Tafel jedem Chemiker und Liebhaber zur Uebersicht des ganzen der neuen Theorie und Terminologie, auch ohne Buch, sehr bequem und brauchbar ist, und billig in jedem Laboratorium aufgestellt werden sollte; so habe ich solche besonders abdrucken lassen, und an die Buchhandlungen versendet, wo man sie für

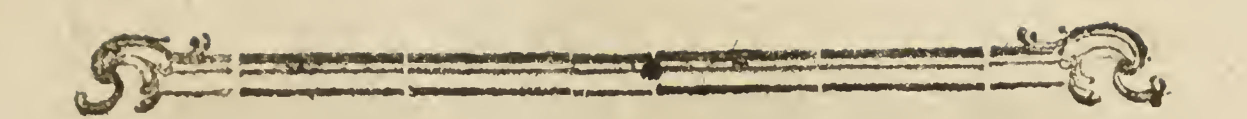
30 Kreutzer oder 8 ggr. sächsisch auf schönem starken Schweizerpapier erhalten kann.

So wie ich übrigens gegenwärtige Arbeit gern dem Urtheile der Kenner unterwerfe, und mit Vergnügen gründliche Belehrungen annehme, so setze ich mich auch über die Kritik derjenigen hinaus, deren Beruf und Geschäft es ist, zu tadeln und Fehler zu rügen, die sie doch nicht zu verbessern wissen.

Geschrieben zu Wien im Brachmonate 1792.

Der Uebersetzer.

IN-



INHALT.

ABHANDLUNG über die Nothwendigkeit, die chemische Nomenklatur umzuändern und zu vervollkommnen; vorgelesen in der öffentlichen Versammlung der Akademie der Wissenschaften am 18. April 1787. von Herrn *Lavoisier*.

ABHANDLUNG über die Entwicklung der Grundsätze der methodischen Nomenklatur; vorgelesen in der Akademie am 2. May 1787. von Herrn *de Morveau*.

ANHANG, enthaltend die Nomenklatur einiger zusammengesetzten Substanzen, die sich manchmal nach Art der einfachen Körper verbinden.

ABHANDLUNG zur Erklärung der Nomenklaturtafel; von Herrn *de Fourcroy*.

NACHRICHT über die beyden Synonimien.

SYNONIMIE, alte und neue in alphabetischer Ordnung.

WÖR-

WÖRTERBUCH der neuen chemischen Nomenklatur.

BERICHT über die neue Nomenklatur.

ABHANDLUNG über die neue in der Chemie anzuwendende Zeichen, von Herrn *Hassenfratz*, Unterinspektor der Bergwerke, und Herrn *Adet*, dem Sohne, dirigirenden Arzte der medizinischen Fakultät zu Paris.

ZWOTE ABHANDLUNG über die neue in der Chemie anzuwendende Zeichen und ihre Stellung, die sie haben müssen, damit sie das Verhältniss der Menge der einfachen in den Mischungen enthaltenen Substanzen ausdrücken, von Herrn *Hassenfratz* und *Adet*.

BERICHT über die neuen chemischen Zeichen.



CHEMISCHE NOMENKLATUR.

ABHANDLUNG

ÜBER

DIE NOTHWENDIGKEIT, DIE CHEMISCHE NOMENKLATUR UMZUÄNDERN UND ZU VERVOLLKOMMNEN; VORGELESEN IN DER ÖFFENTLICHEN VERSAMMLUNG DER KÖNIGL. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN AM 18. APRIL 1787.

von

HERRN LAVOISIER.

Die Arbeit, welche wir der Akademie vorlegen, wurde von Herrn *de Morveau*, *Berthollet*, *de Fourcroy* und mir gemeinschaftlich unternommen, und ist das Resultat zahlreicher Zusammenkünfte, bey welchen uns einige von den Feldmessern und meh-

rere

rere Chemiker mit ihren Kenntniſſen und Wohlmeinungen unterſtützt haben.

Lange zuvor, ehe die heutigen Entdeckungen der Chemie eine, ſo zu ſagen, neue Geſtalt gaben, hatten ſchon die Gelehrten, die dieſe Wiſſenſchaft trieben, die Nothwendigkeit eingeſehen, ihre Nomenklatur zu verbeſſern. Herr *Macquer* und *Baumé* beſchäftigten ſich hierinn mit gutem Erfolge bey ihren Vorleſungen, die ſie durch mehrere Jahre gaben, und auch in ihren herausgegebenen Schriften. Nur ihnen iſt man ſchuldig, daſs man die metalliſchen Salze durch die Benennung der Säure und des Metalls, woraus ſie zuſammengeſetzt werden, bezeichnet, unter den Vitriol alle aus der Auflöſung einer metalliſchen Subſtanz in Vitriolſäure entſtehende Salze, und unter den Salpeter alle Salze, zu welchen Salpeterſaures kommt, gebracht hat. Seitdem haben Herr *Bergmann*, *Bucquet* und *de Fourcroy* die Anwendung eben dieſer Grundſätze weiter ausgedehnt; und ſo erhielt die Nomenklatur der Chemie unter ihren Händen immer mehr und mehr Vollkommenheit.

Allein kein einziger Chemiker hatte noch einen ſo rieſenmäſsigen Plan entworfen, als jener iſt, den Herr *de Morveau* im Jahr 1782. vorlegte. Er hatte ſich nämlich anheiſchig gemacht, den chemiſchen Theil der methodiſchen Encyclopedie zu bearbeiten. Beſtimmt, einigermaſſen im Namen der franzöſiſchen Chemiker und in einem Nationalwerke das Wort zu führen, bekannte er frey, daſs es nicht hinlänglich ſey, eine Sprache zu erſchaffen, ſondern daſs ſie auch

auch angenommen werden müſſe, und daſs das bloſſe Uebereinkommen den Werth der Ausdrücke beſtimmen könne. Er glaubte alſo, daſs, bevor er ſich an die übernommene mühſame Unternehmung wage, es nöthig ſey, die franzöſiſchen Chemiker zu Rathe zu ziehen, vor ihren Augen die allgemeinen Grundſätze, die ihm zur Richtſchnur dienen ſollten, zu entwickeln, ihnen Tafeln über die methodiſche Nomenklatur, die er annehmen wolle, vorzulegen, und von ihnen eine, wenigſtens ſtillſchweigende, Begnehmigung zu verlangen. Seine Abhandlung wurde dann im Journal de Phyſique bekannt gemacht, und er war ſo beſcheiden, nicht um Beyfall, ſondern um die Einwürfe aller derer, die ſich mit der Chemie abgeben, zu bitten.

So nahe auch Herr *de Morveau* in dieſem Verſuche dem Ziel rückte, ſo hatte er es doch noch nicht erreicht. Er empfand gar bald ſelbſt, daſs es in einer Wiſſenſchaft, die einigermaſſen im Zuſtande der Beweglichkeit iſt, die mit groſſen Schritten ihrer Vollkommenheit zueilet, und in welcher neue Theorien entſtanden ſind, ungemein ſchwer ſey, eine Sprache einzuführen, die den verſchiedenen Syſtemen anpaſſe und allen Meinungen Genüge leiſte, ohne eine einzige derſelben ausſchlieſſungsweiſe anzunehmen.

Um feſte Fortſchritte zu thun, wünſchte Hr. *de Morveau*, ſich auf den Rath einiger Chemiker der Akademie zu ſtützen. Er reiſete zu dem Ende in dieſem Jahre nach Paris, erbot ſich zum Opfer ſeiner eignen Ideen und ſeiner eignen Arbeit, und ſo

wich bey ihm die Liebe des litterarischen Eigenthums der Liebe zur Wissenschaft. In den Berathschlagungen, die gehalten wurden, suchten wir uns von einerley Geist zu beleben, vergassen, was schon gethan war, was wir selbst gethan hatten, um blofs auf das zu sehen, was noch zu thun übrig seyn möchte; und nachdem wir wiederholt alle Theile der Chemie durchgangen, über die Methaphysik der Sprachen und über das Verhältnifs der Begriffe zu den Ausdrücken tief nachgedacht hatten, wagten wir erst, uns einen Plan zu entwerfen.

Wir würden die Versammlung, welche uns anhöret, schwerlich interessiren, wenn wir blofs die Kunstwörter, die wir angenommen haben, vortragen und erklären wollten. Dieses wird der Gegenstand einer zwoten Abhandlung seyn, welche Hr. *de Morveau* zu bearbeiten übernommen hat, und die wir für unsere besondere Sitzungen aufbewahren. Wir schränken uns dermal dahin ein, die Akademie mit den allgemeinen Gesichtspunkten, die uns geleitet, und mit einer Art von Methaphysik, die uns unterstützet hat, zu unterhalten. Sind die Grundsätze einmal festgesetzt, so werden wir dann nur mehr die Anwendung zu machen, die Tafeln vorzulegen, und ihnen summarische Erklärungen beyzufügen haben. Diese Tafeln bleiben dann, so lang es nöthig seyn wird, im akademischen Saale aufgestellt, damit jeder sich hinlängliche Kenntnifs daraus erwerben, damit wir die Meinungen sammeln, und durch derselben Prüfung unsere Arbeit vollkommner machen können.

Die

Die Sprachen haben nicht, wie man gemeiniglich glaubt, bloſs zum Gegenſtande, durch Zeichen Begriffe und Bilder auszudrücken: ſie ſind meiſtens wahre analitiſche Methoden, durch deren Hilfe wir vom Bekannten zum Unbekannten, und bis zu einem beſtimmten Standpunkte nach Art der Mathematiker fortſchreiten. Laſst uns dieſe Idee zu entwickeln ſuchen.

Die Algebra iſt vorzugsweiſe eine analitiſche Methode; man erfand ſie, die Geiſtesarbeiten zu erleichtern, den Gang des Vernunftſchluſſes abzukürzen, in wenig Linien einzuſchränken, was ſonſt viele Seiten Arbeit erfodern würde, endlich auf eine bequemere, geſchwindere und zuverläſsigere Art zur Auflöſung ſehr verwickelter Aufgaben zu gelangen. Allein es läſst ſich gar leicht bemerken, daſs die Algebra eine wahrhafte Sprache ſey. Sie hat, wie alle Sprachen, ihre vorſtellende Zeichen, ihre Methode, und, wenn man ſich ſo ausdrücken darf, auch ihre Grammatik. Alſo iſt eine analitiſche Methode eine Sprache, und eine Sprache eine analitiſche Methode, und dieſe beyde Ausdrücke ſind in gewiſſem Verſtande gleichvielbedeutend oder ſynonim.

Dieſe Wahrheit iſt mit unendlicher Genauigkeit und Klarheit in der Logik des Abbé *de Condillac*, einem Werke entwickelt, das Jünglinge, die ſich den Wiſſenſchaften widmen, nicht genug leſen, und woraus wir einige Ideen zu entlehnen, uns nicht enthalten können. Er hat darinn gezeigt, wie man die algebraiſche Sprache in die gemeine Sprache, und ſo umgekehrt, überſetzen könnte, wie der

Gang des Geistes in beyden Fällen der nämliche; wie die Kunst, Vernunftschlüsse zu machen, die Kunst zu analisiren sey.

Wenn aber die Sprachen wahre Werkzeuge sind, die die Menschen sich gemacht haben, die Arbeiten ihres Geistes zu erleichtern, so ist wichtig, daſs diese Werkzeuge die bestmöglichsten sind, und daſs man wahrhaft an Erweiterung der Wissenschaften arbeite, wenn man jene zu vervollkommnen sucht.

Besonders ist für jene, welche anfangen, sich dem Studium einer Wissenschaft zu widmen, die Vervollkommnung ihrer Sprache wichtig. Man wird davon überzeugt werden, wenn man nur einen Augenblick über die Art, wie wir unsere Kenntnisse erlangen, nachdenken will.

In unserer ersten Kindheit entspringen unsere Begriffe aus unsern Bedürfnissen. Die Sensation oder der Eindruck unserer Bedürfnisse erzeugt den Begriff der Gegenstände, die selbige befriedigen können; und so entsteht unvermerkt durch eine Reihe von Sensationen, Beobachtungen und Analisen eine wachsende Generation von aneinander geketteten Begriffen, von denen ein aufmerksamer Beobachter, selbst bis zu einem gewissen Punkte, den Faden und die Verkettung auffinden kann, und die den Inbegriff unseres Wissens ausmachen.

Sobald wir uns zum erstenmale dem Studium der Wissenschaft überlassen, befinden wir uns in Be-

Bezug auf dieselbe in einem Zustande, der dem Zustande der Kinder sehr ähnlich ist, und der Weg, den wir zu verfolgen haben, ist genau derjenige, den die Natur in Bildung ihrer Begriffe wandelt. Und eben so, wie bey einem Kinde, ist der Begriff eine Folge, eine Wirkung der Sensation, und nur diese erzeugt den Begriff. Eben so müssen bey demjenigen, der sich auf physikalische Wissenschaften zu legen anfängt, die Begriffe nur eine unmittelbare Folge einer Erfahrung oder einer Beobachtung seyn.

Es sey uns erlaubt, noch beyzusetzen, daſs derjenige, der die Bahn der Wissenschaften betritt, in Bezug auf diese Wissenschaft, sich in einer weniger vortheilhaften Lage, als selbst ein Kind, das seine ersten Begriffe erhält, befinde. Denn wenn dieses sich in den heilsamen oder schädlichen Wirkungen der Gegenstände, die es umgeben, geirret hat, so verleihet ihm die Natur zahlreiche Mittel, sich zu belehren. Bey jedem Falle wird das gefällte Urtheil durch die Erfahrung verbessert. Der Mangel oder der Schmerz ist die Folge eines falschen, und der Genuſs und das Vergnügen die Folge eines richtigen Urtheils. Solche Lehrmeister machen bald erfahren, und man muſs sich wohl angewöhnen, richtig zu urtheilen, wenn man, bey Strafe zu leiden, nicht anderst urtheilen darf.

Es verhält sich nicht eben so bey Erlernung einer Wissenschaft. Die falschen Urtheile, welche wir hier fällen, interessiren weder unsere Existenz, noch unsern Wohlstand, und kein physikalisches Interesse

tereſſe nöthiget uns, unſere Urtheile zu ändern. Im Gegentheile beſtimmt uns die Einbildung, die uns immer über die Gränzen der Wahrheit führet, und das Vertrauen auf uns ſelbſt, das ſo nahe an Eigenliebe gränzt, Schluſsfolgerungen zu ziehen, die nicht unmittelbar aus Thatſachen herflieſſen. Es iſt alſo kein Wunder, wenn man in den Zeiten, da die Chemie noch in der Kindheit war, ſtatt Schlüſſe nur Hipotheſen machte; wenn dieſe von Zeitalter zu Zeitalter fortgepflanzte Hipotheſen ſich in Vorurtheile verwandelt haben, und dieſe Vorurtheile, ſelbſt von ſehr geſchickten Köpfen, für Grundwahrheiten angeſehen und angenommen worden ſind.

Das einzige Mittel, dieſen Verirrungen vorzukommen, beſteht darinn: daſs man, ſo viel möglich iſt, ſein eigenes Vernünfteln unterdrücke, oder wenigſtens vereinfache, weil es allein verführen kann, und es beſtändig auf den Probierſtein der Erfahrung bringe; daſs man bloſs Thatſachen aufſammle, die von der Natur mitgetheilte Wahrheiten ſind, und uns nicht hintergehen können; daſs man die Wahrheit nur in der Kette der Erfahrungen und Beobachtungen, vorzüglich in der Ordnung, in welcher ſie ſich darſtellen, aufſuche, und eben ſo verfahre, wie die Mathematiker zur Auflöſung eines Problems durch einfaches Ordnen vorgelegter Wahrheiten gelangen; endlich, daſs man die Vernunftſchlüſſe auf ſo einfache Arbeiten, auf ſo kurze Beurtheilungen, die niemals die Evidenz, die ihnen zur Stütze dient, aus dem Geſichte verlieren, herabſetze.

Die-

Diese Methode, deren Befolgung bey dem Studium und Unterrichte der Chemie so wichtig ist, ist mit der Verbesserung ihrer Nomenklatur aufs engste verbunden. Eine wohlgebildete Sprache, eine Sprache, in welche man die stuffenweise und natürliche Ordnung der Begriffe eingewebt hat, wird auch eine nothwendige und geschwinde Revoluzion in der Art zu unterrichten nach sich ziehen; sie wird nicht zugeben, dass diejenigen, welche die Chemie bearbeiten, von dem Wege der Natur abweichen. Man würde entweder die Nomenklatur verwerfen, oder unwiderstehlich dem Pfade, den sie vorzeichnet, folgen müssen. Eben so hängt die Logik der Wissenschaften wesentlich mit ihrer Sprache zusammen; und obgleich diese Wahrheit nicht neu, sondern schon lange bekannt ist, so haben wir doch, weil sie nicht hinlänglich verbreitet zu seyn scheint, für nothwendig erachtet, sie hier zu wiederholen.

Wenn wir die Sprachen, nachdem wir sie als analitische Methoden betrachtet haben, blofs für eine Sammlung von Vorstellungszeichen ansehen; so bieten sie uns Beobachtungen von einer andern Art an. Wir haben unter diesem zweyten Gesichtspunkte in jeder physikalischen Wissenschaft dreyerley Gegenstände zu unterscheiden: die Reihe der Thatsachen, die die Wissenschaft ausmacht, die Begriffe, welche die Thatsachen ins Gedächtnis zurückführen, und die Worte, die sie ausdrücken. Das Wort muss den Begriff erzeugen, der Begriff die Thatsache malen. Das sind drey Abdrücke aus einer einzigen Form; und so wie es die Worte sind,

wel-

welche die Begriffe aufbewahren und überliefern, so folgt daraus: dafs es unmöglich seyn würde, die Wissenschaft zu vervollkommnen, wenn man nicht die Sprache vervollkommnen wollte, und dafs, die Thatsachen mögen noch so wahr, die Begriffe noch so richtig seyn, diese doch nur falsche Eindrücke mittheilen würden, wenn man nicht genau bestimmte Ausdrücke für solche hätte. Die Vervollkommnung der chemischen Nomenklatur in diesem Gesichtspunkte besteht darinn, dafs sie die Begriffe und Thatsachen in ihrer ganzen Wahrheit darstellet, ohne etwas von dem, was sie darbieten, zu unterdrücken, vorzüglich ohne ihnen etwas zuzusetzen; sie mufs ein getreuer Spiegel seyn; dann, wir können es nicht genug wiederholen, es ist nie die Natur, noch die Thatsache, welche sie darstellet, aber unsere Vernunft, die uns betrügt.

Man begreift zur Genüge, ohne dafs wir Beweise zu führen nöthig haben, dafs die chemische Sprache, so wie sie heutiges Tags beschaffen ist, nicht nach diesen Grundsätzen gebildet worden sey. Und wie könnte sie dieses auch iu einem Zeitalter seyn, wo man noch keine Fortschritte in der Experimentalphysik gethan hatte, wo man alles der Einbildung, fast nichts den Beobachtungen schuldig, wo man in allem, sogar in der Art zu studieren, unwissend war? —

Ein Theil der Ausdrücke, deren man sich in der Chemie bedienet, wurde damals von den Goldmachern eingeführt. Es würde ihnen schwer gewesen seyn, ihren Lesern richtige und wahre Begriffe,

die

die ſie ſelbſt nicht hatten, mitzutheilen. Noch mehr, ihre Abſicht war nicht immer, ſich verſtändlich zu machen. Sie bedienten ſich einer räthſelhaften Sprache, die ihnen eigen war, meiſtens einen andern Sinn für die Adepten, und einen andern für die Ungeweihten, und nichts genaues und klares, weder für die einen, noch für die andern, an ſich hatte. Solchergeſtalt war das Oel, das Queckſilber, und ſelbſt das Waſſer der Philoſophen weder Oel, Queckſilber, noch Waſſer in der Bedeutung, die wir damit verbinden. Der Homo galeatus, der bewaffnete Mann, bedeutete einen Kolben mit ſeinem Helme; der Todtenkopf den Hut des Alembiks; der Pelikan ein Deſtillirgefäſs, das Caput mortuum, die todte unhältige Erde, das Ueberbleibſel von einer Deſtillation.

Eine andere Gattung von Gelehrten, die die chemiſche Sprache nicht weniger verunſtaltet haben, ſind die ſyſtematiſchen Chemiker. Sie ſtieſsen aus der Reihe der Thatſachen, was ſich nicht mit ihren Begriffen reimte; ſie verunſtalteten gewiſſermaſſen, was ſie beybehalten wollten, und begleiteten es mit einem Geſchwätze, daſs man die Thatſache ſelbſt darüber vergaſs, ſo, daſs die Wiſſenſchaft unter ihren Händen nichts weiter als ein Gebäude war, das ihre Einbildung aufgeführet hatte.

Es iſt Zeit, der Chemie ihre Feſſeln, die ihre Fortſchritte hemmen, abzunehmen, und bey ihr einen wahren Geiſt der Analitik einzuführen. Wir haben hinlänglich gezeigt, daſs dieſe Reform durch die Vervollkommnung der Sprache bewirkt werden

müſ-

müſſe. Wir ſind gewiſs weit entfernt, den ganzen Umfang, alle Theile der Wiſſenſchaft genau zu kennen; man wird daher einſehen, daſs eine neue Nomenklatur, ſo ſorgfältig ſie auch gemacht iſt, noch weit von ihrer Vollkommenheit entfernt ſeyn wird. Allein, vorausgeſetzt, daſs ſie auf gute Grundſätze geſtützet, vorausgeſetzt, daſs ſie eher eine Methode, wie man benennen ſoll, als eine Nomenklatur iſt, ſo wird ſie ſich natürlich auf die Arbeiten anwenden laſſen, die in der Folge geſchehen werden; ſie wird im voraus die Stelle und den Namen der neuen Subſtanzen, die entdeckt werden dörften, bezeichnen, und nichts als einige lokale und beſondere Reformen erheiſchen.

Wir würden uns mit dem Angeführten in einen Widerſpruch ſetzen, wenn wir uns in eine weitläuftige Unterſuchung über die Beſtandtheile der Körper, und über ihre Elementarſtäubchen einlaſſen wollten. Wir werden uns begnügen, allhier alle jene Subſtanzen, die wir nicht zerlegen können, und was als letztes Reſultat durch chemiſche Zerlegung erhalten wird, als einfach zu betrachten. Ohne Zweifel werden dieſe uns einfach dünkende Subſtanzen einſtens auch zerſetzt werden, und wahrſcheinlich ſind wir, ſo viel die Kieſelerde und die Laugenſalze betrift, dieſer Epoche nahe. Aber unſere Einbildung darf den Thatſachen nicht voreilen, und wir dörfen nicht mehr darüber ſagen, als uns die Natur lehret.

Wir glaubten, die Subſtanzen, welche wir, vielleicht ſehr uneigentlich, einfache nennen, zuerſt anfüh-

anführen zu müssen. Der größte Theil führt schon seine Benennungen im gesellschaftlichen Leben, und wir hatten, ohne durch sehr bestimmende Beweggründe dazu genöthiget zu seyn, uns zum Gesätze gemacht, sie beyzubehalten. Allein, weil diese Namen offenbar falsche Begriffe veranlassen, weil sie diese Substanzen mit jenen verwirren könnten, die ganz verschiedene oder entgegengesetzte Eigenschaften besitzen, so haben wir uns erlaubt, andere zu substituiren, die wir meistens aus dem Griechischen entlehnt haben. Wir haben uns bemühet, durch diese neue Namen die allgemeinste, die am meisten bekarakteristische Eigenschaft des Körpers, den sie bezeichnen, auszudrücken, und hiebey zween Vortheile gefunden: erstlich, dem Gedächtnisse der Anfänger zu Hilfe zu kommen, welche neue Wörter, die gar keine Bedeutung haben, schwer behalten, zweytens, sie bey Zeiten zu gewöhnen, keine Benennung anzunehmen, ohne damit einen Begriff zu verbinden.

Betreffend die Körper, die aus zwo einfachen Substanzen zusammengesetzt sind, da war es, weil ihre Anzahl bereits sehr beträchtlich ist, unvermeidlich, sie zu klassifiziren. In der natürlichen Ordnung der Begriffe ist der Name der Klasse und des Geschlechts derjenige, der die einer Anzahl Individuen gemeinschaftlich zukommende Eigenschaften bedeutet, der Name der Art, welcher uns an die besondern Eigenschaften eines Individuums erinnert. Diese natürliche Logik ist allen Wissenschaften eigen. Wir haben uns bemühet, sie auf die Chemie anzuwenden.

Die

Die Säuren z. B. ſind aus zwo Subſtanzen aus der Ordnung derjenigen, die wir als einfache betrachten, zuſammengeſetzt. Eine von dieſen macht das Saure aus, und iſt allen andern eigen. Nur von dieſer Subſtanz muſs der Name der Klaſſe oder des Geſchlechts entlehnt werden. Die andere iſt jeder Säure eigen, und bey jeder verſchieden. Sie unterſcheidet die einen von den andern; und nur von dieſer zwoten Subſtanz muſs der ſpezifiſche Name hergenommen werden.

Allein bey dem gröſten Theile der Säuren können die beyden Beſtandtheile, nämlich das ſauermachende und das geſäuerte Weſen, in verſchiedenen Verhältniſſen, die den Punkt des Gleichgewichts oder der Sättigung beſtimmen, vorhanden ſeyn, wie man bey der Vitriolſäure und dem Schwefelſauren beobachtet. Wir haben dieſen doppelten Zuſtand einer und der nämlichen Säure dadurch ausgedrückt, daſs wir die Endigung der ſpezifiſchen Benennung verändern.

Die metalliſchen Kalke ſind aus einem Weſen, das allen gemein iſt, und aus einem beſondern, das jedem allein eigen iſt, zuſammengeſetzt. Wir muſten ſie ebenfalls unter einen von dem gemeinſchaftlichen Weſen abgeleiteten Geſchlechtsnamen bringen, und dann einen Kalk von dem andern durch den beſondern Namen des Metalls, welchem er zugehöret, unterſcheiden.

Die verbrennlichen Subſtanzen, welche in den Säuren und metalliſchen Kalken ein ſpezifiſches und beſonderes Weſen ſind, ſind fähig, ihres Orts

auch

auch ein vielen Zuſammenſetzungen gemeinſchaftlich zukommendes Weſen zu werden. Die Schwefelleber und alle ſchweflichten Verbindungen waren lange Zeit die einzig bekannten dieſer Art. Man weis heutiges Tags, daſs die Kohle ſich mit dem Eiſen und vielleicht auch mit andern Metallen verbindet, und daſs daraus nach Beſchaffenheit der Verhältniſſe der Stahl, das Reisbley u. ſ. w. entſtehet. Wir haben dieſe mannigfaltigen Verbindungen unter Geſchlechtsnamen gebracht, die von der Benennung der gemeinſchaftlichen Subſtanz abgeleitet ſind, ihnen eine Endigung gegeben, die dieſe Analogie anzeiget, und ſie durch einen andern von der ihnen eigenen Subſtanz hergenommenen Namen ſpezifizirt.

Die Nomenklatur der aus drey einfachen Subſtanzen zuſammengeſetzten Weſen verurſachte etwas mehr Schwierigkeit, vorzüglich wegen ihrer Anzahl, und beſonders, weil man die Natur ihrer Beſtandtheile nicht ausdrücken kann, ohne ſich mehr zuſammengeſetzter Namen zu bedienen. Wir hatten z. B. bey den Körpern, die dieſe Klaſſe ausmachen, dergleichen die Mittelſalze ſind, zu betrachten: 1) das ſauermachende Weſen, das allen eigen iſt; 2) das verſäuerbare Weſen, welches ihre eigenthümliche Säure ausmacht; 3) die ſaliniſche, erdigte und metalliſche Grundlage, die die Art des Salzes beſtimmt. Wir haben hiebey den klaſſiſchen Namen des Salzes von dem Namen des allen Individuen der Klaſſe zukommenden verſäuerbaren Weſens entlehnt, und endlich jede Art durch den Namen der ſaliniſchen, erdigten oder metalliſchen Grundlage, die ihr eigen iſt, unterſchieden.

Inzwischen kann ein Salz, obgleich aus eben denselben drey Wesen zusammengesetzt, sich in sehr verschiedenen Zuständen, bloss nach Verschiedenheit ihres Verhältnisses, befinden. Das schwefelsaure Salz des *Stahls*, der vitriolisirte Weinstein, der übersaure vitriolisirte Weinstein sind drey Salze von ungleichen Eigenschaften, und doch sind sie alle drey aus Schwefel, versäurendem Wesen und fixem Alkali zusammengesetzt. Die Nomenklatur, welche wir vorlegen, würde mangelhaft seyn, wenn sie nicht diese verschiedene Zustände ausdrücken könnte; und dieses haben wir vorzüglich durch Veränderung der Endigungen erreicht, die wir für einen und denselben Zustand der verschiedenen Salze gleichförmig eingerichtet haben. *)

Endlich sind wir auch dahin gelangt, dass man aus dem blossen Namen sogleich die verbrennliche Substanz, die zur Verbindung, von der es sich handelt, kommt, erkennen kann, ob diese verbrennliche Substanz mit dem versäuerbaren Wesen, und in welcher Proportion verbunden ist, in was für einem Zustande sich diese Säure befindet, mit welcher Grundlage sie vereiniget, ob die vollständige Sättigung vorhanden, und ob es die Säure, oder die Grundlage ist, welche die Oberhand hat.

Man begreift, dass wir diese mannigfaltige Absicht nicht erreichen konnten, ohne sehr oft den an-

*) Dieses Detail findet sich in der nachfolgenden Abhandlung des Hrn. *de Morveau* auseinander gesetzt.

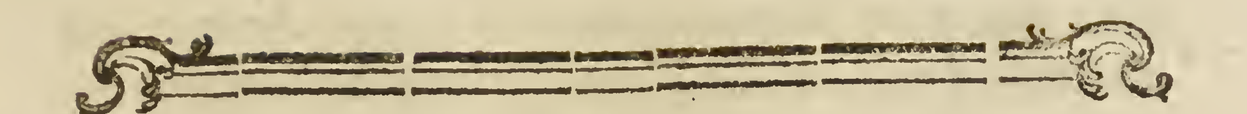
angenommenen Sprachgebrauch zu beleidigen, und ohne Benennungen anzunehmen, die beym ersten Anblicke rauh und barbarisch scheinen. Allein, wir haben beobachtet, dass sich das Ohr gar bald an neue Worte gewöhnet, besonders, wenn sie mit einem allgemeinen und erklärenden Systeme zusammenhängen. Auch sind die dermal gebräuchliche Namen, z. B. *algarotisches Pulver*, *Alembrotsalz*, *Pompholix*, *phagadänisches Wasser*, *mineralischer Turbit*, *Aethiops*, *Kolkothar* und mehr andere nicht weniger rauh und ausserordentlich. Es gehöret grosse Uebung und ein starkes Gedächtnis dazu, sich an die Substanzen, die sie bedeuten, zu erinnern, und vorzüglich zu errathen, zu welcher Gattung von Verbindung sie gehören. Die Namen: *geflossenes Weinsteinöl*, *Vitriolöl*, *Arsenik - und Spiesglasbutter*, *Zinkblumen* u. s. w. sind noch lächerlicher, weil sie falsche Begriffe veranlassen, weil es, eigentlich zu reden, im Mineralreiche, besonders unter den metallischen Körpern, weder Butter, Oel, noch Blumen giebt, endlich auch, weil die Substanzen, die man mit so verführerischen Benennungen belegt, meistens heftige Gifte sind.

Aber wird man es uns verzeihen, dass wir eine Sprache verändert haben, die unsere Lehrmeister sprachen, die sie verschönerten und uns überlieferten? wir hoffen es um so mehr, als es *Bergmann* und *Macquer* sind, die diese Veränderung verlangten. Der gelehrte Professor zu *Upsal*, *Hr. Bergmann*, schrieb in den letzten Tagen seines Lebens an Hrn. *de Morveau*: „geben Sie keiner uneigent-„lichen Benennung Raum. Jene, die schon unter-

„rich-

„richtet ſind, werden immer verſtehen, und jene,
„die noch nicht unterrichtet ſind, werden noch
„weit eher verſtehen." Wir, die beruffen ſind, ein Feld zu bauen, das für dieſe Chemiker ſo reichliche Früchte trug, ſahen es für eine Schuldigkeit an, ihren letzten Wunſch zu erfüllen.

ABHAND-



ABHANDLUNG.

ÜBER

DIE ENTWICKLUNG DER GRUNDSÄTZE DER METHODISCHEN NOMENKLATUR; VORGELESEN IN DER AKADEMIE AM 2. MAY 1787.

von

HERRN DE MORVEAU.

Die Grundſätze, deren Hauptdarſtellung die vorige Abhandlung des Hrn. *Lavoiſier* enthält, reichen ohne Zweifel zu, das Projekt zu rechtfertigen, welches wir uns entwarfen, die chemiſche Nomenklatur zu verbeſſern. Sie ſchienen uns den Karakter der Evidenz, dem man den Beyfall nicht verſagen kann, an ſich zu tragen; und es dörfte nun nichts weiter nöthig ſeyn, als der Akademie das Reſultat unſerer gemeinſchaftlichen Bemühungen, oder das nach ihren Grundſätzen eingerichtete Wörterbuch vorzulegen. Allein wir glaubten, noch von den Gründen, die die Anwendung beſtimmt haben, Rechenſchaft geben, und ſelbſt die Auswahl der vorzüglichſten Benennungen rechtfertigen zu müſſen, weil hauptſächlich dem Gedeihen dieſer Unternehmung zuträglich iſt, die Beſchwerlichkeit, neue Wörter im Gedächtniſſe zu behalten und zu verſte-

hen, aus dem Wege zu räumen, und daher unser ganzes System und alle zur Bildung der zusammengesetzten Benennungen erfoderliche Beyspiele in einer einzigen Tafel vorzustellen. Endlich fanden wir auch nöthig, der neuen Nomenklatur die lateinische Uebersetzung beyzufügen, um zu zeigen, wie dieses einmal angenommene System jeder Sprache eigen werden könne, und, so viel an uns liegt, beyzutragen, die Einförmigkeit dieser der Mittheilung der Arbeiten und der Aufnahme der Wissenschaft so zuträglichen Sprache festzusetzen.

Dieses sind die Gegenstände, die mich in dieser Abhandlung beschäftigen sollen, welche immer der Ausdruck des einstimmigen Wunsches und der Inbegriff der Untersuchungen seyn wird, die über diese Materie in den abgehaltenen Berathschlagungen angestellt worden sind. Als ich 1782 *) einen Versuch der chemischen Nomenklatur herausgab, rechnete ich auf weiter nichts, als auf das geringe Verdienst, die Nothwendigkeit gefühlt zu haben, derselben mehr Zusammenhang und Wahrheit zu geben. Aber dieser Versuch brachte mir nachher den Vortheil, mich hierinn mit einigen Mitgliedern der Akademie zu beschäftigen, von ihnen den Auftrag zu erhalten, der Akademie eine Tafel vorzulegen, und mich auf die günstige Aufmerksamkeit, die sie derselben schenkt, beruffen zu können.

In dem Plane, den wir uns entworfen hatten, musten vorzüglich die einfachen Körper, das ist,

*) Journal de Physique vom Monat May.

ist, die bisher nicht zerlegt werden konnten, unsere Aufmerksamkeit auf sich ziehen, weil die Benennungen der durch genaue Zersetzung in ihre Elemente aufgelösten Substanzen sich natürlicherweise durch die Wiedervereinigung der Zeichen dieser nämlichen Elemente bestimmt fanden.

Diese noch nicht zersetzten Substanzen lassen sich in 5 Klassen theilen.

Die *erste* begreift die Wesen, welche, ohne unter sich eine merkliche Analogie zu zeigen, nichts destoweniger das miteinander gemein haben, dass sie sich mehr dem einfachen Zustande nähern, der sie wider die Zersetzung schützt, und sie zugleich in den Verbindungen so wirksam macht.

In die *zwote* Klasse ordnen wir alle versäurbare Grundlagen, oder die Radikale oder Stoffe der Säuren.

Die *dritte* Klasse vereiniget alle Substanzen, deren Hauptkarakter ist, sich unter metallischer Gestalt zu zeigen.

Die *vierte* Klasse nehmen die Erden, und

Die *fünfte* die Alkalien ein.

Nach diesen 5 Klassen zeigen wir in einem *Anhange* die am meisten zusammengesetzten Substanzen an, die, indem sie sich nach Art der einfachen Körper, oder ohne eine merkliche Zersetzung zu

befahren, verbinden, uns ſchienen, einen Platz in der Tafel der methodiſchen Nomenklatur zu verdienen, um das Syſtem vollſtändig zu machen.

Laſst uns jetzt zu jeder dieſer Eintheilungen zurückkommen.

ERSTER ABSCHNITT.

VON DEN SUBSTANZEN, DIE SICH AM MEISTEN DEM EINFACHEN ZUSTANDE NÄHERN.

Der Subſtanzen der erſten Klaſſe ſind fünfe an der Zahl, nämlich der *Lichtſtoff*, der *Wärmeſtoff*, die Luft, ſo erſt die *dephlogiſtiſirte*, hernach *Lebensluft* genannt wurde, das *entzündliche Gas* und die *phlogiſtiſirte Luft*. Die letzte wird in der Tafel bey den verſäurbaren Grundlagen vorkommen, weil ſie wirklich die Grundlage des Salpeterſauren iſt; allein man wird ſehen, daſs ſie zugleich Eigenſchaften von einer verſchiedenen Ordnung beſitzt, die uns bemüſſigen, ſie unter dieſer Abtheilung zu begreiffen.

Das Licht und die Wärme ſcheinen einigermaſſen einerley Wirkungen hervorzubringen. Allein da unſere Kenntniſſe noch nicht dahin gelangt ſind, ihre Identität oder Verſchiedenheit zu beſtimmen; ſo haben wir für beyde ihre eigene Benennung beybehalten, und nur geglaubt, die Wärme, welche ſich gemeiniglich von einer Senſation verſteht, von

dem

dem materiellen Wesen, das sie hervorbringt, unterscheiden, und daher dieses letztere Wesen mit dem Namen *Wärmestoff* (Calorique) belegen zu müssen. Also sagen wir, dass der Wärmestoff die Wärme erzeuge, dass der Wärmestoff von einer Verbindung zur andern übergegangen sey, ohne eine merkliche Wärme hervorzubringen u. s. w. Dieser Ausdruck wird eben so deutlich und im Reden weniger auffallend seyn, als der Ausdruck *Feuermaterie*, den die Nothwendigkeit, sich verständlich zu machen, seit einigen Jahren eingeführet hat.

Wenn man die Benennung dephlogistisirte Luft in Lebensluft verändert hat, so hat man ohne Zweifel eine den Regeln besser entsprechende Wahl getroffen, indem man einem auf eine blosse Hipothes gegründeten Ausdrucke einen andern substituiret hat, der von einer der auffallendsten Eigenschaften dieser Substanz hergenommen ist, und der sie so wesentlich karakterisirt, dass man keinen Anstand nehmen kann, sich dessen so oft zu bedienen, als man die Menge der atmosphärischen Luft, die das Athemholen und die Verbrennung unterhält, anzugeben hat. Aber es ist jetzt hinlänglich erwiesen, dass dieser Antheil nicht immer gas - oder luftförmig ist, dass er sich in einer grossen Anzahl von Operationen zersetzt, und, wenigstens zum Theile, den Licht - und Wärmestoff, die, wie Lebensluft, seine Bestandtheile sind, fahren läst. Man muste diese Substanz in Erwägung ziehen, und sie in diesem einfachen Zustande benennen; ja die Logik der Nomenklatur verlangte sogar, sie zuerst zu benennen, damit der Name, der den Begriff davon veranlasst,

die

die Form für die Benennungen ihrer Zusammensetzungen werde. Wir haben diesen Bedingnissen ein Genügen dadurch geleistet, dass wir den Ausdruck *Sauerstoff* (Oxygène) annehmen, und solchen, wie Hr. *Lavoisier* schon lange vorgeschlagen hat, von dem griechischen οξυς sauer und γείνομαι, ich erzeuge, ableiten, und zwar wegen der beständigen Eigenschaft dieses Wesens, dieser Grundlage der Lebensluft, eine grosse Menge Substanzen, mit welchen sie sich verbindet, in den Zustand einer Säure zu versetzen, oder vielmehr, weil es ein zur Sauerheit (acidité) nothwendiges Wesen zu seyn scheint. Wir sagen daher, dass die Lebensluft das Sauerstoffgas sey, dass der Sauerstoff sich mit dem Schwefel, mit dem Phosphor während ihrer Verbrennung, mit den Metallen während ihrer Verkalkung u. s. w. verbinde. Diese Sprache wird zugleich verständlich und bestimmt seyn.

Wendet man eben diese Grundsätze auf die luftförmige Substanz, die man entzündliches Gas genennt hat, an; so kann man nicht umhin, die Nothwendigheit zu erkennen, eine angemessenere Benennung zu suchen. Es ist wahr, diese Flüssigkeit ist der Entzündung fähig; allein diese Eigenschaft kömmt ihr nicht ausschlüssig zu; im Gegentheile ist sie die einzige, die durch Verbindung mit dem Sauerstoffe Wasser erzeuget. Das ist eben der Karakter, der uns den Ausdruck an die Hand geben muss, nicht das Gas selbst, welches schon ein zusammengesetztes Wesen ist, sondern das fixere Wesen, das dessen Grundlage ausmacht, und welches wir *Wasserstoff* (Hidrogène), das ist, welches Was-

Waſſer erzeuget, genennt haben, da die Erfahrung bewieſen hat, daſs das Waſſer in der That nichts als ein *geſäurter Waſſerſtoff* oder das unmittelbare Produkt des Waſſerſtoffgas mit dem Sauerſtoffgas iſt, wobey ſich der Licht- und Wärmeſtoff abſondern.

Die Benennung *dephlogiſtiſirte Luft* war ſchon von den meiſten Chemikern *) bey Seite geſetzt, welche fürchteten, daſs ſie zu wenig ausdrücke, ſelbſt lange zuvor, ehe noch bewieſen war, daſs ſie wirklich einen Irrthum ausdrücket. Man weis jetzt, daſs dieſe Flüſsigkeit, die einen ſo beträchtlichen Antheil der atmosphäriſchen Luft ausmacht, keine alterirte Lebensluft iſt, daſs ſie mit der reſpirablen Luft nichts anders gemein hat, als daſs ſie wie ſelbe durch ihre Verbindung mit dem Wärmeſtoffe ſich im Zuſtande eines Gas befindet, kurz, daſs ſie, indem ſie dieſen Zuſtand verliert, zu einem verſchiedenen Verbindungen eigenthümlichen Elemente wird. Dieſe einem beſondern Weſen zukommende Eigenſchaften foderten einen beſondern Namen, und bey Aufſuchung deſſelben ſuchten wir ſowohl die Unſchicklichkeit, ein ganz unbedeutendes keinen Sinn habendes und dem Gedächtniſſe nichts einprägendes Wort zu erſchaffen, als auch die noch weit gröſſere Unſchicklichkeit, voreilig zu behaupten, was nur noch ſcheinbar iſt, zu vermeiden.

Es

*) S. *Bergmann*, Diſſertat. XXXII. §. 3. Mémoires de l' Academie Royale des Sciences. Elémens de M. de *Fourcroy* &c.

Es erhellet aus einigen ſynthetiſchen durch viele analitiſche Verſuche beſtätigten Erfahrungen des *Hr. Cavendish*, daſs das beſagte Weſen in die Zuſammenſetzung des Salpeterſauren komme. *Hr. Berthollet* hat bewieſen, daſs es in dem flüchtigen Alkali und in den thieriſchen Subſtanzen vorhanden ſey. Es iſt wahrſcheinlich, daſs die fixen Alkalien ſelbes auch enthalten, und man es deswegen *Alkaliſtoff* (Alkaligène), wie Hr. *de Fourcroy* vorgeſchlagen hat, hätte nennen können. Allein man iſt in der Zerſetzung dieſer Verbindungen noch nicht ſo weit gelangt, daſs man zuverläſsig die Art des Daſeyns dieſes Weſens in dieſen verſchiedenen Körpern beſtimmen, vielweniger eine einförmige und beſtändige Eigenſchaft davon ableiten könnte. Es iſt übrigens auch unmöglich, mit einem einzigen Namen die doppelte Eigenſchaft, das Radikal einer Säure zu bilden, und zur Erzeugung eines Alcali's beyzutragen, auszudrücken. Es war auch kein Grund vorhanden, eine von dieſen Eigenſchaften vorzugsweiſe zu betrachten, und dieſes einer gewähren, würde ſo viel, als die andere ausſchlüſſen, geweſen ſeyn. Bey dieſen Umſtänden glaubten wir am zweckmäſsigſten zu handeln, wenn wir uns bey der andern Eigenſchaft der phlogiſtiſirten Luft verweilten, die ſie ſo merklich offenbaret, nämlich, daſs ſie das Leben der Thiere nicht unterhält, daſs ſie wirklich dem Leben ſchädlich, mit einem Worte: im eigentlichen Verſtande nichts als ſaures und hepatiſches Gas iſt, das keinen weſentlichen Theil der atmosphäriſchen Maſſe ausmacht, und daher von uns *Stickſtoff* (azote) von dem griechiſchen α von und

ζωή

ζωή Leben, genennt worden ist. *) Es wird hiernach nicht schwer seyn, zu begreiffen, dass die gemeine Luft eine Zusammensetzung aus Sauerstoffgas und Stickgas ist.

ZWEYTER ABSCHNITT.

VON DEN VERSÄURBAREN GRUNDLAGEN ODER RADIKALWESEN DER SÄUREN.

Die Klasse der Substanzen, deren Hauptkarakter ist, in den Zustand der Säure überzugehen, ist zwar ausgedehnter, sie stellt aber auch mehr Einförmigkeit dar. Es wird also hinlänglich seyn, sich nur bey einigen dieser Substanzen aufzuhalten, und ihnen in ihren mannigfaltigen Verbindungen und Ueberverbindungen zu folgen, um die Nomenklatur dieses ganzen Theils vollkommen verständlich zu machen.

Man muss in dieser Klasse einen Unterschied machen zwischen Säuren, deren versäurbare Grundlagen bekannt sind, und unter solchen, die man noch nicht zersetzt hat, oder bey welchen man noch nicht dahin gelangt ist, die Bestandtheile, die ihre

*) Das deutsche *Stickstoff* leitet sich daher, weil in dieser Luft die Thiere nicht leben können, sondern ersticken. *a. d. Uebers.*

ihre unterſcheidende Karaktere ausmachen, einzeln darzuſtellen.

Die bekannten verſäurbaren Grundlagen ſind der *Stickſtoff*, die Grundlage des Salpeterſauren (wie wir ſchon im vorigen Abſchnitte angemerkt haben) die *Kohle*, der *Schwefel* und der *Phosphor*. Nur auf dieſe Grundlagen, deren Verbindungen vielfacher, gemeiner und leichter zu verfolgen ſind, haben wir die Nomenklatur gegründet. Was die übrigen betrift, nämlich die Grundlagen der Kochſalzſäure, der Boraxſäure, der Eſsigſäure u. ſ. w., da haben wir uns begnügt, nur das einfache Weſen, das darinn den Sauerſtoff modifizirt, durch den Ausdruck *verſäurbare Grundlage*, oder Kürze halber *Radikal* ſolcher Säure zu bezeichnen, endlich die nämliche Analogie beyzubehalten, um jedes dieſer Weſen auf eine abſtrakte Art betrachten zu können, ohne über ihre weſentliche Eigenſchaften zu entſcheiden, bis ſie entdeckt und durch entſcheidende Erfahrung beſtätiget ſeyn werden. Es iſt wahrſcheinlich, daſs mehrere dieſer Säuren zuſammengeſetzte Grundlagen haben, oder daſs ſie unter ſich nur durch manigfaltige Verhältniſſe der nämlichen Beſtandtheile verſchieden ſind. Wenn die chemiſche Zerlegung ihr erſtes Element und die Ordnung ihrer Verſchwägerung dargethan haben wird, ſo wird es billig ſeyn, ſie auf dieſen Originalſtoff zurückzuführen; aber es wird nichts deſtoweniger nützlich ſeyn, ihre Eigenſchaften, ihre Anziehungen in ihrem dermaligen Verbindungszuſtande zu ſtudieren; und deswegen konnten wir auch nicht umhin, ſie in dem Syſteme der Nomenklatur mit aufzuführen.

Die-

Dieſes vorausgeſetzt, wollen wir den *Schwefel* oder die verſäurbare Grundlage der Vitriolſäure (die dritte dieſer Klaſſe) zum Beyſpiele nehmen. Die ſehr zahlreichen Produkte ſeiner Verbindungen, die ſchon ſeit langer Zeit bekannt ſind, werden uns in den Stand ſetzen, die Regeln zu entwickeln, die wir uns gemacht haben, und ſie auf die vortheilhafteſte Art anzuwenden, um die Progreſſion der Zuſammenſetzungen und das allgemeine Syſtem unſerer Tafel kennen zu lehren.

Indem der Schwefel ſich mit dem Sauerſtoffe verbindet, erzeugt er eine Säure. Es iſt klar, daſs, um den Begriff dieſer Erzeugung aufzubewahren, um den erſten Grad der Zuſammenſetzung deutlich auszudrücken, der Name dieſer Säure eine Ableitung von dem Namen ihrer Grundlage ſeyn müſſe. Allein dieſe Säure ſtellt ſich in einem doppelten Zuſtande der Sättigung dar, und zeiget alsdenn ganz verſchiedene Eigenſchaften. Um ſie nicht miteinander zu verwechſeln, muſte man jedem Zuſtande einen Namen geben, der, mit Beybehaltung des Stammwortes, doch dieſen Unterſchied ausdrückt. Man muſte eben dieſes bey den Salzen, die aus dieſen beyden Säuren gebildet werden, beobachten, und man muſte endlich den Schwefel auch in andern Verbindungen, z. B. mit Alkalien, Erden und Metallen betrachten. Fünf verſchiedene auf einerley Stammwort, wie es dem Ohre am annehmlichſten ſchien, angepaſste Endigungen (terminaiſons) unterſcheiden den fünffachen Zuſtand eines einzigen Grundweſens.

Der Name *Schwefelsäure* (acide sulfurique) wird den Schwefel andeuten, der so viel als möglich mit Sauerstoff gesättiget ist, das ist, was man bisher Vitriolsäure nannte.

Die Benennung *Schwefelsaures* (acide sulfureux) gibt den Begriff von Schwefel, der mit einer geringern Menge Sauerstoff verbunden ist, das ist, was man sonst flüchtige Schwefelsäure oder phlogistisirte Vitriolsäure nannte.

Schwefelgesäurtes Salz (Sulfate *) wird der Gattungsname aller durch die Schwefelsäure gebildeten Salze, so wie

Schwefelsaures Salz (Sulfite) der Name aller durch Schwefelsaures erzeugten Salze seyn.

Geschwefelt (sulfure) ist der Ausdruck, der alle Verbindungen des Schwefels, der sich nicht im Zustande der Säure befindet, bedeutet, und so auf eine einförmige Weise ersetzet, was man sonst unter den uneigentlichen Worten: Schwefelleber, Leber, Kies u. s. w. verstand.

Es ist gewis Niemand, der nicht auf den ersten Blick alle die Vortheile einer solchen Nomen-
kla-

*) Sulfate, sulfite, sulfure, carbure, phosphure &c. werden im Französischen als Substantiva gebraucht, können aber im Deutschen nur als Adjektiva gebraucht werden, wie man weiterhin sehen wird. *a. d. Uebers.*

klatur einſehen ſollte, einer Nomenklatur, die zu gleicher Zeit, indem ſie die verſchiedenen Subſtanzen nahmhaft macht, ſie auch beſtimmt, ihre Beſtandtheile anzeiget, ſie in die Klaſſe der Verbindung verſetzt, und dieſe einigermaſsen bis auf die Proportionen, die ihre Eigenſchaften ändern, angibt.

Mancher wird ſich vielleicht wundern, daſs wir unter dieſer Reform auch die Namen Vitriolſäure und Vitriol, Namen, die die Gewohnheit unverletzlich gemacht zu haben ſcheinet, mitbegriffen haben. Das iſt in der That die auffallendſte und ſelbſt die einzige Neuerung dieſer Art, die man in unſerer Tafel finden wird. Wir fühlten die ganze Stärke des Einwurfs, waren lange unſchlüſſig, und würden keinen Anſtand genommen haben, aus Achtung für das Herkommen auch die Ausdrücke Schwefel und Vitriol beyzubehalten, ſo wunderbar ſie auch klingen, wenn wir ſie nur als bloſse Jndividuen zu betrachten gehabt hätten. Allein es muſte ein Syſtem für die ganze Klaſſe der Säuren aufgeführt werden, das iſt, für diejenige, die die weitläuftigſte und wichtigſte iſt; und wer wird uns da den Vorwurf machen, daſs wir nicht alle Vortheile dieſer Methode, bloſs um das Wort *Vitriol* beyzubehalten, aufgeopfert haben? ja es muſte juſt deſswegen dieſe Umänderung geſchehen, weil die Säure, welche der Schwefel bildet, diejenige iſt, die man am meiſten gebraucht, die zu einer groſsen Anzahl von Zubereitungen kommt, mit einem Worte, die man zuerſt kennen lernt. Auch war es ſehr wichtig, ſie der ſtrengen Anwendung unſerer Regeln zu unterwerfen, damit ſie ſelbſt diene, dieſelben verſtändlich zu

ma-

machen. Statt ein neues Wort zu erschaffen, durften wir nur das längst von allen Chemikern angenommene Wort Sulfureux durch eine neue Endigung modifiziren. Endlich haben wir in Erwägung gezogen, daſs in den Künsten, im Handel nicht die Namen *Vitriolsäure*, *Eisenvitriol*, *Zinkvitriol*, sondern *Vitriolöl*, *Schwefelgeist*, *grünes Kupferwasser*, *weisses Kupferwasser* u. s. w. gebräuchlich sind, und uns geschmeichelt, daſs die Chemiker, welche schon diese Namen zum Vortheil der Wissenschaft verlassen haben, freywillig, um die Einförmigkeit in der Sprache beyzubehalten, noch auf zwey oder drey Worte Verzicht thun würden.

Was die andern Säuren betrift, da hatten wir weit weniger Arbeit, ihre Namen für diese systematische Ordnung auszuwählen, wie man bey dem Artikel *Salpetersaures*, *Weinsteinsaures*, Phosphorsäure u. s. w. sehen kann.

Aber kein Wesen hat so verschiedene Namen erhalten, als das Gas, dem Hr. *Black* den Namen *fixe Luft*, jedoch mit dem ausdrücklichen Vorbehalte, gab, solchen in der Folge abzuändern, weil er dessen Uneigentlichkeit nicht in Abrede stellte. Die wenige Uebereinstimmung der Chemiker aller Länder in dieser Sache lieſs uns mehr Freyheit; auch zeigte sich die Nothwendigkeit, Gründe anzugeben, die fähig wären, eine allgemeine Uebereinstimmung zu bewirken. Wir haben von dieser Freyheit nach unsern Grundsätzen Gebrauch gemacht. Wenn man gesehen hat, wie sich die fixe Luft durch Verbindung der Kohle und der Lebensluft mittelst der Verbren-

nung

nung erzeuget, so ist der Name dieser gasförmigen Säure nicht mehr willkührlich; er leitet sich nothwendigerweise von ihrem Radikal, das der blosse Kohlenstoff ist, ab. Sie heisst also *Kohlensäure* (acide carbonique) ihre Zusammensetzungen mit Grundlagen aber *kohlengesäurte Salze* (Carbonates). Und um in die Benennung dieses Radikals noch mehr Bestimmtheit zu legen, indem man selbes von der Kohle im gewöhnlichen Verstande unterscheidet, und in Gedanken den geringen Antheil fremder Materie, der gemeiniglich darinn enthalten ist, und die Asche ausmacht, davon trennt, legen wir ihm den modifizirten Ausdruck *Kohlenstoff* (Carbone) bey, der das reine der Kohle eigenthümliche Grundwesen bedeutet, und den Vortheil gewähret, solches durch ein einziges Wort kennbar zu machen, und alle Zweydeutigkeit zu vermeiden.

Das *Reissbley* (Plombagine), welches nichts anders als ein mit Eisen verbundener Kohlenstoff ist, wird zufolge der angenommenen Analogie die Benennung *gekohltes Eisen* (Carbure de Fer) erhalten.

Die *Kochsalzsäure* (acide muriatique) so von dem lateinischen Muria, muriaticum, abgeleitet worden, hatte schon als *Meer* - oder *Meersalzsäure* (acide marin) seine Stelle in den Schriften einiger Chemiker eingenommen; allein es ist sattsam bekannt, dass sie eine eigene Säure ausmacht, weil sie sich mit Sauerstoff überladet, und weil in diesem Zustande ihre Säure sich eher zu vermindern als zu vermehren scheint, welches vielleicht daher kömmt, dass der Sauerstoff in dieser Verbindung eine grössere Menge Wärme-

stoff

ſtoff bey ſich behält. Was immer die Urſache dieſer Erſcheinung ſeyn mag, ſo erfodert ſie eine dieſem beſondern Karakter angemeſſene Benennung, und dieſe hat man bis jetzt ſehr uneigentlich durch den Ausdruck *dephlogiſtiſirte Kochſalzſäure* gegeben. Die Ausdrücke *überſaure Kochſalzſäure* (acide muriatique oxigené) *überſaure kochſalzgeſäurte Salze* (Muriates oxigenés) ſchienen uns die einfachſten, die angemeſſenſten zu ſeyn, weil wir uns vorgenommen hatten, nichts als bewährte Thatſachen auszudrücken. Nur nach dieſer Regel haben wir auch alle andere Verbindungen der Kochſalzſäure benennt. Der ätzende Sublimat wird daher zum *ätzenden kochſalzgeſäurten Queckſilberſalz*, der ſüſse Sublimat zum *ſüſsen kochſalzgeſäurten Quekſilberſalz*, das durch die gemeine Auflöſung des Zinns in dieſer Säure entſtehende Salz zum *kochſalzgeſäurten Zinnſalz*, die Zinnbutter zum *ſublimirten kochſalzgeſäurten Zinnſalz*, der Liquor des Libavius zum *rauchenden kochſalzgeſäurten Zinnſalz*, u. ſ. w. umgeſchaffen.

Die Analogie beſtimmt uns zu glauben, daſs die Kochſalzſäure, ſo wie die Kohlen-Schwefel- und Phosphorſäure, eine verſäurbare Grundlage beſitze, welches gleichfalls dient, dem Produkt der ſauerſtoffigen Verbindung einen eigenthümlichen und beſondern Karakter beyzulegen. Wir durften dieſe Subſtanz nicht anders, als durch den Namen *Radikal der Kochſalzſäure* oder Radikalweſen der Kochſalzſäure ausdrücken, um keiner unbekannten Sache einen Namen zu geben, und uns auf den Ausdruck der alleinigen Eigenſchaft einzuſchränken, die wir daran kennen, und die in der That darinn beſteht, die-

diese Säure zu erzeugen. Eben das haben wir bey allen Säuren beobachtet, bey denen unsere Kenntnisse noch nicht weiter gelangt sind, und bey denen es sehr möglich ist, dass man in der Folge ihre Grundlagen unter den schon benannten Substanzen entdecke. Wir sind gezwungen, in dieser Klasse selbst die Grundlagen der vegetabilischen und thierischen Säuren aufzuführen, von welchen wir noch keine genaue Untersuchung haben, troz der Leichtigkeit, mit welcher man diese Zusammensetzungen in ihre Elemente auflöset.

Da die Natur der versäurbaren Grundlage von der Proportion, in welcher sie sich mit dem Sauerstoffe verbunden findet, unabhängig ist; so ist klar, dass der Schwefel z. B. zugleich das Radikal der Schwefelsäure und des Schwefelsauren sey. Allein es war nöthig, diesen Ausdruck für alle Säuren einförmig zu machen, und daher haben wir uns nur bey derjenigen Endigung verweilt, die die vollkommenste Sättigung der versäurbaren Grundlage anzeiget. Also sagen wir *Grundlage* oder *Radikal der Boraxsäure* (Radical boracique), *Radikal der Essigsäure* (Radical acétique) und selbst *Radikal der Weinsteinsäure* (Radical tartarique) u. s. w. ob wir gleich nur das *Weinsteinsaure* (acide tartareux) das ist, das Radikal der Weinsteinsäure mit einem sehr geringen Antheil Sauerstoff verbunden kennen, so viel man nämlich aus den Erscheinungen bey ihrer Verbrennung abnehmen kann.

Die Wahl der einen oder andern dieser Endigungen wurde noch wichtiger, selbst in den sauren

Verbindungen den mannigfaltigen Zuſtand der Sättigung auszudrücken. Wo der Zuſtand der Sättigung bekannt war, haben wir keinen Anſtand genommen, die Regel über die Gewohnheit herrſchen zu laſſen, und z. B. *Salpeterſäure* (acide nitrique) jene genannt, in welcher der Salpeter- oder Stickſtoff (Azote) mit ſo viel Sauerſtoff, als er nur annehmen kann, verbunden iſt, dahingegen den Namen Salpeter*ſaures* (acide nitreux) der weit ſchwächeren Säure, bey welcher ſich die nämliche Grundlage mit einer geringern Menge Sauerſtoff vereiniget findet, beygelegt.

Dieſer Analogie zu Folge iſt die *flüchtige* oder *phlogiſtiſirte Phosphorſäure* zum Phosphorſauren (acide phosphoreux) geworden. Nachdem die Erfahrungen des H. *Berthollet* über den Radikaleſſig gezeigt haben, daſs ſelber nur der gemeine mit Sauerſtoff überladene Eſſig ſey *), ſo glaubten wir einen Unterſchied zwiſchen Eſſig*ſäure* und Eſſig*ſauren* (acide acétique & acide aceteux) machen zu müſsen. Dieſer einmal feſtgeſetzte Unterſchied gab uns dann *ſalpetergeſäurte* und *ſalpeterſaure Salze* (Nitrates & Nitrites), *phosphorgeſäurte* und *phosphorſaure Salze* (Phosphates & Phosphites), *eſſiggeſäurte* und *eſſigſaure Salze* (Acétates & Acétites) an die Hand, wie man bereits bey den durch Schwefelſäure gebildeten Salzen geſehen hat. Bloſs für den Namen *Salpeter* hat eine Ausnahme ſtatt, welchen wir aus Achtung für den Ge-

*) Mémoires de l'Académie royale des Sciences, année 1783.

Gebrauch als Synonim des *salpetergesäurten Pottaschensalzes* (Nitrate de Potasse) beybehalten haben.

Belangend die andern Säuren, welche man noch nicht im doppelten Zustande der Sättigung mit Sauerstoff erhalten hat, und die vielleicht nur des einen oder andern Zustandes fähig sind, müssen wir anmerken, dass, wenn man die Wahl der einem dieser Zustände angepassten Endigungen nur auf sehr schwache Muthmassungen gründen konnte, wir meistens keinen andern Beweggrund dazu hatten, als dem Ohre unangenehm klingende Benennungen zu erspa- ren, und uns so wenig als möglich von der Gewohnheit zu entfernen, welches uns so lange eine hinlängliche Ursache des Vorzugs schien, bis nach durch neue Entdeckungen geschehener Bestimmung der wahren Klasse dieser Säuren es Zeit seyn wird, diese Betrachtungen dem wahren Vortheile der Wissenschaft und der Deutlichkeit ihrer Sprache aufzuopfern. Ueberhaupt haben wir immer den Bezug der Analogie beybehalten, welchen die den beyden Zuständen der Säuren und der daraus gebildeten Salze angepassten Endigungen anzeigen. Die *Benzoësäure* wird also die *benzoëgesäurten Salze* (Benzoates), die *Galläpfelsäure* die *galläpfelgesäurten Salze* (Gallates), das *Weinsteinsaure* die *weinsteinsauren Salze* (Tartrites) hervorbringen.

Die Säuren, welche man durch die Destillation aus Weinstein, Zuckermaterien, Holz, u. s. w. erhält, wurden von den Chemikern empirevmatische Geister genannt. Es schien uns wichtig, diesen Karakter mit ihren Benennungen zu verbinden; allein, um diesen Ausdruck für den Gebrauch bequemer

zu machen, haben wir felben durch das zweyfilbige Wort *brenzlich* (pyro) berichtiget. Auf diefe Art werden der empirevmatifche Weinfteingeift in das *brenzliche Weinfteinfaure* (acide pyro-tartareux) und deffen Salze in *brenzliche weinfteinfaure Salze* (pyro-tartrites), der empirevmatifche Holzgeift in das *brenzliche Holzfaure* (acide pyro-ligneux) und deffen Salze in *brenzliche holzfaure Salze* (pyro-lignites), der empirevmatifche Zucker- Honig- und Gummigeift in das *brenzliche Schleimfaure* (acide pyro-muqueux) und deffen Salze in *brenzliche fchleimfaure Salze* (pyro-mucites) verändert.

Wir haben fogar bemerkt, dafs das Radikal einer Säure fich in mannigfaltigem Zuftande der Sättigung mit Sauerftoff darftellet, und dafs mehrere gebildete Säuren fähig find, fich mit der nämlichen Grundlage in allerhand Proportionen zu verbinden; ja einige befitzen noch die Eigenfchaft, auf einmal mehrere Grundlagen anzunehmen. Hieraus folgen 1) Salze mit einem Uebermafse von Säure, 2) Salze mit einem Uebermafse von Grundlage, 3) dreyfache oder überzufammengefezte Salze. Die Methode mufte ihr Augenmerk darauf richten, dafs alle diefe Fälle deutlich unterfchieden würden; und wir glauben diefes auf die einfachfte Weife bewerkftelliget zu haben: für die *erftern*, indem wir ihrer Benennung das Beywort *fäuerlich* (acidule) beyfügen, für die *zweyten*, indem wir das Wort *übergefättigt* (furfaturé) anwenden, auch manchmal den im Handel gebräuchlichen Namen beybehalten, und für die *dritten*, indem wir eine und die andere Grundlage fpezifiziren, und fo viel als möglich, diejenige Grund-

la-

lage beywörtlich ausdrüchen, welche das zweytemal genannt wird, um die allzeit unangenehme Wiederholung des Genetivs zu vermeiden.

Der Weinsteinrahm wird also seyn: — — —	das *säuerliche weinsteinsaure Pottaschensalz* (Tartrite acidule de Potasse.)
Das Sauerkleesalz — —	das *säuerliche sauerklee-gesäurte Pottaschensalz* (Oxalate acidule de Potasse.)
Der Kaufborax — —	das *übergesättigte boraxgesäurte Sodasalz* (Borax sursaturé de Soude.)
Das Perlsalz — — —	das *übergesättigte phosphorgesäurte Sodasalz* (Phosphate sursaturé de Soude.)
Das vegetab. antimonialische Salz *) — —	das *weinsteinsaurespiesglanz-hältige Pottaschensalz* (Tartrite de Potasse tenant d'antimoine.)
Das kupferhältige Sauerkleesalz — — —	das *sauerkleegesäurte kupferhältige Pottaschensalz* (Oxalate de Potasse cuivreux.)

Und so mit andern Ueberzusammensetzungen, bey welchen es leicht seyn wird, die Benennungen nach diesen Beyspielen aufzufinden und zu verstehen.

Es

*) S. Bergmanns Opusc. X. Differt. §. 7.

Es würde überflüſsig ſeyn, noch mehr über die methodiſche Nomenklatur der verſäurbaren Grundlagen oder Radikale der Säuren und den Produkten ihrer Verbindungen zu ſagen. Wir ſchreiten daher zu den übrigen Abtheilungen der Tafel, bey welchen wir uns kürzer faſſen werden, weil das bereits Angeführte die Erklärung erleichtert.

DRITTER ABSCHNITT.

VON DEN METALLISCHEN SUBSTANZEN

Die Abtheilung, welche auf die der Säuren in der Nomenklaturtafel folgt, begreift alle metalliſche Subſtanzen. Es gibt deren welche, die zugleich fähig ſind, in den Zuſtand der Säuren überzugehen. Wir glaubten, mit dieſen den Anfang machen zu müſſen, um nicht die Kette zu zerreiſſen, welche in gewiſſen Rückſichten die ſauren Radikale und die Metalle zu verbinden ſcheint.

Man begreift wohl, daſs wir nicht geſucht haben, die Namen der Metalle, beſonders derjenigen zu verändern, die ſchon lange bekannt, in den Künſten und im bürgerlichen Leben gebraucht worden, auch mehr der gemeinen als der chemiſchen Sprache eigen ſind. Wir haben nur die Gelegenheit benutzt, alle ihre Namen unter einen einzigen Geſchlechtsartikel zu bringen, nach dem Wunſche des berühmten *Bergmanns*, der ſchon ſeit langer Zeit ein Bey-

ſpiel

ſpiel davon in ſeinen lateiniſchen Schriften gegeben hat. Wir fanden, gleiche Urſache zu haben, und gleichen Vortheil zu ſchaffen, dieſe Gleichförmigkeit in den Benennungen gleichartiger Subſtanzen auch im Franzöſiſchen herzuſtellen, und haben hierbey um ſo weniger Anſtand genommen, als es nur darum zu thun war, den Artikel abzuändern, weil das ſtumme e am Ende nicht hindern kann, das männliche Geſchlecht für die Metalle einzuführen und le Molybdène, le Tungſtène und le Platine zu ſagen, ſo wie man ſchon längſt l'Antimoine, le Cuivre und le Mercure geſagt hat. *)

Da das Metall hier als ein einfaches Weſen betrachtet werden muſte, ſo würde es eine Art von Widerſpruch geweſen ſeyn, dieſen Zuſtand durch eine zuſammengeſetzte Benennung auszudrücken. Dieſe Betrachtung wird ohne Zweifel das Wort *König* (régule) ganz verdrängen, welches auch nur für einige Metalle im Gebrauch war, und ſchon von den meiſten Chemikern abgeſchaft worden iſt.

Alle

*) Dieſe Veränderung des Artikels paſst nur auf die franzöſiſche Sprache, und läſst ſich im Deutſchen nicht anwenden, weil es übel klingen würde, zu ſagen: *der* Molybden, *der* Platina, *der* Kupfer, *der* Queckſilber, *der* Gold, *der* Bley u. ſ. w. Hr. D. *Girtanner* hat in ſeinen Anfangsgründen der antiphlogiſtiſchen Chemie allen bis jetzt bekannten 18 Metallen den Artikel *das* vorgeſetzt, welches uns auch für Arſenik, Wolfram, Nickel, Kobold, Wiſsmuth, Spiesglanz und Zink, die alle im Deutſchen den Artikel *der* führen, minder ſchicklich und für das Ohr anſtöſsig ſcheint. *A. d. Ueberſ.*

Alle Metalle verbinden ſich mit dem Sauerſtoffe, aber nicht alle bringen Säuren hervor. Man hat bisher nur drey einzige, die dieſe Eigenſchaft beſitzen, und ſie ſelbſt ſind noch dieſer Mittelſtuffe der Sättigung mit Sauerſtoff, die den gewöhnlichſten Zuſtand der Metalle in dieſer Verbindung auszumachen ſcheint, fähig. Es war alſo nothwendig, für dieſen beſondern Zuſtand auch eine beſondere Benennung ausfindig zu machen. Die Benennung *metalliſche Kalke* konnte nicht beybehalten werden; man gab ſie den kalzinirten Metallen aus dem Grunde der Analogie, die man zwiſchen ihnen und dem gebrannten Kalkſteine feſtſetzte. Aber man weis jetzt, daſs zwiſchen dieſen Subſtanzen weder die Natur, noch die Art der Bereitung eine Analogie geſtattet. Der Name *Kalk* kam vor Zeiten einer Gattung Erde zu, die durchs Feuer in ihren einfachſten Zuſtand verſetzt war. Konnte man ihn da wohl für die Metalle beybehalten, um die Veränderung auszudrücken, die ſie erfahren, wenn ſie der Theil einer neuen Zuſammenſetzung werden? die erſte Regel einer guten Nomenklatur iſt, ſo weſentlich unterſchiedene Dinge nicht mit einerley Namen zu belegen. Wir muſsten alſo einen neuen Ausdruck ſuchen, und, um ihn mit unſern Grundſätzen übereinſtimmend zu machen, haben wir das Wort *Halbſäure* *) (Oxide) erfunden, ſo ei-

---

*) *Hr. Girtanner* hat das Wort oxide durch *Halbſäure* überſetzt, welches wir beybehalten, weil wir derzeit noch kein beſſeres finden, es ſey denn, man wolle den Ausdruck: *luftſaure Metalle* vorziehen und z. B. ſtatt Ku-

eines Theils an die Subſtanz, mit welcher das Metall verbunden iſt, erinnert, andern Theils hinlänglich anzeigt, daſs dieſe Verbindung des Sauerſtoffs nicht mit der ſauren Verbindung verwechſelt werden müſſe, ob ſie ſich gleich derſelben in mancher Rückſicht nähert.

Einige Beyſpiele werden lehren, mit welcher Leichtigkeit dieſe einmal angenommene Benennungen jeden Zuſtand der Verbindung, in den ein Metall nur gelangen kann, ausdrücken können.

Der reine Arſenik, das iſt, im metalliſchen Zuſtande, hält er wohl die Wirkung des Feuers aus? er verwandelt ſich gar bald in eine weiſſe mehligte Materie, die im Handel weiſſer Arſenik heiſst. Das iſt nun die *Arſenikhalbſäure* oder die *arſenikaliſche Halbſäure* (Oxide d'arſenic ou oxide arſenical); das Zinn geht im Augenblicke durch die Wirkung der Salpeterſäure in den Zuſtand einer Halbſäure über; alle Metalle erfahren bis zu einem gewiſſen Punkte dieſe Veränderung, bevor ſie ſich mit den Säuren verbinden. Die Art des Daſeyns dieſer Halbſäuren iſt mannigfaltig verſchieden, und einige Beywörter, die auf das äuſserliche Anſehen, oder auf die Art der Zubereitung Bezug haben, können dieſe Abarten ausdrücken.

Die

pfer - Bley - Zink - Arſenik - Halbſäure: *luftſaures Kupfer*, *luftſaures Bley*, *luftſaurer Zink*, *Arſenik* u. ſ. w. ſagen. *A. d. Ueberſ.*

Die Zinkblumen nennen wir alſo — — —	*ſublimirte Zinkhalbſäure.* (Oxide de Zinc ſublimé.)
Den ſchweiſstreibenden Spiesglanz — —	*Spiesglanzhalbſäure durch Salpeter.* (Oxide d'antimoine par le Nitre.)
Die Spiesglanzblumen —	*ſublimirte kriſtalliſirte Spiesglanzhalbſäure.* (Oxide d'antimoine ſublimé criſtallin.)
Das Algarotpulver —	*Spiesglanzhalbſäure durch Kochſalzſäure.* (Oxide d'antimoine par l'acide muriatique.)
Das Spiesglanzglas —	*Verglaſte Spiesglanzhalbſäure.* (Oxide d'antimoiné vitreux.)
Den Präcipitat per ſe —	*durch Feuer bereitete Queckſilberhalbſäure.* (Oxide de Mercure par le feu.)
Den rothen Präcipitat —	*durch Salpeterſäure bereitete Queckſilberhalbſäure.* (Oxide mercuriel par l'acide nitrique.)
Den Präcipitat des Caſſius oder mineraliſchen Purpur — — — —	*durch Zinn bereitete Goldhalbſäure.* (Oxide d'or par l'étain.)

Allein der Arſenik, den wir zum erſten Beyſpiele genommen haben, gibt nicht allein eine Halbſäure, ſondern auch eine ſehr karakteriſirte Säure, weil man durch ſchickliche Mittel dahin gelangt iſt, ihn zur Annahme einer gröſsern Menge Sauerſtoff zu ver-

vermögen; folchergeftalt nennen wir ihn *Arfenikfäure* (acide arfenique). Nach *Scheeles* und *Bergmanns* Erfahrungen befinden fich das Molybden und der Wolfram in eben dem Falle, und daher heiffen die von diefen Metallen erzeugte Säuren *Molybdenfäure* und *Wolframfäure*.

Nachdem wir den Unterfchied zwifchen Metallfäuren und metallifchen Halbfäuren, das ift, *gefäurte* und nur einfach in *Halbfäuren* verwandelte Metalle, feftgefetzt haben; fo müffen wir nun auch zeigen, wie die methodifche Nomenklatur diefe verfchiedene Arten des Dafeyns bis zu den weitern Zufammenfetzungen, deren die einen und andern fähig find, darftelle.

Was die von den metallifchen Säuren gebildete Salze betrift, da find die ihnen zukommende Benennungen eben fo beftimmt worden, wie wir von den Säuren überhaupt gefagt haben. Hier zeigt fich der nämliche Gang. Von der Arfenikfäure entftehen die *arfenikgefäurte Salze* (Arfeniates); von der Molybdenfäure die *molybdengefäurte Salze* (Molybdates), immer mit Anzeige der Grundlage u. f. w. Das Mittelfalz des Hrn. *Macquer* ift daher das *fäuerliche arfenikgefäurte Pottafchenfalz* (Arfeniate acidule de Potaffe).

Man wird es eben fo leicht finden, auf eine deutliche und genaue Art die Produkten der Verbindungen der metallifchen Halbfäuren zu bezeichnen. Die durch fixes vegetabilifches Alkali bereitete Arfenikleber wird fich in *arfenikhalbfaure Pottafche* (Oxide arfenical de Potaffe) verändern; das mit weif-

fem

ſem Arſenik verbundene Eiſen wird *arſenikhalbſaures Eiſen* (Oxide arſenical de Fer), und die Auflöſung des Kupfers in flüchtigem Alkali *ammoniakhalbſaures Kupfer* (Oxide de cuivre ammoniacal) heiſſen, und ſo alle übrige analoge Verbindungen.

Für die Verbindung der Metalle mit Metallen in ihrem einfachſten Zuſtande, ohne daſs eines von ihnen geſäurt oder verhalbſäurt iſt, haben wir nichts ſchicklichers gefunden, als das Wort *Legirung* oder *Verbindung* (alliage), daſs ſchon lange im Gebrauch iſt, und mit Beyfügung der Namen der Metalle, und, ſelbſt in gewiſſen Fällen, des Ausdrucks der rückſichtlichen Quantitäten und Farben, mit der gröſten Genauigkeit die zu benennende Zuſammenſetzung dieſer Art anzeigen wird. Die Benennung *Amalgama*, die man für die Verbindungen mit Queckſilber erfunden hat, verdient ebenfalls beybehalten zu werden, weil ſie den Vortheil hat, auf einmal und ohne Verwirrung die Begriffe von Legirung und Queckſilber zu vereinigen. Alſo wird für uns das Metall, woraus die Buchdruckerſchriften verfertiget werden, die *Legirung des Spiesglanzes und Bleyes* (alliage d' antimoine & de plomb), der Meſsing die *Legirung des Kupfers und Zinks*, die Maſſe zum Belegen der Spiegel *Zinnamalgama* u. ſ. w. ſeyn.

Wir haben nicht nöthig, allhier die Beyſpiele zu häufen, welche eine lange Gewohnheit eingeführet hat, und mit denen wir uns nur befaſst haben, um zu zeigen, daſs wir nichts vergaſsen, was eine Stelle in der Nomenklaturtafel einzunehmen hatte.

VIERTER ABSCHNITT.

VON DEN ERDEN.

Die Chemiker kennen dermal fünf Erden, die zu gleicher Zeit, indem ſie ſich durch einige gemeinſchaftliche Eigenſchaften einander nähern, ſich auch durch eigenthümliche wohlbewährte Karaktere unterſcheiden, und denen man alſo beſondere Namen geben muſs.

Die Gründe, die uns beſtimmten, die Namen aller Metalle unter einen einzigen Geſchlechtsartikel zu bringen, wirkten noch ſtärker, dieſe Gleichförmigkeit auch in Benennung der Erden einzuführen. Dieſes haben wir nun beobachtet, und indem wir für dieſe das weibliche Geſchlecht beſtimmen, finden wir den Vortheil, durch ſelbes dem Gedächtniſſe die Gränzen, die dieſe verſchiedene Subſtanzen von einander ſondern, vorzuſtellen.

Wir haben andererſeits betrachtet, daſs einige von dieſen Erden ſich ſehr gewöhnlich in einem wahrhaft ſaliniſchen Zuſtande befinden. Nun muſte der Name nicht dieſe Verbindung, ſondern die Erde ſelbſt vor ihrer Verbindung anzeigen, weil die Benennung eines jeden Salzes, wie wir bereits oben erinnert haben, aus dem Namen der Säure verbunden mit dem Namen der Grundlage beſtehen muſs.

End-

Endlich finden ſich die meiſten dieſer Erden von Natur miteinander verbunden, ſey es im Zuſtande der ordentlichen Verbindung, oder nur des Gemenges. Nun haben wir fürs erſte eingeſehen, daſs es nicht möglich ſey, ein und das nämliche Wort für das Einfache und für das Zuſammengeſetzte, für das Reine und Unreine anzunehmen. Fürs zweyte haben wir geglaubt, daſs wir nicht das Recht hätten, gebräuchliche Namen von Materien, welche in groſſen Maſſen vorhanden ſind, zu entlehnen, um ſie auf einfache Erden, die in dieſen Materien ſtecken, anzuwenden; daſs der Landmann, der Künſtler, der Mineraloge, die ſich damit abgeben, bald Namen reklamiren würden, die ſie nicht durch Beywörter zu modifiziren nöthig haben, oder daſs ſie hartnäckig die einfachen Namen beybehalten würden, ohne ihre Bedeutung zu ändern, aus Furcht, alles zu verwirren, und ſich unter einander nur ſelbſt zu verſtehen.

Dieſe Grundſätze haben uns genöthiget, die *Kieſelerde* (Silice) dem *Quarze*, der verglaſenden Erde, zu ſubſtituiren, und hiebey das Wort *Kieſel* im Beſitze zu laſſen, eine ſchon ſehr zuſammengeſetzte Art, von der man die Flintenſteine verfertiget, anzudeuten.

Der Thon iſt eine von den Subſtanzen, die am meiſten auf dem Erdballe verbreitet ſind. Aber die eigentliche Erde, von welcher er ſeinen Hauptkarakter erhält, iſt darinn nie rein, ſo, daſs die Chemiker, um ihre Eigenſchaften zu unterſuchen, bemüſsiget waren, ſie in dem Antheile von Thon,

der

der den Alaun bildet, aufzuſuchen, und die ſie daher *Grunderde des Alauns* genannt haben. Hieraus haben wir *Alaunerde* (Alumine) gemacht; und da der kaufbare Alaun in unſerer Sprache ein *ſchwefelgeſäurtes Alaunerdeſalz* (Sulfate d'alumine) ſeyn wird, wird das Wort Thon ſeine gemeine Bedeutung behalten, und ein erdigtes Gemenge anzeigen, worinn die Thonerde den herrſchenden Theil ausmacht.

Die Erde, welche ſich im Marmor, in der Kreide, im Spat im Zuſtande eines Kohlenſalzes befindet, wird den Namen Kalk beybehalten. Wir haben ſchon Gelegenheit gehabt, anzumerken, daſs das einfache Weſen, um deſſen Benennung es ſich hier handelt, weſentlich in dieſem Antheile, den die Kalzination des Kalkſteins zurückläſst, und der ſeit langer Zeit lebendiger oder ungelöſchter Kalk wegen der Energie, mit welcher er zur Verbindung trachtet, genannt wird, ſtecke. Der Chemiker, der darinn das Grundweſen in ſeinem einfachen Zuſtande, und von jedem andern Körper iſolirt, entdeckt, wird ſich überheben, durch einen zweyten Ausdruck eine Eigenſchaft anzudeuten, die nothwendigerweiſe der erſte vorausſetzt.

Die vierte von uns zu benennende Erde iſt die *Schwererde*, oder beſſer zu reden, die Grunderde des Schwerspats. Wir erſetzen dieſe uneigentliche oder periphraſirte Benennung durch das Wort *Baryte*, das aus dem griechiſchen βαρύς Schwere abgeleitet iſt, und hinlänglich an die alte Benennung erinnert, um dem Gedächtniſſe zu Hilfe zu kommen, und keine falſchen Begriffe zu veranlaſſen, weil die-

dieſes ſchon in mehrern Sprachen naturaliſirte Wort ſelbſt von *Bergmann* angenommen worden iſt. *) .

Die fünfte Erde iſt die *Bittererde* (Magnéſie). Man nannte ſie lange weiſſe Magneſie, um ſie von dem zu unterſcheiden, was wir ſchwarze Magneſiumhalbſäure genannt haben, der man auch den Namen Magneſie gab. Wir hatten nur das Beywort, das ganz überflüſsig iſt, wegzuſtreichen.

Es iſt oft bequem, manchmal auch zur Deutlichkeit der Sprache nothwendig, die Subſtantiva in Adjektiva zu verwandeln. Unſere Benennungen ſchlieſſen dieſe Freyheit nicht aus. Solchergeſtalt wird der Kieſelliquor den Namen *gekieſeltes Alkali* (Alkali ſilicé), *gekieſelte Pottaſche* (Potaſſe ſilicée) erhalten **), und die Ausdrücke *alaunartiges Salpeterſalz* (Nitrate alumineux) *kalkartiges Kochſalz* (Muriate calcaire) *ſchwererdigtes Eſſigſalz* (Acétite barytique), *bittererdigtes Weinſteinſalz* (Tartrite magnéſien) werden mit *ſalpetergeſäurtes Alaunerdeſalz* (Nitrate d'alumine) *kochſalzgeſäurtes Kalkſalz* (Muriate de Chaux) *eſſigſaures Schwererdeſalz* (Acétite de baryte) und *weinſtein-*

*) Diſſertatio de Syſtemate foſſilium naturali §. 135. Mém. de la Société royale d' Upſal Tom. IV. S. auch Minéralog. de *Kirwan*.

**) Unſere deutſche Ausdrücke *gekieſeltes* Alkali, *gekieſelte* Pottaſche werden eben ſo gut in der deutſchen Nomenklatur geduldet werden können, als *gekohltes* Eiſen, *geſchwefeltes* Kupfer, *gephosphortes* Eiſen u. ſ. w. *A. d. Ueberſ.*

steinsaures Bittererdesalz (Tartrite de Magnésie) gleichviel bedeutende Namen seyn. *)

FÜNFTER ABSCHNITT.

VON DEN ALKALIEN.

Unter den Substanzen, deren die Chemiker täglich zu ihren Operationen bedürfen, erfoderten keine eine so umständliche Reform, als diejenigen, die wir fortan mit ihnen unter dem Hauptworte *Alkalien* begreiffen. Wie viel traurige Irrthümer hat nicht die Aehnlichkeit des Weinsteinsalzes mit dem Weinsteinrahm in der Medizin verursacht? ist es wohl nöthig, das Uneigentliche, das Lächerliche der Ausdrücke: *geflossenes Weinsteinöl*, *figirter Salpeter*, *extemporirtes Alkali*, *Kochsalzalkali*, *Seifensiederlauge*, *Hirschhorngeist* u. s. w. aufzudecken? Man muss sich nicht wundern, wenn einige Neuere, um diese abgeschmackte Namen zu vermeiden, die Umschreibungen: *reines fixes vegetabilisches Alkali*, *reines fixes mineralisches Alkali*, und *reines flüchtiges Alkali* vorgezogen haben; und eben dieses that der berühmte Professor zu Upsal. Allein, seitdem man vorgeschlagen hat, jedem dieser Alkalien einen besondern Namen zu geben, der selbes ohne Hilfe eines Bey-

*) Hieraus siehet man, dass dieses auch im Deutschen statt haben kann. *A. d. Uebers.*

Beyworts im ätzenden Zuſtande, das iſt, ohne alle Kohlenſäure, ausdrücken könne, ſpürte er alle Vortheile dieſer Methode, und nahm ſie in ſeiner lateiniſchen Abhandlung über die Klaſſen der Foſſilien in den Benennungen: Potaſſinum, Natrum, Ammoniacum an.

Wir haben dieſe Ausſichten, die chemiſche Sprache zu vervollkommnen, noch erweitert, indem wir die Namen dieſer drey Subſtanzen dem weiblichen Geſchlechte zugetheilet haben, um ſie einigermaſſen den Erden, mit welchen ſie in der That mehr, als mit den Metallen, übereinkommen, näher zu rücken. Die Namen der drey Alkalien in ihrem einfachſten Zuſtande ſind alſo die *Pottaſche* (la Potaſſe) die *Soda* (la Soude) der *Ammoniak* (l'Ammoniaque.)

Das Wort Potaſſe, ſo deutſchen Urſprungs iſt, war ſchon längſt im Gebrauche, um das fixe vegetabiliſche Alkali, das man durch Auslaugen der Holzaſche erhält, zu bezeichnen. Wir ſchlagen alſo vor, nur den Begriff der Reinigkeit damit zu verbinden.

Den Namen Soda (Soude) haben wir der Benennung Natron vorgezogen, nicht allein, weil er die Analogie des Geſchlechts behielt, ſondern auch, weil er im Gebrauche viel älter war. Es iſt nicht leicht ein Chemiker, der nicht die Sodakriſtallen kennen ſollte, und die Subſtanz, die zu benennen war, iſt eben, was das Weſen der Sodakriſtallen

aus-

ausmacht, wenn man von der Kohlensäure abstrahirt, welche ihr die Kristallgestalt gibt.

Um endlich das Wort Ammoniaque zu bilden, haben wir bloss substantivisch ausgedrückt, was alle Chemiker vor uns durch das Adjektiv ammoniacal ausgedrückt haben.

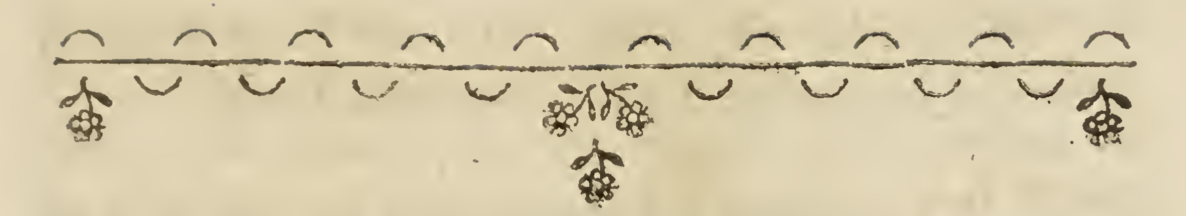
Nach dem Plan, den wir bekannt gemacht haben, durften die 5 Abtheilungen der Nomenklaturtafel in der ersten Kolonne nur einfache, oder bisher nicht zersetzte Körper enthalten, und nach dieser Regel konnte der Ammoniak daselbst keinen Platz erhalten, weil man gefunden hat, dass er bloss das Produkt der Verbindung des Stickstoffs und des Wasserstoffs ist. Allein wir haben geglaubt, dass es genug sey, dieses hier anzumerken, damit der Rang, den wir ihm hier anweisen, nicht zum Irrthume verleite; und da die Absicht dieser Abtheilungen vorzüglich dahin geht, dem Gedächtnisse durch die Methode zu Hilfe zu kommen, so legte sie uns das Gesetz auf, Substanzen nicht von einander zu trennen, die so viele Eigenschaften gemeinschaftlich besitzen, die sich in so vielen Fällen auf gleiche Art verhalten, die man so gewohnt ist, vereiniget zu finden, und die vielleicht nur deswegen gegenwärtig von einander verschieden sind, weil wir sowohl in der Zerlegung der einen, als der zwo andern einen Schritt mehr gethan haben.

Da der Ammoniak viele Verbindungen eingeht, ohne sich zu zersetzen, so war es unumgänglich nöthig, ihn durch ein einziges Wort auszudrücken,

um die Verlegenheit und Verwirrung zu vermeiden, welche gewiſs in den Benennungen dieſer überzuſammengeſetzten Körper eine wiederholte Namhaftmachung der Beſtandtheile verurſacht haben würde.

Eben dieſe Betrachtungen vermögen uns, hier in einem Anhange mehr andere Subſtanzen zu vereinigen, die auch nicht einfacher ſind, deren Elemente wir gleichfalls kennen, und bey denen es nicht weniger wichtig iſt, die Benennungen auf einen einzigen Ausdruck einzuſchränken.

AN-



ANHANG

ENTHALTEND

DIE NOMENKLATUR EINIGER ZUSAMMENGESETZTER SUBSTANZEN, WELCHE SICH MANCHMAL NACH ART DER EINFACHEN KÖRPER VERBINDEN.

Wenn man vegetabilische und thierische Materien bearbeitet, findet man sehr gewöhnlich, sey es in den Klassen, oder in den verschiedenen Arten, ähnliche Grundwesen, welche man immer troz ihrer individuellen Modifikationen erkannte, und als natürliche chemische Zusammensetzungen betrachtet werden können. Dergleichen sind der *Zucker*, der *Schleim*, die *Gallerte*, das *Stärkmehl*, das *Harz*, der *wässerige Auszug*, das *Setzmehl* (fécule) und die *Oele*. Es wird genug seyn, einen Blick auf unsere Tafel zu werfen, um zu sehen, daſs wir nichts als eine Auswahl unter den schon längst gebräuchlichen Benennungen gemacht haben. Wir haben bloſs die Oele in *fixe* und *flüchtige* getheilt, eine Eintheilung, die uns genauer ihren unterscheidenden Eigenschaf-

ten

ten zu entſprechen ſchien, als die Eintheilung in fette und weſentliche oder ätheriſche Oele.

Wir behalten gleichfalls den Namen *Seife* für alle Verbindungen der fixen Oele bey. Hinter dieſem Geſchlechtsnamen wird man, wenn es nöthig iſt, die Subſtanz, welche mit dem Oele verbunden iſt, anzeigen, und alſo ſagen: *Seife von Pottaſche*, *Seife von Kalk*, *ſaure ſchwefelgeſäurte Seife*, *Bleyſeife*. Aber für die ſeifenartigen Verbindungen der flüchtigen Oele bedurfte es einer beſondern Benennung; wir nennen ſie daher *riechende Seifen* (Savonules), und die ſtarkeyſche Seife wird alſo die *riechende Pottaſchenſeife* (Savonule de potaſſe) ſeyn.

Was die flüchtige Subſtanz betrift, der man den uneigentlichen Namen Spiritus rector gegeben hat, da glaubten wir nicht, ihn beybehalten zu können; und weil dieſe Subſtanz das eigentliche riechende Weſen iſt, ſo haben wir ihr den Namen *Geruchſtoff* *) (arome) gegeben, welches wohl keiner Erklärung für diejenigen bedarf, die die Bedeutung des Worts *aromatiſch* kennen.

Das Produkt der geiſtigen Gährung konnte zwar ohne Nachtheil die Benennung *Weingeiſt* beybehalten; allein dieſes Weſen vereiniget ſich mit den Säuren, nimmt die Alkalien an, löſet die Harze auf, und bildet nicht allein einzelne Zuſammen-

ſe-

*) Hr. *Girtanner* überſetzt arome durch *das Riechende*, für welches wir *Geruchſtoff* gewählt haben. *A. d. Ueb.*

setzungen, sondern Klassen von Zusammensetzungen, für welche man schon längst genaue Benennungen wünschte, das ist, einen Geschlechtsnamen verbunden mit dem Namen der verschiedenen Grundlagen, statt der uneigentlichen und übelgewählten Namen: *versüsster Salzgeist*, *Lilium Paracelsi*, *Quayactinktur* u. s. w. Das Wort *Alkohol* wird um so schicklicher dieses erfüllen, als es die meisten alten Chemiker schon in eben dem Sinne gebraucht haben, nämlich den bestrektifizirtesten Weingeist, das ist genau in dem Zustande der Reinigkeit, in dem man ihn zu benennen hat, anzuzeigen.

Solchergestalt wird der versüsste Salzgeist zum *kochsalzgesäurten Alkohol* (Alcohol muriatique), das Lilium Paracelsi zum *Pottaschen-Alkohol* (Alcohol de potasse), die Offa des Helmonts zum *Ammoniak-Alkohol* (Alcohol ammoniacal), die Guayactinktur zum *Guayac-Alkohol* (Alcohol de guayac) u. s. w.

Wenn die Verbindungen des Alkohols mit den Säuren in den Zustand des Ethers versetzt worden sind, behalten sie diesen Namen, der alsdenn der Geschlechtsname der Produkten dieser besondern Klasse seyn wird, mit dem Beysatze der Säure, die dazu gebraucht worden ist, bey. Man wird also sagen: *salpetersaurer Ether*, *essigsaurer Ether* u. s. w. und der Ether des Frobenius wird dann der *schwefelsaure Ether* seyn.

Wir wollen hier nicht die Gründe wiederholen, die uns bewogen haben, in den folgenden Abhandlungen die lateinische Uebersetzung der vor-

nehm-

nehmsten in der methodischen Nomenklatur angenommenen Benennungen mitzutheilen. Es erübriget uns nichts, als diejenigen, denen diese Neuerung entweder für sich, oder für das Beste der Wissenschaft auffallen könnte, zu bitten, mit einiger Aufmerksamkeit die Grundsätze zu prüfen, die wir uns gemacht, und die uns bey allen diesen Arbeiten geleitet haben. Wir scheuen uns nicht, zu behaupten, dass sie bald eben so, wie wir selbst überzeugt seyn werden, dass die Vortheile, welche unsere Methode verspricht, sey es, um den Unterricht der Anfänger zu beschleunigen, sey es, um die Mittheilung der Sachkündigen zu erleichtern, sey es, um die Fortschritte derer, die den Ursachen der Dinge nachspüren, zu begünstigen, wohl die Aufopferung einiger wenigen Gewohnheitsworte verdienen.

ABHAND-



ABHANDLUNG

ZUR

ERKLÄRUNG DER NOMENKLATURTAFEL

VON

HERRN DE FOURCROY.

Nachdem man in den beyden vorigen Abhandlungen den Plan, den wir uns bey Bearbeitung der methodischen Nomenklatur der Chemie entworfen, und den Hauptweg, den wir in der Befolgung dieses Plans gewandelt sind, kennen gelehrt hat, glauben wir auch, eine umständliche Erklärung der vorgelegten Tafel geben zu müssen, damit man die Beschaffenheit der darinn aufgeführten Beyspiele und die vorgeschlagenen Benennungen im Ganzen übersehen könne. Herr *de Morveau* hat bereits von den meisten allgemeinen Beyspielen dieser Tafel Erwähnung gemacht. Allein wir betrachten hier die Nomenklatur unter einem andern Gesichtspunkte; wir folgen ihr im Detail der Tafel und unter einer andern Ordnung, als in den ersten Abhandlungen. Sollte man hier einige Wiederholungen finden, so wird man bald einsehen, dass sie unvermeidlich waren, und den Vortheil bringen, sich an neue Wahrhei-

heiten zu erinnern, die die Grundfeste unserer ganzen Arbeit sind.

Wir werden gar bald bemerken lassen, dass bey Verfertigung dieser Tafel unsere Absicht nicht gewesen sey, die ganze Nomenklatur der Chemie vorzulegen, wohl aber aus mehreren Klassen von Zusammensetzungen eine hinlängliche Anzahl auserlesener Beyspiele anzuführen, um mit Hilfe eines einfachen und leichten Studiums unsere Art zu benennen auf alle den Chemikern bekannte Zusammensetzungen, oder auf die, so in der Folge noch entdeckt werden dürften, anwenden zu können. Diesen Zweck zu erreichen, haben wir diese Tafel in 6 senkrechte Kolonnen abgetheilt, an deren Spitze die Haupttitel stehen, welche den Zustand der Körper, deren Namen darinn stehen, anzeigen.

Eine jede von diesen Kolonnen ist wieder in 55 abwärtslaufende Fächer abgetheilt. Diese Zahl ist durch die Zahl der unzersetzten Substanzen, welche wir kennen, und die nacheinander in der ersten Kolonne benannt sind, bestimmt worden. Die horizontale mit den 5 folgenden Kolonnen korrespondirende Abtheilungen enthalten die vorzüglichsten Verbindungen dieser einfachen Substanzen, und müssen folglich von gleicher Anzahl seyn.

Lasst uns jede Kolonne in ihrem Detail beleuchten.

I. KOLONNE.

Die erſte mit der römiſchen Zahl I. bezeichnete Kolonne hat den Titel: UNZERSETZTE SUBSTANZEN. Man erinnere ſich hier, daſs dieſe Körper für uns nur deswegen einfach ſind, weil man ſie noch nicht hat chemiſch zerlegen können. Die genaueſten Verſuche, welche man ſeit 10 Jahren angeſtellt hat, beweiſen, daſs dieſe Körper nicht in einfachere Weſen zertheilt werden können, und daſs man ſie nicht durch künſtliche Zuſammenſetzungen (ſynthetiſch) darſtellen kann. Dieſer Subſtanzen ſind, wie wir bereits angemerkt haben, 55 an der Zahl. Vor einem jeden horizontalen Fache ſteht die Nummer mit arabiſchen Ziffern, welche die Stelle dieſer Körper und ihre korreſpondirende Zuſammenſetzungen in den andern Kolonnen bezeichnet. Die horizontalen Linien laufen alſo nach dieſer Anordnung von der erſten bis zur ſechſten Kolonne durch, und alle horizontale Fächer einer jeden Kolonne ſind unter der nämlichen Nummer begriffen und bemerkt.

Die 55 einfache Subſtanzen der erſten Kolonne ſind ihrer Natur nach in 5 Klaſſen abgetheilet. Die erſte Abtheilung begreift 4 Körper, die ſich dem Begriffe zu nähern ſcheinen, den man ſich von den Elementen gemacht hat, und die in den Zuſammenſetzungen die gröſste Rolle ſpielen. Dieſe ſind: der *Lichtſtoff* (Lumiere) (1. Fach), der *Wärmeſtoff* (Calorique) (2. Fach) bis jetzt Feuermaterie genannt, der *Sauerſtoff* (Oxigène) (3. Fach) oder der Theil der Lebensluft, der ſich in den Körpern,

wel-

welche brennen, figirt, der ihr Gewicht vermehrt, ihre Natur verändert, und dessen Karakter oder hervorstechendste Eigenschaft, Säuren zu bilden, uns bewogen hat, seinen Namen von dieser merkwürdigen Eigenschaft abzuleiten; der *Wasserstoff* (Hydrogène) (4. Fach) oder die Grundlage des elastischen Fluidums, entzündliches Gas genannt, ein Wesen, das im Eise fest vorhanden, weil es einer von den Bestandtheilen des Wassers ist. Diese 4 ersten einfachen Körper sind von einer besondern Klammer eingeschlossen.

Die zwote Klasse der unzersetzten Substanzen der ersten Kolonne begreift 26 verschiedene Körper, die alle die Eigenschaft besitzen, durch ihre Verbindung mit dem Sauerstoffe Säuren zu werden, und die wir nach diesem gemeinschaftlichen Karakter durch die Worte versäurbare Grundlagen (bases acidifiables) andeuten. Unter diesen 26 Körpern sind nur viere, die man einfach und ohne Verbindung hat erhalten können. Solche sind der *Salpeter*- oder *Stickstoff* oder das *Radikal der Salpetersäure* (Azote ou Radical nitrique) (5. Fach *) oder die feste Grundlage der heutiges Tags den Chemikern sehr bekannten atmosphärischen Mofette; die reine Kohle, *Kohlenstoff* oder *Radikal der Kohlensäure* (Carbone ou Radical carbonique) (6. Fach); der Schwefel oder *Radikal der Schwefelsäure* (Radical sulfurique) (7. Fach); und

*) Noch hat man zu bemerken, dass man den Stickstoff nicht bloss und isolirt, wohl aber mit dem Wärmestoff verbunden und in Gasgestalt erhält.

und der Phosphor oder *Radikal der Phosphorsäure* (Radical phosphorique) (8. Fach). Die übrigen 22 sind nur in Verbindung mit dem Sauerstoffe bekannt und im Zustande der Säuren. Um aber der Wissenschaft mehr Deutlichkeit und Ausdehnung zu geben, haben wir selbe in Gedanken von dem Sauerstoffe geschieden, und stellen uns solche im Zustande der Reinigkeit vor, in welchen wahrscheinlich die Kunst sie einstens versetzen wird. Alle sind mit dem Namen ihrer Säuren belegt, mit einer einförmigen Endigung, wobey das Geschlechtswort *Radikal* voransteht. Auf diese Art hat man zu verstehen die Ausdrücke: *Radikal der Kochsalzsäure* (9. Fach), *Radikal der Boraxsäure* (10. Fach), *Radikal der Spatsäure* (11. Fach), *Radikal der Bernsteinsäure* (12. Fach), *Radikal der Essigsäure* (13. Fach), *Radikal der Weinsteinsäure* (14. Fach), *Radikal des brenzlichen Weinsteinsauren* (15. Fach), *Radikal der Sauerkleesäure* (16. Fach), *Radikal der Galläpfelsäure* (17. Fach), *Radikal der Zitronsäure* (18. Fach), *Radikal der Apfelsäure* (19. Fach), *Radikal der Benzöesäure* (20. Fach), *Radikal der brenzlichen Holzsäure* (21. Fach), *Radikal der brenzlichen Schleimsäure* (22. Fach), *Radikal der Kampfersäure* (23. Fach), *Radikal der Milchsäure* (24. Fach), *Radikal der Milchzuckersäure* (25. Fach), *Radikal der Ameisensäure* (26. Fach), *Radikal der Blausäure* (27. Fach), *Radikal der Fettsäure* (28. Fach), *Radikal der Blasensteinsäure* (29. Fach), *Radikal der Raupensäure* (30. Fach).

Die dritte Klasse der unzersetzten Substanzen der ersten Kolonne enthält die metallischen Materien, deren es 17 giebt, vom 31. bis zum 47. Fach einschlüssig. Alle führen die Namen, unter wel-

chen man ſie bis jetzt gekannt hat. Die drey erſten ſind fähig, in den Zuſtand der Säure überzugehen, und nähern ſich durch ihren Karakter den ihnen vorgehenden verſäurbaren Grundlagen.

In der vierten Klaſſe der unzerſetzten Materien ſtehen die Erden: die *Kieſelerde* (Silice) (48. Fach), die *Alaunerde* (Alumine) (49. Fach), die *Schwererde* (Baryte) (50. Fach), die *Kalkerde* (Chaux) (51. Fach), die *Bittererde* (Magnéſie) (52. Fach). Dieſe 5 Erden hat man noch nicht zerſetzt, ſie ſind alſo für unſere dermalige Kenntniſſe als einfache Körper zu betrachten.

Endlich begreift die fünfte Klaſſe der unzerſetzten Körper die drey Alkalien, die *Pottaſche* (Potaſſe) (5 . Fach), die *Soda* (Soude) (54. Fach), den *Ammoniak* (Ammoniaque) (55. Fach). Obgleich dieſer letztere ſchon von *Bergmann* und *Scheele* zerſetzt worden iſt, und Hr. *Berthollet* mit Genauigkeit die Natur und Menge ſeiner Beſtandtheile beſtimmt hat, ſo glaubten wir doch, ihn unter die fixe Alkalien ordnen zu müſſen, deren Beſtandtheile man bald kennen zu lernen hoft, um nicht die Ordnung und das Verhältniſs dieſer Subſtanzen zu unterbrechen, die ſich in mancher Rückſicht als unzerſetzte Körper in chemiſchen Verſuchen verhalten.

Die erſte Kolonne, deren ſämmtliche Abtheilungen wir erklärt haben, iſt ihrer Länge nach, wie alle übrige, in zween Theile getheilet. Die Abtheilung zur linken iſt beſtimmt, die alten Benennungen anzuzeigen.

II.

II. KOLONNE.

Die zwote Kolonne hat den Titel: DURCH DEN WÄRMESTOFF IN DEN ZUSTAND DES GAS VERSETZT. Man muſs zu dieſem Titel jenen der erſten Kolonne fügen, und leſen: *Unzerſetzte Subſtanzen, durch den Wärmeſtoff in den Zuſtand des Gas verſetzt.* Alsdenn verſteht man leicht, daſs dieſe zwote Kolonne beſtimmt iſt, den permanenten luftförmigen Zuſtand anzuzeigen, den mehrere einfache Subſtanzen der erſten Kolonne anzunehmen fähig ſind. Man findet in dieſer Kolonne nur 4 elaſtiſche Flüſsigkeiten, deren Namen, wie alle in den übrigen Kolonnen, von den Namen der unzerſetzten Materien abgeleitet ſind, und durch den Beyſatz des Worts *Gas* einfach und deutlich werden. So findet man im 3. Fach das *Sauerſtoffgas* (Gaz oxigène) oder die Lebensluft, im 4. Fach das *Waſſerſtoffgas* (Gaz hydrogène), im 5. Fach das *Salpeterſtoff*-oder *Stickgas* (Gaz azotique) und in 55. Fach das *Ammoniakgas* (Gaz ammoniacal), denen zur Seite man die alten Benennungen erblickt.

III. KOLONNE.

An der Spitze der dritten Kolonne liſt man: VERBUNDEN MIT DEM SAUERSTOFFE. Man muſs immer den Titel der erſten Kolonne vorausſetzen, und es iſt klar, daſs man nur von den *unzerſetzten Subſtanzen* reden will. Dieſe Kolonne iſt eine der ausgefüllteſten, weil faſt alle Körper der erſten Kolonne ſich mit dem Sauerſtoffe verbinden können. Wirft man einen Blick auf ihre Einrichtung und die

darinn

darinn vorkommende Namen; so sieht man gleich, dass alle diese Namen aus zwey Wörtern, die Verbindungen aus zwo Materien ausdrücken, zusammengesetzt sind. Das erste Wort ist der Geschlechtsname der Säure, welcher den vom Sauerstoffe erhaltenen Salzkarakter anzeigt; das zweyte spezifizirt jede Säure, und ist fast immer das in der ersten Kolonne aufgeführte Radikal *). Das 5. Fach dieser dritten Kolonne zeigt die Verbindung des *Salpeterstoffs* oder des *Radikals der Salpetersäure* mit dem Sauerstoffe, und aus dieser Verbindung zweyer Körper entstehen drey bekannte Zusammensetzungen, nämlich aus den Proportionen der Bestandtheile. In der That, wo der Salpeter- oder Stickstoff den wenigsten Sauerstoff enthält, da bildet er die *Grundlage des Salpetersauren Gas*, wo er damit gesättiget ist, macht er die *Salpetersäure*, wo er weniger als hier, aber doch mehr als das salpetersaure Gas Sauerstoff enthält, erzeugt er das *Salpetersaure*. Man sieht, dass wir nur allein durch Veränderung der Endigung des nämlichen Worts den dreyfachen Zustand dieser Verbindung ausgedrückt haben. Er verhält sich eben so mit der *Schwefelsäure* (Acide sulfurique) (7. Fach), *Phosphorsäure* (Acide phosphorique (8. Fach) und *Essigsäure* (Acide acétique) (13. Fach), denn jede dieser Säuren kann im zweyfachen Zustande der Verbindung

---

*) Es scheint fast überflüssig zu seyn, hier ein für allemal zu erinnern, dass jenes, was in diesem Werke von der blossen Wortfügung gesagt wird, nur die französische Sprache angehe, und auf die deutsche nicht passe, welche ihre eigene Wortfügung hat. *A. d. Ueb.*

dung mit dem Sauerstoffe seyn, je nachdem die Menge beschaffen ist, die die Radikale oder versäurbaren Grundlagen davon enthalten. Sind die Grundlagen vollständig damit gesättiget, so entstehen *Schwefel - Essig* - und *Phosphorsäure*; sind sie nicht gesättiget, und haben sie, so zu sagen, über den Sauerstoff die Oberhand, so nennen wir sie *Schwefel - Essig - und Phosphorsaures* *), wie man sie in den bereits nahmhaft gemachten Fächern antrift. Diese verschiedene Endigung dient uns also, den Zustand der Säuren zu bezeichnen, wie bey *Schwefelsäure* und *Schwefelsaures*, und wir machen hieraus eine so allgemeine als einfache Regel für alle andere Säuren, die in einem oder dem andern Zustande sich befinden. Es wird hienach leicht seyn, die Namen der *Kohlensäure* (Acide carbonique) (6 Fach), *Boraxsäure* (Acide boracique) (10 Fach) und aller jener Säuren zu verstehen, die nur in dem einzigen Zustande, wo nämlich die versäurbare Grundlage mit Sauerstoff gesättiget ist, vorkommen. Nach eben diesem Nomenklaturgesätze wird begreiflich, daſs die Säuren, die allein in einem Fache stehen, und mit *saures* (eux) ausgehen, ein Uebermaſs von versäurbarer Materie besitzen; dergleichen sind: das *Weinsteinsaure* (A. tartreux) (14 Fach, das *brenzliche Weinsteinsaure* (A. pyro - tartreux) (15 Fach), das *brenzliche Holzsaure* (A. pyro - ligneux) (21 Fach)

und

*) Hieraus sieht man zur Genüge, daſs man auch im Deutschen diesen Unterschied durch die Endigungen so gut und deutlich als die Franzosen ausdrücken kann. *A. d. Uebers.*

und das *brenzliche Schleimsaure* (A. pyro-muqueux) (22 Fach). Die *Kochsalzsäure* (Acide muriatique) (9 Fach) befindet sich in einem Zustande, der von andern verschieden ist. Ausser ihrer sauren mit Sauerstoff gesättigten Verbindung kann sie auch ein Uebermass dieses Wesens annehmen, und alsdenn erlangt sie besondere Eigenschaften. Um sie in diesem Zustande zu unterscheiden, nennen wir sie *übersaure Kochsalzsäure* (Acide muriatique oxigéné) (9 Fach), und dieses einfache Wort, dessen Bedeutung bestimmt ist, kann in der Folge auch andern Säuren beygelegt werden, wenn man an ihnen die Eigenschaft, sich mit Sauerstoff zu überladen, entdecken wird.

Die untern Fächer dieser dritten Kolonne von 31 bis 47 einschlüssig, enthalten die Nomenklatur eines andern Körpersystems. Man findet daselbst das Wort *Halbsäure* (Oxide) zu Anfange der zusammengesetzten Benennung. Man hat in der vorhergehenden Abhandlung die Gründe angeführt, die uns bewogen haben, diesen Namen dem Namen *metallischer Kalk* zu substituiren. Es ist leicht einzusehen, dass dieses Wort, ohne die salinische Eigenschaft auszudrücken, wie das Wort *Säure* thut, doch wie dieses letztere eine Verbindung mit Sauerstoff anzeiget. Man wird auch noch den Vortheil haben, diese Benennung für alle Körper anwenden zu können, die fähig sind, sich mit dem Sauerstoffe zu vereinigen, und in dieser Vereinigung doch keine eigentliche Säure darstellen, sey es, dass die Menge des Sauerstoffs nicht hinlänglich ist, sey es, weil ihre Grundlagen nicht von Natur versäurbar sind. Also ist z. B. die verglaste oder durch starkes Feuer einer Portion

tion Sauerstoff beraubte Phosphorsäure eine Art von *Phosphorhalbsäure* (Oxide phosphorique) Das salpetersaure Gas, das nicht viel saurer als das Phosphorglas ist, weil es nicht genug Sauerstoff enthält, ist auch eine wahre *Salpeterhalbsäure* (Oxide nitreux.) Also bildet der Wasserstoff mit dem Sauerstoffe vereiniget, keine Säure, sondern Wasser, das aus diesem Gesichtspunkte betrachtet, für eine *Wasserstoffhalbsäure* (Oxide d'hydrogène) angesehen werden könnte.

Unter den 17 metallischen Halbsäuren, die vom 31 bis zum 48 Fache laufen, gibt es drey, die nur Uebergänge aus dem metallischen in den sauren Zustand sind. Nur aus Mangel des Sauerstoffs sind die *Arsenikhalbsäure* (Oxide d'arsenic) (31 Fach), die *Molybdenhalbsäure* (Oxide de molybdéne) (32 Fach), die *Wolframhalbsäure* (Oxide de tungstène) (33 Fach) nicht auch noch wirkliche Säuren. Eine viel grösere Menge dieses sauermachenden Wesens bildet die *Arsenik-Molybden-* und *Wolframsäure* (die nämlichen Fächer). Man hat in der vorigen Abhandlung erklärt, auf was Art Beywörter von der Farbe oder Bereitungsart entlehnt, uns dienen, die mannigfaltigen Halbsäuren eines und desselben Metalls zu unterscheiden, wie man bey den Artikeln: *Spiesglanzhalbsäuren*, (38 Fach), *Bleyhalbsäuren* (42 Fach) und *Quecksilberhalbsäuren* (44 Fach) sehen kann, welche sehr zahlreiche Beyspiele dieser Verschiedenheit abgeben.

IV. KOLONNE.

Die vierte Kolonne, deren Titel: MIT SAUERSTOFF VERBUNDEN IN GASGESTALT, die einfa-

chen Substanzen anzeigt, die zugleich mit Sauerstoff und so viel Wärmestoff verbunden sind, um in der gewöhnlichen Temperatur in Gasgestalt zu erscheinen, stellet nur bey diesem Zustande bekannte Substanzen dar; solche sind das *salpeterhalbsaure Gas* (gaz nitreux) und das *salpetersaure Gas* (gaz acide nitreux) (5 Fach), das *kohlengesäurte Gas* (gaz acide carbonique) (6 Fach), das *schwefelsaure Gas* (gaz sulfureux) (7 Fach), das *kochsalzgesäurte Gas* (gaz acide muriatique) und das *übersaure kochsalzgesäurte Gas* (gaz acide muriatique oxigéné) (9 Fach) und das *spatgesäurte Gas* (gaz acide fluorique) (11 Fach). Und da noch keine andere von den mit Sauerstoff verbundenen Substanzen bisher durch den Wärmestoff in Gasgestalt hat versetzt werden können, so sind die meisten Fächer dieser Kolonne leer; und wir haben diesen Umstand benutzt, um besondere Verbindungen, nämlich die metallischen Halbsäuren oder die versäurten Metalle mit verschiedenen Substanzen unterzubringen. Diese Kolonne ist also in der Mitte abgeschnitten, und hat den neuen Titel: METALLISCHE HALBSÄUREN MIT VERSCHIEDENEN GRUNDLAGEN erhalten. Die Fächer 31, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44 und 45 zeigen die Verbindungen der metallischen Halbsäuren mit dem Schwefel und den Alkalien. Die ersten führen das Beywort *geschwefelt*: also *geschwefelte Arsenikhalbsäure*, *geschwefelte Bleyhalbsäure*; die zweyten den Namen *alkalische metallische Halbsäuren* (Oxides métalliques alkalins.) Und weil eine jede dieser Zusammensetzungen in den Verhältnissen, folglich in ihren Eigenschaften verschieden ist, so unterscheiden wir sie nach Art der einfachen Halbsäuren durch ein zwey-

tes

tes von der Farbe abgeleitetes Beywort, und ſagen alſo: *graue, rothe, gelbe geſchwefelte Spiesglänzhalbſäure*, (38 Fach) u. ſ. w.

V. KOLONNE.

Wenn die fünfte Kolonne, welche die einfachen Subſtanzen MIT SAUERSTOFF UND AN GRUNDLAGEN VERBUNDEN begreift, eine weit gröſsere Anzahl von Namen darſtellt, als die vorigen, ſo geſchieht es deſswegen, weil es uns nothwendig ſchien, hier mehrere Beyſpiele aufzuführen, um dadurch den Vortheil dieſer methodiſchen Nomenklatur gegen die alten Benennungen, von denen der gröſte Theil, obgleich beſtimmt, analoge Verbindungen auszudrücken, doch ganz und gar ungleichförmig war, anſchaulich zu machen.

Der erſte Blick auf die Fächer dieſer Kolonne wird zeigen, daſs bey allen daſelbſt befindlichen Namen eine Gleichförmigkeit in der Endigung herrſcht, deren durchgängiger Gebrauch in unſerer Nomenklatur iſt, analoge Zuſammenſetzungen auszudrücken. Es iſt leicht zu begreifen, daſs dieſer regelmäſsige Gang das Studium der Wiſſenſchaft ganz beſonders erleichtern, und eine groſse Deutlichkeit in den chemiſchen Werken verbreiten wird. Die in dieſer fünften Kolonne aufgeführte Körper ſind lauter Zuſammenſetzungen aus drey Subſtanzen, nämlich aus den verſäurbaren Grundlagen, aus dem Sauerſtoffe und aus den erdigten, alkaliſchen oder metalliſchen Grundlagen. Jnzwiſchen iſt ihre Natur nur durch zwey Worte ausgedrükt, weil da

er-

erste, so von der sauren Verbindung abgeleitet ist, schon den Ausdruck dieser Vereinigung in sich einschliesst, und das zweyte bloss der Grundlage, womit die Säure gesättiget ist, zukömmt. Alle Namen dieser Zusammensetzungen endigen sich in *gesäurt* (ate), weil sie die Säuren in dem Zustande der völligen Sättigung mit Sauerstoff anzeigen, und ihre Endigung in *sauer* (ite) bedeutet, dass die Säuren einer gewissen Menge Sauerstoff beraubt sind. Bey der Uebersicht der Fächer dieser Kolonne vom 5 bis zum 34 Fach sieht man, dass wir desto mehr Beyspiele *) eingeschaltet haben, weil die Säuren, mit welchen die Fächer korrespondiren, oder deren salinische Zusammensetzungen sie enthalten, mehr bekannt sind und mehr gebraucht werden. Diese Fächer stellen einige Hauptunterschiede in der Nomenklatur dar.

1)

*) Die Mittelsalze sind heutiges Tags sehr zahlreich; 29 bekannte Säuren, deren jede durch 4 auflösliche Erden, 3 Alkalien, und 14 metallische nicht versäurbare Halbsäuren gesättiget werden kann, (denn es scheint, dass die versäurbaren Halbsäuren als die Arsenik-Molybden- und Wolframhalbsäure, die mineralischen Säuren nicht zu Mittelsalzen machen können) bilden 609 zusammengesetzte Salze. Setzt man noch hinzu, dass 5 von diesen Säuren, nämlich die Salpeter-Schwefel-Kochsalz-Essig- und Phosphorsäure, sich noch in ihren zween Zuständen mit den neutralisirbaren Grundlagen verbinden können, und dass mehrere Säuren, wie die Schwefelsäure, das Weinsteinsaure, die Sauerklee- und Arseniksäure, sich mit verschiedenen Quantitäten von Grundlagen sät-

1) Die meiſten enthalten Salze, deren Namen in *geſäurte* (ate) ausgehen, als die *Kohlengeſäurte* (Carbonates) (6 Fach), die *Spatgeſäurte* (Fluates) (11 Fach), die *Bernſteingeſäurte* (Succinates) (12 Fach), die *Galläpfelgeſäurte* (Gallates) (17 Fach), die *Zitrongeſäurte* (Citrates) (18 Fach), die *Apfelgeſäurte* (Malates) (19 Fach), die *Benzoëgeſäurte* (Benzoates) (20 Fach), die *Campfergeſäurte* (Camphorates) (23 Fach), die *Milchgeſäurte* (Lactates) (24 Fach), die *Milchzuckergeſäurte* (Saccho-lates) (25 Fach), die *Ameiſengeſäurte* (Formiates) (26 Fach), die *Blaugeſäurte* (Pruſſiates) (27 Fach), die *Fettgeſäurte* (Sébates) (28 Fach), die *Blaſenſteingeſäurte* (Lithiates) (29 Fach), die *Raupengeſäurte* (Bombiates) (30 Fach), die *Arſenikgeſäurte* (Arſeniates) (31 Fach), die *Molybdengeſäurte* (Molybdates) (32 Fach), die *Wolframgeſäurte* (Tunſtates) (33 Fach). Dieſe identiſche und einzige En-

tigen können, und dann das, was wir *ſäurliche Salze* (acidules) nennen, bilden, von denen ſchon 8 verſchiedene Sorten bekannt ſind †), ſo findet man, daſs die Anzahl der Mittelſalze bis auf 722 ſteigen kann, deren Benennungen nach den 46 oder 48 in der Tafel aufgeführten Beyſpielen von Salzen methodiſch eingerichtet werden können.

†) Solche ſind das *ſäurliche ſchwefelgeſäurte Pottaſchenſalz* oder vitrioliſirter Weinſtein mit einem Uebermaſs von Säure; das *ſäuerliche ſauerkleegeſäurte Pottaſchenſalz*, *Sodaſalz*, *Ammoniakſalz*, oder der Weinſteinrahm und die Sauerkleeſalze durch Kunſt mit reinem Weinſteinſauren und Sauerkleeſäure gemacht, und mit einer geringen Menge von alkaliſchen Grundlagen verbunden, und endlich das *ſäurliche arſenikgeſäurte Pottaſchenſalz*, oder das arſenikaliſche Mittelſalz des *Macquer*.

Endigung dieser 18 Mittelsalze zeigt an, dass die sie darstellende Säuren nur im Zustande der vollständigen Sättigung mit Sauerstoff bekannt sind. Auch haben alle diese Säuren in der dritten Kolonne die gleichförmige Endigung in *säure* (ique) zufolge den Regeln unserer Nomenklatur.

2) Bey Betrachtung des 14, 15, 21 und 22 Fachs der fünften Kolonne findet man nur die *weinsteinsauren*, die *brenzliche weinsteinsauren*, die *brenzliche holzsauren*, die *brenzliche schleimsauren Salze*, deren einförmige Endigung Säuren mit einem Uebermasse von versäurbaren Grundlagen anzeigt und andeutet, dass sie das *Weinsteinsaure*, das *brenzliche Weinsteinsaure*, das *brenzliche Holz-* und *brenzliche Schleimsaure* enthalten.

3) Jn dieser Kolonne ist eine dritte Klasse von Fächern, wo man auf einmal die Mittelsalze findet, deren Namen die beyden angezeigten Endigungen haben; solche sind 5 Fach, wo man die *salpetergesäurten* und die *salpetersauren*, 7 Fach, wo man die *schwefelgesäurten* und die *schwefelsauren*, 8 Fach, wo man die *phosphorgesäurten* und *phosphorsauren*, und 13 Fach, wo man die *essiggesäurten* und *essigsauren* Salze antrift. Diese doppelte Endigung in jedem dieser Fächer zeigt zur Genüge nach dem bereits oben erwähnten, dass die Salze, auf welche wir sie angewandt haben, durch die nämliche Säure in zweyerley Proportionen der Vereinigung mit Sauerstoff gebildet worden sind, und man muss sich hiebey immer gegenwärtig halten, dass die in *säure* (ique) ausgehende Säuren die in *gesäurt* ausgehende Mittelsalze

bil-

bilden, und daſs die in *ſauer* oder *ſaures* (eux) ausgehende, die in *ſaure* (ite) ſich endigende Mittelſalze darſtellen.

4) Jn mehreren Fächern dieſer Kolonne haben wir einige Beyſpiele von Mittelſalzen gegeben, die von denen der zwo bisher unterſchiedenen Klaſſen verſchieden ſind. So haben wir im 9. Fach *überſaures kochſalzgeſäurtes Pottaſchenſalz* (Muriate oxigené de Potaſſe) die Verbindung der überſauren Kochſalzſäure mit der Pottaſche genannt, ein Salz, das von dem einfachen kochſalzgeſäurten Pottaſchenſalze ſehr verſchieden iſt, und in welchem *Hr Berthollet* die Eigenſchaft, auf glühenden Kohlen zu verpuffen, entdeckt hat. *) Wir haben auch in andern Fächern der nämlichen Kolonne die ſaliniſchen Verbindungen, in welchen die Säuren die Oberhand haben, ausgedrückt, indem wir der methodiſchen Benennung dieſer Salze das Beywort *ſäuerlich* (acidule) hinzufügen, wie Fach 14, wo man *ſäurliches weinſteinſaures Pottaſchenſalz* (Tartrite acidule de Potaſſe) liſt, und Fach 16, welches das *ſäuerliche ſauerkleegeſäurte Pottaſchenſalz* (Oxalate acidule de Potaſſe) enthält. Endlich haben wir durch den Ausdruck *übergeſättiget* (ſurſaturé) die Mittelſalze, bey denen die Grundlage die Oberhand hat bezeichnet, wie man Fach 8, wo ſich ein *übergeſättigtes phosphorgeſäurtes Sodaſalz* (Phosphate ſurſa-

*) Das iſt der neue in Frankreich entdeckte Salpeter, der ſo viel Lerm in der Welt verurſacht, und ſeine gewaltige Wirkung durch traurige Beyſpiele erwieſen hat. *A. d. Ueberſ.*

ſaturé de Soude) und Fach 10, wo ſich der Borax oder *übergeſättigtes boraxgeſäurtes Sodaſalz* (Borate ſurſaturé de Soude) findet, erſehen kann.

Betrachtet man die ſtrenge und etimologiſche Methode, der wir in Benennung der Mittelſalze gefolgt ſind, und die geringe Beziehung, welche die ähnlichen Salzen beygelegte Namen der alten Nomenklatur unter ſich hatten, ſo begreift man, warum dieſe Kolonne diejenige von allen iſt, welche die meiſte Verſchiedenheit und Abänderungen zeigt, obgleich in der That keine andere Neuerungen, als zwo verſchiedene Endigungen an ſchon bekannten Namen vorhanden ſind.

VI. K O L O N N E.

Die ſechſte und letzte Kolonne dieſer Tafel, welche die einfachen Subſtanzen verbunden in ihrem natürlichen Zuſtande, und ohne geſäurt zu ſeyn, wie der Titel anzeigt, begreift, iſt eine der kürzeſten und enthält nur wenige Zuſammenſetzungen. Die untern Fächer von 31 bis 48 ſchlieſsen die Verbindungen der Metalle unter ſich ſelbſt ein, für welche wir die bisher angenommene Namen *Legirung* und *Amalgama* beybehalten haben. Unter dieſen findet man nur drey Fächer, die eine neue auf eben die vorigen Grundſätze geſtützte Nomenklatur vorlegen. So enthält Fach 6 den Ausdruck *gekohltes Eiſen* (Carbure de Fer), der die Verbindung der Kohle in Natur mit dem Eiſen anzeigt, welche *Reiſsbley* (Plumbago) genannt wird. Das Fach 7 begreift die *mit Schwefel verbundene Metalle* (Sulfures métalliques), die

mit

mit *Schwefel verbundene Alkalien* (Sulfures alkalins), das *geschwefelte Wasserstoffgas* (gaz hydrogène sulfuré) oder die Auflösung des Schwefels in dem Wasserstoffgas; endlich Fach 8 drücken wir durch den Geschlechtsnamen *gephosphorte Metalle* (Phosphures métalliques) die Verbindungen des Phosphors in Natur mit den Metallen aus, und substituiren also dem Worte *Syderit* den Ausdruck *gephosphortes Eisen* (Phosphure de Fer) welcher ohne Zweydeutigkeit die Verbindung des Phosphors mit dem Eisen anzeigt; und wir finden in diesen 3 Worten *gekohlt*, *geschwefelt* und *gephosphort*, dass sie blofs durch die Endigung von sehr bekannten Namen abweichen, ein Mittel, eine genaue Jdee von analogen Verbindungen zu geben, und sie von allen andern Zusammensetzungen zu unterscheiden.

Unter diesen 6 Kolonnen haben wir noch eine Nomenklatur der vorzüglichsten zusammengesetzten Körper aus den Pflanzen angebracht. Jn diesem Theile der Tafel haben wir nur blofs unter den alten Namen solche ausgewählt, die durch ihr Einfaches und Deutliches gerade unter den Gesichtspunkt gehören, den wir uns abgestochen hatten.

Das ist also die Methode, die wir im Ganzen bey den in der Tafel vorkommenden Benennungen befolgt haben. Nach einem leichten Studium, welches diese Tafel von jenen fodert, die unsern Plan kennen wollen, werden sie gar bald sehen, dass wir nur eine ganz geringe Anzahl Wörter gemacht haben, wenn man jene ausnimmt, welche zur Bezeichnung der bis jetzt bekannten Substanzen, dergleichen

chen die neuentdeckten Säuren ſind, unvermeidlich waren. Verfolgt man die Ordnung der in der erſten Kolonne benannten Subſtanzen, von welchen alle andere abgeleitet ſind, ſo findet man, daſs wir keine andere neue Namen haben, als *Sauerſtoff*, *Waſſerſtoff* und *Salpeter*-oder *Stickſtoff*. Was die Worte: *Wärmeſtoff*, *Kohlenſtoff*, *Kieſelerde*, *Ammoniak* betrift, ſo zeigen dieſe wie alle ihre Ableitungen in den folgenden Kolonnen nur leichte Veränderungen ſchon bekannter und ſehr gebräuchlicher Namen. Man kann daher verſichern, daſs unſere Nomenklatur von der alten in nichts als in den neuen Endigungen verſchieden iſt; und wenn aus dieſen Veränderungen mehr Leichtigkeit im Studium, mehr Deutlichkeit im Ausdrucke erzweckt wird, wenn ſie überhaupt das Mittel abgeben, alle Zweydeutigkeit zu vermeiden, wie der bereits in dieſem Jahre (1787) im Kurs des königl. Gartens und des Lycäums gemachte Verſuch uns hoffen läſst, ſo kann die auf eine ſehr einfache Methode gegründete Reform, welche wir vorſchlagen, der Aufnahme der Chemie nicht anders als vortheilhaft ſeyn.

TAFEL

TAFEL DER CHEMISCHEN NOMENKLATUR

VON HERRN DE MORVEAU, LAVOISIER, BERTHOLET UND DE FOURCROY.

Aus dem Französischen übersetzt von Karl Freyherrn von Meidinger ~ &c.

(Vertically printed in the left margin of rows 5–25: VERSEURBARE GRUNDLAGEN.)

	I. UNZERSETZTE SUBSTANZEN.		II. DURCH DEN WÆRMESTOFF IN DEN ZUSTAND DES GAS VERSETZT.		III. VERBUNDEN MIT DEM SAUERSTOFFE.		IV. MIT SAUERSTOFF VERBUNDEN IN GASGESTALT.		V. MIT SAUERSTOFF UND AN GRUNDLAGEN VERBUNDEN.		VI. VERBUNDEN OHNE IN DEN ZUSTAND DER SÆURE VERSETZT ZU SEYN.		
	NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.	NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.	NEUE NAMEN	ALTE NAMEN.	NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.	NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.	NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.	
1	Lichtstoff.												1
2	Wärmestoff.	Verborgene Hitze. Feuermaterie.											2
3	Sauerstoff.	Grundlage der Lebensluft.	Sauerstoffgas. Note. Erscheint, daß der Lichtstoff etwas beitragt, sie in den Zustand des Gases zu setzen.	Dephlogistisirte Luft, oder Lebensluft.									3
4	Waßerstoff	Grundlage des entzündlichen Gas.	Waßerstoffgas	Entzündliches Gas	Waßer.	Waßer.							4
5	Stickstoff oder Radical der Salpetersaure.	Grundlage der phlogistisirten Luft oder der atmosphärischen Mofette	Stickgas oder Salpeterstoffgas.	Phlogistisirte Luft, oder atmosphärische Mofette.	Grundlage des Salpeterhalbsauren Gas. Salpetersaure und mit übermaas von Stickstoff: Salpetersaures	Grundlage des Salpeterhalbsauren das Weiße Salpetersaure. Rauchende Salpeter Saure	Salpeterhalbsaures Gas. Salpetersaures Gas.		Salpetergesauertes Pottaschen Soda Salz. Salpetersaures Pottaschensalz.	Gemeiner Salpeter. Kubischer Salpeter			5
6	Kohlenstoff oder Radical der Kohlensaure.	Reine Kohle.			Kohlensaure	Fixe Luft oder Kreidesaure.	Kohlengesauertes Gas.	Fixe Luft, mephitische Luft.	Kohlengesauerte {Kalkerde. Pottasche. Eisen &c.	Kreide. Brausendes Alkali. Eisenrost. &c.	Gekohltes Eisen.	Reyßbley. Plumbago.	6
7	Schwefel oder Radical der Schwefelsaure				Schwefelsaure. und mit weniger Sauerstoff: Schwefelsaures.	Vitriolsaure. Schwefelsaure.	Schwefelsaures Gas.	Gas der Schwefelsaure.	Schwefelgesauertes {Pottaschensalz. Sodasalz. Kalkerde. Alaunerde. Schwererde. Eisensalz. Schwefelsaures Pottaschensalz.	Vitriolisirter Weinstein. Glaubersalz. Selenit. Alaun. Schwerspat. Eisenvitriol. Stahlisches Schwefelsalz.	Geschwefeltes {Eisen. Spiesglanz. Bley. &c. Geschw. Waßerstoffgas. Geschw. Pottasche. Geschw. Soda. Geschw. alkali en metallhaltendes. Geschw. alkali Kohlenhaltendes.	Künstlicher Eisenkies. Spießglaserz. Bleyglanz. Hepatisches Gas. Alkalische Schwefelleber. Metallische Schwefelleber. Kohlenhaltige Schwefelleber.	7
8	Phosphor oder Radical der Phosphorsaure.				Phosphorsaure. und mit weniger Sauerstoff Phosphorsaure.	Phosphorsaure. Rauchende oder flüchtige Phosphorsaure.			Phosphorgesäuertes {Sodasalz. Kalkerde &c. Übergesättigtes phosphorgesauertes Sodasalz. Phosphorsaures Pottaschesalz.	Phosphorsalz mit Natrum. Beinasche. Hauptisches Perlsalz.	Phosphorisirtes Waßerstoffgas. Gephosphortes Eisen.	Phosphorisches Gas. Sydent.	8
9	Radical der Kochsalzsaure.				Kochsalzsaure. und mit Übermaas von Sauerstoff: Übersaure Kochsalzsaure.	Kochsalzsaure. Dephlogistisirte Kochsalzsaure.	Kochsalzgesauertes Gas. Übersaures Kochsalzgesauertes Gas.	Gas der Kochsalzsaure. Dephlogistisirtes Gas der Kochsalzsaure.	Kochsalzgesauertes {Pottaschensalz. Sodasalz. Kalkerde. Ammoniak. Übersaures Kochsalzgesauertes Soda &c.	Sylvisches Fiebersalz. Kochsalz. Kalkartiges Kochsalz. Salmiak.			9
10	Radical der Boraxsaure.				Boraxsaure.	Sedativsalz.			Übergesättigtes boraxgesauertes Soda. Borax. Boraxgesauertes Soda &c. Die Soda mit der Saure gesättiget.	Kaufborax.			10
11	Rad. der Spatsaure				Spatsaure.	Flusspatsaure.	Spatgesauertes Gas.	Flusspatgas.	Spatgesaurte Kalkerde.	Flusspat.			11
12	Rad. d. Bernsteinsaure.				Bernsteinsaure.	Flüchtiges Bernsteinsalz			Bernsteingesauerte Soda.				12
13	Radical der Essigsaure.				Essigsaure. mit mehr Sauerstoff: Essigsaure.	Destillirter Essig. Radicaler Essig			Essigsaures {Pottaschensalz. Sodasalz. Kalkerde. Ammoniak. Bleysalz. Kupfersalz. Essiggesauertes Soda &c.	Blättrige Weinsteinerde. Mineral. Blätterde. Kalkartiges Essigsalz. Mindererischer Geist. Bleyzucker. Grünspan.			13
14	Radical der Weinsteinsaure.				Weinsteinsaures.				Saures Weinsteinsaures Pottaschensalz. Weinsteinsaures Pottaschensalz. Weinsteinsaures Sodasalz.	Weinsteinrahm. Vegetabilisches Salz. Seignette Salz.			14
15	Radical der brenzl. Weinsteinsaure.				Brenzliges Weinsteinsaures.	Empyreumatische Weinsteinsaure. Weinsteingeist			brenzliges weinsteinsaures Kalkerdesalz. brenzliges weinsteinsaures Eisen &c.				15
16	Radical der Sauerkleesaure.				Sauerkleesaure.	Zuckersaure.			Säuerliche Sauerkleegesauertes Pottaschensalz. Sauerkleegesauerte Kalkerde. Sauerkleegesauertes Soda &c.	Sauerkleesalz.			16
17	Radical der Gallapfelsaure.				Gallapfelsaure.	Adstringirendes Wesen.			Gallapfelgesauertes {Sodasalz. Bittererde. Eisen &c.				17
18	Radical der Zitronsaure.				Zitronensaure.	Zitronensaft.			Zitrongesauertes Pottaschen. Zitrongesauertes Bley &c.	Blättrige Erde mit Zitronsaft.			18
19	Radic. d. Apfelsaure				Apfelsaure.	Apfelsaure.			Apfelgesauerte Kalkerde &c.				19
20	Radical der Benzoesaure.				Benzoesaure.	Benzoeblumen.			Benzoegesauerte Alaunerde. Benzoegesaurtes Eisen &c.				20
21	Radical der brenz. Holzsaure				Brenz. Holzsaures.	Holzgeist.			Brenz. holzsaure Kalkerde. Brenz. holzsaures Zink &c.				21
22	Radical der brenz. Schleimsaure.				Brenzliges Schleimsaures	Honiggeist. Zuckergeist.			Brenz. schleimsaure Bittererde. Brenz. schleimsaures Ammoniak &c.				22
23	R. d. Kampfersaure				Kampfersaure.				Kampfergesauertes Soda &c.				23
24	R. d. Milchsaure.				Milchsaure	Saure der Milch.			Milchgesauerte Kalkerde [illegible]				
[illegible]	R. d. Milchzuckersaure.												

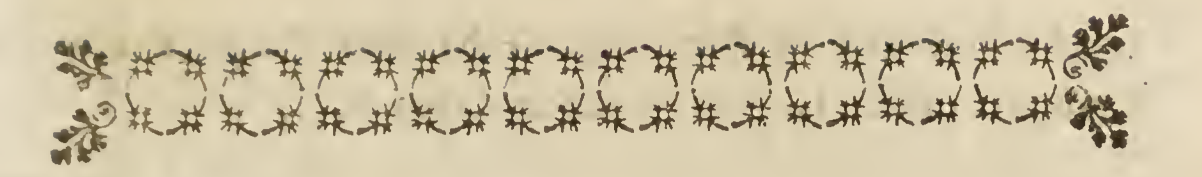
						Phosphorsaure.	Phosphorsaure.			Phosphorsaure Pottasche salz.		Gephosphortes Eisen.	Sydorit.	8
9	VERSÆURBARE GRUNDLAGEN.	Radical der Kochsalzsaure.				Kochsalzsaure und mit Übermass von Sauerstoff Übersaure Kochsalzsaure.	Kochsalzsaure. Dephlogistisirte Kochsalzsaure.	Kochsalzgesaurtes Gas. Übersaures Kochsalzgesaurtes Gas.	Gas der Kochsalzsaure. Dephlogistisirtes Gas der Kochsalzsaure.	Kochsalzgesaurtes {Pottaschensalz, Sodasalz, Kalkerde, Ammoniak} Übersaure Kochsalzgesaurtes Soda &c.	Sylvisches Fiebersalz. Kochsalz. Kalkartiges Kochsalz. Salmiak.			9
10		Radical der Boraxsaure.				Boraxsaure.	Sedativsalz.			Übergesättigter boraxgesaurtes Salz. Borax. Boraxgesaurtes Soda &c. Die Soda mit der Saure gesättiget.	Kaufborax.			10
11		Rad. der Spatsaure.				Spatsaure.	Flusspatsaure.	Spatgesaurtes Gas.	Flusspatgas.	Spatgesaurte Kalkerde.	Flusspat.			11
12		Rad. d. Bernsteinsaure.				Bernsteinsaure.	Flüchtiges Bernsteinsalz			Bernsteingesaurte Soda.				12
13		Radical der Essigsaure.				Essigsaure. mit mehr Sauerstoff Essigsaure.	Destillirter Essig. Radicaler Essig.			Essigsaures {Pottaschensalz, Sodasalz, Kalkerde, Ammoniak, Bleysalz, Kupfersalz.} Essiggesaurtes Soda &c.	Blättrige Weinsteinerde. Mineral. Blättererde. Kalkartiges Essigsalz. Mindererischer Geist. Bleyzucker. Grünspan.			13
14		Radical der Weinsteinsaure.				Weinsteinsaures.				Säuerl. Weinsteinsaures Pottaschensalz. Weinsteinsaures Pottasche &c. Weinsteinsaures Sodasalz.	Weinsteinrahm. Vegetabilisches Salz. Seignette Salz.			14
15		Radical der brenzl. Weinsteinsaure.				Brenzliges Weinsteinsaures.	Empyrevmatische Weinsteinsaure. Weinsteingeist			brenzlig weinsteinsaures Kalkerdesalz brenzliges weinsteinsaures Eisen &c.				15
16		Radical der Sauerkleesaure.				Sauerkleesaure.	Zuckersaure.			Säuerliche Sauerkleegesaurtes Pottaschensalz Sauerkleegesaurte Kalkerde &c. Sauerkleegesaurtes Soda &c.	Sauerkleesalz.			16
17		Radical der Gallapfelsaure.				Gallapfelsaure	Adstringirendes Wesen.			Gallapfelgesaurtes {Sodasalz. Bittererde. Eisen &c.}				17
18		Radical der Zitronsaure.				Zitronensaure.	Zitronensaft.			Zitrongesaurtes Pottaschensalz Zitrongesaurtes Bley &c.	Blättrige Erde mit Zitronsaft.			18
19		Radic. d. Apfelsaure				Apfelsaure.	Apfelsaure.			Apfelgesaurte Kalkerde &c.				19
20		Radical der Benzoesaure.				Benzoesaure.	Benzoeblumen.			Benzoegesaurte Alaunerde &c. Benzoegesaurtes Eisen &c.				20
21		Radical der brenz. Holzsaure				Brenz Holzsaures.	Holzgeist.			Brenz. holzsaure Kalkerde &c. Brenz. holzsaures Zink &c.				21
22		Radical der brenz. Schleimsaure.				Brenzliges Schleimsaures.	Honiggeist. Zuckergeist.			Brenz. schleimsaure Bittererde &c. Brenz. schleimsaures Ammoniak &c.				22
23		R. d. Kampfersaure				Kampfersaure.				Kampfergesaurtes Soda &c.				23
24		R. d. Milchsaure.				Milchsaure	Saure der Milch.			Milchgesaurte Kalkerde &c.				24
25		R. d. Milch-zuckersaure.				Milch-zuckersaure.	Saure des Milchzuckers			Milchzuckergesaurtes Eisen &c.				25
26		R. d. Ameisensaure.				Ameisensaure.	Saure der Ameisen.			Ameisengesaurtes Ammoniak &c.	Spirit. magnanimitatis.			26
27		Radical der Blausaure.				Blausaure.	Farbende Materie des Berlinerblaues.			Blaugesaurtes Pottaschen &c. Blaugesaurtes Eisen &c.	Phlogistisirtes Alkali. Berlinerblau.			27
28		Radical d. Fettsaure				Fettsaure.	Saure des Fetts.			Fettgesaurte Kalkerde &c.				28
29		R. d. Blasensteinsaure.				Blasensteinsaure.	Blasenstein.			Blasensteingesaurtes Soda &c.				29
30		R. d. Raupensaure				Raupensaure.	Saure d. Seidenwurms.			Raupengesaurtes Eisen &c.				30
								HALBSÆUREN MIT VERSCHIEDENEN GRUNDLAGEN *						
31	METALLISCHE SUBSTANZEN.	Arsenik.	Arsenik König.			Arsenik Halbsäure. mit mehr Sauerstoff Arseniksäure	Weisser Arsenik. Arsenik-kalk. Arsenikalische Säure	Geschwefelte Arsenik-Halbsäure {gelbe, rothe} Arsenik halbsaure Pottasche.	Operment. Realgar. Arsenik-leber.	Arsenik-gesäurtes {Pottaschensalz, Kupfersalz &c.}	Arsenikalisches Mittelsalz des Macquer.	Legirung des Arseniks und Zinns.	Mit Arsenik gemischtes Zinn.	31
32		Molybden				Molybden Halbsäure Molybdensäure.	Kalk des Wasserbleyes.	Geschwefeltes Molybden.	Wasserbley.	Molybden gesäurte Salze.		Legirung &c.		32
33		Wolfram.				Wolfram Halbsäure. Wolframsäure.	Gelber Tungstein-kalk.			Wolfram gesäurtes Kalk-salz.	Tungstein der Schweden.	Legirung &c.		33
34		Magnesium.	Braunstein König			Magnesium Halbsäure {Weisse, Schwarze, verglaste.}	Braunstein.					Legirung des Magnesium und Eisen.		34
35		Nickel				Nickel Halbsäure.	Nickel-kalk.					Legirung des Nickels		35
36		Kobold.	Kobold König.			Kobold Halbsäure. {graue. verglaste}	Kobold-kalk.	Alkalische Kobold Halbsäuren.	Durch Alkalien wieder aufgelöste Kobold-präcipitate.			Legirung &c.		36
37		Wismuth.				Wismuth Halbsäure. {Weisse. gelbe verglaste}	Wismuth magisterium gelber Wismuth kalk Wismuth-glas.	Geschwefelte Wismuth-Halbsäure.	Durch Schwefelleber präcipitirter Wismuth.			Legirung &c.		37
38		Spiesglanz.	Spiesglas König.			Spiesglanz Halbsäure. weisse {durch Salpetersaures. durch Kochsalzsaure Sublimirte verglaste}	Schweistr. Spiesglas. Algarotpulver. Spiesglasblumen, oder Schnee. Glas des Spiesglas-königs.	Geschwefelte Spiesglanz Halbsäure {graue rothe gelbe verglaste} Alkalische Spiesglanz Halbsäure.	Grauer Spiesgl. Kalk. Mineralisch-Kermes. Gold-schwefel. Spiesgl. Leber und Glas Fluss von Rotrou.			Legirung &c.		38
39		Zink.				Zink Halbsäure. detto sublimirte.	Zink-kalk. Zinkblumen, Pompholix. &c.	Geschwefelte Zink-Halbsäure.	Durch Schwefelleber präcipitirter Zink. Künstliche Blende.			Legirung &c.		39
40		Eisen.				Eisen Halbsäure {Schwarze Rothe}	Eisenmohr. Adstringirender Eisensafran.					Legirung &c.		40
41		Zinn.				Weisse Zinn Halbsäure.	Zinn-kalk.	Gelbe geschwefelte Zinn Halbsäure.	Mussivgold.			Legirung &c.		41
42		Bley.				Bley Halb. säure {Weisse gelbe rothe verglaste}	Bleyweiss. Massicot. Mennig. Bleyglätte.	Geschwefelte Bley-Halbsäure.				Legirung &c.		42
43		Kupfer.				Kupfer Halbsäure {rothe grüne blaue}	Brauner Kupfer kalk Grüner Kupferkalk oder Berggrün. Bergblau.	Ammoniakalische Kupfer Halbsäure.				Legirung &c.		43
44		Quecksilber.				Quecksilber Halbsäure {Schwärzlich gelbe rothe}	Ethiops per se. Mineral. Turbith. Rother Präcipitat.	Geschwefelte Quecksilber Halbsäure, {Schwarz roth.}	Mineralischer Mohr. Zinnober.			Legirung oder Amalgama von &c.		44
45		Silber.				Silber Halbsäure.	Silber-kalk.					Legirung &c.		45
46		Platina.	Platina.			Platina Halbsäure.	Platina-kalk.					Legir. d. Gold. u. Platina.		46
47		Gold				Gold Halbsäure	Gold-kalk.					Legirung &c.		47
48	ERDEN.	Kieselerde.	Verglasende Erde. Quarz. &c.											48
49		Alaunerde.	Thon Alaunerde.											49
50		Schwererde.	Schwere Erde											50
51		Kalkerde.	Kalkerde.											51
52		Bittererde.												52
53	ALKALIEN.	Pottasche.	Fixes veget. Alkali. des Weinsteins &c.											53
54		Soda.	Min. Alkali Kochsalz Alkali Natrum											54
55		Ammoniak.	Flüchtiges oder kaustisches Alkali	Ammoniak-Gas.	Alkalisches Gas.									55

ANGEPASSTE BENENNUNGEN VERSCHIEDENER MEHR ZUSAMMENGESETZTER SUBSTANZEN, UND DIE SICH OHNE ZERSETZUNG VERBINDEN.

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
NEUE NAMEN	Der Schleim.	Die Gallerte.	Der Zucker	Das Stärkmehl.	Das fixe Oel	Das flüchtige Oel.	Der Geruchstoff.	Das Harz.	Der wässerige Auszug.	Der wässerig harzige Auszug, wenn der wässerige Auszug die Oberhand hat.	Der harzig wässerige Auszug, wenn das Harz die Oberhand hat.	Das Setzmehl.	Der Alcohol oder Weingeist.	Alcohol {Pottasche, Guajac, Scamonium, Myrrhen hältiger.}	Alcohol {Salpetersaurer. Gallapfelsaurer. Kochsalzsaurer}	Ether {Schwefelsaurer. Kochsalzsaurer Essigsaurer. &c}	Seifen {alkalische erdigte. saure. metallische} Riechende Terpentin-Seife. &c
ALTE NAMEN.	Der Schleim. Mucilago	Die gallertartige Materie.	Die Zuckerhafte Materie.	Die Stärkmehlige Materie.	Das fette Oel.	Das wesentliche Oel.	Der Spiritus Rector.	Das Harz.	Der Extractio-Stoff.			Das Setzmehl	Der Weingeist	Tinctur {alkalische Guajac-, von Scamonium, von Myrrhen.}	Versüsster Salpeter Geist. Gallapfel tinctur. Versüsste Kochsalz-saure.	Ether {des Vitriols, der Kochsalz-Essig.}	Alkalische, erdigte Seifen. Verbindungen der flüchtigen Oele mit Grundlagen.

* Da die Substanzen unten in dieser Kolonne nicht in Gas verwandelt werden können, wie einige von den weiter obenstehenden, so haben wir den Titel dieser Kolonne verändert, und mit Hilfe des Substituirten drücken wir besondere Metallverbindungen aus.

WIEN, GESTOCHEN VON IGNAZ ALBRECHT. M.DCC.XCIII.



NACHRICHT

ÜBER DIE BEYDEN SYNONIMIEN.

Wir haben geglaubt, der Haupttafel der methodischen Nomenklatur, worinn das Ganze unseres Systems dargestellt ist, noch eine zergliederte Synonimie aller Benennungen, deren man sich, die chemischen Präparaten auszudrücken, bedienet hat, beyfügen zu müssen. Wir überreichen hier diese Synonimie unter der Gestalt zweyer Wörterbücher. In dem ersten finden sich die alten Benennungen in alphabetischer Ordnung, und ihnen zur Seite die neuen oder adoptirten Namen. Mit Hilfe dieses Wörterbuchs kann man nicht allein wissen, was für Namen wir den verschiedenen chemischen Zusammensetzungen gegeben haben, sondern es werden auch diejenigen, die mit den meisten Präparaten nicht recht bekannt sind, und deren alte Namen oft nichts weniger als geschickt sind, sie kennen zu lehren, beym Lesen der neuen Synonimie eine Art von klarer Definition in den Worten selbst, woraus diese Synonime bestehen, finden, und sich hieraus

leicht

leicht von den in der Frage ſtehenden Zuſammenſe-tzungen einen Begriff machen können.

Das zweyte Wörterbuch iſt das Gegentheil vom erſten, und wir vermeinen, es werde nicht weniger nützlich ſeyn.

Hier ſind die neuen Namen in alphabetiſcher Ordnung vorgeſtellt, und von allen ihren alten Synonimen begleitet. In dieſem hatten wir die Abſicht, die vollſtändigſte Synonimie zu vereinigen, um den Studierenden die Beſchwerlichkeiten wegzuräumen, die ſich in vielen andern Wiſſenſchaften, beſonders in der Botanik und Mineralogie zeigen, wo die ungeheure Menge verſchiedener einer einzigen Sache beygelegter Namen eine Verwirrung und eine Dunkelheit verurſacht hat, die die Arbeiten der unermüdetſten Männer noch nicht haben zerſtreuen können.

Wir zeigen in dieſem zweyten Wörterbuche, daſs einerley Subſtanz oft 8, 10 oder 12 verſchiedene Namen erhalten hat, daſs der gröſte Theil derſelben wenig oder gar keine Beziehung auf die Sachen, denen ſie gegeben wurden, hatte, welches denn nothwendigerweiſe in einer Wiſſenſchaft geſchehen muſte, welche die erſten Urheber nur mit dem Schleyer der Geheimniſſe zu verhüllen ſuchten, und in deren Geſchichte man verſchiedene Epochen findet, wo die Gelehrten, die ſich mit ihr abgaben, nur durch ganz unmerkliche Stuffen zur genauen Kenntniſs der zuſammengeſetzten Körper gelangt ſind. Um indeſſen alle Weitläuftigkeit und Dunkelheit

heit zu vermeiden, haben wir uns gehütet, hier die einst von den Alchemisten beygelegte Namen mitzutheilen, die man, weil sie sich auf Einbildungen oder abgeschmackte Ideen gründen, glücklicherweise vergessen hat, seitdem die Chemie mit der Experimentalphysik gleiche Fortschritte macht.

Eine und die andere Synonimie wird also ihren besondern Nutzen haben. Die erste, welche den bis jetzt herausgekommenen chemischen Werken als Tafel dienen kann, wird die jeder alten Benennung angepaſste methodische Nomenklatur darstellen. In dieser wie in der folgenden haben wir bloſs die Namen der einfachen oder zusammengesetzten Körper, der chemischen Präparate vereiniget, und keine von solchen angeführt, die die Operationen selbst bezeichnen, weil wir diese letztern gar nicht geändert haben. Die zwote Synonimie ist vollständiger und enthält weit mehr Namen, als die erste, weil sie vielmehr Zusammensetzungen, die man den neuern Bemühungen schuldig ist, und die vor einigen Jahren noch gar keine Namen hatten, kennen lehret. Diese Nomenklatur kann also einigermaſsen als ein Verzeichniſs der heutigen Kenntnisse in der Chemie betrachtet werden.

In einer und der andern wird man manchmal auch unter den neuen Namen einige Synonime finden; wir behalten sie bey, sey es, um nicht die Spur einiger Benennungen, deren Gebrauch allgemein ist, zu verlieren, sey es, um die Auswahl einiger verschiedenen Ausdrücke zu lassen, die bestimmt sind, der Sprache eine Abwechslung zu ge-

ben

ben und eine vielleicht eckelhafte Monotonie zu vermeiden. Dergleichen ist z. B. die Endigung der Mittelsalze, die ihre Grundlage entweder durch ein Nenn- oder durch ein Beywort nach Willkühr des Schreibers ausdrückt. Man wird auch in den chemischen Schriften einige Namen antreffen, deren wir in den Synonimien nicht erwähnen, weil sie Zusammensetzungen gegeben worden sind, deren Natur noch nicht genau bekannt ist; und wenn man unsern Weg, den wir gebahnt haben, genau verfolgt hat, wird man einsehen, daſs es uns unmöglich gewesen ist, schlecht bekannten Verbindungen Namen zu geben.

Wir haben auch vielen allgemeinen und besonderen Benennungen einige Definitionen beygefügt, sey es, weil uns über einige in der Frage stehende Zusammensetzungen Zweifel auffielen, sey es, weil wir von erst neu entdeckten Körpern sprachen.

Die zwote Synonimie, welche die neuen Namen in alphabetischer Ordnung nebst ihren alten Synonimen darstellt, zeigt zugleich die lateinische Uebersetzung derselben. Wir haben für die lateinischen Namen den nämlichen Plan verfolgt. Die einförmige Endigung und die Gesätze der Ableitungen sind immer die zween Grundpfeiler, die unsere Arbeit unterstützt haben. Sie würde unvollkommen gewesen seyn, wenn wir nicht den Gelehrten aller Nationen das Mittel, sich einförmig auszudrücken und leicht verständlich zu machen, an die Hand gegeben hätten. In dem Maaſse, als die Wissenschaft be-

bereichert werden wird, wird man die dieser Methode, welche wir in den vorliegenden Abhandlungen hinlänglich kennen gelehrt haben, entsprechende Namen leicht hinzufügen können.

ALTE UND NEUE

SYNONIMIE

IN ALPHABETISCHER ORDNUNG. *)

A.

ALTE NAMEN.	NEUE NAMEN.
Adler, weisser. *Aquila alba.*	Süſs s ſublimirtes kochſalzgeſäurtes Queckſilberſalz. Muriate mercuriel doux ſublimé.
Alaun. *Alun.*	Schwefelgeſäurtes Alaunerdeſalz. Sulfate d'alumine ou alumineux.
— — *kochſalzartiger.* *Alun marin.*	Kochſalzgeſäurtes Alaunerdeſalz. Muriate d'alumine ou alumineux.

Alaun,

*) Dieſe bezieht ſich hier nur auf die alte Namen. *A. d. Ueberſ.*

ALTE NAMEN.	NEUE NAMEN.
Alaun, ſalpeterartiger. *Alun nitreux.*	Salpeterſaures Alaunerde-ſalz. Nitrite d'alumine ou alumineux.
Alaunerde. *Terre de l'alun.*	Alaunerde. Alumine.
Alembrotſalz. *Sel alembroth.*	Ammoniakaliſches koch-ſalzgeſäurtes Queckſil-berſalz. Muriate ammoniaco-mercuriel.
Algarothpulver. *Poudre d'Algaroth.*	Durch Kochſalzſäure be-reitete Spiesglanzhalb-ſäure. Oxide d'antimoine par l'acide muriatique.
Alkaheſt. *Alkaeſt.*	Allgemeines Auflöſungs-mittel, deſſen Daſeyn von den Alchemiſten an-genommen worden.
Alkaheſt des Reſpour. *Alkaeſt de Reſpour.*	Mit Zinkhalbſäure ge-miſchte Pottaſche. Potaſſe melée d'oxide de Zinc.
Alkaheſt des van Helmont. *Alkaeſt de van Helmont.*	Kohlengeſäurtes Potta-ſchenſalz. Carbonate de Potaſſe.
Alkalien oder Laugenſalze. *Alkalis en général.*	Alkalien oder Laugen-ſalze. Alkalis.
Alkalien, aufbrauſende. *Alkalis effervescens.*	Kohlengeſäurte Alkalien. Carbonates Alkalins.

ALTE NAMEN.	NEUE NAMEN.
Alkali, fixes nicht ätzendes Weinstein- *Alkali fixe du Tartre non caustique.*	Kohlengesäurtes Pottaschensalz. Carbonate de Potasse.
— — *äzendes.* *caustique.*	Pottasche. Potasse.
— — *fixes vegetabilisches.* *Alkali fixe végétal.*	Kohlengesäurtes Pottaschensalz. Carbonate de Potasse.
— — *äzendes Kochsalz-* *Alkali marin caustique.*	Soda. Soude.
— — *nicht äzendes Kochsalz-* *Alkali marin non caustique.* — — *luftvolles mineralisches.* *Alkali mineral aéré.*	Kohlengesäurtes Sodasalz. Carbonate de Soude.
— — *äzendes mineralisches.* *Alkali mineral caustique.*	Soda. Soude.
— — *aufbrausendes mineralisches.* *Alkali mineral effervescens.*	Kohlengesäurtes Sodasalz. Carbonate de Soude.
— — *phlogistisirtes.* *Alkali phlogistiqué.*	Blaugesäurtes rostfärbiges nicht gesättigtes Pottaschensalz. Prussiate de Potasse ferrugineux non saturé.

Al-

ALTE NAMEN.	NEUE NAMEN.
Alkali, preussisches. *Alkali prussien.*	Blaugesäurtes rostfärbiges Pottaschensalz. Prussiate de Potasse ferrugineux.
— — luftvolles vegetabilisches. *Alkali végétal aéré.*	Kohlengesäurtes Pottaschensalz. Carbonate de Potasse.
— — äzendes vegetabilisches. *Alkali végétal caustique.*	Pottasche. Potasse.
— — äzendes flüchtiges. *Alkali volatil caustique.*	Ammoniak. Ammoniaque.
— — geronnenes flüchtiges. *Alkali volatil concret.* *— — flüchtiges brausendes.* *Alkali volatil effervescens.*	Kohlengesäurtes Ammoniaksalz. Carbonate ammoniacal.
— — flüchtiges. *Alkali volatil fluor.* *— — urinöses.* *Alkali urineux.*	Ammoniak. Ammoniaque.
Amalgama Silber- *Amalgame d'argent.*	Silberamalgama. Amalgame d'argent.
— — Wissmuth- *Amalgame de Bismuth.*	Wissmuthamalgama. Amalgame de Bismuth.
— — Kupfer- *Amalgame de Cuivre.*	Kupferamalgama. Amalgame de Cuivre.
— — Zinn- *Amalgame d'étain.*	Zinnamalgama. Amalgame d'étain.

Amal-

ALTE NAMEN.	NEUE NAMEN.
Amalgama Gold- *Amalgame d'or.*	Goldamalgama. Amalgame d'or.
— — Bley- *Amalgame de plomb.*	Bleyamalgama. Amalgame de plomb.
— — Zink- *Amalgame de Zinc.*	Zinkamalgama. Amalgame de Zinc.
Ambra, gelber. *Ambre jaune.*	Bernſtein. Succin.
Ameiſenſalze. *Formiates (Sels).*	Ameiſengeſäurte (Salze.) Formiates.
Apfelſaure Salze. *Maluſites (Sels).*	Apfelgeſäurtes Pottaſchen-Sodaſalz u. ſ. w. Malates de Potaſſe, de Soude, &c.
Arcanum corallinum. *Arcane corallin.*	Durch Salpeterſäure bereitete rothe Queckſilberhalbſäure. Oxide de Mercure rouge par l'acide nitrique.
— — duplicatum oder vitrioliſirter Weinſtein.	Schwefelgeſäurtes Pottaſchenſalz. Sulfate de Potaſſe.
Arſenikkönig *Arſenic (régule d')*	Arſenik. Arſenic.
— — kalk weiſſer. *Arſenic blanc (chaux d')*	Arſenikhalbſäure (die) Oxide d'Arſenic.
— — rother. *Arſenic rouge.*	Rothe geſchwefelte Arſenikhalbſäure. Oxide d'Arſenic ſulfuré rouge.
Auszug. *Extrait.*	Wäſſerige Auszug (der) l'Extractif.

Aetz-

ALTE NAMEN.	NEUE NAMEN.
Aetzſtein. *Pierre à cautère.*	Erhärtete Pottaſche oder Soda. Potaſſe ou Soude concrète.
B.	
Balſame des Bucquet. *Baumes de Bucquet.* *S. die neue Nomenklatur.*	Balſame. Baumes.
— — Schwefel- *Baume de Soufre.*	Geſchwefeltes flüchtiges Oel. Sulfure d'huile volatile.
Benzoe. *Benjoin.*	Benzoe. Benjoin.
Benzoeſalze. *Benzones.*	Benzoegeſäurte (Salze.) Benzoates.
Bernſtein. *Succin.*	Bernſtein. Succin.
Bernſteinſalz durch Kriſtalliſation. *Sel de Succin retiré par la Criſtalliſation.*	Kriſtalliſirte Bernſteinſäure (die) Acide ſuccinique criſtalliſé.
— — flüchtiges. *Sel volatil de Succin.*	Sublimirte Bernſteinſäure. Acide ſuccinique ſublimé.
Bezoar mineraliſcher. *Bézoard minéral.*	Spiesglanzhalbſäure (die) Oxide d'antimoine.
Biſmuth. *Biſmuth.*	Wiſsmuth. Biſmuth.

ALTE NAMEN.	NEUE NAMEN.
Bitterſalz. *Sel cathartique amer.*	Schwefelgeſäurtes Bittererdeſalz. Sulfate magnéſien ou de Magnéſie.
Bley oder Saturn. *Plomb ou Saturne.*	Bley. Plomb.
Bleyglätte. *Litharge.*	Halbverglaste Bleyhalbſäure. Oxide de plomb demi-vitreux.
Bleyſalz oder Bleyzucker. *Sel ou Sucre de Saturne.* *Bleyzucker.* *Sucre de Saturne.*	Eſſigſaures Bleyſalz. Acétite de plomb.
Bleyſalz kochſalzartiges. *Muriate de plomb.*	KochſalzgeſäurtesBleyſalz. Muriate de plomb.
Bleyſpat. *Plomb ſpathique.*	Kohlengeſäurtes Bleyſalz. Carbonate de plomb.
Bleyeſſig. *Vinaigre de plomb.*	Eſſigſaures Bleyſalz. Acétite de plomb.
Bleyweiſs. *Céruſe.*	Durch Eſſigſaures bereitete weiſſe Bleyhalbſäure *mit Kreide gemiſcht.* Oxide de plomb blanc par l'acide acéteux *mêlé de craie.*
— — *Spiesglas -* *Céruſe d'antimoine.*	Durch Fällung bereitete weiſſe Spiesglanzhalbſäure. Oxide d'antimoine blanc par précipitation.

Blaſen-

ALTE NAMEN.	NEUE NAMEN.
Blasenstein. *Calcul de la Vessie.*	Blasensteinsäure (die) Acide lithique.
Blau, berliner. *Bleu de Berlin.* *— — preussisches.* *Bleu de Prusse.*	Blaugesäurtes Eisensalz. Prussiate de Fer.
Blende. *Blende, ou fausse galène.*	Geschwefelter Zink. Sulfure de Zinc.
Blumen, kupferhältige Salmiak- *Fleures ammoniacales cuivreuses.*	Sublimirtes kochsalzgesäurtes ammoniakalisches Kupfersalz. Muriate ammoniacal de Cuivre sublimé.
— — eisenhältige Salmiak- *Fleures ammoniacales martiales.*	Sublim. kochsalzges. ammoniakal. Eisensalz. Muriate ammoniacal de Fer subl.
— — silberfärbige des Spiesglaskönigs. *Fleures argentines de régule d'antimoine.*	Sublimirte Spiesglanzhalbsäure. Oxide d'antimoine sublimé.
— — Arsenik- *Fleures d'arsenic.*	Sublimirte Arsenikhalbsäure. Oxide d'arsenic sublimé.
— — Benzoe- *Fleures de benjoin.*	Sublimirte Benzoesäure. Acide benzoique sublimé.
— — Wismuth- *Fleures de bismuth.*	Sublimirte Wismuthhalbsäure. Oxide de bismuth sublimé.

Blu-

ALTE NAMEN.	NEUE NAMEN.
Blumen, Zinn- *Fleures d'étain.*	Sublimirte Zinnhalbſäure. Oxide d'étain ſublimé.
— — metalliſche. *Fleures métalliques.*	Sublimirte Metallhalbſäuren. Oxides métalliques ſublimés.
— — Schwefel- *Fleures de Soufre.*	Sublimirter Schwefel. Soufre ſublimé.
Borax, roher. *Borax brut.*	Borax von Soda, oder übergeſättigtes boraxgeſäurtes Sodaſalz. Borax de Soude, ou Borate ſurſaturé de Soude.
— — ſalmiakartiger. *Borax ammoniacal.*	Boraxgeſäurtes Ammoniakſalz. Borate ammoniacal.
— — thonartiger. *Borax argileux.*	Boraxgeſäurtes Alaunerdeſalz. Borate alumineux ou d'alumine.
— — kalkartiger. *Borax calcaire.*	Boraxgeſäurtes Kalkſalz. Borate calcaire ou de Chaux.
— — antimonialiſcher. *Borax d'antimoine.*	Boraxgeſäurtes Spiesglanzſalz. Borate d'antimoine.
— — koboltiſcher. *Borax de Cobalt.*	Boraxgeſäurtes Koboldſalz. Borate de Cobalt.

ALTE NAMEN.	NEUE NAMEN.
Borax kupferigter. *Borax de Cuivre.*	Boraxgeſäurtes Kupferſalz. Borate de Cuivre.
— — zinkiſcher. *Borax de Zinc.*	Boraxgeſäurtes Zinkſalz. Borate de Zinc.
— — magneſiſcher. *Borax magnéſien.*	Boraxgeſäurtes Bittererdeſalz. Borate magnéſien ou de Magnéſie.
— — martialiſcher. *Borax martial.*	Boraxgeſäurtes Eiſenſalz. Borate de Fer.
— — merkurialiſcher. *Borax mercuriel.*	Boraxgeſäurtes Queckſilberſalz. Borate de Mercure.
— — ſchwerer oder ſchwererdigter. *Borax peſant, ou barotique.*	Boraxgeſäurtes Schwarererdeſalz. Borate barytique ou de baryte.
— — vegetabiliſcher. *Borax végétal.*	Boraxgeſäurtes Pottaſchenſalz. Borate de Potaſſe.
Braunſteinſalz, kochſalzartiges. *Muriate de manganèſe.*	Kochſalzgeſäurtes Magneſiumſalz. Muriate de manganèſe.
Brechmittel. *Emétique.*	Antimonialiſches weinſteinſaures Pottaſchenſalz. Tartrite de Potaſſe antimoniale.

ALTE NAMEN.	NEUE NAMEN.
Bronze oder Erz. *Bronze ou airain.*	Legirung des Kupfers mit Zinn. Alliage de Cuivre & d'étain.
Butter, Spiesglas- *Beure d'antimoine.*	Sublimirtes kochſalzgeſäurtes Spiesglanzſalz. Muriate d'antimoine ſublimé.
— — Arſenik- *Beure d'arſenic.*	Sublim. kochſalzgeſäurtes Arſenikſalz. Muriate d'arſenic ſublimé.
— — Wiſsmuth- *Beure de biſmuth.*	Sublim. kochſalzgeſäurtes Wiſsmuthſalz. Muriate de biſmuth ſublimé.
— — Zinn- *Beure d'étain.*	Sublim. kochſalzgeſäurtes Zinnſalz. Muriate d'etain ſublimé.
— — Zinn - feſte des H. Baumé. *Beure d'étain ſolide de M. Baumé.*	Geronnenes kochſalzgeſäurtes Zinnſalz. Muriate d'étain concret.
— — Zink- *Beure de Zinc.*	Sublim. kochſalzgeſäurtes Zinkſalz. Muriate de Zinc ſublimé.

C.

C.

ALTE NAMEN.	NEUE NAMEN.
Camäleon, mineralischer. *Caméleon minéral.*	Magnesiumhalbsäure mit Pottasche. Oxide de manganèse & potasse.

D.

ALTE NAMEN.	NEUE NAMEN.
Diamant oder Demant. *Diamant.*	Demant. Diamant.
Dianenbaum. *Arbre de Diane.*	Kristallisirtes Silberamalgama. Amalgame d'argent cristallisé.
Dinte simpathetische von Kobold. *Encre de Sympathie par le Cobalt.*	Kochsalzgesäurtes Koboldsalz. (flüssiges) Muriate de Cobalt.

E.

ALTE NAMEN.	NEUE NAMEN.
Eisen oder Mars. *Fer ou Mars.*	Eisen. Fer.
— — luftvolles. *Fer aéré.*	Kohlengesäurtes Eisensalz. Carbonate de Fer.
— — Kies. *Pyrite martial.*	Geschwefeltes Eisen. Sulfure de Fer.
— — Mohr. *Ethiops martial.*	Schwarze Eisenhalbsäure. Oxide de Fer noir.
— — Rost. *Rouille de Fer.*	Kohlengesäurtes Eisensalz. Carbonate de Fer.

Eisen-

ALTE NAMEN.	NEUE NAMEN.
Eiſenſalz, kochſalzartiges. *Muriate de Fer.*	Kochſalzgeſäurtes Eiſen-ſalz. Muriate de Fer.
— — eſſigſaures. *Sel acéteux martial.*	Eſſigſaures Eiſenſalz. Acétite de Fer.
Erde kriſtalliſirbare blättrige. *Terre foliée criſtalliſable.*	Eſſigſaures Sodaſalz. Acétite de Soude.
— — magneſiſche. *Terre magnéſienne.*	Kohlengeſäurtes Bittererdeſalz. Carbonate de Magnéſie.
Erz. *Airain.*	Erz oder Legirung des Kupfers mit Zinn. Airain ou alliage de Cuivre & d'étain.
— — Eiſenmoraſt- *Mine de fer de marais.*	Eiſenerz mit phosphorgeſäurtem Eiſenſalze. Mine de fer tenant phosphate de fer.
Eſſig, radikaler. *Vinaigre radical.*	Eſſigſäure (die) Acide acétique.
Eſſigſäure. *Acide acéteux.*	Eſſigſaure (das) Acide acéteux.
Eſſig, ſalmiakartiger. *Acete ammoniacal.*	Ammoniakaliſche Eſſigſaure (das) Eſſigſaures Ammoniak-ſalz. Acétite ammoniacal. — — d'ammoniaque.
— — kalkartiger. *Acete calcaire.*	Kalkartige Eſſigſaure (das) Eſſigſaures Kalkſalz. Acétite calcaire. — — de Chaux.

ALTE NAMEN.	NEUE NAMEN.
Essig, thonartiger. *Acete d'argile.*	Thonartige Essigsaure (das) Essigsaures Thonsalz. Acétite alumineux. — — d'alumine.
— — Kupfer- *Acete de Cuivre.*	Essigsaures Kupfersalz. Acétite de Cuivre.
— — von Magnesie. *Acete de Magnésie.*	Bittererdigte Essigsaure (das) Essigsaures Bittererdesalz. Acétite magnesien. — — de Magnésie.
— — Soda- *Acete de Soude.*	Essigsaures Sodasalz. Acétite de Soude.
— — Pottaschen- *Acete de Potasse.*	Essigsaures Pottaschensalz. Acétite de Potasse.
— — Zink- *Acete de Zinc.*	Essigsaures Zinksalz. Acétite de Zinc.
— — martialischer. *Acete martial.*	Essigsaures Eisensalz. Acétite de Fer.
— — merkurialischer. *Acete mercuriel.*	Essigsaures Quecksilbersalz. Merkurialische Essigsaure (das) Acétite de Mercure. — — mercuriel.
— — Ether. *Ether acéteux.*	Essiggesäurter Ether. Ether acétique.
Ether, vitriolischer. *Ether vitriolique.*	Schwefelgesäurter Ether. Ether sulfurique.
Essenzen. *Essences.*	Flüchtige Oele. Huiles volatiles.

Ethiops

ALTE NAMEN.	NEUE NAMEN.
Ethiops per ſe.	Schwärzlichte Queckſilberhalbſäure. Oxide mercuriel noirâtre.
	F.
Feuermaterie. *Matière de la Châleur.*	Wärmeſtoff. Calorique.
Feuerweſen. *Matière du feu:*	Dieſes Wort wurde gebraucht, um den Lichtſtoff, Wärmeſtoff und das Phlogiſton zu bezeichnen.
Fieberſalz, ſylviſches. *Sel fébrifuge de Sylvius.*	Kochſalzgeſäurtes Pottaſchenſalz. Muriate de Potaſſe.
Fluſsſpat. *Spath fluor.*	Spatgeſäurte Kalkerde. Fluate calcaire.
— — ſchwerer. *Fluor peſant.*	Spatgeſäurte Schwererde. Fluate barytique, ou de baryte.
Flüſsigkeiten, elaſtiſche. *Fluides élaſtiques.*	Gas (das) Gaz.
— — luftförmige. *Fluides aëriformes.*	Gas. Gaz.
Fluſs, Salmiak- *Fluor ammoniacal.*	Spatgeſäurtes Ammoniakſalz. Fluate ammoniacal ou d'ammoniaque.

Fluſs

ALTE NAMEN.	NEUE NAMEN.
Fluſs, thonigter. *Fluor argileux.*	Spatgeſäurtes Alaunerde-ſalz. Fluate d'alumine ou alumineux.
— — Pottaſchen- *Fluor de Potaſſe.*	Spatgeſäurtes Pottaſchen-ſalz. Fluate de Potaſſe.
— — Soda- *Fluor de Soude.*	Spatgeſäurtes Sodaſalz. Fluate de Soude.
— — magneſiſcher. *Fluor magnéſien.*	Spatgeſäurtes Bittererde-ſalz. Fluate de Magnéſie, ou magnéſien.

G.

Gallerte des Getreids. *Gluten du froment.*	Gallerte. Gluten ou glutineux.
Gas, eſſigſaures. *Gaz acide acéteux.*	Eſſigſaures Gas. Gaz acide acéteux.
— — kreideſaures. *Gaz acide crayeux.*	Kohlengeſäurtes Gas. Gaz acide carbonique.
— — ſalzſaures. *Gaz acide marin.*	Kochſalzgeſäurtes Gas. Gaz acide muriatique.
— — luftvolles Kochſalz- *Gaz acide muriatique aeré.*	Ueberſaures kochſalzge-ſäurtes Gas. Gaz acide muriatique oxigéné.
— — ſalpeterſaures. *Gaz acide nitreux.*	Salpeterſaures Gas. Gaz acide nitreux.
— — fluſsſpatſäures. *Gaz acide ſpathique.*	Spatgeſäurtes Gas. Gaz acide fluorique.

ALTE NAMEN.	NEUE NAMEN.
Gas, vitriolsaures. *Gaz acide sulfureux.*	Schwefelsaures Gas. Gaz acide sulfureux.
— — alkalisches. *Gaz alkalin.*	Ammoniakgas. Gaz ammoniacal.
— — hepatisches. *Gaz hépatique.*	Geschwefeltes Wasserstoffgas. Gaz hydrogène sulfuré.
— — inflammables. *Gaz inflammable.*	Wasserstoffgas. Gaz hydrogène.
— — inflammables Kohlen- *Gaz inflammable charbonneux.*	Kohlensaures Wasserstoffgas. Gaz hydrogène carboné.
— — inflammables aus Sümpfen. *Gaz inflammable des Marais.*	Wasserstoffgas aus Sümpfen. (Ein Gemenge von kohlensaurem Wasserstoff- und Stickgas.) Gaz hydrogène de Marais (Mêlange de Gaz hydrogène carboné & de Gaz azotique)
— — mephitisches. *Gaz méphitique.*	Kohlengesäurtes Gas. Gaz acide carbonique.
— — phlogistisirtes. *Gaz phlogistiqué.*	Salpeterstoff - oder Stickgas. Gaz azotique.
— — Salpeter- *Gaz nitreux.*	Salpeterhalbsaures Gas. Gaz nitreux.
— — phosphorisches des H Gengembre. *Gaz phosphorique de M. Gengembre.*	Phosphorisches Wasserstoffgas. Gaz hydrogène phosphoré.

ALTE NAMEN.	NEUE NAMEN.
Gas oder Luft. *Gaz.*	Gas. Gaz.
— — Berlinerblau- *Gaz pruſſien.*	Preuſsiſchgeſäurtes Gas. Gaz acide pruſſique.
Geiſter, ſaure. *Eſprits acides.*	Mit Waſſer geſchwächte Säuren. Acides étendus d'eau.
Geiſt, ſaurer Holz- *Eſprit acide de bois.*	BrenzlicheHolzſaure (das) Acide pyro-ligneux.
— — flüchtiger alkaliſcher. *Eſprit alkalin volatil.*	Ammoniakgas. Gaz ammoniaque, ou ammoniacal.
— — brennender oder Weingeiſt. *Eſprit ardent, ou éſprit de vin.*	Alkohol. Alcohol.
— — Mindereriſcher. *Eſprit de Mendererus.*	Eſſigſaurer Ammoniak. Acétite ammoniacal.
— — der Venus. *Eſprit de Vénus.*	Eſſigſäure (die) Acide acétique.
Gelbkupfer. Meſſing. *Cuivre jaune.*	Legirung des Kupfers mit Zink. Alliage de Cuivre & de Zinc.
Gille, Vitriol- *Gilla Vitrioli.*	Schwefelgeſäurtes Zinkſalz. Sulfate de Zinc.
Glauberſalz. *Sel de Glauber.*	Schwefelgeſäurtes Sodaſalz. Sulfate de Soude.
Gold. *Or.*	Gold. Or.

ALTE NAMEN.	NEUE NAMEN.
Goldsalz, kochsalzartiges. *Muriate ou Sel régalin d'or.* *— — Salz durch Königswasser.* *Sel régalin d'or.*	Kochsalzgesäurtes Goldsalz. Muriate d'Or.
— — präcipitat durch Zinn oder Purpur des Cassius. *Précipité d'or par l'étain, ou Pourpre de Cassius.*	DurchZinn bereitete Goldhalbsäure. Oxide d'or précipité par l'étain.
Gummi oder Schleim. *Gomme ou mucilage.*	Gummi. Gomme.
Grunderde des Alauns. *Terre base de l'alun.*	Alaunerde. Alumine.
— — des Schwerspats. *Terre base du Spath pesant.*	Schwererde. Baryte.
Grundlage der Lebensluft. *Base de l'air vital.*	Sauerstoff. Oxigéne.
— — des Kochsalzes. *Base du Sel marin.*	Soda. Soude.
Grünspan. *Vert de Gris.*	Grüne Kupferhalbsäure. Oxide de Cuivre vert.
— — gemeiner. *Vert de Gris de Commerce.*	Essigsaures Kupfersalz mit einem Uebermass von Kupferhalbsäure. Acétite de Cuivre avec excès d'Oxide deCuivre.

ALTE NAMEN.	NEUE NAMEN.
Grünſpan, deſtillirter. *Verdet diſtillé.*	Kriſtalliſirtes eſſigſaures Kupferſalz. Acétite de Cuivre criſtalliſé.
Gyps. *Plâtre.*	Schwefelgeſäurte Kalkerde, oder kalzinirter Gyps. Sulfate calcaire, ou plâtre calciné.

H.

ALTE NAMEN.	NEUE NAMEN.
Halbmetalle. *Demi - métaux.*	Halbmetalle. Demi - métaux.
Harze. *Bitumes.*	Harze. Bitumes.
Hitze, verborgene oder innerliche. *Chaleur latente.*	Wärmeſtoff. Calorique.
Holzſaure (Salze) *Lignites (Sels)*	Brenzliche holzſaure (Salze.) Pyro - lignites.
Höllenſtein. *Pierre infernale.*	Geſchmolzenes ſalpetergeſäurtes Silberſalz. Nitrate d'argent fondu.
Hornbley. *Plomb corné.*	Kochſalzgeſäurtes Bleyſalz. Muriate de Plomb.
Hornſilber. *Lune cornée.*	Kochſalzgeſäurtes Silberſalz. Muriate d'Argent.

Ju-

I.

ALTE NAMEN.	NEUE NAMEN.
Jupiter. *Jupiter.*	Zinn. Etain.

K.

ALTE NAMEN.	NEUE NAMEN.
Kalk lebendiger. *Chaux vive.*	Kalkerde. Chaux.
— — ſpat. *Spath calcaire.*	Kohlengeſäurte Kalcherde. Carbonate de Chaux.
— — erde. *Terre calcaire.*	Kalkerde. Kalk. Chaux ou Terre calcaire.
— — rahm. *Crême de Chaux.*	Kohlengeſäurte Kalkerde. Carbonate de Chaux.
— — milch. *Lait de Chaux.*	InWaſſer aufgelöſte Kalkerde. Chaux delayée dans l'eau.
— — ſtein. *Pierre calcaire.*	Kohlengeſäurte Kalkerde. Carbonate de Chaux.
— — ſalz, eſſigſaures. *Sel acéteux calcaire.*	Eſſigſaures Kalkſalz. Acétite de Chaux, ou calcaire.
— — blauſaurer. *Pruſſite calcaire.*	Blaugeſäurtes Kalkſalz. Pruſſiate calcaire ou de Chaux.

Kalk

ALTE NAMEN.	NEUE NAMEN.
Kalk, phosphorgesäurter. *Phosphate calcaire.*	Phosphorgesäurtes Kalksalz. Phosphate calcaire ou de Chaux.
Kalke, metallische. *Chaux métalliques.*	Metallische Halbsäuren. Oxides métalliques.
— — *verglaster Spiesglas-* *Chaux d'antimoine vitrifiée.*	Verglaste Spiesglanzhalbsäure. Oxide d'antimoine vitreux.
Kampfer. *Camphre.*	Kampfer. Camphre.
Kampfersalze. *Camphorites (Sels)*	Kampfergesäurte (Salze.) Camphorates.
Kermes, mineralischer. *Kermes minéral.*	Rothe geschwefelte Spiesglanzhalbsäure. Oxide d'antimoine sulfuré rouge.
Kieselerde. *Terre siliceuse.*	Kieselerde. Silice ou terre silicée.
Knallgold. *Or fulminant.*	Ammoniakalische Goldhalbsäure. Oxide d'or ammoniacal.
Kobald oder Kobolt. *Cobalt ou Cobolt.*	Kobold. Cobalt.
Koboldlasur oder Azur von 4 Farben. *Azur de Cobalt, ou de quatre Feu.*	Mit Kieselerde verglaste Koboldhalbsäure. Oxide de Cobalt vitreux & Silice.

ALTE NAMEN.	NEUE NAMEN.
Kochſalzerde des H. Kirwan. *Terre muriatique de M. Kirwan.*	Bittererde. Magnéſie.
Kochſalzether. *Ether marin.*	Kochſalzgeſäurter Ether. Ether muriatique.
König. Regulus. *Régule.*	Wort, um den metalliſchen Zuſtand auszudrücken.
— — *Spiesglas-* *Régule d'antimoine.*	Spiesglanz. Antimoine.
— — *Arſenik-* *Régule d'Arſenic.*	Arſenik. Arſenic.
— — *Kobold-* *Régule de Cobalt.*	Kobold. Cobalt.
— — *Braunſtein-* *Régule de manganèſe.*	Magneſium. Manganèſe.
— — *Waſſerbley,* *Régule de molybdène.*	Molybden (das) Molybdène (le)
— — *Waſſereiſen-* *Régule de Sydérite.*	Gephosphortes Eiſen. Phosphure de Fer.
Königswaſſerſalze, durch Königswaſſer gebildet. *Régaltes (Sels formés avec l'eau régal.)*	Salpeterſaure kochſalzgeſäurte Salze. Nitro-muriates.
Königswaſſer. *Eau régale.*	Salpeterſaure Kochſalzſäure (die) Acide nitro-muriatique.
Kohle, reine. *Charbon pur.*	Kohlenſtoff. *Carbone.*

Kol-

ALTE NAMEN.	NEUE NAMEN.
Kolcothar. *Colcothar.*	Durch Schwefelſäure bereitete rothe Eiſenhalbſäure. Oxide de ferrouge par l'acide Sulfurique.
Körper, zuſammengehäufte. *Aggrégés.*	Zuſammengehäufte Körper. Aggrégés.
Kreide oder Kalkſpat. *Craie ou Spath calcaire.*	Kohlengeſäurte Kalkerde. Carbonate calcaire ou de Chaux.
— — ſalmiakartige. *Craie ammoniacale.*	Kohlengeſäurtes Ammoniakſalz. Carbonate ammoniacal.
— — ſchwererdigte. *Craie barotique.*	Kohlengeſäurte Schwererde. Carbonate barytique.
— — Bley- *Craie de Plomb.*	Kohlengeſäurtes Bleyſalz. Carbonate de Plomb.
— — Soda- *Craie de Soude.*	Kohlengeſäurte Soda. Carbonate de Soude.
— — Zink- *Craie de Zink.*	Kohlengeſäurtes Zinkſalz. Carbonate de Zinc.
— — magneſiſche. *Craie magnéſienne.*	Kohlengeſäurte Bittererde. Carbonate magnéſien ou de magnéſie.
— — martialiſche. *Craie martiale.*	Kohlengeſäurtes Eiſenſalz. Carbonate de Fer.
— — ſalz, ſalmiakartiges. *Sel ammoniacal crayeux.*	Kohlengeſäurtes Ammoniakſalz. Carbonate ammoniacal.

Kri-

ALTE NAMEN.	NEUE NAMEN.
Kriſtall, mineraliſcher. Criſtall minéral.	Salpeterſaures Pottaſchenſalz mit ſchwefelgeſäurtem Pottaſchenſalze vermengt. Nitrite de Potaſſe mêlé de Sulfate de Potaſſe.
Küchenſalz. Sel de Cuiſine.	Kochſalzgeſäurtes Sodaſalz. Muriate de Soude.
Kupfer. Cuivre.	Kupfer. Cuivre.
— — oder Venuskriſtallen. Criſtaux de Vénus.	Kriſtalliſirtes eſſigſaures Kupferſalz. Acétite de Cuivre criſtalliſé.
— — ſalz, kochſalzartiges. Muriate de Cuivre.	Kochſalzgeſäurtes Kupferſalz. Muriate de Cuivre.
— — kies. Pyrite de Cuivre.	Geſchwefeltes Kupfer. Sulfure de Cuivre.
— — roſt. Rouille de Cuivre.	Grüne Kupferhalbſäure. Oxide de Cuivre vert.

L.

ALTE NAMEN.	NEUE NAMEN.
Laugenſalze, ätzende. Alkalis cauſtiques.	Alkalien. Alkalis.
Lebern. Hépars.	Geſchwefelte (Alkalien). Sulfures.

Le-

ALTE NAMEN.	NEUE NAMEN.
Leber, Arſenik- *Foie d'arſenic.*	Arſenikhalbſaure Pottaſche. Oxide arſenical de Potaſſe.
— — *Spiesglas-* *Foie d'antimoine.*	Geſchwefelte Spiesglanzhalbſäure. Oxide d'antimoine ſulfuré.
— — *flüchtige alkaliſche Schwefel-* *Foie de Soufre alkalin volatil.*	Geſchwefelter Ammoniak. Sulfure ammoniacal.
— — *ſpiesglasartige Schwefel-* *Foie de Soufre antimonié.*	Geſchwef. ſpiesglanzartiges Alkali. Sulfure alkalin antimonié.
— — *ſchwererdigte Schwefel-* *Foie de Soufre barotique.*	Geſchwefelte Schwererde. Sulfure de Baryte.
— — *kalkartige Schwefel-* *Foie de Soufre calcaire.*	Geſchwefelte Kalkerde. Sulfure calcaire, ou de Chaux.
— — *magneſiſche Schwefel-* *Foie de Soufre magnéſien.*	Geſchwefelte Bittererde. Sulfure de Magnéſie.
Lebern Schwefel- *Foies de Soufre.*	Geſchwefelte Alkalien. Sulfures alkalins.
— — *erdigte Schwefel-* *Foies de Soufre terreux.*	Geſchwefelte Erden. Sulfures terreux.

ALTE NAMEN.	NEUE NAMEN.
Licht. *Lumière.*	Lichtſtoff. Lumière.
Lilium Paracelſi.	Alkohol von Pottaſche. Alcohol de Potaſſe.
Liquor, Kieſel- *Liqueur de cailloux.*	Flüſsige gekieſelte Pottaſche. Potaſſe ſilicée en liqueur.
— — rauchender des Boyle. *Liqueur fumante de Boyle.*	Geſchwefelter Ammoniak. Sulfure ammoniacal.
— — rauchender des Libavius. *Liqu[illegible] fumante de Libavius.*	Rauchendes kochſalzgeſäurtes Zinnſalz. Muriate d'étain fumant.
— — mit dem färbenden Theil des Berlinerblaues geſättiget.	Blaugeſäurtes Pottaſchenſalz. Pruſſiate de Potaſſe.
Luna. *Lune.*	Silber. Argent.
Luftſäure. *Acide aérien.*	Kohlenſäure (die) Acide carbonique.
Luft, vitriolſaure. *Air acide vitriolique.*	Schwefelſaures Gas. Gaz acide ſulfureux.
— — alkaliſche. *Air alkalin.*	Ammoniakgas. Gaz ammoniacal.
— — atmosphäriſche. *Air atmosphérique.*	Atmosphäriſche Luft. Air atmosphérique.
— — dephlogiſtiſirte. *Air déphlogiſtiqué.* *— — Scheeliſche Feuer-* *Air du feu de Scheele.*	Sauerſtoffgas oder Lebensluft. Gaz oxigène.

ALTE NAMEN.	NEUE NAMEN.
Luft, künſtliche. *Air factice.* *— — fixe.* *Air fixe.*	Kohlengeſäurtes Gas. Gaz acide carbonique.
— — verdorbene. *Air gaté ou vicié.* *— — phlogiſtiſirte.* *Air phlogiſtiqué.*	Salpeterſtoffgas oder Stick-gas. Gaz azotique.
— — entzündliche. *Air inflammable.*	Waſſerſtoffgas. Gaz hydrogène.
— — ſtinkende Schwefel- *Air puant du Soufre.* *— — faule.* *Air putride.*	Geſchwefeltes Waſſerſtoff-gas. Gaz hydrogène ſulfuré.
— — dichte des Hales. *Air ſolide de Hales.*	Kohlengeſäurtes Gas. Gaz acide carbonique.
— — Lebens- *Air vital.* *— — reine.* *Air pur, Empyrée.*	Sauerſtoffgas oder Lebens-luft. Gaz oxigène.

M.

Magiſterium, Wiſsmuth- *Magiſtere de biſmuth.*	Durch Salpeterſäure bereitete Wiſsmuthhalbſäure. Oxide de biſmuth par l'acide nitrique.
— — Schwefel- *Magiſtere de Soufre.*	Niedergeſchlagener Schwefel. Soufre précipité.

Magi-

ALTE NAMEN.	*NEUE NAMEN.*
Magiſterium, Bley- *Magiſteré de plomb.*	Niedergeſchlag, Bleyhalbſäure. Oxide de plomb précipité.
Magnéſie, weiſſe. *Magnéſie blanche.* *— — luft-volle des Bergmanns.* *Magnéſie aérée de Bergmann.*	Kohlengeſäurte Bittererde. Carbonate de Magnéſie.
— — kauſtiſche. *Magnéſie cauſtique.*	Bittererde. Magnéſie.
— — kreidigte. *Magnéſie crayeuſe.* *— — aufbrauſende.* *Magnéſie efferveſcente.*	Kohlengeſäurte Bittererde. Carbonate de Magnéſie.
— — flußſpatige. *Magnéſie fluorée.*	Spatgeſäurte Bittererde. Fluate de Magnéſie.
— — ſchwarze. *Magnéſie noir.*	Schwarze Magneſiumhalbſäure. Oxide de Manganèſe noir.
— — ſpatigte. *Magnéſie ſpathique.*	Spatgeſäurte Bittererde. Fluate de Magnéſie.
— — ſalz, eſſigſaures. *Sel acéteux magnéſien.*	Eſſigſaures Bittererdeſalz. Acétite magneſien ou de Magnéſie.

Magne-

ALTE NAMEN.	NEUE NAMEN.
Magnesie, phosphorgesäurte. *Phosphate de Magnésie.*	Phosphorgesäurtes Bittererdesalz. Phosphate magnésien ou de Magnésie.
Massicot. *Massicote.*	Gelbe Bleyhalbsäure. Oxide de plomb jaune.
Materie, geperlte des Kerkring. *Matière perlée de Kerkringius.*	Durch Fällung bereitete weisse Spiesglanzhalbsäure. Oxide d'antimoine blanc par précipitation.
— — färbende des Berlinerblaues. *Matière colorante du bleu de Prusse.*	Blausäure (die) Acide prussique.
Mennige. *Minium.*	Rothe Bleyhalbsäure. Oxide de plomb rouge.
Mephit, salmiakartige. *Méphite ammoniacal.*	Kohlengesäurtes Ammoniaksalz. Carbonate ammoniacal.
— — schwererdigte. *Méphite barotique.*	Kohlengesäurte Schwererde. Carbonate barytique.
— — kalkartige. *Méphite calcaire.*	Kohlengesäurtes Kalksalz. Carbonate calcaire, ou de Chaux.
— — magnesische. *Méphite de Magnésie.*	Kohlengesäurte Bittererde. Carbonate magnésien.
— — bleysche. *Méphite de plomb.*	Kohlengesäurtes Bleysalz. Carbonate de plomb.

ALTE NAMEN.	NEUE NAMEN.
Mephit, zinkiſche. *Méphite de Zinc.*	Kohlengeſäurtes Zinkſalz. Carbonate de Zinc.
— — martialiſche. *Méphite martial.*	Kohlengeſäurtes Eiſenſalz. Carbonate de Fer.
Merkur. *Mercure.*	Queckſilber. Mercure.
— — der Metalle. *Mercure des métaux.*	Hypothetiſches Grundweſen des Bechers.
Merkurialerde, blättrige. *Terre foliée mercurielle.*	Eſſigſaures Queckſilberſalz. Acétite de Mercure.
Meſſing. *Laiton.*	Legirung des Kupfers mit Zink. Alliage de Cuivre & de Zinc.
Milchſalz. *Sel de lait.*	Milchzucker. Sucre de lait.
Milchſalze. *Galactes (Sels).*	Milchgeſäurte (Salze) Lactates.
Milchzucker oder Salz. *Sucre ou Sel de lait.*	Milchzucker. Sucre de lait.
Mineralſalz, eſſigſaures. *Sel acéteux minéral.*	Eſſigſaures Sodaſalz. Acétite de Soude.
Mineralerde, blättrige. *Terre foliée minérale.*	Eſſigſaures Sodaſalz. Acétite de Soude.
Mittelſalz, arſenikaliſches des Macquer.	Säuerliches arſenikgeſäurtes Pottaſchenſalz. Arſéniate acidule de Potaſſe.
Meerſalz. *Sel marin.*	Kochſalzgeſäurtes Sodaſalz. Muriate de Soude.

Meer-

ALTE NAMEN.	NEUE NAMEN.
Meerſalz, thonartiges. *Sel marin argileux.*	Kochſalzgeſäurtes Alaunerdeſalz. Muriate alumineux ou d'alumine.
— — *ſchwererdigtes.* *Sel marin barotique.*	Kochſalzgeſäurtes Schwererdeſalz. Muriate barytique, ou de baryte.
— — *kalkartiges.* *Sel marin calcaire.*	Kochſalzgeſäurtes Kalkſalz. Muriate calcaire ou de Chaux.
— — *eiſenartiges.* *Sel marin de Fer.*	Kochſalzgeſäurtes Eiſenſalz. Muriate de Fer.
— — *zinkiſches.* *Sel marin de Zinc.*	Kochſalzgeſäurtes Zinkſalz. Muriate de Zinc.
— — *magneſiſches.* *Sel marin magnéſien.*	Kochſalzgeſäurtes Bittererdeſalz. Muriate magnéſien ou de Magnéſie.
Mofette, atmosphäriſche. *Mophéte atmosphérique.*	Salpeterſtoff - oder Stickgas. Gaz azotique.
Mohr, mineraliſcher. *Ethiops minéral.*	Schwarze geſchwefelte Queckſilberhalbſäure. Oxide de Mercure ſulfuré noir.

ALTE NAMEN.	NEUE NAMEN.
Mutterlauge. *Eaux méres.*	Saliniſches zerflieſsendes Ueberbleibſel. Réſidu ſalin déliqueſcent.
	N.
Natrum oder Natron. *Natrum ou Natron.*	Kohlengeſäurtes Sodaſalz. Carbonate de Soude.
	O.
Ocher. *Ochre.*	Gelbe Eiſenhalbſäure. Oxide de Fer jaune.
Oele, thieriſche. *Huiles animales.*	Flüchtige thieriſche Oele. Huiles volatiles animales.
Oel, Kalk- *Huile de Chaux.*	Kochſalzgeſäurtes Kalkſalz. Muriate calcaire.
— — zerfloſſenes Weinſtein- *Huile de Tartre par défaillance.*	Pottaſche vermengt mit zerfloſſenem kohlengeſäurtem Pottaſchenſalze. Potaſſe mêlangée deCarbonate de Potaſſe en déliqueſcence.
— — der Philoſophen. *Huiles de Philoſophes.*	Fixe empyrevmatiſche Oele. Huiles fixes empyrevmatiques.
— — Vitriol- *Huile de Vitriol.*	Schwefelſäure (die) Acide ſulfurique.

Oel

ALTE NAMEN.	NEUE NAMEN.
Oel, süſses Wein- *Huile douce du Vin.*	Etheriſches Oel. Huile éthérée.
Oele, empyrevmatiſche. *Huiles empyrevmatiques.*	Empyrevmatiſche Oele. Huiles empyrevmatiques.
— — etheriſche. *Huiles éthérées.*	Flüchtige Oele. Huiles volatiles.
— — fette. *Huiles graſſes.*	Fixe Oele. Huiles fixes.
— — weſentliche. *Huiles eſſentielles.*	Flüchtige Oele. Huiles volatiles.
— — ausgepreſste. *Huiles par expreſſion.*	Fixe Oele. Huiles fixes.
Operment. *Orpiment.*	Gelbe geſchwefelte Arſenikhalbſäure. Oxide d'arſenic ſulfuré jaune.
Oxigyne.	Sauerſtoff. Oxigène.

P.

Phlogiſton. *Phlogiſtique.*	Hypothetiſches Grundweſen des *Stahls.* Principe hypothétique *de Stahl.*
Phosphor, balduiniſcher. *Phosphore de Baudouin.*	Trocknes ſalpeterſaures Kalkſalz. Nitrite calcaire ſec.
— — kunkeliſcher. *Phosphore de Kunkel.*	Phosphor. Phosphore.

ALTE NAMEN.	NEUE NAMEN.
Phosphor, hombergischer. *Phosphore de Homberg.*	Trocknes kochſalzgeſäurtes Kalkſalz. Muriate calcaire ſec.
Platina. *Platine (la)*	Platina. Platine (le)
— — ſalz, kochſalzartiges. *Muriate ou ſel régalin de Platine.*	Salpeterſaures kochſalzgeſäurtes Platinaſalz. Nitro-muriate de Platine.
Polychreſtſalz, glaſeriſches. *Sel polychreſte de Glaſer.*	Schwefelgeſäurtes Pottaſchenſalz. Sulfate de Potaſſe.
— — rochelliſches. *Sel polychreſte de la Rochelle.*	Weinſteinſaures Sodaſalz. Tartrite de Soude.
Pompholix. *Pompholix.*	Sublimirte Zinkhalbſäure. Oxide de Zinc ſublimé.
Pottaſche, gemeine. *Potaſſe de Commerce.*	Unreines kohlengeſäurtes Pottaſchenſalz. Carbonate de Potaſſe impur.
— — blauſaure. *Pruſſite de Potaſſe.*	Blaugeſäurtes Pottaſchenſalz. Pruſſiate de Potaſſe.
— — arſenikaliſche. *Arſéniate de Potaſſe.*	Arſenikgeſäurtes Pottaſchenſalz. Arſéniate de Potaſſe.
— — phosphorſaure. *Phosphate de Potaſſe.*	Phosphorgeſäurtes Pottaſchenſalz. Phosphate de Potaſſe.

ALTE NAMEN.	NEUE NAMEN.
Präcipitat, weisser durch Kochsalzsäure. *Précipitat blanc par l'acide muriatique.*	Durch Fällung bereitetes kochsalzgesäurt. Quecksilbersalz. Muriate mercuriel par précipitation.
— — gelber. *Précipité jaune.*	Gelbe durch Schwefelsäure bereitete Quecksilberhalbsäure. Oxide de Mercure jaune par l'acide Sulfurique.
— — per se. *Précipité per se.*	Rothe durch Feuer bereitete Quecksilberhalbsäure. Oxide de Mercure rouge par le feu.
— — rother. *Précipité rouge.*	Rothe durch Salpetersäure bereitete Quecksilberhalbsäure. Oxide de Mercure rouge par l'acide nitrique.
Pulver des Grafen v. Palm. *Poudre du Comte de Palm.*	Kohlengesäurtes Bittererdesalz. Carbonate de Magnésie.
— — des Sentinelly. *Poudre de Sentinelly.*	Kohlengesäurtes Bittererdesalz. Carbonate de Magnésie.
Principium sorbile Ludbockii.	Sauerstoff. Oxigène.

ALTE NAMEN.	*NEUE NAMEN.*
Pyrophor des Hombergs. *Pyrophore de Homberg.*	Gekohlte geſchwefelte Alaunerde. Sulfure d'alumine carboné. Pyrophor des *Hombergs.* Pyrophore de Homberg.

Q.

Queckſilber, ſüſses. *Mercure doux.*	Süſses kochſalzgeſäurtes Queckſilberſalz. Muriate mercuriel doux.
— — weiſſes präcipitirtes. *Mercure prècipité blanc.*	Durch Fällung bereitetes kochſalzgeſäurt. Queckſilberſalz. Muriate mercuriel par précipitation.
— — ſalz, kochſalzartiges ätzendes. *Muriate mercuriel corroſif*	Aetzendes kochſalzgeſäurtes Queckſilberſalz. Muriate mercuriel corroſif.

R.

Realgar. *Réalgar ou réalgal.*	Rothe geſchwefelte Arſenikhalbſäure. Oxide d'arſenic ſulfuré rouge.
Reſinen. *Réſines.*	Harze. Réſines.
Reiſsbley. *Plombagine.*	Gekohltes Eiſen. Carbure de Fer.

ALTE NAMEN.	NEUE NAMEN.
	S.
Safran, Metallen- *Crocus metallorum.*	Halbverglaste geſchwefelte Spiesglanzhalbſäure. Oxide d'antimoine ſulfuré demi-vitreux.
— — Eiſen- *Safran de Mars.*	Eiſenhalbſäure. Oxide de Fer.
— — Eiſen-eröfnender. *Safran de Mars apéritif.*	Kohlengeſäurtes Eiſenſalz. Carbonate de Fer.
— — adſtringirender Eiſen- *Safran de Mars adſtringent.*	Braune Eiſenhalbſäure. Oxide de Fer brun.
Salmiak, arſenikaliſcher. *Ammoniac arſenical (Sel.)*	Arſenikgeſäurtes Ammoniakſalz. Arſéniate ammoniacal.
— — kreideartiger. *Ammoniac crayeux (Sel.)*	Kohlengeſäurtes Ammoniakſalz. Carbonate ammoniacal.
— — ſalpeterartiger. *Ammoniac nitreux (Sel.)*	Salpeterſaures Ammoniakſalz. Nitrite ammoniacal.
— — phosphoriſcher. *Ammoniac phosphorique (Sel.)*	Phosphorgeſäurtes Ammoniakſalz. Phosphate ammoniacal.
— — ſpatigter. *Ammoniac ſpatique (Sel.)*	Spatgeſäurtes Ammoniakſalz. Fluate ammoniacal.
— — weinſteinartiger. *Ammoniac tartareux (Sel.)*	Weinſteinſaures Ammoniakſalz. Tartrite ammoniacal.
— — vitrioliſcher. *Ammoniac vitriolique (Sel.)*	Schwefelgeſäurtes Ammoniakſalz. Sulfate ammoniacal.

Sal-

ALTE NAMEN.	NEUE NAMEN.
Salmiakgeiſt. *Eſprit de Sel ammoniac.*	Ammoniak (der) Ammoniaque.
— — geiſt, flüchtiger. *Eſprit volat. de Sel ammon.*	Mit Waſſer geſchwächter Ammoniak. Ammoniaque étendu d'eau.
— — phosphorſaurer. *Phosphate ammoniacal.*	Phosphorgeſäurtes Ammoniakſalz. Phosphate ammoniacal.
— — ſalz. *Sel ammoniac.*	Kochſalzgeſäurtes Ammoniakſalz. Muriate ammoniacal.
— — ſalz, fixes. *Sel ammoniac fixe.*	Kochſalzgeſäurtes Kalkſalz. Muriate calcaire ou de Chaux.
— — ſalz, ſalpeterartiges. *Sel ammoniacal nitreux.*	Salpetergeſäurtes Ammoniakſalz. Nitrate ammoniacal.
— — ſalz, geheimes glauberiſches *Sel amm ſecret de Glauber.*	Schwefelgeſäurtes Ammoniakſalz. Sulfate ammoniacal.
— — ſedatives. *Sel ammon ſédatif.*	Boraxgeſäurtes Ammoniakſalz. Borate ammoniacal.
— — ſpatigtes. *Sel ammon. ſpathique.*	Spatgeſäurtes Ammoniakſalz. Fluate ammoniacal.
— — vitrioliſches. *Sel ammon. vitriolique.*	Schwefelgeſäurtes Ammoniakſalz. Sulfate ammoniacal.

ALTE NAMEN.	NEUE NAMEN.
Salmiakſalz, eſſigſaures. *Sel acéteux ammoniacal.*	Eſſigſaures Ammoniakſalz. Acétite ammoniacal.
Salpeter. *Nitre.*	Salpetergeſäurtes Pottaſchenſalz. Nitrate de Potaſſe.
— — *ſalmiakartiger.* *Nitre ammoniacal.*	Salpetergeſäurtes Ammoniakſalz. Nitrate ammoniacal.
— — *thonartiger.* *Nitre argileux.*	Salpetergeſäurtes Alaunerdeſalz. Nitrate d'alumine.
— — *kalkartiger.* *Nitre calcaire.*	Salpetergeſäurtes Kalkſalz. Nitrate calcaire ou de Chaux.
— — *würflichter.* *Nitre cubique.*	Salpetergeſäurtes Sodaſalz. Nitrate de Soude.
— — *Silber-* *Nitre d'argent.*	Salpetergeſäurtes Silberſalz. Nitrate d'argent.
— — *arſenikaliſcher.* *Nitre d'arſenic.*	Salpetergeſäurtes Arſenikſalz. Nitrate d'arſenic.
— — *Wiſsmuth-* *Nitre de biſmuth.*	Salpetergeſäurtes Wiſsmuthſalz. Nitrate de biſmuth.
— — *Kobold-* *Nitre de Cobalt.*	Salpetergeſäurtes Koboldſalz. Nitrate de Cobalt.
— — *Kupfer-* *Nitre de Cuivre.*	Salpetergeſäurtes Kupferſalz. Nitrate de Cuivre.

ALTE NAMEN.	*NEUE NAMEN.*
Salpeter, Zinn- *Nitre d'étain.*	Salpetergeſäurtes Zinnſalz. Nitrate d'étain.
— — *Eiſen-* *Nitre de Fer.*	Salpetergeſäurtes Eiſenſalz. Nitrate de Fer.
— — *magneſiſcher.* *Nitre de Magnéſie.*	Salpetergeſäurtes Bittererdeſalz. Nitrate de Magnéſie.
— — *Braunſtein-* *Nitre de Manganèſe.*	Salpetergeſäurtes Magneſiumſalz. Nitrate de Manganèſe.
— — *Nickel-* *Nitre de Nickel.*	Salpetergeſäurtes Nickelſalz. Nitrate de Nickel.
— — *Bley-* *Nitre de Plomb.*	Salpetergeſäurtes Bleyſalz. Nitrate de Plomb.
— — *Zink-* *Nitre de Zinc.*	Salpetergeſäurtes Zinkſalz. Nitrate de Zinc.
— — *ſchwererdigter.* *Nit. de Terre péſante.*	Salpetergeſäurtes Schwererdeſalz. Nitrate de baryte.
— — *lunariſcher.* *Nitre lunaire.*	Salpetergeſäurtes Silberſalz. Nitrate d'argent.
— — *merkurialiſcher.* *Nitre mercuriel.*	Salpetergeſäurtes Queckſilberſalz. Nitrate de Mercure.
— — *prismatiſcher.* *Nitre priſmatique.*	Salpetergeſäurtes Pottaſchenſalz. Nitrate de Potaſſe.

ALTE NAMEN.	NEUE NAMEN.
Salpeter, viereckiger. *Nitre quadrangulaire.* — — *rhomboidalischer.* *Nitre rhomboidal.*	Salpetergesäurtes Sodasalz. Nitrate de Soude.
— — *durch sich selbst figirt.* *Nitre fixe par lui même.*	Kohlengesäurtes Pottaschensalz. Carbonate de Potasse.
— — *saturnischer.* *Nitre saturnin.*	Salpetersaures Bleysalz. Nitrite de Plomb.
— — *ether.* *Ether nitreux.*	Salpetergesäurter Ether. Ether nitrique.
Salpetergeist. *Esprit de Nitre.*	Mit Wasser geschwächte Salpetersäure. Acide nitrique étendu d'eau.
— — *rauchender.* *Esprit de Nit. fumant.*	Salpetersaures. Acide nitreux.
— — *versüster.* *Esprit de Nit. dulcifié.*	Salpetergesäurter Alkohol. Alcohol nitrique.
Salz, gemeines. *Sel commun.*	Kochsalzgesäurtes Sodasalz. Muriate de Soude.
— — *englisches.* *Sel d'angleterre.*	Kohlengesäurtes Ammoniaksalz. Carbonate ammoniacal.
— — *aus Kolcothar.* *Sel de Colcothar.*	Schwefelgesäurtes Eisensalz (in einem wenig bekannten Zustande). Sulfate de Fer (dans un état peu connu.)

ALTE NAMEN.	NEUE NAMEN.
Salz des Jupiters. *Sel de Jupiter.*	Kochſalzgeſäurtes Zinnſalz. Muriate d'étain.
— — Weiſsheits- *Sel de la Sageſſe.*	Ammoniakal. kochſalzgeſ. Queckſilberſalz. Muriate ammoniaco-mercuriel.
— — Epſomer. *Sel d' Epſom.*	Schwefelgeſäurtes Bittererdeſalz. Sulfate de Magnéſie.
— — Seidſchützer. *Sel de Seidſchütz.* *— — Sedlitzer.* *Sel de Sedlitz.*	Schwefelgeſäurtes Bittererdeſalz. Sulfate de Magnéſie.
— — Segners. *Sel de Segner.*	Fettgeſäurtes Pottaſchenſalz. Sébate de Potaſſe.
— — Seignette- *Sel de Seignette.*	Weinſteinſaures Sodaſalz. Tartrite de Soude.
— — Sauerklee- *Sel d'oſeille.*	Säuerliches ſauerkleegeſ. Pottaſchenſalz. Oxalate acidule de Potaſſe.
— — Stein- *Sel gemme.*	Gegrabenes kochſalzgeſäurtes Sodaſalz. Muriate de Soude foſſile.
Salze, kochſalzartige. *Muriates (Sels).*	Kochſalzgeſäurte (Salze). Muriates.
Salzgeiſt. *Eſprit de Sel.*	Kochſalzſäure (die). Acide muriatique.

Salze,

ALTE NAMEN.	NEUE NAMEN.
Salze, fettſaure.	Fettgeſäurte (Salze).
Sébates (Sels).	Sébates.
Saturn.	Bley.
Saturne.	Plomb.
Sauerbrunnen.	Säuerliche Wäſſer, oder mit Kohlenſäure geſchwängerte Wäſſer.
Eaux acidules.	Eaux acidules, ou eaux imprégnées d'acide carbonique.
Sal de duobus.	Schwefelgeſäurtes Pottaſchenſalz.
	Sulfate de Potaſſe.
Säure, arſenikaliſche.	Arſenikſäure (die)
Acide arſenical.	Acide arſénique.
— — *Benzoë-*	Benzoëſäure (die)
Acide benzoique.	Acide benzoique.
— — *Borax-*	Boraxſäure (die)
Acide boracin.	Acide boracique.
— — *Kohlen-*	Kohlenſäure (die)
Acide charbonneux.	Acide carbonique.
— — *Zitronen-*	Zitronſäure (die)
Acide citronien.	Acide citrique.
— — *Kreide-*	Kohlenſäure (die)
Acide crayeux.	Acide carbonique.
— — *der Ameiſen.*	Ameiſenſäure (die)
Acide des fourmis.	Acide formique.
— — *von Aepfeln.*	Apfelſäure (die)
Acide des pommes.	Acide malique.
— — *von Benzoë.*	Benzoëſäure (die)
Acide de benjoin.	Acide benzoique.

ALTE NAMEN.	NEUE NAMEN.
Säure, Salz - Acide du Sel.	Kochſalzſäure (die) Acide muriatique.
— — Schwefel - Acide du Soufre.	Schwefelſäure (die) Acide ſulfurique.
— — Bernſtein - Acide du Succin.	Bernſteinſäure (die) Acide ſuccinique.
— — Zucker - Acide du Sucre.	Sauerkleeſäure (die) Acide oxalique.
— — Fett - Acide du ſuif.	Fettſäure (die) Acide ſébacique.
— — Weineſſig - Acide du Vinaigre.	Eſſigſaure (das) Acide acéteux.
— — Wolfram - des Hrn. Delhuyar. Acide du Wolfram.	Tungſteinſäure (die) Acide tunſtique.
— — Fluſsſpat - Acide fluorique.	Spatſäure (die) Acide fluorique.
— — Ameiſen - Acide formicin.	Ameiſenſäure (die) Acide formique.
— — Milch - Acide galactique.	Milchſäure (die) Acide lactique.
— — Galläpfel - Acide gallique.	Galläpfelſäure (die) Acide gallique.
— — Holz - Acide lignique.	BrenzlicheHolzſaure (das) Acide pyro - ligneux.
— — Blaſenſtein - Acide lithiaſique.	Blaſenſteinſäure (die) Acide lithique.
— — Apfel - Acide maluſien.	Apfelſäure (die) Acide malique.
— — Salz - oder Meer - Acide marin.	Kochſalzſäure (die) Acide muriatique.

ALTE NAMEN.	NEUE NAMEN.
Säure, Salz - dephlogistisirte. *Acide marin déphlogistiqué.*	Ueberſaure Kochſalzſäure (die) Acide muriatique oxigéné.
— — *mephitiſche. Acide méphitique.*	Kohlenſäure (die) Acide carbonique.
— — *Waſſerbley - Acide molybdique.*	Molybdenſäure (die) Acide molybdique.
— — *weiſſe Salpeter - Acide nitreux blanc.* — — *degaſirte Salpeter - Acide nitreux dégazé.* — — *dephlogiſtiſirte Salpeter - Acide nitreux déphlogiſt.*	Salpeterſäure (die) Acide nitrique.
— — *phlogiſtiſirte Salpeter- Acide nitreux phlogiſtiqué.*	Salpeterſaure (das) Acide nitreux.
— — Sauerklee - *Acide oxalin.*	Sauerkleeſäure (die) Acide oxalique.
— — *Perl - Acide perlé.*	Uebergeſättigtes phosphorgeſäurtes Sodaſalz. Phosphate de Soude ſurſaturé.
— — *dephlogiſt. Phosphor - Acide phosphorique déphlogiſtiqué.*	Phosphorſäure (die) Acide phosphorique.
— — *phlogiſt. Phosphor - Acide phosph. phlogiſtiqué.*	Phosphorſaure (das) Acide phosphoreux.

ALTE NAMEN.	NEUE NAMEN.
Säure, zuckerige. *Acide ſaccharin.*	Sauerkleeſäure (die) Acide oxalique.
— — *Milchzucker -* *Acide ſacchlactique.*	Milchzuckerſäure (die) Acide Saccho - lactique.
— — *Talg -* *Acide ſébacé.*	Fettſäure (die) Acide ſébacique.
— — *Sedativ -* *Acide ſédatif.*	Boraxſäure (die) Acide boracique.
— — *Spat -* *Acide ſpathique.*	Spatſäure (die) Acide fluorique.
— — *flüchtige* Schwefel - *Acide ſulfureux.*	Schwefelſaure (das) Acide ſulfureux.
— — Syrup - *Acide ſyrupeux.*	Brenzliche Schleimſaure (das) Acide pyro - muqueux.
— — *Weinſtein -* *Acide tartareux.*	Weinſteinſaure (das) Acide tartareux.
— — *Tungſtein -* *Acide tungſtique.*	Wolframſäure (die) Acide tunſtique.
— — *Vitriol -* *Acide vitriolique.*	Schwefelſäure (die) Acide ſulfurique.
— — *phlogiſtiſ. Vitriol -* *Acide vitrioliq. phlog.*	Schwefelſaure (das) Acide ſulfureux.
— — *fette.* *Acidum pinque Mayer.*	Hypothetiſches Grundweſen des Mayers.
Scheidewaſſer. *Eau forte.*	Salpeterſaures im Handel gebräuchl. Acide nitreux du Commerce.

ALTE NAMEN.	NEUE NAMEN.
Schminke, weiſſe. *Blanc de fard.*	Durch Salpeterſaures bereitete weiſſe Wiſsmuthhalbſäure. Oxide de biſmuth blanc par l'acide nitreux.
Schleim. *Mucilage.*	Schleim. Mucilage.
Schwefel. *Soufre.*	Schwefel. Soufre.
— — goldfärbiger Spiesglas- *Soufre doré d'antimoine.*	Gelbe geſchwef. Spiesglanzhalbſäure. Oxide d'antimoine ſulfuré orangé.
— — ſalz, ſtahliſches. *Sel ſulfureux de Stahl.*	Schwefelſaures Pottaſchenſalz. Sulfite de Potaſſe.
Schwererde. *Terre peſante.*	Schwererde. Baryte.
— — luftvolle. *Terre peſante aérée.*	Kohlengeſäurte Schwererde. Carbonate de Baryte.
— — phosphorgeſäurte. *Phosphate barotique.*	Phosphorgeſäurte Schwererde. Phosphate de Baryte.
Schwerſpat. *Barote.*	Schwererde. Baryte.
— — aufbrauſender. *Barote effervescente.*	Kohlengeſäurte Schwererde. Carbonate barytique.
Schwerſtein. *Pierre peſante.*	Wolframgeſäurte Kalkerde. Tunſtate calcaire.

ALTE NAMEN.	*NEUE NAMEN.*
Sedativſalz. *Sel ſédatif.*	Boraxſäure (die) Acide boracique.
— — merkurialiſches. *Sel ſédatif mercuriel.*	Boraxgeſäurtes Queckſilberſalz. Borate de Mercure.
— — ſublimirtes.	Sublimirte Boraxſäure. Acide boracique ſublimé.
Seifenſiederlauge. *Leſſive des Savonniers.*	Aufgelöſte Soda. Diſſolution de Soude.
Seifen, ſaure. *Savons acides.*	Saure Seifen. Savons acides.
— — alkaliſche. *Savons alkalins.*	Alkaliſche Seifen. Savons alkalins.
— — erdigte, oder oeligt-erdigte Verbindungen des H. Berthollet. *Savons terreux, ou Combinaiſons oleo-terreuſes de M. Berthollet.*	Erdigte Seifen. Savons terreux.
— — metalliſche, oder oeligt-metalliſche Verbindungen des H Berthollet. *Savons métalliques, ou Combinaiſons oleo-métalliques de M. Berthollet.*	Metalliſche Seifen. Savons métalliques.
Seife, Starkeyſche. *Savons de Starkey.*	Riechende Pottaſchenſeife. Savonule de Potaſſe.
Selenit. *Sélénite.*	Schwefelgeſäurte Kalkerde. Sulfate de Chaux.

Setz-

ALTE NAMEN.	NEUE NAMEN.
Setzmehl der Pflanzen. *Fécule des plantes.*	Setzmehl (das) Fécule.
Silber. *Argent.*	Silber. Argent.
— — Horn - Luna Cornua. *Argent corné.*	Kochſalzgeſäurtes Silberſalz. Muriate d'argent.
— — lebendiges. *Vif - argent.*	Queckſilber. Mercure.
— — kriſtallen. *Criſtaux de Lune.*	Salpetergeſäurtes Silberſalz. Nitrate d'argent.
Smalte. *Smalt.*	Mit Kieſelerde verglaſte Koboldhalbſäure, oder *Smalte.* Oxide de Cobalt vitrifié avec la Silice, ou *Smalt.*
Soda, ätzende. *Soude cauſtique.*	Soda (die) Soude.
— — kreideartige. *Soude crayeuſe.*	Kohlengeſäurtes Sodaſalz. Carbonate de Soude.
— — ſpatigte. *Soude ſpathique.*	Spatgeſäurtes Sodaſalz. Fluate de Soude.
— — kriſtallen. *Criſtaux de Soude.*	Kohlengeſäurtes Sodaſalz. Carbonate de Soude.
— — phosphorgeſäurte. *Phoſphate de Soude.*	Phosphorgeſäurtes Sodaſalz. Phosphate de Soude.
— — blauſaure. *Pruſſite de Soude.*	Blaugeſäurtes Sodaſalz. Pruſſiate de Soude.

ALTE NAMEN.	NEUE NAMEN.
Spat, ſalmiakartiger. *Spat ammoniacal.*	Spatgeſäurtes Ammoniak-ſalz. Fluate ammoniacal.
— — *Schwer-* *Spath peſant.*	Schwefelgeſäurte Schwererde. Sulfate de baryte.
Spiritus rector. *Eſprit recteur.*	Geruchſtoff oder das Riechende. Arôme.
— — *ſylveſtris.*	Kohlenſäure (die) Acide carbonique.
Spiesglas, rohes. *Antimoine crud.*	Geſchwefelter Spiesglanz. Sulfure d'antimoine.
— — *erz.* *Antimoine (mine d')*	Geſchwefelter gediegner Spiesglanz. Sulfure d'antimoine natif.
— — *ſchweistreibendes.* *Antimoine diaphorétique.*	Weiſſe durch Salpeter bereitete Spiesglanzhalbſäure. Oxide d'antimoine blanc par le Nitre.
— — *ſchnee.* *Neige d'antimoine.*	Weiſſe ſublimirte Spiesglanzhalbſäure. Oxide d'antimoine blanc ſublimé.
Spiesglasrubin. *Rubine d'antimoine.*	Braune verglaste geſchwefelte Spiesglanzhalbſäure. Oxide d'antimoine ſulfuré vitreux brun.

ALTE NAMEN.	NEUE NAMEN.
Spiesglas glas. *Verre d'antimoine.*	Verglaste geſchwef. Spiesglanzhalbſäure. Oxide d'antimoine ſulfuré vitreux.
Stahl. *Acier.*	Stahl. Acier.
Stärkmehl. *Amidon.*	Stärkmehl. Amidon.
Sublimat, ätzender. *Sublimé corroſif.*	Aetzendes kochſalzgeſäurtes Queckſilberſalz. Muriate de Mercure corroſif.
— — ſüſser. *Sublimé doux.*	Süſses kochſalzgeſäurtes Queckſilberſalz. Muriate de Mercure doux.
Syderit. *Syderite.*	Phosphorgeſäurtes Eiſen. Phosphate de Fer.
Syderotet des H. de Morveau. *Syderotete de M. de Morveau.*	Gephosphortes Eiſen. Phosphure de Fer.

T.

Thiererde. *Terre animale.*	Phosphorgeſäurte Kalkerde. Phosphate calcaire ou de Chaux.

ALTE NAMEN.	NEUE NAMEN.
Thon. *Argile.*	Thon (ein Gemenge von Alaun - und Kieselerde. Argile (mêlange d'alumine & de Silice.
— — reiner. *Argile pure.*	Alaunerde. Alumine.
— — kreidigter. *Argile crayeuse.*	Kohlengesäurte Alaunerde. Carbonate alumineux ou d'alumine.
— — spatigter. *Argile spathique.*	Spatgesäurte Alaunerde. Fluate alumineux ou d'alumine.
Thonsalz, essigsaures. *Sel acéteux d'argile.*	Essigsaures Alaunerdesalz. Acétite alumineux, ou d'alumine.
Tinktur, scharfe Weinstein- *Teinture âcre de Tartre.*	Alkohol von Pottasche. Alcohol de Potasse.
Tinkturen, geistige *Teintures spirituelles.*	Harziger Alkohol. Alcohol résineux.
Tungsteinsalze. *Tungtes (Sels.)*	Wolframgesäurte (Salze.) Tungstates.
Tungsteinsalz salmiakartiges. *Tungste ammoniacal.*	Wolframgesäurtes Ammoniaksalz. Tungstate ammoniacal.
— — von Pottasche. *Tungste de Potasse.*	Wolframgesäurtes Pottaschensalz. Tungstate de Potasse.

ALTE NAMEN.	NEUE NAMEN.
Turbit, mineralischer. *Turbith minéral.*	Gelbe durch Schwefelsäure bereitete Quecksilberhalbsäure. Oxide mercuriel jaune par l'acide sulfurique.
— — salpeterartiger. *Turbith nitreux.*	Gelbe durch Salpetersäure bereitete Quecksilberhalbsäure. Oxide mercuriel jaune par l'acide nitrique.

U.

Urinsalz, schmelzbares. *Sel fusible de l'urine.*	Phosphorgesäurtes Soda- und Ammoniaksalz. Phosphate de Soude & d'ammoniaque.

V.

Venus. *Venus.*	Kupfer. Cuivre.
Vermischung oder Legirung der Metalle. *Alliage des Métaux.*	Legirung. Verbindung. Alliage.
Verwandschaften. *Affinités.*	Verwandschaften od. chemische Anziehungen. Affinités ou attractions chimiques.

Vitriol-

ALTE NAMEN.	NEUE NAMEN.
Vitriol, weiſſer. *Couperoſe blanche.*	Schwefelgeſäurtes Zinkſalz. Sulfate de Zinc.
— — *blauer.* *Couperoſe bleue.*	Schwefelgeſäurtes Kupferſalz. Sulfate de Cuivre.
— — *grüner.* *Couperoſe verte.*	Schwefelgeſäurtes Eiſenſalz. Sulfate de Fer.
— — *ſalmiakartiger.* *Vitriol ammoniacal.*	Schwefelgeſäurtes Ammoniakſalz. Sulfate ammoniacal.
— — *kleines kalkartiger.* *Vitriol calcaire.*	Schwefelgeſäurtes Kalkſalz. Sulfate de Chaux.
— — *Spiesglas -* *Vitriol d'antimoine.*	Schwefelgeſäurtes Spiesglanzſalz. Sulfate d'antimoine.
— — *Silber -* *Vitriol d'argent.*	Schwefelgeſäurtes Silberſalz. Sulfate d'argent.
— — *Thon -* *Vitriol d'argile.*	Schwefelgeſäurtes Alaunerdeſalz. Sulfate d'alumine.
— — *Wiſsmuth -* *Vitriol de Biſmuth.*	Schwefelgeſäurtes Wiſsmuthſalz. Sulfate de Biſmuth.
— — *cypriſcher.* *Vitriol de Chypre.*	Schwefelgeſäurtes Kupferſalz. Sulfate de Cuivre.

Vitriol-

ALTE NAMEN.	NEUE NAMEN.
Vitriol, Kobold - Vitriol de Cobalt.	Schwefelgesäurtes Koboldsalz. Sulfate de Cobalt.
— — Kupfer - Vitriol de Cuivre.	Schwefelgesäurtes Kupfersalz. Sulfate de Cuivre.
— — Braunstein - Vitriol de Manganèse.	Schwefelgesäurtes Magnesiumsalz. Sulfate de Manganèse.
— — Quecksilber - Vitriol de Mercure.	Schwefelgesäurtes Quecksilbersalz. Sulfate de Mercure.
— — Nickel - Vitriol de Nickel.	Schwefelgesäurtes Nickelsalz. Sulfate de Nickel.
— — Platina - Vitriol de Platine.	Schwefelgesäurtes Platinasalz. Sulfate de Platine.
— — Bley — Vitriol de Plomb.	Schwefelgesäurtes Bleysalz. Sulfate de Plomb.
— — Pottaschen - Vitriol de Potasse.	Schwefelgesäurtes Pottaschensalz. Sulfate de Potasse.
— — Soda - Vitriol de Soude.	Schwefelgesäurtes Sodasalz. Sulfate de Soude.
— — Zinn - Vitriol d'étain.	Schwefelgesäurtes Zinnsalz. Sulfate d'étain.

ALTE NAMEN.	NEUE NAMEN.
Vitriol, Zink- *Vitriol de Zinc.*	Schwefelgeſäurtes Zinkſalz. Sulfate de Zinc.
— — magneſiſcher. *Vitriol de Magnéſie.*	Schwefelgeſäurtes Bittererdeſalz. Sulfate de Magnéſie.
— — Eiſen- *Vitriol martial.*	Schwefelgeſäurtes Eiſenſalz. Sulfate de Fer.
Vitriolgeiſt. *Esprit de Vitriol.*	Mit Waſſer geſchwächte Schwefelſäure. Acide ſulfurique étendu d'eau.

W.

Wahlverwandſchaften. *Attractions èlectives.*	Wahlverwandſchaften. Attractions électives.
Waſſer. *Eau.*	Waſſer. Eau.
— — luft-volles. *Eau aérée.*	Kohlenſäure (die) Acide carbonique.
— — Kalk- *Eau de Chaux.*	Kalkwaſſer. Eau de Chaux.
— — preuſsiſches Kalk- *Eau de Chaux pruſſienne.*	Blaugeſäurtes Kalkſalz. Pruſſiate de Chaux.
— — deſtillirtes. *Eau diſtillée.*	Deſtillirtes Waſſer. Eau diſtillée.

ALTE NAMEN.	NEUE NAMEN.
Waſſer, hölliſches. *Aqua ſtygia.*	Salpeterſaure Kochſalzſäure durch kochſalzgeſäurtes Ammoniakſalz. Acide nitro - muriatique par le muriate ammoniacal.
— — Mercurial - Eau mercurielle.	Aufgelöſtes ſalpetergeſäurtes Queckſilberſalz. Nitrate de Mercure eu diſſolution.
Waſſereiſen. *Fer d'eau.*	Phosphorgeſäurtes Eiſen. Phoſphate de Fer.
Waſſerbley. *Molybdène.*	Molybden. Molybdène.
Waſſerbleyſalze. *Molybdes (Sels).*	Molybdengeſäurte (Salze). Molybdates.
Waſſerbleyſalz, ſalmiakartiges. *Molybde ammoniacal.*	Molybdengeſäurtes Ammoniakſalz. Molybdate ammoniacal.
— — ſchwererdigtes. *Molybde barotique.*	Molybdengeſäurte Schwererde. Molybdate barytique.
— — Pottaſchen - *Molybde de Potaſſe.*	Molybdengeſäurtes Pottaſchenſalz. Molybdate de Potaſſe.
— — Soda - *Molybde de Soude.*	Molybdengeſäurtes Sodaſalz. Molybdate de Soude.

Wäſſer,

ALTE NAMEN.	NEUE NAMEN.
Wäſſer, hepatiſche. *Eaux hépatiques.*	Schwefelichte oder geſchwefelte Wäſſer. Eaux ſulfureuſes, ou ſulfurées.
— — *luftige.* *Eaux gazeuſes.*	Mit Kohlenſäure geſchwängerte Wäſſer. Eaux imprégnées d'acide carbonique.
Weineſſigſäure. *Acide du Vinaigre.*	Eſſigſaure (das) Acide acéteux.
Weineſſig, deſtillirter. *Vinaigre diſtillé.*	Eſſigſaure (das) Acide acéteux.
Weingeiſt. *Eſprit de vin.*	Alkohol. Alcohol.
Weinſtein. *Tartre.*	Säuerliches weinſteinſaures Pottaſchenſalz. Tartrite acidule de Potaſſe.
— — *ſalmiakartiger.* *Tartre ammoniacal.*	Weinſteinſaures Ammoniakſalz. Tartrite ammoniacal.
— — *antimonialiſcher.* *Tartre antimonié.*	Weinſteinſaures ſpiesglanzhältiges Pottaſchenſalz. Tartrite de Potaſſe antimonié.
— — *kalkartiger.* *Tartre calcaire.*	Weinſteinſaures Kalkſalz. Tartrite de Chaux.

Wein

ALTE NAMEN.	NEUE NAMEN.
Weinſtein, ſtahlartiger. *Tartre chalybé.*	Weinſteinſaures eiſenſchüſsiges Pottaſchenſalz. Tartrite de Potaſſe ferrugineux.
— — *kreideartiger.* *Tartre crayeux.*	Kohlengeſäurtes Pottaſchenſalz. Carbonate de Potaſſe.
— — *roher.* *Tartre crud.*	Weinſtein. Tartre.
— — *kupfriger.* *Tartre cuivreux.*	Weinſteinſaures Kupferſalz. Tartrite de Cuivre.
— — *magneſiſcher.* *Tartre de Magnéſie.*	Weinſteinſaures Bittererdeſalz. Tartrite de Magnéſie.
— — *Pottaſchen-* *Tartre de Potaſſe.*	Weinſteinſaures Pottaſchenſalz. Tartrite de Potaſſe.
— — *Soda-* *Tartre de Soude.*	Weinſteinſaures Sodaſalz. Tartrite de Soude.
— — *Brech-* *Tartre émétique.*	Weinſteinſaures ſpiesglanzhältiges Pottaſchenſalz. Tartrite de Potaſſe antimonié.
— — *auflöslicher martial.* *Tartre martial ſoluble.*	Weinſteinſaures eiſenſchüſsiges Pottaſchenſalz. Tartrite de Potaſſe ferrugineux.

ALTE NAMEN.	NEUE NAMEN.
Weinſtein, mephitiſcher. *Tartre méphitique.*	Kohlengeſäurtes Pottaſchenſalz. Carbonate de Potaſſe.
— — *merkurialiſcher.* *Tartre mercuriel.*	Weinſteinſaures Queckſilberſalz. Tartrite mercuriel.
— — *Bley-* *Tartre ſaturnin.*	Weinſteinſaures Bleyſalz. Tartrite de Plomb.
— — *ſpatigter.* *Tartre ſpathique.*	Spatgeſäurtes Pottaſchenſalz. Fluate de Potaſſe.
— — *auflöslicher.* *Tartre ſoluble.* — — *tartariſirter.* *Tartre tartariſé.*	Weinſteinſaures Pottaſchenſalz. Tartrite de Potaſſe.
— — *tartariſirter ſpiesglashältiger.* *Tartre tartariſé tenant antimoine.*	Weinſteinſaures mit Spiesglanz überſetztes Pottaſchenſalz. Tartrite de Potaſſe surcompoſé d'antimoine.
— — *vitrioliſirter.* *Tartre vitriolé.*	Schwefelgeſäurtes Pottaſchenſalz. Sulfate de Potaſſe.
— — *erde, blättrige.* *Terre foliée de Tartre.*	Eſſigſaures Pottaſchenſalz. Acétite de Potaſſe.
— — *rahm oder Kriſtallen.* *Crême ou Criſtaux de Tartre.*	Säuerliches weinſteinſaures Pottaſchenſalz. Tartrite acidule de Potaſſe.

ALTE NAMEN.	NEUE NAMEN.
Weinſteinſalz, fixes. *Sel fixe de Tartre.*	Nicht geſättigtes kohlengeſäurtes Pottaſchenſalz. Carbonate de Potaſſe non ſaturé.
Weſen, ſäuermachendes. *Principe acidifiant.*	Sauerſtoff. Oxigène.
— — *adſtringirendes.* *Principe adſtringent.*	Galläpfelſäure (die) Acide gallique.
— — *Kohlen -* *Principe charbonneux.* — — *brennbares (S. Phlogiſton.)* *Principe inflammable.*	Kohlenſtoff. Carbone.
— — *merkurialiſches.* *Principe mercuriel.*	Hypothetiſches Grundweſen des *Bechers.* Principe hypothétique de *Beccher.*
— — *ätzendes.* *Cauſticum.*	Hypothetiſches Grundweſen des *Meyers.* Principe hypothétique de *Meyer.*
Wiſsmuthſalz, kochſalzartiges. *Muriate de Biſmuth.*	Kochſalzgeſäurtes Wiſsmuthſalz. Muriate de Biſmuth.
Wolle, philoſophiſche. *Laine philoſophique.*	Sublimirte Zinkhalbſäure. Oxide de Zinc ſublimé.
Wolfram des H. Delhuyar. *Wolfram de M. d'Elhuyar.*	Tungſten. Tunſten.

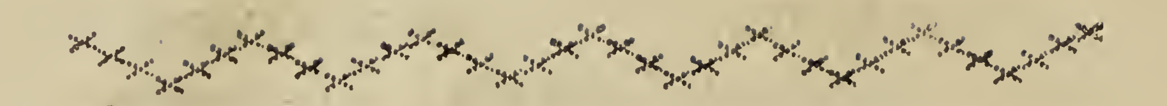
Wun-

ALTE NAMEN.	NEUE NAMEN.
Wunderſalz, geperltes. *Sel admirable perlé.*	Uebergeſättigtes phosphorgeſäurtes Sodaſalz. Phosphate de Soude ſurſaturé.

Z.

Zaffera. *Safre.*	Graue Koboldhalbſäure mit Kieſelerde. Oxide de Cobalt gris avec Silice.
Zink. *Zinc.*	Zink. Zinc.
Zinkſalz, eſſigſaures. *Sel acéteux de Zinc.*	Eſſigſaures Zinkſalz. Acétite de Zinc.
— — *kochſalzartiges.* *Muriate de Zinc.*	Kochſalzgeſäurtes Zinkſalz. Muriate de Zinc.
Zinn. *Etain.*	Zinn. Etain.
— — *Horn-* *Etain corné.*	KochſalzgeſäurtesZinnſalz. Muriate d'étain.
— — *ſalpeter.* *Sel ſtanno-nitreux.*	Salpetergeſäurtes Zinnſalz. Nitrate d'étain.
— — *ſalz, kochſalzartiges.* *Muriate d'étain.*	Kochſalzgeſänrtes Zinnſalz. Muriate d'étain.
— — *kalk.* *Potée d'étain.*	Graue Zinnhalbſäure. Oxide d'étain gris.

ALTE NAMEN.	NEUE NAMEN.
Zinnober. *Cinnabre.*	Rothe geſchwefelte Queckſilberhalbſäure. Oxide de Mercure ſulfuré rouge.
Zitronſaft. *Suc de Citron.*	Zitronſäure (die) Acide citrique.
Zitronſalze. *Citrates (Sels)*	Zitrongeſäurte (Salze). Citrates.
Zucker. *Sucre.*	Zucker. Sucre.
Zuckerkand. *Sucre Candi.*	Kriſtalliſirter Zucker. Sucre criſtalliſé.
Zuſammenhäufung. *Aggrégation.*	Zuſammenhäufung. Aggrégation.



WÖRTERBUCH

FÜR DIE NEUE CHEMISCHE NOMENKLATUR.

in alphabetischer Ordnung. *)

A.

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Alaunerde. Alumine. *Alumina.*	*Erde des Alauns.* *Grundlage des Alauns.* *Reiner Thon.*
Alkalien. Alkalis. *Alkalia.*	*Alkalien überhaupt.*
Alkohol. Alcohol. *Alcohol indecl.*	*Weingeist.* *Brennender Weingeist.* *Brennender Geist.*

Alko-

*) Diese bezieht sich hier auf die neuen Namen.

Man wird bey den alten Namen die französischen Benennungen nicht wiederholen, weil solche schon in der alten und neuen Synonimie angeführt worden sind. *A. d. Uebers.*

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Alkohol von Pottasche. Alcohol de Potasse. *Alcohol Potassæ.*	*Lilium Paracelsi.* *Scharfe Weinsteintinktur.*
Alkohol, salpetergesäurter. Alcohol nitrique. *Alcohol nitricum.*	*Versüsster Salpetergeist.*
Alkohol, harziger. Alcohol résineux. *Alcohol resinosa.*	*Geistige Tinktur.*
Amalgama. Amalgame. *Amalgama.*	*Amalgama.*
Ameisengesäurte (Salze). Formiates. *Formias, tis. f. m.*	Salze durch Verbindung der Ameisensäure mit verschiedenen Grundlagen. Diese Salze hatten keine Namen in der alten Nomenklatur.
Ameisengesäurtes Alaunerdesalz. Formiate d'alumine. *Formias aluminosus.*	
— — Ammoniaksalz. Formiate d'ammoniac. *Formias ammoniacalis.*	
— — Spiesglanzsalz. Formiate d'antimoine. *Formias Stibii.*	

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Ameiſengeſäurtes Silberſalz.	
Formiate d'argent.	
Formias Argenti.	
— — Arſenikſalz.	
Formiate d'arſenic.	
Formias Arſenicalis.	
— — Schwererdeſalz.	
Formiate deBaryte.	
Formias baryticus.	
— — Wiſsmuthſalz.	
Formiate de Biſmuth.	
Formias Biſmuthi.	
— — Kalkſalz.	
Formiate de Chaux.	
Formias calcareus.	
— — Koboldſalz.	
Formiate de Cobalt.	
Formias Cobalti.	
— — Kupferſalz.	
Formiate de Cuivre.	
Formias Cupri.	
— — Eiſenſalz.	
Formiate de Fer.	
Formias Ferri.	
— — Bittererdeſalz.	
Formiate de Magnéſie.	
Formias Magneſiæ.	

NEUE NAMEN.	*ALTE NAMEN.*
Ameisengesäurtes Magnesiumsalz.	
Formiate de Manganèse.	
Formias Magnesii.	
— — Quecksilbersalz.	
Formiate de Mercure.	
Formias Mercurii.	
— — Molybdensalz.	
Formiate de Molybdène.	
Formias Molybdeni.	
— — Nickelsalz.	
Formiate deNickel.	
Formias Niccoli.	
— — Goldsalz.	
Formiate d'or.	
Formias Auri.	
— — Platinasalz.	
Formiate dePlatine.	
Formias Platini.	
— — Bleysalz.	
Formiate de Plomb.	
Formias Plumbi.	
— — Pottaschensalz.	
Formiate dePotasse.	
Formias Potassæ.	
— — Sodasalz.	
Formiate de Soude.	
Formias Sodæ.	

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Ameisengesäurtes Wolframsalz. Formiate de Tungstène. *Formias Tunsteni.*	
— — Zinksalz. Formiate de Zinc. *Formias Zinci.*	
Ammoniak. Ammoniaque. *Ammoniaca.*	Aetzendes flüchtiges Alkali. Flüchtiger Salmiakgeist.
Apfelgesäurte (Salze). Malates. *Malas, tis. f. m.*	Salze durch Verbindung der Apfelsäure mit verschiedenen Grundlagen. Diese Salze haben in der alten Nomenklatur keine Namen.
Apfelgesäurtes Alaunerdesalz. Malate d'alumine. *Malas aluminosus.*	
— — Ammoniaksalz. Malate d'ammoniaque. *Malas ammoniacalis.*	
— — Spiesglanzsalz. Malate d'antimoine. *Malas Stibii.*	

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Apfelgeſäurtes Silberſalz. Malate d'argent. *Malas Argenti.*	
— — Arſenikſalz. Malate d'arſenic. *Malas arſenicalis.*	
— — Schwererdeſalz. Malate de Baryte. *Malas baryticus.*	
— — Wiſsmuthſalz. Malate de Biſmuth. *Malas Biſmuthi.*	
— — Kalkſalz. Malate de Chaux. *Malas calcareus.*	
— — Koboldſalz. Malate de Cobalt. *Malas Cobalti.*	
— — Kupferſalz. Malate de Cuivre. *Malas Cupri.*	
— — Zinnſalz. Malate d'étain. *Malas Stanni.*	
— — Eiſenſalz. Malate de Fer. *Malas Ferri.*	
— — Bittererdeſalz. Malate de Magnéſie. *Malas Magneſiæ.*	

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
ApfelgeſäurtesMagneſium-ſalz.	
Malate de Manganèſe.	
Malas Magneſii.	
— — Queckſilberſalz.	
Malate deMercure.	
Malas Mercurii.	
— — Molybdenſalz.	
Malate de Molybdène.	
Malas Molybdeni.	
— — Nickelſalz.	
Malate de Nickel.	
Malas Niccoli.	
— — Goldſalz.	
Malate d'or.	
Malas Auri.	
— — Platinaſalz.	
Malate de Platine.	
Malas Platini.	
— — Bleyſalz.	
Malate de Plomb.	
Malas Plumbi.	
— — Pottaſchenſalz.	
Malate de Potaſſe.	
Malas Potaſſæ.	
— — Sodaſalz.	
Malate de Soude.	
Malas Sodæ.	

Apfel-

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Apfelgeſäurtes Wolframſalz. Malate de Tungſtène. *Malas Tunſteni.*	
— — Zinkſalz. Malate de Zinc. *Malas Zinci.*	
Arſenikgeſäurte (Salze). Arſéniates. *Arſénias, tis. ſ. m.*	*Arſenikaliſche* Salze.
— — ſäuerliches Pottaſchenſalz. Arſéniate acidule de Potaſſe. *Arſenias acidulus* Potaſſæ.	*Arſenikaliſches* Mittelſalz *des Macquer.*
— — Alaunerdeſalz. Arſéniate d'alumine. *Arſenias Aluminæ.*	
— — Ammoniakſalz. Arſéniate d'ammoniaque. *Arſenias Ammoniacæ.*	*Arſenikaliſcher Salmiak.*
— — Silberſalz. Arſéniate d'argent. *Arſenias Argenti.*	
— — Schwererdeſalz. Arſéniate deBaryte. *Arſenias Barytæ;*	

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Arſenikgeſäurtes Wiſsmuthſalz. Arſéniate de Biſmuth. *Arſenias Biſmuthi.*	
— — Kalkſalz. Arſéniate deChaux. *Arſenias Calcis.*	
— — Koboldſalz. Arſéniate deCobalt. *Arſenias Cobalti.*	
— — Kupferſalz. Arſéniate deCuivre. *Arſenias Cupri.*	
— — Zinnſalz. Arſeniate d'étain. *Arſenias Stanni.*	
— — Eiſenſalz. Arſéniate de Fer. *Arſenias Ferri.*	
— — Bittererdeſalz. Arſéniate de Magnéſie. *Arſenias Magneſiæ.*	
— — Magneſiumſalz. Arſéniate de Manganèſe. *Arſenias Magneſii.*	
— — Queckſilberſalz. Arſéniate de Mercure. *Arſenias Mercurii.*	

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Arſenikgeſäurtes Molybdenſalz.	
Arſeniate de Molybdène.	
Arſenias Molybdeni.	
— — Nickelſalz.	
Arſéniate de Nickel.	
Arſenias Niccoli.	
— — Goldſalz.	
Arſéniate d'or.	
Arſenias Auri.	
— — Platinaſalz.	
Arſéniate de Platine.	
Arſenias Platini.	
— — Bleyſalz.	
Arſéniate de Plomb.	
Arſenias Plumbi.	
— — Pottaſchenſalz.	
Arſéniate de Potaſſe.	
Arſenias Potaſſæ.	
— — Sodaſalz.	
Arſéniate de Soude.	
Arſenias Sodæ.	
— — Wolframſalz.	
Arſéniate de Tunſtène.	
Arſenias Tunſteni.	
— — Zinkſalz.	
Arſéniate de Zinc.	
Arſenias Zinci.	

Aus-

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Auszug, der wäſſerige. Extractif. *Extractum.*	*Auszug.*

B.

Balſame. Baumes. *Balſama.*	*Balſame des Bucquet*)*
Benzoë. Benjoin. *Benzoë.*	*Benzoë.*
Benzoëgeſäurte (Salze) Benzoates. *Benzoas, tis ſ. m.*	Salze durch Verbindung der Benzoëſäure mit verſchiedenen Grundlagen. Dieſe Salze haben keine Namen in der alten Nomenklatur.
Benzoëgeſäurtes Alaunerdeſalz. Benzoate d'alumine. *Benzoas aluminoſus.*	
— — Ammoniakſalz. Benzoate d'ammoniaque. *Benzoas ammoniacalis.*	

Ben-

*) Harze mit einem feſten ſauren Salze verbunden.

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Benzoëgeſäurtes Spiesglanzſalz.	
Benzoate d'antimoine.	
Benzoas Stibii.	
— — Silberſalz.	
Benzoate d'argent.	
Benzoas Argenti.	
— — Arſenikſalz.	
Benzoate d'arſenic.	
Benzoas arſenicalis.	
— — Schwererdeſalz.	
Benzoate deBaryte.	
Benzoas baryticus.	
— — Wiſsmuthſalz.	
Benzoate de Biſmuth.	
Benzoas Biſmuthi.	
— — Kalkſalz.	
Benzoate de Chaux.	
Benzoas calcareus.	
— — Koboldſalz.	
Benzoate de Cobalt.	
Benzoas Cobalti.	
— — Kupferſalz.	
Benzoate de Cuivre.	
Benzoas Cupri.	
— — Zinnſalz.	
Benzoate d'étain.	
Benzoas Stanni.	

NEUE NAMEN.	*ALTE NAMEN.*
Benzoëgeſäurtes Eiſenſalz. Benzoate de Fer. *Benzoas Ferri.*	
— — Bittererdeſalz. Benzoate deMagnéſie. *Benzoas Magneſiæ.*	
— — Magneſiumſalz. Benzoate de Manganèſe. *Benzoas Magneſii.*	
— — Queckſilberſalz. Benzoate de Mercure. *Benzoas Hydrargiri.*	
— — Molybdenſalz. Benzoate deMolybdène. *Benzoas Molybdeni.*	
— — Nickelſalz. Benzoate deNickel. *Benzoas Niccoli.*	
— — Goldſalz. Benzoate d'or. *Benzoas Auri.*	
— — Platinaſalz. Benzoate de Platine. *Benzoas Platini.*	
— — Bleyſalz. Benzoate de Plomb. *Benzoas Plumbi.*	

Ben-

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Benzoëgesäurtes Pottaschensalz. Benzoate de Pottasse. *Benzoas Potassæ.*	
— — Sodasalz. Benzoate de Soude. *Benzoas Sodæ.*	
— — Wolframsalz. Benzoate de Tungstène. *Benzoas Tunsteni.*	
— — Zinksalz. Benzoate de Zinc. *Benzoas Zinci.*	
Bernstein. Succin. *Succinum.*	*Karabé.* *Gelber Ambra.* *Bernstein.*
Bernsteingesaurte (Salze). Succinates. *Succinas, tis f. m.*	Salze durch Verbindung der Bernsteinsäure mit verschiedenen Grundlagen.
Bernsteingesäurtes Alaunerdesalz. Succinate d'alumine. *Succinas aluminosus.*	
— — Ammoniaksalz. Succinate d'ammoniaque. *Succinas ammoniacalis.*	

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Bernſteingeſäurtes Spiesglanzſalz. Succinate d'antimoine. *Succinas Stibii.*	
— — Silberſalz. Succinate d'argent. *Succinas Argenti.*	
— — Arſenikſalz. Succinate d'arſenic. *Succinas arſenicalis.*	
— — Schwererdeſalz. Succinate deBaryte. *Succinas baryticus.*	
— — Wiſsmuthſalz. Succinate de Biſmuth. *Succinas Biſmuthi.*	
— — Kalkſalz. Succinate deChaux. *Succinas calcareus.*	
— — Koboldſalz. Succinate de Cobalt. *Succinas Cobalti.*	
— — Kupferſalz. Succinate de Cuivre. *Succinas Cupri.*	
— — Zinnſalz. Succinate d'étain. *Succinas Stanni.*	

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Bernsteingesäurtes Eisensalz.	
Succinate de Fer.	
Succinas Ferri.	
— — Bittererdesalz.	
Succinate de Magnésie.	
Succinas Magnesiæ.	
— — Quecksilbersalz.	
Succinate de Mercure.	
Succinas Hydrargiri.	
— — Molybdensalz.	
Succinate de Molybdène.	
Succinas Molybdeni.	
— — Nickelsalz.	
Succinate de Nickel.	
Succinas Niccoli.	
— — Goldsalz.	
Succinate d'or.	
Succinas Auri.	
— — Platinasalz.	
Succinate de Platine.	
Succinas Platini.	
— — Bleysalz.	
Succinate de Plomb.	
Succinas Plumbi.	

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Bernſteingeſäurtes Pottaſchenſalz. Succinate de Potaſſe. *Succinas Potaſſæ.*	
— — Sodaſalz. Succinate de Soude. *Succinas Sodæ.*	
— — Wolframſalz. Succinate de Tungſtène. *Succinas Tunſteni.*	
— — Zinkſalz. Succinate de Zinc. *Succinas Zinci.*	
Blaſenſteingeſäurte (Salze). Lithiates. *Lithias, tis. ſ. m.*	Salze durch Verbindung der Blaſenſteinſäure mit verſchied. Grundlagen. Dieſe Salze finden ſich noch nicht in der alten Nomenklatur, weil ſie vor *Scheele'n* nicht bekannt waren.
Blaſenſteingeſäurtes Alaunerdeſalz. Lithiate d'alumine. *Lithias aluminoſus.*	
— — Ammoniakſalz. Lithiate d'ammoniaque. *Lithias ammoniacalis.*	

Bla-

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Blaſenſteingeſäurtes Spiesglanzſalz.	
Lithiate d'antimoine.	
Lithias Stibii.	
— — Silberſalz.	
Lithiate d'argent.	
Lithias Argenti.	
— — Arſenikſalz.	
Lithiate d'arſenic.	
Lithias arſenicalis.	
— — Schwererdeſalz.	
Lithiate de Baryte.	
Lithias baryticus.	
— — Wiſsmuthſalz.	
Lithiate de Biſmuth.	
Lithias Biſmuthi.	
— — Kalkſalz.	
Lithiate de Chaux.	
Lithias calcareus.	
— — Koboldſalz.	
Lithiate de Cobalt.	
Lithias Cobalti.	
— — Kupferſalz.	
Lithiate de Cuivre.	
Lithias Cupri.	
— — Zinnſalz.	
Lithiate d'étain.	
Lithias Stanni.	

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Blaſenſteingeſäurtes Eiſenſalz. Lithiate de Fer. *Lithias Ferri.*	
— — Bittererdeſalz. Lithiate de Magnéſie. *Lithias Magneſiæ.*	
— — Magneſiumſalz. Lithiate de Manganèſe. *Lithias Magneſii.*	
— — Queckſilberſalz. Lithiate de Mercure. *Lithias Mercurii.*	
— — Molybdenſalz. Lithiate de Molybdène. *Lithias Molybdeni.*	
— — Nickelſalz. Lithiate de Nickel. *Lithias Niccoli.*	
— — Goldſalz. Lithiate d'or. *Lithias Auri.*	
— — Platinaſalz. Lithiate de Platine. *Lithias Platini.*	
— — Bleyſalz. Lithiate de Plomb. *Lithias Plumbi.*	

Blaſen-

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Blaſenſteingeſäurtes Pottaſchenſalz. Lithiate de Potaſſe. *Lithias Potaſſæ.*	
— — Sodaſalz. Lithiate de Soude. *Lithias Sodæ.*	
— — Wolframſalz. Lithiate de Tungſtène. *Lithias Tunſteni.*	
— — Zinkſalz. Lithiate de Zinc. *Lithias Zinci.*	
Blaugeſäurte (Salze). Pruſſiates. *Pruſſias, tis. ſ. m.*	Salze durch Verbindung der Blauſäure oder färbendenMaterie des Berlinerblaues mit verſchiedenen Grundlagen. Dieſe Salze hatten keine Namen in der alten Nomenklatur.
Blaugeſäurtes Alaunerdeſalz. Pruſſiate d'alumine. *Pruſſias aluminoſus.*	
— — Ammoniakſalz. Pruſſiate d'ammoniaque. *Pruſſias ammoniacalis.*	

Blau-

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Blaugeſäurtes Spiesglanzſalz.	
Pruſſiate d'antimoine.	
Pruſſias Stibii.	
— — Silberſalz.	
Pruſſiate d'argent.	
Pruſſias Argenti.	
— — Arſenikſalz.	
Pruſſiate d'arſenic.	
Pruſſias arſenicalis.	
— — Schwererdeſalz.	
Pruſſiate de Baryte.	
Pruſſias baryticus.	
— — Wiſsmuthſalz.	
Pruſſiate de Biſmuth.	
Pruſſias Biſmuthi.	
— — Kalkſalz.	*Preuſsiſches Kalkwaſſer.*
Pruſſiate de Chaux.	
Pruſſias calcareus.	
— — Koboldſalz.	
Pruſſiate de Cobalt.	
Pruſſias Cobalti.	
— — Kupferſalz.	
Pruſſiate de Cuivre.	
Pruſſias Cupri.	
— — Zinnſalz.	
Pruſſiate d'étain.	
Pruſſias Stanni.	

Blau-

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Blaugesäurtes Eisensalz.	
Prussiate de Fer.	
Prussias Ferri.	
— — Bittererdesalz.	
Prussiate de Magnésie.	
Prussias Magnesiæ.	
— — Magnesiumsalz.	
Prussiate de Manganèse.	
Prussias Magnesii.	
— — Quecksilbersalz.	
Prussiate de Mercure.	
Prussias Hydrargiri.	
— — Molybdensalz.	
Prussiate de Molybdène.	
Prussias Molybdeni.	
— — Nickelsalz.	
Prussiate de Nickel.	
Prussias Niccoli.	
— — Goldsalz.	
Prussiate d'or.	
Prussias Auri.	
— — Platinasalz.	
Prussiate de Platine.	
Prussias Platini.	
— — Bleysalz.	
Prussiate de Plomb.	
Prussias Plumbi.	

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Blaugeſäurtes Pottaſchenſalz. Pruſſiate de Potaſſe. *Pruſſias Potaſſæ.*	*Mit dem färbenden Theile des Berlinerblaues, geſättigte Flüſsigkeit.*
— — eiſenhältiges geſättigtes Pottaſchenſalz. Pruſſiate de Potaſſe ferrugineux ſaturé *Pruſſias Potaſſæ ferruginoſus ſaturatus.*	*Preuſsiſches Alkali.*
— — eiſenhältiges nicht geſättigtes Pottaſchenſalz. Pruſſiate de Potaſſe ferrugineux non ſaturé. *Pruſſias Potaſſæ ferrugineus non ſaturatus.*	*Phlogiſtiſirtes Alkali.*
— — Sodaſalz. Pruſſiate de Soude. *Pruſſias Sodæ.*	
Bley. Plomb. *Plumbum.*	*Bley.* *Saturnus.*

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Borax von Soda oder übergesättigtes boraxgesäurtes Sodasalz. Borax de Soude, ou Borate sursaturé de Soude.	*Roher Borax. Tinkal. Chrysocolla. Kaufborax.*
Boraxgesäurte (Salze). Borates. *Boras, tis. f. m.*	*Borax.*
Boraxgesäurtes Alaunerdesalz. Borate alumineux. *Boras aluminosus.*	*Thonartiger Borax.*
— — Ammoniaksalz. Borate ammoniacal. *Boras ammoniacalis.*	*Salmiakartiger Borax. Sedativer Salmiak.*
— — Spiesglanzsalz. Borate d'antimoine. *Boras Stibii.*	*Spiesglasborax.*
— — Silbersalz. Borate d'argent. *Boras Argenti.*	
— — Arsenikſalz. Borate d'arsenic. *Boras Arsenici.*	
— — Schwererdesalz. Borate de Baryte. *Boras Barytæ.*	*Schwerer oder schwererdigter Borax.*
— — Wissmuthsalz. Borate de Bismuth. *Boras Bismuthi.*	

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Boraxgesäurtes Kalksalz. Borate de Chaux. *Boras Calcis.*	
— — Koboldsalz. Borate de Cobalt. *Boras Cobalti.*	*Koboldborax.*
— — Kupfersalz. Borate de Cuivre. *Boras Cupri.*	*Kupferborax.*
— — Zinnsalz. Borate d'étain. *Boras Stanni.*	
— — Eisensalz. Borate de Fer. *Boras Ferri.*	*Eisenborax.*
— — Bittererdesalz. Borate deMagnésie. *Boras Magnesiæ.*	*Magnesienborax.*
— — Magnesiumsalz. Borate de Manganèse. *Boras Magnesii.*	
— — Quecksilbersalz. Borate de Mercure. *Boras Mercurii.*	*Merkurialischer Borax.* *Merkurialisches Sedativsalz.*
— — Molybdensalz. Borate de Molybdène. *Boras Molybdeni.*	
— — Nickelsalz. Borate de Nickel. *Boras Niccoli.*	

Borax-

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Boraxgesäurtes Goldsalz. Borate d'or. *Boras Auri.*	
— — Platinasalz. Borate de Platine. *Boras Platini.*	
— — Bleysalz. Borate de Plomb. *Boras Plumbi.*	
— — Pottaschensalz. Borate de Potasse. *Boras Potassæ.*	*Vegetabilischer Borax.*
— — Sodasalz. Borate de Soude. *Boras Sodæ.*	*Gemeiner mit Boraxsäure gesättigter Borax.*
— — Wolframsalz. Borate de Tungstène. *Boras Tunsteni.*	
— — Zinksalz. Borate de Zinc. *Boras Zinci.*	*Zinkborax.*
Brenzliche holzsaure (Salze). Pyro - lignites. *Pyro-lignis, tis. f. m.*	Salze durch Verbindung des brenzlichen holzsauren mit verschiedenen Grundlagen. Diese Salze hatten in der alten Nomenklatur keine Namen.

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Brenzliches holzſaures Alaunerdeſalz. Pyro-lignite d'alumine. *Pyro-lignis aluminoſus.*	
— — Ammoniakſalz. Pyro-lignite d'ammoniaque. *Pyro-lignis ammoniacalis.*	
— — Spiesglanzſalz. Pyro-lignite d'antimoine. *Pyro-lignis Stibii.*	
— — Silberſalz. Pyro-lignite d'argent. *Pyro-lignis Argenti.*	
— — Arſenikſalz. Pyro-lignite d'arſenic. *Pyro-lignis arſenicalis.*	
— — Schwererdeſalz. Pyro-lignite de Baryte. *Pyro-lignis baryticus.*	

Brenz-

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Brenzliches holzſaures Wiſsmuthſalz.	
Pyro-lignite de Biſmuth.	
Pyro-lignis Biſmuthi.	
— — Kalkſalz.	
Pyro - lignite de Chaux.	
Pyro - lignis calcareus.	
— — Koboldſalz.	
Pyro - lignite de Cobalt.	
Pyro - lignis Cobalti.	
— — Kupferſalz.	
Pyro - lignite de Cuivre.	
Pyro - lignis Cupri.	
— — Zinnſalz.	
Pyro - lignite d'étain.	
Pyro - lignis Stanni.	
— — Eiſenſalz.	
Pyro-lignite de Fer.	
Pyro - lignis Ferri.	
— — Bittererdeſalz.	
Pyro - lignite de Magnèſie.	
Pyro - lignis Magneſiæ.	

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Brenzliches holzſaures Magneſiumſalz. Pyro - lignite de Manganèſe. *Pyro-lignis Magneſii.*	
— — Queckſilberſalz. Pyro - lignite de Mercure. *Pyro - lignis Hydrargiri.*	
— — Molybdenſalz. Pyro - lignite de Molybdène. *Pyro - lignis Molybdeni.*	
— — Nickelſalz. Pyro-lignite de Nickel. *Pyro-lignis Niccoli.*	
— — Goldſalz. Pyro - lignite d'or. *Pyro-lignis Auri.*	
— — Platinaſalz. Pyro-lignite de Platine. *Pyro-lignis Platini.*	
— — Bleyſalz. Pyro - lignite de Plomb. *Pyro-lignis Plumbi.*	

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Brenzliches holzſaures Pottaſchenſalz. Pyro-lignite de Potaſſe. *Pyro-lignis Potaſſæ.*	
— — Sodaſalz. Pyro-lignite de Soude. *Pyro-lignis Sodæ.*	
— — Wolframſalz. Pyro - lignite de Tungſtène. *Pyro-lignis Tunſteni.*	
— — Zinkſalz. Pyro-lignite deZinc *Pyro-lignis Zinci.*	
Brenzliche ſchleimſaure (Salze). Pyro-mucites. *Pyro-mucis, tis. ſ. m.*	Salze durch Verbindung des Brenzlichen Schleimſauren mit verſchied. Grundlagen. Dieſe Salze ſind in der altenNomenklatur nicht benennt worden.
Brenzliches ſchleimſaures Alaunerdeſalz. Pyro-mucite d'alumine. *Pyro-mucis aluminoſus.*	

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Brenzliches ſchleimſaures Ammoniakſalz.	
Pyro-mucite d'ammoniaque.	
Pyro-mucis ammoniacalis.	
— — Spiesglanzſalz.	
Pyro-mucite d'antimoine.	
Pyro-mucis Stibii.	
— — Silberſalz.	
Pyro - mucite d'argent.	
Pyro-mucis Argenti.	
— — Arſenikſalz.	
Pyro - mucite d'arſenic.	
Pyro-mucis arſenicalis.	
— — Schwererdeſalz.	
Pyro-mucite de Baryte.	
Pyro-mucis baryticus.	
— — Wiſsmuthſalz.	
Pyro-mucite de Biſmuth.	
Pyro-mucis Biſmuthi.	
— — Kalkſalz.	
Pyro - mucite de Chaux.	
Pyro-mucis calcareus.	

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Brenzliches ſchleimſaures Koboldſalz.	
Pyro-mucite de Cobalt.	
Pyro-mucis Cobalti.	
— — Kupferſalz.	
Pyro - mucite de Cuivre.	
Pyro-mucis Cupri.	
— — Zinnſalz.	
Pyro - mucite d'étain.	
Pyro-mucis Stanni.	
— — Eiſenſalz.	
Pyro-mucite de Fer.	
Pyro-mucis Ferri.	
— — Bittererdeſalz.	
Pyro - mucite de Magnéſie.	
Pyro-mucis Magneſiæ.	
— — Magneſiumſalz.	
Pyro - mucite de Manganèſe.	
Pyro-mucis Magneſii.	
— — Queckſilberſalz.	
Pyro - mucite de Mercure.	
Pyro-mucis Hydrargiri.	

NEUE NAMEN.	*ALTE NAMEN.*
Brenzliches ſchleimſaures Molybdenſalz. Pyro - mucite de Molybdène. *Pyro - mucis Molybdeni.*	
— — Nickelſalz. Pyro-mucite de Nickel. *Pyro-mucis Niccoli.*	
— — Goldſalz. Pyro-mucite d'or. *Pyro-mucis Auri.*	
— — Platinaſalz. Pyro-mucite de Platine. *Pyro-mucis Platini.*	
— — Bleyſalz. Pyro - mucite de Plomb. *Pyro-mucis Plumbi.*	
— — Pottaſchenſalz. Pyro-mucite de Potaſſe. *Pyro-mucis Potaſſæ.*	
— — Sodaſalz. Pyro - mucite de Soude. *Pyro-mucis Sodæ.*	

Brenz-

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Brenzliches ſchleimſaures Wolframſalz. Pyro - mucite de Tungſtène. *Pyro-mucis Tunſteni.*	
— — Zinkſalz. Pyro - mucite de Zinc. *Pyro-mucis Zinci.*	
Brenzliche weinſteinſaure (Salze). Pyro-tartrites. *Pyro-tartris, tis. ſ. m.*	Salze durch Verbindung des brenzlichen Weinſteinſauren mit verſchiedenen Grundlagen.
Brenzliches weinſteinſaures Alaunerdeſalz. Pyro-tartrite d'alumine. *Pyro-tartris aluminoſus.*	
— — Ammoniakſalz. Pyro-tartrite d'ammoniaque. *Pyro-tartris ammoniacalis.*	
— — Spiesglanzſalz. Pyro-tartrite d'antimoine. *Pyro-tartris Stibii.*	

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Brenzliches weinſteinſaures Silberſalz. Pyro-tartrite d'argent. *Pyro-tartris Argenti.*	
— — Arſenikſalz. Pyro-tartrite d'arſenic. *Pyro-tartris arſenicalis.*	
— — Schwererdeſalz. Pyro-tartrite de Baryte. *Pyro - tartris baryticus.*	
— — Wiſsmuthſalz. Pyro-tartrite de Biſmuth. *Pyro-tartris Biſmuthi.*	
— — Kalkſalz. Pyro - tartrite de Chaux. *Pyro - tartris calcareus.*	
— — Koboldſalz. Pyro-tartrite de Cobalt. *Pyro-tartris Cobalti.*	
— — Kupferſalz. Pyro - tartrite de Cuivre. *Pyro-tartris Cupri.*	

Brenz-

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Brenzliches weinſteinſaures Zinnſalz. Pyro-tartrite d'étain. *Pyro-tartris Stanni.*	
— — Eiſenſalz. Pyro-tartrite de Fer. *Pyro-tartris Ferri.*	
— — Bittererdeſalz. Pyro-tartrite de Magnéſie. *Pyro-tartris Magneſiæ.*	
— — Magneſiumſalz. Pyro-tartrite de Manganèſe. *Pyro-tartris Magneſii.*	
— — Queckſilberſalz. Pyro-tartrite de Mercure. *Pyro-tartris Hydrargiri.*	
— — Molybdenſalz. Pyro-tartrite de Molybdène. *Pyro-tartris Molybdeni.*	

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Brenzliches weinsteinsaures Nickelsalz.	
Pyro-tartrite de Nickel.	
Pyro-tartris Niccoli.	
— — Goldsalz.	
Pyro-tartrite d'or.	
Pyro-tartris Auri.	
— — Platinasalz.	
Pyro-tartrite de Platine.	
Pyro-tartris Platini.	
— — Bleysalz.	
Pyro-tartrite de Plomb.	
Pyro-tartris Plumbi.	
— — Pottaschensalz.	
Pyro-tartrite de Potasse.	
Pyro-tartris Potassæ.	
— — Sodasalz.	
Pyro-tartrite de Soude.	
Pyro-tartris Sodæ.	
— — Wolframsalz.	
Pyro-tartrite de Tungstène.	
Pyro-tartris Tunsteni.	

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Brenzliches weinſteinſaures Zinkſalz. Pyro - tartrite de Zinc. *Pyro-tartris Zinci.*	

D.

Demant. Diamant. *Adamas.*	*Demant oder Diamant.*

E.

Eiſen. Fer. *Ferrum.*	Eiſen. Mars.
Eſſigſäure (die). Acide acétique. *Acidum aceticum.*	Radikaler Eſſig. Kupfergeiſt.
Eſſiggeſäurte (Salze). Acétates. *Acetas, tis. ſ. m.*	Salze durch Verbindung der Eſſigſäure oder des radikalen Eſſigs mit verſchied. Grundlagen. Die folgenden Namen, ſo in der alten Nomenklatur keine Synonime haben, ſind von dieſer Art.

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Essiggesäurtes Alaunerdesalz. Acétate d'alumine. *Acetas aluminosus.*	
— — Ammoniaksalz. Acétate d'ammoniaque. *Acetas ammoniacalis.*	
— — Spiesglanzsalz. Acétate d'antimoine. *Acetas Stibii.*	
— — Silbersalz. Acétate d'argent. *Acetas Argenti.*	
— — Arseniksalz. Acétate d'arsenic. *Acetas Arsenici.*	
— — Schwererdesalz. Acétate de Baryte. *Acetas Barytæ.*	
— — Wismuthsalz. Acétate de Bismuth. *Acetas Bismuthi.*	
— — Kalksalz. Acétate de Chaux. *Acetas Calcis.*	
— — Koboldsalz. Acétate de Cobalt. *Acetas Cobalti.*	

Essig-

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Eſſiggeſäurtes Kupferſalz.	
Acétate de Cuivre.	
Acetas Cupri.	
— — Zinnſalz.	
Acétate d'étain.	
Acetas Stanni.	
— — Eiſenſalz.	
Acétate de Fer.	
Acetas Ferri.	
— — Bittererdeſalz.	
Acétate de Magnéſie.	
Acetas Magneſiæ.	
— — Magneſiumſalz.	
Acétate de Manganèſe.	
Acetas Magneſii.	
— — Queckſilberſalz.	
Acétate de Mercure.	
Acetas Hydrargiri.	
— — Molybdenſalz.	
Acétate de Molybdène.	
Acetas Molybdeni.	
— — Nickelſalz.	
Acétate de Nickel.	
Acetas Niccoli.	
— — Goldſalz.	
Acétate d'or.	
Acetas Auri.	

Eſſig-

NEUE NAMEN.	*ALTE NAMEN.*
Essiggesäurtes Platinasalz. Acétate de Platine. *Acetas Platini.*	
— — Bleysalz. Acétate de Plomb. *Acetas Plumbi.*	
— — Pottaschensalz. Acétate de Potasse. *Acetas Potassæ.*	
— — Sodasalz. Acétate de Soude. *Acetas Sodæ.*	
— — Wolframsalz. Acétate de Tungstène. *Acetas Tunsteni.*	
— — Zinksalz. Acétate de Zinc. *Acetas Zinci.*	
Essigsaures oder das Essigsaure. Acide Acéteux. *Acidum Acetosum.*	*Essigsaure (das).* *Destillirter Weinessig.*
Essigsaure (Salze). Acétites. *Acetis, itis. f. m.*	Salze durch Verbindung des Essigsauren oder destillirten Weinessigs mit verschied. Grundlagen.
Essigsaures Alaunerdesalz. Acétite alumineux. *Acetis aluminosus.*	*Thonartiges Essigsalz.* *Essigsaures Thonsalz.*

Essig-

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Essigsaures Ammoniaksalz. Acétite ammoniacal. *Acetis ammoniacalis.*	*Salmiakessig. Essigsaurer Salmiak. Mindererischer Geist.*
— — Spiesglanzsalz. Acétite d'antimoine. *Acetis Stibii.*	
— — Silbersalz. Acétite d'argent. *Acetis Argenti.*	
— — Arsenikſalz. Acétite d'arsenic. *Acetis arsenicalis.*	*Arsenik-essigsaurer rauchender Liquor des Herrn Cadet.*
— — Schwererdesalz. Acétite de Baryte. *Acetis baryticus.*	
— — Wismuthsalz. Acétite de Bismuth. *Acetis Bismuthi.*	
— — Kalksalz. Acétite de Chaux. *Acetis calcareus.*	*Kalkessig. Essigsaures Kalksalz.*
— — Koboldsalz. Acétite de Cobalt. *Acetis Cobalti.*	
— — Kupfersalz. Acétite de Cuivre. *Acetis Cupri.*	*Kupferessig. Grünspan. Gemeiner destill. Grünspan. Venuskristallen.*

Essig-

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Eſſigſaures Zinnſalz. Acétite d'étain. *Acetis Stanni.*	
— — Eiſenſalz. Acétite de Fer. *Acetis Ferri.*	*Martialiſcher Eſſig.* *Eſſigſaures Eiſenſalz.*
— — Bittererdeſalz. Acétite de Mangnéſie. *Acetis Magneſiæ.*	*Eſſigſaures Magneſienſalz.* *Magneſieneſſig.*
— — Magneſiumſalz. Acétite de Manganèſe. *Acetis Magneſii.*	
— — Queckſilberſalz. Acétite de Mercure. *Acetis Hydrargiri.*	*Merkurialeſſig.* *Blättrige Merkurialerde.*
— — Molybdenſalz. Acétite de Molybdène. *Acetis Molybdeni.*	
— — Nickelſalz. Acétite de Nickel. *Acetis Niccoli.*	
— — Goldſalz. Acétite d'or. *Acetis Auri.*	
— — Platinaſalz. Acétite de Platine. *Acetis Platini.*	

Eſſig-

NEUE NAMEN.	*ALTE NAMEN.*
Eſſigſaures Bleyſalz. Acétite de Plomb. *Acetis Plumbi.*	*Bleyeſſig.* *Bleyſalz oder Bleyzucker.*
— — Pottaſchenſalz. Acétite de Potaſſe. *Acetis Potaſſæ.*	*Pottaſcheneſſig.* *Blättrige Weinſteinerde.*
— — Sodaſalz. Acétite de Soude. *Acetis Sodæ.*	*Sodaeſſig.* *Eſſigſaures Mineralſalz.* *Blättrige Mineralerde.* *Kriſtalliſirbare blättrige Erde.*
— — Wolframſalz. Acétite de Tungſtène. *Acetis Tunſteni.*	
— — Zinkſalz. Acétite de Zinc. *Acetis Zinci.*	*Zinkeſſig.* *Eſſigſaures Zinkſalz.*
Ether, eſſiggeſäurter. Ether acétique. *Ether aceticum.*	*Eſſigether.*
— — kochſalzgeſäurter. Ether muriatique. *Ether muriaticum.*	*Kochſalzether.*
— — ſalpetergeſäurter. Ether nitrique. *Ether nitricum.*	*Salpeterether.*
— — ſchwefelgeſäurter. Ether ſulfurique. *Ether ſulfuricum.*	*Vitrioliſcher Ether.*

Fett-

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
F.	
Fettgeſäurte (Salze). Sébates. *Sebas, tis. ſ. m.*	Salze durch Verbindung der Fettſäure mit verſchiedenen Grundlagen. Dieſe Salze hatten keine Namen in der alten Nomenklatur.
Fettgeſäurtes Alaunerdeſalz. Sébate d'alumine. *Sebas aluminoſus.*	
— — Ammoniakſalz. Sébate d'ammoniaque. *Sebas ammoniacalis.*	
— — Spiesglanzſalz. Sébate d'antimoine. *Sebas Stibii.*	
— — Silberſalz. Sébate d'argent. *Sebas Argenti.*	
— — Arſenikſalz. Sébate d'arſenic. *Sebas arſenicalis.*	
— — Schwererdeſalz. Sébate de Baryte. *Sebas baryticus.*	
— — Wiſsmuthſalz. Sébate de Biſmuth. *Sebas Biſmuthi.*	

Fett-

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Fettgesäurtes Kalksalz.	
Sébate de Chaux.	
Sebas calcareus.	
— — Koboldsalz.	
Sébate de Cobalt.	
Sebas Cobalti.	
— — Kupfersalz.	
Sébate de Cuivre.	
Sebas Cupri.	
— — Zinnsalz.	
Sébate d'étain.	
Sebas Stanni.	
— — Eisensalz.	
Sébate de Fer.	
Sebas Ferri.	
— — Bittererdesalz.	
Sébate de Magnésie.	
Sebas Magnesiæ.	
— — Magnesiumsalz.	
Sébate de Manganèse.	
Sebas Magnesii.	
— — Quecksilbersalz.	
Sébate de Mercure.	
Sebas Hydrargiri.	
— — Molybdensalz.	
Sébate de Molybdène.	
Sebas Molybdeni.	

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Fettgeſäurtes Nickelſalz. Sébate de Nickel. *Sebas* Niccoli.	
— — Goldſalz. Sébate d'or. *Sebas Auri.*	
— — Platinaſalz. Sébate de Platine. *Sebas Platini.*	
— — Bleyſalz. Sébate de Plomb. *Sebas Plumbi.*	
— — Pottaſchenſalz. Sébate de Pottaſſe. *Sebas Potaſſæ.*	
— — Sodaſalz. Sébate de Soude. *Sebas Sodæ.*	
— — Wolframſalz. Sébate de Tungſténe. *Sebas Tunſteni.*	
— — Zinkſalz. Sébate de Zinc. *Sebas Zinci.*	

G.

Gallerte. Gluten ou le Glutineux. *Gelatina.*	*Gallerte von Mehl, Getreide.* *Vegetabiliſch-thieriſche Materie.*

Gas.

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Gas. Gaz. *Gas.*	*Gas.* *Elastische Flüssigkeiten.* *Luftförmige Flüssigkeiten.*
Gas, essigsaures. Gaz acide acéteux. *Gas acidum acetosum.*	*Essigsaures Gas.*
— — kohlengesäurtes. Gaz acide carbonique. *Gas acidum carbonicum.*	*Fixe Luft.* *Feste Luft des Hales.* *Saures Kreidegas.* *Mephitisches Gas.*
— — spatgesäurtes. Gaz acide fluorique. *Gas acidum fluoricum.*	*Saures Spatgas.* *Saures Flussspatgas.*
— — kochsalzgesäurtes. Gaz acide muriatique. *Gas acidum muriaticum.*	*Kochsalzluft.* *Saures Kochsalzgas.* *Saures Salzgas.*
— — übersaures kochsalzgesäurtes. Gaz acide muriatique oxigéné. *Gas acidum muriaticum oxigenatum.*	*Luftvolles saures Kochsalzgas.* *Dephlogistisirte Salzsäure.*
— — salpetersaures Gaz acide nitreux. *Gas acidum nitrosum.*	*Salpetersaures Gas.*

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Gas, blaugesäurtes. Gaz acide prussique. *Gas acidum prussicum.*	*Preussisches Gas.*
— — schwefelsaures. Gaz acide sulfureux. *Gas acidum sulfureum.*	*Schwefelsaures Gas.* *Saure Vitriolluft.*
— — Ammoniak- Gaz ammoniacal. *Gaz ammoniacale.*	*Alkalisches Gas.* *Alkalische Luft.* *Flüchtiges alkalisches Gas.*
— — Salpeterstoff - oder Stick- Gaz azotique. *Gaz azoticum.*	*Verdorbene Luft.* *Phlogistische Luft.* *Phlogistisches Gas.* *Atmosphärische Mofette.*
— — Wasserstoff- Gaz hydrogène. *Gas hydrogenium.*	*Entzündliches Gas.* *Brennbare Luft.* *Phlogiston des H. Kirwan.*
— — gekohltes Wasserstoff- Gaz hydrogène carbonè. *Gas hydrogenium carbonatum.*	*Entzündliches Kohlengas.*
— — Wasserstoff - aus Sümpfen. Gaz hydrogène des marais. *Gas hydrogenium paludum.*	*Mofettisches entzündliches Gas.* *Brennbare Luft aus Sümpfen.*

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Gas, phosphorifches Wafferftoff Gaz hydrogène phosphorifé. *Gas hydrogenium phosphorifatum.*	*Phosphorifches Gas.*
— — fchwefelichtes Wafferftoff- Gaz hydrogène fulfuré. *Gas hydrogenium fulfuratum.*	*Hepatifches Gas.*
— — falpeter halbfaures. Gas nitreux. *Gas nitrofum.*	*Salpetergas.*
— — Sauerftoff- oder Lebensluft. Gaz oxigène. *Gas oxigenium.*	*Lebensluft.* *Reine Luft.* *Deplogiftifirte Luft.*
Gekohltes Eifen. Carbure de Fer.	*Reifsbley.*
Gephosphorte (Subftanzen). Phosphure. *Phosphoretum.*	Verbindung des nicht gefäurten Phosphors mit verfchiedenen Grundlagen.
Gephosphortes Kupfer. Phosphure de Cuivre. *Phosphoretum Cupri.*	

NEUE NAMEN.	*ALTE NAMEN.*
Gephosphortes Eisen. Phosphure de Fer. *Phosphoretum Ferri.*	*Syderit des Bergmanns.* *Syderotet des H. de Morveau.* *Syderitkönig.*
Geschwefelte Alkalien. Sulfures Alkalins. *Sulfureta Alkalina.*	*Alkalische Schwefellebern.* *Alkalische Lebern.*
— — Alaunerde. Sulfure d'alumine. *Sulfuretum aluminæ.*	
— — Ammoniak. Sulfure d'ammoniaque. *Sulfuretum ammoniacale.*	*Rauchender Liquor des Boyle.* *Flüchtige alkalische Schwefelleber.*
— — Spiesglanz. Sulfure d'antimoine. *Sulfuretum Stibii.*	*Spiesglaserz.*
— — Silber. Sulfure d'argent. *Sulfuretum Argenti.*	*Blachmal.* (*Silbererz.*)
— — Schwererde. Sulfure de Baryte. *Sulfuretum Barytæ.*	*Schwererdigte Schwefelleber.*
— — Wissmuth. Sulfure de Bismuth. *Sulfuretum Bismuthi.*	
— — Kalkerde. Sulfure de Chaux. *Sulfuretum calcareum.*	*Kalkartige Schwefelleber.*

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Geſchwefelter Kobold. Sulfure de Cobalt. *Sulfuretum Cobalti.*	
— — Kupfer. Sulfure de Cuivre. *Sulfuretum Cupri.*	*Kupferkies.*
— — Zinn. Sulfure d'étain. *Sulfuretum Stanni.*	
— — Eiſen. Sulfure de Fer. *Sulfuretum Ferri.*	*Eiſenkies.*
— — fixes Oel. Sulfure d'huile fixe. *Sulfuretum olei fixi.*	*Schwefelbalſam.*
— — flüchtiges Oel. Sulfure d'huile volatile. *Sulfuretum olei volatilis.*	*Schwefelbalſam.*
— — Bittererde. Sulfure de Magnéſie. *Sulfuretum Magneſiæ.*	*Magneſiſche Schwefelleber.*
— — Magneſium. Sulfure de Manganèſe. *Sulfuretum Magneſii.*	
— — Queckſilber. Sulfure de Mercure. *Sulfuretum Hydrargiri.*	

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Geschwefelte Metalle. Sulfures métalliques. *Sulfureta metallica.*	*Verbindungen des Schwefels mit Metallen.*
— — Molybden. Sulfure de Molybdène. *Sulfuretum Molybdeni.*	
— — Nickel. Sulfure de Nickel. *Sulfuretum Niccoli.*	
— — Gold. Sulfure d'or. *Sulfuretum Auri.*	
— — Platina. Sulfure de Platine. *Sulfuretum Platini.*	
— — Bley. Sulfure de Plomb. *Sulfuretum Plumbi.*	*Bleyglanz.*
— — Pottasche. Sulfure de Potasse. *Sulfuretum Potassæ.*	*Schwefelleber, welche das vegetabilische Alkali zur Grundlage hat.*
— — spiesglanzhältige Pottasche. Sulfure de Potasse antimonié. *Sulfuretum Potassæ stibiatum.*	*Spiesglashältige Schwefelleber.*

Ge-

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Geſchwefelte Soda. Sulfure de Soude. *Sulfuretum Sodæ.*	*Schwefelleber, ſo das fixe mineraliſche Alkali zur Grundlage hat.*
— — ſpiesglanzhältige Soda. Sulfure de Soude antimonié. *Sulfuretum Sodæ ſtibiatum.*	*Spiesglashältige Schwefelleber.*
— — Wolfram. Sulfure de Tungſtène. *Sulfuretum Tunſteni.*	
— — Zink. Sulfure de Zinc. *Sulfuretum Zinci.*	*Blende.*
— — Erden. Sulfures terreux. *Sulfureta terrea.*	*Erdigte Schwefellebern. Erdigte Lebern.*
Gold. Or. *Aurum.*	Gold.

H.

Halbmetalle. Demi-métaux. *Semi-metalla.*	*Halbmetalle.*

NEUE NAMEN.	*ALTE NAMEN.*
Halbſaure arſenikaliſche Pottaſche, oder arſenikhalbſaure Pottaſche. Oxide arſenical de Potaſſe. *Oxidum arſenicale Potaſſæ.*	*Arſenikleber.*
Halbſäure, weiſſe Arſenik- Oxide blanc d'arſenic. *Oxidum arſenici album.*	*Weiſſer Arſenik.* *Arſenikkalk.*
— — Spiesglanz - *durch Kochſalz - und* Sal*peterſäure.* Oxide d'antimoine *par les acides muriatique et nitrique.* *Oxidum Stibii.*	*Mineraliſcher Bezoar.*
— — weiſſe Spiesglanz - durch Salpeter. Oxide d'antimoine blanc par le nitre. *Oxidum Stibii album nitro confectum.*	*Schweistreibendes Spiesglas.* *Spiesglasweiſs.* *Geperlte Materie des Kerkring.*
— — weiſſe ſublimirte Spiesglanz - Oxide d'antimoine blanc ſublimé *Oxidum Stibii album ſublimatum.*	*Spiesglasſchnee.* *Spiesglasblumen.* *Silberfärbige Blumen des Spiesglaskönigs.*

Halb-

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Halbſäure, Spiesglanz - durch Kochſalzſäure. Oxide d'antimoine par l'acide muriatique. *Oxidum Stibii acido muriatico confectum.*	*Algarothpulver.*
— — geſchwefelte Spiesglanz - Oxide d'antimoine ſulfuré. *Oxidum Stibii ſulfuratum.*	*Spiesglasleber.*
— — halbverglaste Spiesglanz - Oxide d'antimoine ſulfuré demivitreux. *Oxidum Stibii ſulfuratum ſemivitreum.*	*Metallenſafran.*
— — gelbe geſchwefelte Spiesglanz - Oxide d'antimoine ſulfuré orangé. *Oxidum Stibii ſulfuratum aurantiacum.*	*Göldiſcher Spiesglasſchwefel.*

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Halbſäure, rothe geſchwefelte Spiesglanz- Oxide d'antimoine ſulfuré rouge. *Oxidum Stibii ſulfuratum rubrum.*	*Mineralkermes.*
— — geſchwefelte verglasteSpiesglanz- Oxide d'antimoine ſulfuré vitreux. *Oxidum Stibii ſulfuratum vitreum.*	*Spiesglanzglas.*
— — braune geſchwefelte verglaste Spiesglanz - Oxide d'antimoine ſulfure vitreux brun. *Oxidum Stibii ſulfuratum vitreum fuſcum.*	*Spiesglasrubin.*
— — weiſſe ſublimirte Arſenik - Oxide d' arſenic blanc ſublimé. *Oxidum arſenici album ſublimatum.*	*Arſenikblumen.*
— — gelbe geſchwefelte Arſenik - Oxide d'arſenic ſulfuré jaune. *Oxidum arſenici ſulfuratum luteum.*	*Operment.*

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Halbſäure, rothe geſchwefelte Arſenik- Oxide d'arſenic ſulfuré rouge. *Oxidum arſenici ſulfuratum rubrum.*	*Rother Arſenik.* *Realgar.*
— — weiſſe durch ſalpeterſäure bereitete Wiſsmuth- Oxide de Biſmuth blanc par l'acide de nitrique. *Oxidum Biſmuthi album acido nitrico confectum.*	*Wiſsmuthmagiſterium.* *Weiſſe Schminke.*
— — ſublimirte Wiſsmuth- Oxide de Biſmuth ſublimé. *Oxidum Biſmuthi ſublimatum.*	*Wiſsmuthblumen.*
— — graue Kobold-mit Kieſel, oder Zaffera. Oxide de Cobalt gris avec Silice, ou Safre. *Oxidum Cobalti cinereum cum Silice.*	*Saffera oder Zaffera.*

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Halbsäure, verglaste Kobold - Oxide de Cobalt vitreux. *Oxidum Cobalti vitreum.*	*Azur. Schmalte.*
— — grüne Kupfer - Oxide de Cuivre verd. *Oxidum Cupri viride.*	*Grünspan. Kupferrost.*
— — graue Zinn - Oxide d'étain gris. *Oxidum Stanni cinereum.*	*Zinnkalk.*
— — sublimirte Zinn - Oxide d'étain sublimé. *Oxidum Stanni sublimatum.*	*Zinnblumen.*
— — Eisen - Oxide de Fer. *Oxidum Ferri.*	*Eisensafran.*
— — braune Eisen - Oxide de Fer brun. *Oxidum Ferri fuscum.*	*Adstringirender Eisensafran.*
— — gelbe Eisen - Oxide de Fer jaune. *Oxidum Ferri luteum.*	*Ocher, Eisenocher.*
— — schwarze Eisen - Oxide de Fer noir. *Oxidum Ferri nigrum.*	*Eisenmohr.*

Halb-

NEUE NAMEN:	ALTE NAMEN.
Halbſäure, rothe Eiſen- Oxide de Fer rouge. *Oxidum Ferri rubrum.*	*Kolkothar.*
— — gelbe durch Salpeterſäure bereitete Queckſilber- Oxide de Mercure jaune par l'acide nitrique. *Oxidum Hydrargiri luteum acido nitrico confectum.*	*Salpeterſaurer Turbit.*
— — gelbe durch Schwefelſäure bereitete Queckſilber- Oxide de Mercure jaune par l'acide ſulfurique. *Oxidum Hydrargiri luteum acido ſulfurico confectum.*	*Mineraliſcher Turbit.* *Gelber Präcipitat.*
— — weiſſe Magneſium- Oxide de Manganèſe blanc. *Oxidum Magneſii album.*	*Weiſſer Braunſteinkalk.*
— — ſchwarze Magneſium- Oxide de Manganèſe noir. *Oxidum Magneſii nigrum.*	*Schwarzer Braunſtein.* *Glasmacher Seiſe.* *Perigordſtein.*

Halb-

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Halbſäure, ſchwärzlichte Queckſilber - Oxide de Mercure noirâtre. *Oxidum Hydrargiri nigrum.*	*Ethiops per ſe.*
— — rothe durch Salpeterſäure bereitete Queckſilber - Oxide de Mercure rouge par l'acide nitrique. *Oxidum Hydrarg. rubrum acido nitrico confectum.*	*Rother Präcipitat.*
— — rothe durch Feuer bereitete Queckſilber - Oxide de Mercure rouge par le feu. *Oxidum Hydrarg. rubrum per ignem.*	*Präcipitat per ſe.*
— — ſchwarze geſchwefelte Queckſilber - Oxide de Mercure ſulfuré noir. *Oxidum Hydrarg. ſulfuratum nigrum.*	*Mineraliſcher Mohr.*

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Halbſäure, rothe geſchwefelte Queckſilber- Oxide de Mercure ſulfuré rouge. *Oxidum Hydrarg. ſulfuratum rubrum.*	*Zinnober.*
— — ammoniakaliſche Gold - Oxide d'or ammoniacal. *Oxidum Auri ammoniacale.*	*Knallgold.*
— — durch Zinn bereitete Gold - Oxide d'or par l'étain. *Oxidum Auri per Stannum.*	*Durch Zinn präcipitirtes Gold. Purpur des Caſſius.*
— — Bley - Oxide de Plomb. *Oxidum Plumbi.*	*Bleykalk.*
— — weiſſe durch Eſſigſaures bereitete Bley - Oxide de Plomb blanc par l'acide acéteux. *Oxidum Plumbi album per acidum acetoſum.*	*Bleyweiſs.*

Halb-

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Halbſäure, halbverglaste Bley- Oxide de Plomb demi-vitreux. *Oxidum Plumbi ſemi-vitreum.*	*Bleyglätte.*
— — gelbe Bley- Oxide de Plomb jaune. *Oxidum Plumbi luteum.*	*Maſſicot.*
— — rothe Bley- oder Mennige. Oxide de Plomb rouge ou minium. *Oxidum Plumbi rubrum.*	*Mennige.*
— — ſublimirte Zink- Oxide de Zinc ſublimé. *Oxidum Zinci ſublimatum.*	*Philoſophiſche Wolle.* *Philoſophiſche Baumwolle.* *Zinkblumen.* *Pompholix.*
Halbſäuren, metalliſche. Oxides métalliques. *Oxida metallica.*	*Metalliſche Kalke.*
— — ſublimirte metalliſche. Oxides métalliques ſublimés. *Oxida metallica ſublimata.*	*Metalliſche Blumen.*
Harze. Réſines. *Reſinæ.*	*Reſinen.*

K.

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
K.	
Kalkerde, Kalk. Chaux ou terre calcaire. *Calx seu terra calcarea.*	*Kalkerde. Lebendiger Kalk.*
Kalkerde, in Wasser aufgelöste. Chaux délayée dans l'eau.	*Kalkmilch.*
Kalkwasser. Eau de Chaux. *Aqua Calcis.*	*Kalkwasser.*
Kampfer. Camphre. *Camphora.*	*Kamphor.*
Kampfergesäurte (Salze). Camphorates. *Camphoras, tis. s. m.*	Salze durch Verbindung der Kampfersäure mit verschiedenen Grundlagen. Diese Salze waren den Alten nicht bekannt, und haben keine Namen in der alten Nomenklatur.
Kampfergesäurtes Alaunerdesalz. Camphorate d'alumine. *Camphoras aluminosus.*	

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Kampfergesäurtes Ammoniaksalz.	
Camphorate d'ammoniaque.	
Camphoras ammoniacalis.	
— — Spiesglanzsalz.	
Camphorate d'antimoine.	
Camphoras Stibii.	
— — Silbersalz.	
Champhorate d'argent.	
Camphoras Argenti.	
— — Arsenikſalz.	
Camphorate d'arsenic.	
Camphoras arsenicalis.	
— — Schwererdesalz.	
Camphorate de Baryte.	
Camphoras baryticus.	
— — Wismuthsalz.	
Camphorate de Bismuth.	
Camphoras Bismuthi.	
— — Kalksalz.	
Camphorate de Chaux.	
Camphoras calcareus.	

Kam-

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Kampfergeſäurtes Koboldſalz.	
Camphorate de Cobalt.	
Camphoras Cobalti.	
— — Kupferſalz.	
Camphorate de Cuivre.	
Camphoras Cupri.	
— — Zinnſalz.	
Camphorate d'étain.	
Camphoras Stanni.	
— — Eiſenſalz.	
Camphorate de Fer.	
Camphoras Ferri.	
— — Bittererdeſalz.	
Camphorate de Magnéſie.	
Camphoras Magneſiæ.	
— — Magneſiumſalz.	
Camphorate de Manganèſe.	
Camphoras Magneſii.	
— — Queckſilberſalz.	
Camphorate de Mercure.	
Camphoras Mercurii.	
— — Molybdenſalz.	
Camphorate de Molybdène.	
Camphoras Molybdeni.	

NEUE NAMEN.	*ALTE NAMEN.*
Kampfergeſäurtes Nickelſalz. Camphorate de Nickel. *Camphoras Niccoli.*	
— — Goldſalz. Camphorate d'or. *Camphoras Auri.*	
— — Platinaſalz. Camphorate de Platine. *Camphoras* Platini.	
— — Bleyſalz. Camphorate de Plomb. *Camphoras Plumbi.*	
— — Pottaſchenſalz. Camphorate de Potaſſe. *Camphoras* Pota*ſſæ.*	
— — Sodaſalz. Camphorate deSoude. *Camphoras* Sod*æ.*	
— — Wolframſalz. Camphorate de Tungſtène. *Camphoras Tunſteni.*	
— — Zinkſalz. Camphorate de Zinc. *Camphoras Zinci.*	

NEUE NAMEN.	*ALTE NAMEN.*
Kieſelerde oder Kieſel. Silice, *ou* terre ſilicée. *Silica, terra ſilicea.*	*Kieſelerde.*
Kobold. Cobalt. *Cobaltum.*	*Koboldkönig.* *Kobold oder Kobolt.*
Kochſalzgeſäurte (Salze). Muriates. *Murias, tis. ſ. m.*	Salze durch Verbindung der Kochſalzſäure mit verſchiedenen Grundlagen.
Kochſalzgeſäurtes Alaunerdeſalz. Muriate d'alumine. *Murias aluminoſus.*	*Kochſalzſaurer Alaun.* *Thonartiges Kochſalz.*
— — Ammoniakſalz. Muriate d'ammoniaque. *Murias ammoniacalis.*	*Salmiak.* *Salmiakſalz.*
— — Spiesglanzſalz. Muriate d'antimoine. *Murias Stibii.*	*Kochſalzſaures Spiesglas.*
— — rauchendes Spiesglanzſalz. Muriate d'antimoine fumant. *Murias Stibii fumans.*	*Spiesglasbutter.*
— — Silberſalz. Muriate d'argent. *Murias Argenti.*	*Hornſilber.* *Luna cornua.*

Koch-

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Kochſalzgeſäurtes Arſenikſalz. Muriate d'arſenic. *Murias Arſenici.*	
— — ſublimirtes Arſenikſalz. Muriate d' arſenic ſublimé. *Murias arſenicalis ſublim.*	*Arſenikbutter.*
— — Schwererdeſalz. Muriate de Baryte. *Murias Barytæ.*	*Schwererdigtes Kochſalz.*
— — Wiſsmuthſalz. Muriate de Biſmuth. *Murias Biſmuthi.*	*Kochſalzſaurer Wiſsmuth.* *Kochſalzſaures Wiſsmuthſalz.*
— — ſublimirtes Wiſsmuthſalz. Muriate de Biſmuth ſublimé. *Murias Biſmuthi ſublimatus.*	*Wiſsmuthbutter.*
— — Kalkſalz. Muriate de Chaux. *Murias calcareus.*	*Mutterlauge des Kochſalzes.* *Kalkigtes Kochſalz.* *Fixer Salmiak.*
— — Koboldſalz. Muriate de Cobalt. *Murias Cobalti.*	*Sympathetiſche Dinte.*
— — Kupferſalz. Muriate de Cuivre. *Murias Cupri.*	*Kochſalzſaures Kupfer.*

Koch-

NEUE NAMEN.	*ALTE NAMEN.*
Kochſalzgeſäurtes ſublim. ammoniakal. Kupferſalz. Muriate de Cuivre ammoniacal ſublimé. *Murias Cupri.*	*Kupferhältige Salmiakblumen.*
— — Zinnſalz. Muriate d'étain. *Murias Stanni.*	*Zinnſalz.*
— — geronnenes Zinnſalz. Muriate d'étain concret. *Murias Stanni.*	*Feſte Zinnbutter des H. Baumé.* *Hornzinn.*
— — rauchendes Zinnſalz. Muriate d'étain fumant. *Murias Stanni.*	*Rauchender Liquor des Libavius.*
— — ſublimirt. Zinnſalz. Muriate d'étain ſublimé. *Murias Stanni.*	*Zinnbutter.*
— — Eiſenſalz. Muriate de Fer. *Murias Ferri.*	*Kochſalzſaures Eiſen.* *Eiſenkochſalz.*

Koch-

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Kochſalzgeſäurtes ſublim. ammoniakal. Eiſenſalz. Muriate de Fer ammoniacal ſublimé. *Murias Ferri ammoniacalis ſublimatus.*	*Eiſenhältige Salmiakblumen.*
— — Bittererdeſalz. Muriate de Magnéſie. *Murias Magneſiæ.*	*Kochſalz mit einem bittererdigten Grundtheile.*
— — Magneſiumſalz. Muriate de Manganèſe. *Murias Magneſii.*	*Kochſalzſaurer Braunſtein.*
— — ätzendes Queckſilberſalz. Muriate de Mercure corroſif. *Murias Hydrarg, corroſivus.*	*Aetzender Sublimat.*
— — ſüſses Queckſilberſalz. Muriate de Mercure doux. *Murias Hydrarg. dulcis.*	*Süſser Sublimat.*

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Kochſalzgeſäurtes ſüſses ſublim. Queckſilberſalz. Muriate de Mercure doux ſublimé. *Murias Hydrarg. ſublimatus.*	*Weiſser Adler.*
— — Queckſilber - und Ammoniakſalz. Muriate de Mercure & d'ammoniaque. *Murias Hydrarg. & ammoniacalis.*	*Alembrothſalz.*
— — durch Fällung bereitetes Queckſilberſalz. Muriate de Mercure par précipitation. *Murias Hydrargiri.*	*Weisheitsſalz.* *WeiſserQueckſilberpräcipitat.*
— — Molybdenſalz. Muriate de Molybdène. *Murias Molybdeni.*	
— — Nickelſalz. Muriate de Nickel. *Murias Niccoli.*	
— — Goldſalz. Muriate d'or. *Murias Auri.*	*Kochſalzſaures Gold.* *Goldſalz durch Königswaſſer.*

Koch-

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Kochſalzgeſäurtes Platinaſalz. Muriate de Platine. *Murias Platini.*	*Kochſalzſaure Platina.* *Platinaſalz durch Königswaſſer.*
— — Bleyſalz. Muriate de Plomb. *Murias Plumbi.*	*Hornbley.* *Kochſalzſaures Bley.*
— — Pottaſchenſalz. Muriate de Potaſſe. *Murias Potaſſæ.*	*Sylviſches Fieberſalz.*
— — Sodaſalz. Muriate de Soude. *Murias Sodæ.*	*Kochſalz.*
— — gegrabenesSodaſalz. Muriate de Soude foſſile. *Murias Sodæ foſſilis.*	*Steinſalz.*
— — Wolframſalz. Muriate de Tungſtène. *Murias Tunſteni.*	
— — Zinkſalz. Muriate de Zinc. *Murias Zinci.*	*Zinkiſches Kochſalz.* *Kochſalzſaurer Zink.*
— — ſublimirtesZinkſalz. Muriate de Zinc ſublimé. *Murias Zinci.*	*Zinkbutter.*
Kohlenſtoff. Carbone. *Carbonium.*	*Reine Kohle.*

Koh-

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Kohlengesäurte (Salze). Carbonates. *Carbonas, tis, f. m.*	Salze durch Verbindung der Kohlensäure mit Grundlagen.
Kohlengesäurte Alaunerde. Carbonate d'alumine. *Carbonas aluminosus.*	*Kreideartiger Thon.*
— — Ammoniaksalz. Carbonate ammoniacal. *Carbonas ammoniacæ.*	*Salmiakartige Kreide.* *Kreideartiger Salmiak.* *Festes flüchtiges Alkali.* *Salmiakartige Mephit.* *Flüchtiges englisches Salz.*
— — Spiesglanzsalz. Carbonate d'antimoine. *Carbonas Stibii.*	
— — Silbersalz. Carbonate d'argent. *Carbonas Argenti.*	
— — Arseniksalz. Carbonate d'arsenic. *Carbonas Arsenici.*	
— — Schwererde. Carbonate de Baryte. *Carbonas baryticus.*	*Schwerkreide.* *Luftvolle Schwererde.* *Aufbrausende Schwererde.* *Schwererdigte Mephit.*
— — Wismuthsalz. Carbonate de Bismuth. *Carbonas Bismuthi.*	

Koh-

NEUE NAMEN.	*ALTE NAMEN.*
Kohlengesäurte Kalkerde. Carbonate calcaire. *Carbonas calcareus.*	*Kreide.* *Kalkstein.* *Kalkartige Mephit.* *Luftvolle Kalkerde.* *Aufbrausende Kalkerde.* *Kalkspat.* *Kalkrahm.*
— — Koboldsalz. Carbonate deCobalt. *Carbonas Cobalti.*	
— — Kupfersalz. Carbonate deCuivre. *Carbonas Cupri.*	
— — Zinnsalz. Carbonate d'étain. *Carbonas Stanni.*	
— — Eisen. Carbonate de Fer. *Carbonas Ferri.*	*Eröfnender Eisensafran.* *Eisenrost.* *Luftvolles Eisen.* *Martialische Kreide.* *Martialische Mephit.*
— — Bittererde. Carbonate de Magnésie. *Carbonas Magnesiæ.*	*Magnesische Erde.* *Weisse Magnesie.* *Luftvolle Magnesie des Bergmanns.* *Kreideartige Magnesie.* *Magnesische Kreide.* *Brausende Magnesie.* *Magnesische Mephit.* *Kochsalzerde des Kirwan.* *Pulver des Grafen v. Palm. Sentinelly.*

Koh-

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Kohlengesäurtes Magnesiumsalz. Carbonate de Manganèse. *Carbonas Magnesii.*	
— — Quecksilbersalz. Carbonate de Mercure. *Carbonas Hydrargiri.*	
— — Molybdensalz. Carbonate de Molybdène. *Carbonas Molybdeni.*	
— — Nickelsalz. Carbonate de Nickel. *Carbonas Niccoli.*	
— — Goldsalz. Carbonate d'or. *Carbonas Auri.*	
— — Platinasalz. Carbonate de Platine. *Carbonas Platini.*	
— — Bley. Carbonate dePlomb. *Carbonas Plumbi.*	*Bleykreide. Bleyspat. Bleymephit.*

Koh-

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Kohlengesäurtes Pottaschensalz. Carbonate de Potasse. *Carbonas Potassæ.*	*Fixes Weinsteinsalz.* *Fixes vegetabilisches Alkali.* *Luftvolles vegetabil. Alkali.* *Kreideartiger Weinstein.* *Mephitischer Weinstein.* *Mephit von Pottasche.* *Durch sich selbst figirter Salpeter.*
— — Sodasalz. Carbonate de Soude. *Carbonas Sodæ.*	*Natrum oder Natron.* *Gründlage des Kochsalzes.* *Salz-oder mineralisches Alkali.* *Sodakristallen.* *Kreideartige Soda.* *Luftvolle Soda.* *Brausende Soda.* *Mephit von Soda.* *Luftvolles fixes miner. Alkali.* *Brausendes fixes miner. Alkali.* *Sodakreide.*
— — Wolframsalz. Carbonate de Tungstène. *Carbonas Tunsteni.*	
— — Zink. Carbonate de Zinc. *Carbonas Zinci.*	*Zinkkreide.* *Luftvoller Zink.* *Zinkmephit.*
Kupfer. Cuivre. *Cuprum.*	*Kupfer.* *Venus.*

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.

L.

Legirung. Alliage. *Connubium metallicum.*	*Legirung der Metalle.*
Lichtſtoff. Lumiere.	*Licht.* *Materie des Lichts.*
Luft, atmosphäriſche. Air atmoſphérique. *Aër atmoſphæricus.*	*Atmoſphäriſche Luft.*

M.

Magneſium. Manganèſe. *Magneſium.*	*Braunſteinkönig.*
Milchgeſäurte (Salze). Lactates. *Lactas, tis. ſ. m.*	Salze durch Verbindung der Molkenſäure oder Milchſäure mit verſchiedenen Grundlagen. Dieſe Salze waren vor Scheele'n nicht bekannt, und hatten bisher keine Namen erhalten. Ihre Eigenſchaften ſind noch wenig unterſucht.
Milchgeſäurtes Alaunerdeſalz. Lactate d'alumine. *Lactas aluminoſus.*	

Milch-

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Milchgesäurtes Ammoniakſalz. Lactate d'ammoniaque. *Lactas ammoniacalis.*	
— — Spiesglanzſalz. Lactate d'antimoine. *Lactas Stibii.*	
— — Silberſalz. Lactate d'argent. *Lactas Argenti.*	
— — Arſenikſalz. Lactate d'arſenic. *Lactas arſenicalis.*	
— — Schwererdeſalz. Lactate de Baryte. *Lactas baryticus.*	
— — Wiſsmuthſalz. Lactate de Biſmuth. *Lactas Biſmuthi.*	
— — Kalkſalz. Lactate de Chaux. *Lactas calcareus.*	
— — Koboldſalz. Lactate de Cobalt. *Lactas Cobalti.*	
— — Kupferſalz. Lactate de Cuivre. *Lactas Cupri.*	

Milch-

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Milchgesäurtes Zinnsalz.	
Lactate d'étain.	
Lactas Stanni.	
— — Eisensalz.	
Lactate de Fer.	
Lactas Ferri.	
— — Bittererdesalz.	
Lactate de Magnésie.	
Lactas Magnesiæ.	
— — Magnesiumsalz.	
Lactate de Manganèse.	
Lactas Magnesii.	
— — Quecksilbersalz.	
Lactate de Mercure.	
Lactas Mercurii.	
— — Molybdensalz.	
Lactate de Molybdène.	
Lactas Molybdeni.	
— — Nickelsalz.	
Lactate de Nickel.	
Lactas Niccoli.	
— — Goldsalz.	
Lactate d'or.	
Lactas Auri.	
— — Platinasalz.	
Lactate de Platine.	
Lactas Platini.	

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Milchgeſäurtes Bleyſalz. Lactate de Plomb. *Lactas Plumbi.*	
— — Pottaſchenſalz. Lactate de Potaſſe. *Lactas Potaſſæ.*	
— — Sodaſalz. Lactate de Soude. *Lactas Sodæ.*	
— — Wolframſalz. Lactate de Tungſtène. *Lactas Tunſteni.*	
— — Zinkſalz. Lactate de Zinc. *Lactas Zinci.*	
Milchzuckergeſäurte (Salze). Saccho-lates. *Saccholas, tis. ſ. m.*	Salze durch Verbindung der Milchzuckerſäure mit verſchied. Grundlagen. Dieſe Salze hatten keine Namen in der alten Nomenklatur.
Milchzuckergeſäurtes Alaunerdeſalz. Saccho-late d'alumine. *Saccholas aluminoſus.*	
— — Ammoniakſalz. Saccho-late d'ammoniaque. *Saccholas ammoniacalis.*	

Milch-

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Milchzuckergeſäurtes Spiesglanzſalz. Saccho - late d'antimoine. *Saccholas Stibii.*	
— — Silberſalz. Saccho - late d'argent. *Saccholas Argenti.*	
— — Arſenikſalz. Saccho - late d'arſenic. *Saccholas arſenicalis.*	
— — Schwererde. Saccho-late de Baryte. *Saccholas baryticus.*	
— — Wiſsmuthſalz. Saccho-late de Biſmuth. *Saccholas Biſmuthi.*	
— — Kalkerde. Saccho - late de Chaux. *Saccholas calcareus.*	
— — Koboldſalz. Saccho-late de Cobalt. *Saccholas Cobalti.*	

NEUE NAMEN.	*ALTE NAMEN.*
Milchzuckergesäurtes Kupfersalz.	
Saccho-late de Cuivre.	
Saccholas Cupri.	
— — Zinnsalz.	
Saccho-late d'étain.	
Saccholas Stanni.	
— — Eisen	
Saccho-late de Fer.	
Saccholas Ferri.	
— — Bittererde.	
Saccho-late deMagnésie.	
Saccholas Magnesiæ.	
— — Magnesiumsalz.	
Saccho-late deManganèse.	
Saccholas Magnesii.	
— — Queckſilbersalz.	
Saccho-late deMercure.	
Saccholas Hydrargiri.	
— — Molybdensalz.	
Saccho-late de Molybdène.	
Saccholas Molybdeni.	
— — Nickelsalz.	
Saccho-late de Nickel.	
Saccholas Niccoli.	

Milch-

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Milchzuckergesäurtes Goldsalz.	
Saccho-late d'or.	
Saccholas Auri.	
— — Platinasalz.	
Saccho-late de Platine.	
Saccholas Platini.	
— — Bley.	
Saccho-late de Plomb.	
Saccholas Plumbi.	
— — Pottaschensalz.	
Saccho-late de Potasse.	
Saccholas Potassæ.	
— — Sodasalz.	
Saccho-late de Soude.	
Saccholas Sodæ.	
— — Wolframsalz.	
Saccho-late de Tungstène.	
Saccholas Tunsteni.	
— — Zink.	
Saccho-late de Zinc.	
Saccholas Zinci.	
Molybden.	
Molybdène (le).	*Wasserbleykönig.*
Molybdenum.	

Mo-

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Molybdengeſäurte(Salze). Molybdates. *Molybdas, tis. ſ. m.*	Salze durch Verbindung der Molybdenſäure mit verſchied. Grundlagen. Dieſe Salze hatten in der alten Nomenklatur keine Namen.
Molybdengeſäurtes Alaunerdeſalz. Molybdate d'alumine. *Molybdas aluminoſus.*	
— — Ammoniakſalz. Molybdate d'ammoniaque. *Molybdas ammoniacalis.*	
— — Spiesglanzſalz. Molybdate d'antimoine. *Molybdas Stibii.*	
— — Silberſalz. Molybdate d'argent. *Molybdas Argenti.*	
— — Arſenikſalz. Molybdate d'arſenic. *Molybdas arſenicalis.*	

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Molybdengesäuertes Schwererdesalz. Molybdate de Baryte. *Molybdas baryticus.*	
— — Wissmuthsalz. Molybdate de Bismuth. *Molybdas Bismuthi.*	
— — Kalksalz. Molybdate de Chaux. *Molybdas calcareus.*	
— — Koboldsalz. Molybdate de Cobalt. *Molybdas Cobalti.*	
— — Kupfersalz. Molybdate de Cuivre. *Molybdas Cupri.*	
— — Zinnsalz. Molybdate d'étain. *Molybdas Stanni.*	
— — Eisensalz. Molybdate de Fer. *Molybdas Ferri.*	
— — Bittererdesalz. Molybdate de Magnésie. *Molybdas Magnesiæ.*	

Molyb-

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Molybdengesäurtes Magnesiumsalz. Molybdate de Manganèse. *Molybdas Magnesii.*	—
— — Quecksilbersalz. Molybdate de Mercure. *Molybdas Hydrargiri.*	
— — Nickelsalz. Molybdate de Nickel. *Molybdas Niccoli.*	
— — Goldsalz. Molybdate d'or. *Molybdas Auri.*	
— — Platinasalz. Molybdate de Platine. *Molybdas Platini.*	
— — Bleysalz. Molybdate de Plomb. *Molybdas Plumbi.*	
— — Pottaschensalz. Molybdate de Potasse. *Molybdas Potassæ.*	

Molyb-

NEUE NAMEN.	*ALTE NAMEN.*
Molybdengesäurtes Sodasalz.	
Molybdate de Soude.	
Molybdas Sodæ.	
— — Wolframsalz.	
Molybdate de Tungstène.	
Molybdas Tunsteni.	
— — Zinksalz.	
Molybdate de Zinc.	
Molybdas Zinci.	

O.

Oele, empyrevmatische. Huiles empyrevmatiques. *Olea empyrevmatica.*	*Empyrevmatische Oele.*
— — fixe. Huiles fixes. *Olea fixa.*	*Fette Oele.* *Süsse Oele.* *Ausgepresste Oele.*
— — flüchtige. Huiles volatiles. *Olea volatilia.*	*Wesentliche Oele.* *Essenzen.*

P.

Peche. Bitumes. *Bitumina.*	*Peche.*

Phos

NEUE NAMEN.	*ALTE NAMEN.*
Phosphorgeſäurte (Salze). Phosphates. *Phosphas, tis. ſ. m.*	Salze durch Verbindung der Phosphorſäure mit verſchiedenen Grundlagen.
Phosphorgeſäurtes Alaunerdeſalz. Phosphate d'alumine. *Phosphas aluminoſus.*	
— — Ammoniakſalz. Phoſphate d'ammoniaque. *Phosphas ammoniacalis.*	*Phosphoriſcher Salmiak.* *Phosphorſaurer Salmiak.*
— — Spiesglanzſalz. Phosphate d'antimoine. *Phosphas Stibii.*	
— — Silberſalz. Phosphate d'argent. *Phosphas Argenti.*	
— — Arſenikſalz. Phosphate d'arſenic. *Phosphas arſenicalis.*	
— — Schwererdeſalz. Phosphate de Baryte. *Phosphas baryticus.*	

Phos-

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Phosphorgesäurtes Wissmuthsalz.	
Phosphate de Bismuth.	
Phosphas Bismuthi.	
— — Kalkerde.	*Beinasche.*
Phosphate de Chaux.	*Phosphorsaurer Kalk.*
Phosphas calcareus.	*Thiererde.*
— — Koboldsalz.	
Phosphate de Cobalt.	
Phosphas Cobalti.	
— — Kupfersalz.	
Phosphate de Cuivre.	
Phosphas Cupri.	
— — Zinnsalz.	
Phosphate d'étain.	
Phosphas Stanni.	
— — Eisen.	*Syderit.*
Phosphate de Fer.	*Wassereisen.*
Phosphas Ferri.	*Eisenmorasterz.*
— — Bittererde.	
Phosphate de Magnésie.	*Phosphorsaure Magnesie.*
Phosphas Magnesiæ.	
— — Magnesiumsalz.	
Phosphate de Manganèse.	
Phosphas Magnesii.	

Phos-

NEUE NAMEN.	*ALTE NAMEN.*
Phosphorgeſäurtes Queckſilberſalz. Phosphate de Mercure. *Phosphas Hydrargiri.*	*Roſenrother Queckſilberpräcipitat.*
— — Molybdenſalz. Phosphate de Molybdène. *Phosphas Molybdeni.*	
— — Nickelſalz. Phosphate de Nickel. *Phosphas Niccoli.*	
— — Goldſalz. Phosphate d'or. *Phosphas Auri.*	
— — Platinaſalz. Phosphate de Platine. *Phosphas Platini.*	
— — Bleyſalz. Phosphate de Plomb. *Phosphas Plumbi.*	
— — Pottaſchenſalz. Phosphate de Potaſſe. *Phosphas Potaſſæ.*	
— — Sodaſalz. Phosphate de Soude. *Phosphas Sodæ.*	

Phos-

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Phosphorgesäurtes Soda- und Ammoniaksalz. Phosphate de Soude et d'ammoniaque. *Phosphas Sodæ et ammoniacalis.*	*Urinsalz. Schmelzbares Urinsalz.*
— — übergesättigtes Sodasalz. Phosphate sursaturé de Soude. *Phosphas supersaturatus Sodæ.*	*Geperltes Wundersalz.*
— — Wolframsalz. Phosphate de Tungstène. *Phosphas Tunsteni.*	
— — Zinksalz. Phosphate de Zinc. *Phosphas Zinci.*	
Phosphorsaure (Salze). Phosphites. *Phosphis, itis. f. m.*	Salze durch Verbindung des Phosphorsauren mit verschied. Grundlagen.
Phosphorsaures Alaunerdesalz. Phosphite d'alumine. *Phosphis aluminosus.*	

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Phosphorſaures Ammoniakſalz.	
Phosphite d'ammoniaque.	
Phosphis ammoniacalis.	
— — Spiesglanzſalz.	
Phosphite d'antimoine.	
Phosphis Stibii.	
— — Silberſalz.	
Phosphite d'argent.	
Phosphis Argenti.	
— — Arſenikſalz.	
Phosphite d'arſenic.	
Phosphis arſenicalis.	
— — Schwererdeſalz.	
Phosphite de Baryte.	
Phosphis baryticus.	
— — Wiſsmuthſalz.	
Phosphite de Biſmuth.	
Phosphis Biſmuthi.	
— — Kalkerde.	
Phosphite deChaux.	
Phosphis calcareus.	
— — Koboldſalz.	
Phosphite de Cobalt.	
Phosphis Cobalti.	

Phos-

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Phosphorſaures Kupferſalz.	
Phosphite de Cuivre.	
Phosphis Cupri.	
— — Zinnſalz.	
Phosphate d'étain.	
Phosphis Stanni.	
— — Eiſen.	
Phosphite de Fer.	
Phosphis Ferri.	
— — Bittererde.	
Phosphite de Magnéſie.	
Phosphis Magneſiæ.	
— — Magneſiumſalz.	
Phosphite de Manganèſe.	
Phosphis Magneſii.	
— — Queckſilberſalz.	
Phosphite de Mercure.	
Phosphis Hydrargiri.	
— — Molybdenſalz.	
Phosphite de Molybdène.	
Phosphis Molybdeni.	
— — Nickelſalz.	
Phosphite de Nickel.	
Phosphis Niccoli.	

NEUE NAMEN.	*ALTE NAMEN.*
Phosphorſaures Goldſalz. Phosphite d'or. *Phosphis Auri.*	
— — Platinaſalz. Phosphite de Platine. *Phosphis Platini.*	
— — Bleyſalz. Phosphite de Plomb. *Phosphis Plumbi.*	
— — Pottaſchenſalz. Phosphite de Potaſſe. *Phosphis Potaſſæ.*	
— — Sodaſalz. Phosphite de Soude. *Phosphis Sodæ.*	
— — Wolframſalz. Phosphite de Tungſtène. *Phosphis Tunſteni.*	
— — Zinkſalz. Phosphite de Zinc. *Phosphis Zinci.*	
Phosphor. Phosphore. *Phosphorum.*	*Phosphor des* Kunkels.

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Platina. *) Platine. *Platinum.*	*Juan blanca.* *Platina.* *Platina del pinto.*
Pottasche. Potasse. *Potassa, æ.*	*Fixes ätzendes vegetabilisches Alkali.*
— — geschmolzene. Potasse fondue. *Potassa fusa.*	*Aetzstein.*
— — gekieselte flüssige. Potasse silicée en liqueur. *Potassa silicea fluida.*	*Kieselliquor.*
Pyrophor des Hombergs. *Pyrophorum Hombergii.*	*Hombergischer Pyrophor.*

Q.

Queckfilber. Mercure. *Hydragirum.*	*Merkur.* *Queckfilber.*

R.

*) Hr. *Girtanner* und andere neuere Chemiker sagen im Deutschen *Platinum*; wir behalten *Platina* bey, weil Platinum lateinisch und Platine französisch ist. *A. d. Uebers.*

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.

R.

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Raupengesäurte (Salze). Bombiates. *Bombias, tis. s. m.*	Salze durch Verbindung der Raupensäure mit verschiedenen Grundlagen. Diese Salze sind in der alten Nomenklatur nicht benennt.
Raupengesäurtes Alaunerdesalz. Bombiate d'alumine. *Bombias aluminatus.*	
— — Ammoniaksalz. Bombiate ammoniacal. *Bombias ammoniacalis.*	
— — Spiesglanzsalz. Bombiate d'antimoine. *Bombias Stibii.*	
— — Silbersalz. Bombiate d'argent. *Bombias Argenti.*	
— — Arsenik salz. Bombiate d'arsenic. *Bombias arsenicalis.*	
— — Schwererdesalz. Bombiate deBaryte. *Bombias baryticus.*	

Rau-

NEUE NAMEN. ALTE NAMEN.

Raupengeſäurtes Wiſsmuthſalz.
Bombiate de Biſmuth.
Bombias Biſmuthi.

— — Kalkſalz.
Bombiate deChaux.
Bombias calcareus.

— — Koboldſalz.
Bombiate deCobalt.
Bombias Cobalti.

— — Kupferſalz.
Bombiate deCuivre.
Bombias Cupri.

— — Zinnſalz.
Bombiate d'étain.
Bombias Stanni.

— — Eiſenſalz.
Bombiate de Fer.
Bombias Ferri.

— — Bittererdeſalz.
Bombiate de Magnéſie.
Bombias Magneſiæ.

— — Magneſiumſalz.
Bombiate de Manganèſe.
Bombias Magneſii.

— — Queckſilberſalz.
Bombiate de Mercure.
Bombias Hydrargiri.

NEUE NAMEN.	*ALTE NAMEN.*
Raupengesäurtes Molybdensalz. Bombiate de Molybdène. *Bombias Molybdeni.*	
— — Nickelsalz. Bombiate de Nickel. *Bombias Niccoli.*	
— — Goldsalz. Bombiate d'or. *Bombias Auri.*	
— — Platinasalz. Bombiate de Platine. *Bombias Platini.*	
— — Bleysalz. Bombiate de Plomb. *Bombias Plumbi.*	
— — Pottaschensalz. Bombiate de Potasse. *Bombias Potassæ.*	
— — Sodasalz. Bombiate de Soude. *Bombias Sodæ.*	
— — Wolframsalz. Bombiate de Tungstène. *Bombias Tunsteni.*	

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Raupengeſäurtes Zinkſalz. Bombiate de Zinc. *Bombias Zinci.*	

S.

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Salpetergeſäurte (Salze). Nitrates. N*itras, tis. ſ. m.*	Salze durch Verbindung der Salpeterſäure mit verſchiedenen Grundlagen.
Salpetergeſäurtes Alaunerdeſalz. Nitrate d'alumine. *Nitras aluminoſus.*	*Salpeterſaurer Alaun.* *Thonartiger Salpeter.*
— — Ammoniakſalz. Nitrate d'ammoniaque. *Nitras ammoniacalis.*	*Salpeterartiger Salmiak.* *Salmiakſalpeter.*
— — Spiesglanzſalz. Nitrate d'antimoine. *Nitras Stibii.*	
— — Silberſalz. Nitrate d'argent. *Nitras Argenti.*	*Silberſalpeter.* *Lunariſcher Salpeter.* *Silberkriſtallen.*
— — geſchmolzenes Silberſalz. Nitrate d' argent fondu. *Nitras Argenti fuſus.*	*Lapis infernalis.* *Höllenſtein.*

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Salpetergesäurtes Arsenik-salz. Nitrate d'arsenic. *Nitras arsenicalis.*	*Arsenikalischer Salpeter.*
— — Schwererdesalz. Nitrate de Baryte. *Nitras baryticus.*	*Schwererdiger Salpeter.*
— — Wismuthsalz. Nitrate de Bismuth. *Nitras Bismuthi.*	*Wismuthsalpeter.*
— — Kalksalz. Nitrate de Chaux. *Nitras calcareus.*	*Kalksalpeter.* *Mutterlauge des Salpeters.*
— — Koboldsalz. Nitrate de Cobalt. *Nitras Cobalti.*	*Koboldsalpeter.*
— — Kupfersalz. Nitrate de Cuivre. *Nitras Cupri.*	*Kupfersalpeter.*
— — Zinnsalz. Nitrate d'étain. *Nitras Stanni.*	*Zinnsalpeter.* *Salpetersaures Zinnsalz.*
— — Eisensalz. Nitrate de Fer. *Nitras Ferri.*	*Eisensalpeter.* *Martialischer Salpeter.*
— — Bittererdesalz. Nitrate de Magnésie. *Nitras Magnesiæ.*	*Salpeter von Magnesie.* *Magnesischer Salpeter.*
— — Magnesiumsalz. Nitrate de Manga-nése. *Nitras Magnesii.*	*Braunsteinsalpeter.*

Sal-

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Salpetergesäurtes Quecksilbersalz. Nitrate de Mercure. *Nitras Hydrargiri.*	*Quecksilbersalpeter. Merkurialischer Salpeter.*
— — aufgelöstes Quecksilbersalz. Nitrate de Mercure en dissolution. *Nitras Hydrargiri.*	*Merkurialwasser.*
— — Molybdensalz. Nitrate de Molybdène. *Nitras Molybdeni.*	
— — Nickelsalz. Nitrate de Nickel. *Nitras Niccoli.*	*Nickelsalpeter.*
— — Goldsalz. Nitrate d'or. *Nitras Auri.*	
— — Platinasalz. Nitrate de Platine. *Nitras Platini.*	
— — Bleysalz. Nitrate de Plomb. *Nitras Plumbi.*	*Bleysalpeter. Saturnischer Salpeter.*
— — Pottaschensalz oder Salpeter. Nitrate de Potasse. *Nitras Potassæ vel Nitrum.*	*Salpeter.*

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Salpetergesäuertes Sodasalz. Nitrate de Soude. *Nitras Sodæ.*	*Würflichter Salpeter. Rhomboidalischer Salpeter.*
— — Wolframsalz. Nitrate de Tungstène. *Nitras Tunsteni.*	
— — Zinksalz. Nitrate de Zinc. *Nitras Zinci.*	*Zinksalpeter.*
Salpetersaure (Salze). Nitrites. *Nitris, tis. f. m.*	Salze durch Verbindung des *Salpetersauren* *) mit verschied. Grundlagen. Diese Salze haben keine Namen in der alten Nomenklatur, und waren vor den neuen Entdeckungen nicht bekannt.
Salpetersaures Alaunerdesalz. Nitrite d'alumine. *Nitris aluminosus.*	

Sal-

*) Das ist mit Salpetergeist, der weniger Sauerstoff enthält, als derjenige, den wir *Salpetersäure* genennt haben, und der die *salpetergesäurten Salze* darstellet.

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Salpeterſaures Ammoniakſalz.	
Nitrite d'ammoniaque.	
Nitris ammoniacalis.	
— — Spiesglanzſalz.	
Nitrite d' antimoine.	
Nitris Stibii.	
— — Silberſalz.	
Nitrite d'argent.	
Nitris Argenti.	
— — Arſenikſalz.	
Nitrite d'arſenic.	
Nitris arſenicalis.	
— — Schwererdeſalz.	
Nitrite de Baryte.	
Nitris baryticus.	
— — Wiſsmuthſalz.	
Nitrite de Biſmuth.	
Nitris Biſmuthi.	
— — Kalkſalz.	
Nitrite de Chaux.	
Nitris calcareus.	
— — Koboldſalz.	
Nitrite de Cobalt.	
Nitris Cobalti.	
— — Kupferſalz.	
Nitrite de Cuivre.	
Nitris Cupri.	

Sal-

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Salpetersaures Zinnsalz.	
Nitrite d'étain.	
Nitris Stanni.	
— — Eisensalz.	
Nitrite de Fer.	
Nitris Ferri.	
— — Bittererdesalz.	
Nitrite de Magnésie.	
Nitris Magnesiæ.	
— — Magnesiumsalz.	
Nitrite de Manganèse.	
Nitris Magnesii.	
— — Quecksilbersalz.	
Nitrite de Mercure.	
Nitris Mercurii.	
— — Molybdensalz.	
Nitrite de Molybdène.	
Nitris Molybdeni.	
— — Nickelsalz.	
Nitrite de Nickel.	
Nitris Niccoli.	
— — Goldsalz.	
Nitrite d'or.	
Nitris Auri.	
— — Platinasalz.	
Nitrite de Platine.	
Nitris Platini.	

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Salpeterſaures Bleyſalz. Nitrite de Plomb. *Nitris Plumbi.*	
— — Pottaſchenſalz. Nitrite de Potaſſe. *Nitris Potaſſæ.*	
— — Sodaſalz. Nitrite de Soude. *Nitris Sodæ.*	
— — Wolframſalz. Nitrite de Tungſtène. *Nitris Tunſteni.*	
— — Zinkſalz. Nitrite de Zinc. *Nitris Zinci.*	
Sauerkleegeſäurte (Salze). Oxalates. *Oxalas, tis. ſ. m.*	Salze durch Verbindung der Sauerkleeſäure mit verſchiedenen Grundlagen. Die meiſten dieſer Salze ſind in der alten Nomenklatur nicht benannt.
Säuerliches ſauerkleegeſäurtes Ammoniakſalz. Oxalate acidule d'ammoniaque. *Oxalas acidulus ammoniacalis.*	

Säuer-

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Säuerliches ſauerkleegeſäurtes Pottaſchenſalz. Oxalate acidule de Potaſſe. *Oxalas acidulus Potaſſæ.*	*Gemeines Sauerkleeſalz.*
— — Sodaſalz. Oxalate acidule de Soude. *Oxalas acidulus Sodæ.*	
Sauerkleegeſäurtes Alaunerdeſalz. Oxalate d'alumine. *Oxalas aluminoſus.*	
— — Ammoniakſalz. Oxalate d'ammoniaque. *Oxalas ammoniacalis.*	
— — Spiesglanzſalz. Oxalate d'antimoine. *Oxalas Stibii.*	
— — Silberſalz. Oxalate d'argent. *Oxalas Argenti.*	
— — Arſenikſalz. Oxalate d'arſenic. *Oxalas arſenicalis.*	
— — Schwererdeſalz. Oxalate de Baryte. *Oxalas baryticus.*	

Sauer-

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Sauerkleegesäuertes Wissmuthsalz.	
Oxalate deBismuth.	
Oxalas Bismuthi.	
— — Kalksalz.	
Oxalate de Chaux.	
Oxalas calcareus.	
— — Koboldsalz.	
Oxalate de Cobalt.	
Oxalas Cobalti.	
— — Kupfersalz.	
Oxalate de Cuivre.	
Oxalas Cupri.	
— — Zinnsalz.	
Oxalate d'étain.	
Oxalas Stanni.	
— — Eisensalz.	
Oxalate de Fer.	
Oxalas Ferri.	
— — Bittererdesalz.	
Oxalate de Magnésie.	
Oxalas Magnesiæ.	
— — Magnesiumsalz.	
Oxalate de Manganèse.	
Oxalas Magnesii.	
— — Quecksilbersalz.	
Oxalate de Mercure.	
Oxalas Hydrargiri.	

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Sauerkleegeſäurtes Molybdenſaz. Oxalate de Molybdène. *Oxalas Molybdeni.*	
— — Nickelſalz. Oxalate de Nickel. *Oxalas Niccoli.*	
— — Goldſalz. Oxalate d'or. *Oxalas Auri.*	
— — Platinaſalz. Oxalate de Platine. *Oxalas Platini.*	
— — Bleyſalz. Oxalate de Plomb. *Oxalas Plumbi.*	
— — Pottaſchenſalz. Oxalate de Potaſſe. *Oxalas Potaſſæ.*	
— — Sodaſalz. Oxalate de Soude. *Oxalas Sodæ.*	
— — Wolframſalz. Oxalate de Tungſtène. *Oxalas Tunſteni.*	
— — Zinkſalz. Oxalate de Zinc. *Oxalas Zinci.*	

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Sauerſtoff. Oxigène. *Oxigenium.*	*Oxigine.* *Grundlage der Lebensluft.* *Sauermachendes Weſen.* *Principium ſorbile.*
Säure, Arſenik- Acide arſénique. *Acidum arſenicum.*	*Arſenikaliſche Säure.*
— — Ameiſen- Acide formique. *Acidum formicum.*	*Säure der Ameiſen.* *Ameiſenſäure.*
— — Apfel- Acide malique. *Acidum malicum.*	*Säure der Aepfel.* *Aepfelſäure.*
— — Benzoë- Acide benzoïque. *Acidum benzoicum.*	*Benzoëſäure.* *Benzoëſalz.*
— — ſublimirte Benzoë- Acide benzoïque ſublimé. *Acidum benzoicum ſublimatum.*	*Benzoëblumen.* *Flüchtiges Benzoëſalz.*
— — Borax- Acide boracique. *Acidum boracicum.*	*Flüchtiges narcotiſches Vitriolſalz.* *Sedativſalz.* *Boraxſäure.*
— — Blaſenſtein- Acide lithique. *Acidum lithicum.*	*Säure des Blaſenſteins.* *Bezoardiſche Säure.* *Säure des Bezoar.*
— — Bernſtein- Acide ſuccinique. *Acidum ſuccinicum.*	*Säure des Bernſteins.* *Flüchtiges Bernſteinſalz.*

Säure

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Säure, Blau- Acide pruſſique. *Acidum pruſſicum.*	*Färbende Materie des Berlinerblaues.*
— — Fett- Acide ſébacique. *Acidum ſebacicum.*	*Fettſäure.* *Säure des Talgs.*
— — Galläpfel- Acide gallique. *Acidum Gallæ ſeu gallaceum.*	*Adſtringirendes Weſen.* *Galläpfelſäure.*
— — Kohlen- Acide carbonique. *Acidum carbonicum.*	*Wildes Gas.* *Wilder Geiſt.* *Fixe Luft.* *Figirte Luft.* *Luftſäure.* *Atmosphäriſche Säure.* *Mephitiſche Säure.* *Kreideſäure.* *Kohlenſäure.*
— — Kochſalz- Acide muriatique. *Acidum muriaticum.*	*Säure des Kochſalzes.* *Rauchender Salzgeiſt.* *Salzſäure.*
— — überſaure Kochſalz- Acide muriatique oxigéné. *Acidum muriaticum oxigenatum.*	*Dephlogiſtiſirte Kochſalzſäure.* *Luftvolle Kochſalzſäure.*
— — Milch- Acide lactique. *Acidum lacticum.*	*Saure Molke.* *Milchſäure.*

Säure

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Säure, Milchzucker - Acide Saccho-lactique. *Acidum Saccho-lacticum.*	*Säure des Milchzuckers.* *Milchzuckerſäure.*
— — Molybden - Acide molybdique. *Acidum molybdicum.*	*Säure des Waſſerbleyes.* *Waſſerbleyſäure.* *Wolframſäure.*
— — Raupen - Acide bombique. *Acidum bombicum.*	*Säure des Seidenwurms.*
— — Phosphor - Acide phosphorique. *Acidum phosphoricum.*	*Phosphorſäure.* *Säure des Urins.*
— — Salpeter - Acide nitrique. *Acidum nitricum.*	*Weiſſe Salpeterſäure.* *Degaſirte Salpeterſäure.* *Dephlogiſtiſirte Salpeterſäure.*
— — ſalpeterſaure Kochſalz - Acide nitro-muriatique. *Acidum nitro-muriaticum.*	*Königswaſſer.* *Königswaſſerſäure.*
— — Sauerklee - Acide oxalique. *Acidum oxalicum.*	*Sauerkleeſalzſäure.* *Sauerkleeſäure.* *Zuckerſäure.* *Säure des Zuckers.*
— — Schwefel - Acide ſulfurique. *Acidum ſulfuricum.*	*Säure des Schwefels.* *Vitriolſäure.* *Vitriolöl.* *Vitriolgeiſt.*

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Säure, Spath- Acide fluorique. *Acidum fluoricum.*	*Fluſsſpatſäure.* *Spatſäure.*
— — Wolfram- Acide Tunſtique. *Acidum tunſticum.*	*Tungſteinſäure.* *Säure des Tungſteins.* *Säure des Wolframs.*
— — Zitronen- Acide citrique. *Acidum citricum.*	*Säure der Zitronen.* *Zitronenſäure.*
Saures, brenzliches Holz- Acide pyro-ligneux. *Acidum pyro-lignoſum.*	*Empyrevmatiſch. ſaurer Holzgeiſt.*
— — brenzliches Schleim- Acide pyro-muqueux. *Acidum pyro-mucoſum.*	*Honiggeiſt, Zuckergeiſt &c.* *Syrupſäure.*
— — brenzliches Weinſtein- Acide Pyro-tartareux. *Acidum Pyro-tartaroſum.*	*Weinſteingeiſt.*
— — Phosphor- Acide phosphoreux. *Acidum phosphoroſum.*	*Flüchtige Phosphorſäure.*
— — Salpeter- Acide nitreux. *Acidum nitroſum.*	*Röthlichte Salpeterſäure.* *Phlogiſtiſirte Salpeterſäure.* *Rauchende Salpeterſäure.* *Rauchender Salpetergeiſt.*

Saures,

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Saures, Schwefel- Acide ſulfureux. *Acidum ſulfuroſum.*	*Schwefelſäure.* *Flüchtige Schwefelſäure.* *Phlogiſtiſirte Vitriolſäure.* *Schwefelgeiſt.*
— — Weinſtein- Acide tartareux. *Acidum tartaroſum.*	*Weinſteinſäure.* *Säure des Weinſteins.*
Schleim. Muqueux (le).	*Schleim.*
Schwefel. Soufre. *Sulphur.*	*Schwefel.*
Schwefelgeſäurte (Salze). Sulfates. *Sulfas, tis. ſ. m.*	Salze durch Verbindung der Schwefelſäure mit verſchiedenen Grundlagen.
Schwefelgeſäurtes Alaunerdeſalz. Sulfate d'alumine. *Sulfas aluminoſus.*	*Alaun.* *Thonvitriol.*
— — Ammoniakſalz. Sulfate ammoniacal. *Sulfas ammoniacalis.*	*Vitrioliſcher Salmiak.* *Geheimer glauberiſcher Salmiak.* *Salmiakartiger Vitriol.*
— — Spiesglanzſalz. Sulfate d'antimoine. *Sulfas Stibii.*	*Spiesglasvitriol.*
— — Silberſalz. Sulfate d'argent. *Sulfas Argenti.*	*Silbervitriol.*

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Schwefelgesäurtes Arsenikfalz. Sulfate d'arsenic. *Sulfas arsenicalis.*	*Arsenikvitriol.*
— — Schwererde. Sulfate de Baryte. *Sulfas baryticus.*	*Schwerspath.* *Schwererdigter Vitriol.*
— — Wismuthsalz. Sulfate de Bismuth. *Sulfas Bismuthi.*	*Wismuthvitriol.*
— — Kalkerde. Sulfate de Chaux. *Sulfas calcareus.*	*Kalkvitriol.* *Selenit.* *Gyps.*
— — Koboldsalz. Sulfate de Cobalt. *Sulfas Cobalti.*	*Koboldvitriol.*
— — Kupfersalz. Sulfate de Cuivre. *Sulfas Cupri.*	*Cyprischer Vitriol.* *Blauer Vitriol.* *Kupfervitriol.* *Blaues Kupferwasser.*
— — Zinnsalz. Sulfate d'étain. *Sulfas Stanni.*	*Zinnvitriol.*
— — Eisensalz. Sulfate de Fer. *Sulfas Ferri.*	*Eisenvitriol.* *Grüner Vitriol.* *Grünes Kupferwasser.*
— — Bittererdesalz. Sulfate deMagnésie. *Sulfas Magnesiæ.*	*Magnesischer Vitriol.* *Bittersalz.* *Epsomersalz.* *Salz von Canal.* *Seidschützer Salz.* *Sedlitzer Salz.*

Schwe-

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Schwefelgeſäurtes Magneſiumſalz. Sulfate de Manganèſe. *Sulfas Magneſii.*	*Braunſteinvitriol.*
— — Queckſilberſalz. Sulfate de Mercure. *Sulfas Hydrargiri.*	*Queckſilbervitriol.*
— — Molybdenſalz. Sulfate de Molybdène. *Sulfas Molybdeni.*	
— — Nickelſalz. Sulfate de Nickel. *Sulfas Niccoli.*	
— — Goldſalz. Sulfate d'or. *Sulfas Auri.*	
— — Platinaſalz. Sulfate de Platine. *Sulfas Platini.*	
— — Bleyſalz. Sulfate de Plomb. *Sulfas Plumbi.*	*Bleyvitriol.*
— — Pottaſchenſalz. Sulfate de Potaſſe. *Sulfas Potaſſæ.*	*Pottaſchenvitriol.* *Sal de duobus.* *Vitrioliſirter Weinſtein.* *Arcanum duplicatum.* *Glaſeriſches Polychreſtſalz.*
— — Sodaſalz. Sulfate de Soude. *Sulfas Sodæ.*	*Glauberſalz.* *Sodavitriol.*

NEUE NAMEN.	*ALTE NAMEN.*
Schwefelgeſäurtes Wolframſalz. Sulfate de Tungſtène. *Sulfas Tunſteni.*	
— — Zinkſalz. Sulfate de Zinc. *Sulfas Zinci.*	*Zinkvitriol.* *Weiſſer Vitriol.* *Goslarſcher Vitriol.* *Weiſſes Kupferwaſſer.*
Schwefelſaure (Salze). Sulfites. *Sulfis, tis. ſ. m.*	Salze durch Verbindung des Schwefelſauren mit verſchied. Grundlagen.
Schwefelſaures Alaunerdeſalz. Sulfite d'alumine. *Sulfis aluminoſus.*	
— — Ammoniakſalz. Sulfite d'ammoniaque. *Sulfis ammoniacalis.*	
— — Spiesglanzſalz. Sulfite d'antimoine. *Sulfis Stibii.*	
— — Silberſalz. Sulfite d'argent. *Sulfis Argenti.*	
— — Arſenikſalz. Sulfite d'arſenic. *Sulfis arſenicalis.*	
— — Schwererde. Sulfite de Baryte. *Sulfis baryticus.*	

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Schwefelſaures Wiſsmuth-ſalz.	
Sulfite de Biſmuth.	
Sulfis Biſmuthi.	
— — Kalk.	
Sulfite de Chaux.	
Sulfis calcareus.	
— — Koboldſalz.	
Sulfite de Cobalt.	
Sulfis Cobalti.	
— — Kupferſalz.	
Sulfite de Cuivre.	
Sulfis Cupri.	
— — Zinnſalz.	
Sulfite d'étain.	
Sulfis Stanni.	
— — Eiſenſalz.	
Sulfite de Fer.	
Sulfis Ferri.	
— — Bittererdeſalz.	
Sulfite de Magnéſie.	
Sulfis Magneſiæ.	
— — Magneſiumſalz.	
Sulfite de Manganèſe.	
Sulfis Magneſii.	
— — Queckſilberſalz.	
Sulfite de Mercure.	
Sulfis Hydrargiri.	

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Schwefelſaures Molybdenſalz. Sulfite de Molybdène. *Sulfis Molybdeni.*	
— — Nickelſalz. Sulfite de Nickel. *Sulfis Niccoli.*	
— — Goldſalz. Sulfite d'or. *Sulfis Auri.*	
— — Platinaſalz. Sulfite de Platine. *Sulfis Platini.*	
— — Bleyſalz. Sulfite de Plomb. *Sulfis Plumbi.*	
— — Pottaſchenſalz. Sulfite de Potaſſe. *Sulfis Potaſſæ.*	*Stahliſches Schwefelſalz.*
— — Sodaſalz. Sulfite de Soude. *Sulfis Sodæ.*	
— — Wolframſalz. Sulfite de Tungſtène. *Sulfis Tunſteni.*	
— — Zinkſalz. Sulfite de Zinc. *Sulfis Zinci.*	

Schwer-

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Schwererde. Baryte. *Baryta.*	*Schwererde. Erde des Schwerſpats. Barote.*
Seifen. Savons. *Sapones.*	Verbindungen der fetten oder fixen Oele mit verſchiedenen Grundlagen.
— — ſaure. Savons acides. *Sapones acidi.*	Verbindungen der fetten oder fixen Oele mit verſchiedenen Säuren.
Seife von Alaunerde. Savon d'alumine. *Sapo aluminoſus.*	Seife durch Verbindung eines fetten Oels mit der Alaunerde.
— — ammoniakaliſche. Savon ammoniacal. *Sapo ammoniacalis.*	Seife durch Verbindung eines fetten Oels mit dem flüchtigen Alkali.
— — von Schwererde. Savon de Baryte. *Sapo baryticus.*	Seife durch Verbindung eines fetten Oels mit der Schwererde.
— — von Kalkerde. Savon de Chaux. *Sapo calcareus.*	Seife durch Verbindung eines fetten Oels mit der Kalkerde.
— — von Bittererde. Savon de Magnéſie. *Sapo Magneſiæ.*	Seife durch Verbindung eines fetten Oels mit der Bittererde.
— — von Pottaſche. Savon de Potaſſe. *Sapo Potaſſæ.*	Seife durch Verbindung eines fetten Oels mit dem fixen vegetabiliſchen Alkali.
— — von Soda. Savon de Soude. *Sapo Sodæ.*	Seife durch Verbindung eines fetten Oels mit dem fixen mineraliſchen Alkali.

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Seife, metallische. Savons métalliques. *Sapones metallici.*	Verbindungen der fetten oder fixen Oele mit metallischen Substanzen.
Seifen, riechende. Savonules. *Saponuli.*	Verbindungen der flüchtigen oder wesentlichen Oele mit verschiedenen Grundlagen.
— — riechende saure. Savonules acides. *Saponuli acidi.*	Verbindungen der flüchtigen oder wesentlichen Oele mit verschiedenen Säuren.
Seife, riechende von Alaunerde. Savonule d'alumine. *Saponulus aluminosus.*	Seife durch Verbindung eines wesentlichen Oels mit der Grunderde des Alauns.
— — riechende ammoniakalische. Savonule ammoniacal. *Saponulus ammoniacalis.*	Seife durch Verbindung eines wesentlichen Oels mit dem flüchtigen Alkali.
— — riechende von Schwererde. Savonule de Baryte. *Saponulus Barytæ.*	Seife durch Verbindung eines wesentlichen Oels mit der Schwererde.
— — riechende von Kalkerde. Savonule de Chaux. *Saponulus calcareus.*	Seife durch Verbindung eines wesentlichen Oels mit der Kalkerde.

Seife

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Seife, riechende von Pottasche. Savonule de Potasse. *Saponulus Potassæ.*	Seife durch Verbindung eines wesentlichen Oels mit dem fixen vegetabilischen Alkali, oder *Starkeysche Seife.*
— — riechende von Soda. Savonule de Soude. *Saponulus Sodæ.*	Seife durch Verbindung eines wesentlichen Oels mit dem fixen mineralischen Alkali.
Seifen, riechende metallische. Savonules métalliques. *Saponuli metallici.*	Seifen durch Verbindung der wesentlichen Oele mit metallischen Substanzen.
Setzmehl. Fécule. *Fecula.*	*Setzmehl der Pflanzen.*
Silber. Argent. *Argentum.*	*Diana.* *Luna.* *Silber.*
Soda. Soude. *Soda.*	*Aetzende Soda.* *Kochsalzalkali.* *Mineralisches Alkali.*
Spatgesäurte (Salze). Fluates. *Fluas, tis. f. m.*	Salze durch Verbindung der Flusspatsäure mit verschied. Grundlagen.
Spatgesäurte Alaunerde. Fluate d'alumine. *Fluas Aluminæ.*	*Thonigter Flusspath.* *Spathartiger Thon.*

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Spatgeſäurtes Ammoniak-ſalz. Fluate ammoniacal. *Fluas ammoniacalis.*	*Spatartiger Salmiak.* *Salmiakſpath.* *Salmiakartiger Fluſsſpath.*
— — Spiesglanzſalz. Fluate d'antimoine. *Fluas Stibii.*	
— — Silberſalz. Fluate d'argent. *Fluas Argenti.*	
— — Arſenikſalz. Fluate d'arſenic. *Fluas arſenicalis.*	
— — Schwererde. Fluate de Baryte. *Fluas Barytæ.*	*Schwerer Fluſsſpath.* *Schwererdigter Fluſsſpath.*
— — Wiſsmuthſalz. Fluate de Biſmuth. *Fluas Biſmuthi.*	
— — Kalkerde. Fluate de Chaux. *Fluas calcareus.*	*Fluſsſpath.* *Glasſpath.* *Würfelſpath.* *Phosphoriſcher Spath.* *Spathigter Fluſs.*
— — Koboldſalz. Fluate de Cobalt. *Fluas Cobalti.*	
— — Kupferſalz. Fluate de Cuivre. *Fluas Cupri.*	

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Spatgesäurtes Zinnsalz.	
Fluate d'étain.	
Fluas Stanni.	
— — Eisensalz.	
Fluate de Fer.	
Fluas Ferri.	
— — Bittererde.	*Flußspathige Magnesie.*
Fluate de Magnésie.	*Spathigte Magnesie.*
Fluas Magnesiæ.	*Magnesischer Flußspath.*
— — Magnesiumsalz.	
Fluate de Manganèse.	
Fluas Magnesii.	
— — Quecksilbersalz.	
Fluate de Mercure.	
Fluas Mercurii.	
— — Molybdensalz.	
Fluate de Molybdène.	
Fluas Molybdeni.	
— — Nickelsalz.	
Fluate de Nickel.	
Fluas Niccoli.	
— — Goldsalz.	
Fluate d'or.	
Fluas Auri.	
— — Platinasalz.	
Fluate de Platine.	
Fluas Platini.	
— — Bleysalz.	
Fluate de Plomb.	
Fluas Plumbi.	

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Spatgesäurtes Pottaschensalz. Fluate de Potasse. *Fluas Potassæ.*	*Weinsteinartiger Flussspath. Spathigter Weinstein.*
— — Sodasalz. Fluate de Soude. *Fluas Sodæ.*	*Fluss von Soda. Spathigte Soda.*
— — Wolframsalz. Fluate de Tungstène. *Fluas Tunsteni.*	
— — Zinksalz. Fluate de Zinc. *Fluas Zinci.*	
Spiesglanz. Antimoine. *Antimonium. Stibium.*	*Spiesglaskönig.*
Stahl. Acier. *Chalybs.*	*Stahl.*
Stärkmehl. Amidon. *Amylum.*	*Stärkmehl.*

T.

Thon, ein Gemenge von Alaun- und Kieselerde. Argile, mêlange d' alumine & de Silice. *Argilla.*	*Gleba. Thon. Thonerde.*

U.

NEUE NAMEN.	*ALTE NAMEN.*
U.	
Ueberſaure kochſalzgeſäurte (Salze). Muriates oxigénés.	Neue Verbindung der überſauren Kochſalzſäure mit der Pottaſche und Soda von H. Berthollet erfunden.
Ueberſaures kochſalzgeſäurtes Pottaſchenſalz. Muriate oxigéné de Potaſſe. *Murias oxigenatus Potaſſæ.*	
— — kochſalzgeſäurtes Sodaſalz. Muriate oxigéné de Soude. *Murias oxigenatus Sodæ.*	
V.	
Verwandſchaften. Affinités. *Affinitas.*	*Verwandſchaften.*
W.	
Wärmeſtoff. Calorique. *Caloricum.*	*Verborgene Hitze.* *Figirte Hitze.* *Feuermaterie.*

Waſſer.

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Waſſer. Eau. *Aqua.*	*Waſſer.*
— — deſtillirtes. Eau diſtillée. *Aqua deſtillata.*	*Deſtillirtes Waſſer.*
— — Kalk. Eau de Chaux. *Aqua calcis.*	*Kalkwaſſer.*
— — mit Kohlenſäure geſchwängerte. Eaux inprégnées d'acide carbonique.	*Sauerbrunnen.* *Lüftige Wäſſer.*
— — Schwefel- Eaux ſulfurées.	*Hepatiſche Wâſſer.*
Weinſtein. Tartre. *Tartarus.*	*Roher Weinſtein.*
Weinſteinſaure (Salze). Tartrites. *Tartris, tis. ſ. m.*	Salze durch Verbindung des Weinſteinſauren mit verſchied. Grundlagen.
— — ſäuerliches Pottaſchenſalz. Tartrite acidule de Potaſſe. *Tartris acidulus Potaſſæ.*	*Weinſtein.* *Weinſteinrahm.* *Weinſteinkriſtallen.*
— — Alaunerdeſalz. Tartrite d'alumine. *Tartris aluminoſus.*	

Wein-

NEUE NAMEN.	*ALTE NAMEN.*
Weinſteinſaures Ammoniakſalz. Tartrite d'ammoniaque. *Tartris ammoniacalis.*	*Salmiakartiger Weinſtein.* *Weinſteinſaurer Salmiak.*
— — Spiesglanzſalz. Tartrite d'antimoine. *Tartris Stibii.*	
— — Silberſalz. Tartrite d'argent. *Tartris Argenti.*	
— — Arſenikſalz. Tartrite d'arſenic. *Tartris arſenicalis.*	
— — Schwererdeſalz. Tartrite de Baryte. *Tartris baryticus.*	
— — Wiſsmuthſalz. Tartrite de Bismuth. *Tartris Bismuthi.*	
— — Kalkſalz. Tartrite de Chaux. *Tartris calcareus.*	*Kalkartiger Weinſtein.*
— — Koboldſalz. Tartrite de Cobalt. *Tartris Cobalti.*	
— — Kupferſalz. Tartrite de Cuivre. *Tartris Cupri.*	

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Weinſteinſaures Zinnſalz. Tartrite d'étain. *Tartris Stanni.*	
— — Eiſenſalz. Tartrite de Fer. *Tartris Ferri.*	
— — Bittererdeſalz. Tartrite de Magnéſie. *Tartris Magneſiæ.*	
— — Magneſiumſalz. Tartrite de Manganèſe. *Tartris Magneſii.*	
— — Queckſilberſalz. Tartrite de Mercure. *Tartris Hydrargiri.*	
— — Molybdenſalz. Tartrite de Molybdène. *Tartris Molybdeni.*	
— — Nickelſalz. Tartrite de Nickel. *Tartris Niccoli.*	
— — Goldſalz. Tartrite d'or. *Tartris Auri.*	
— — Platinaſalz. Tartrite de Platine. *Tartris Platini.*	

NEUE NAMEN.	*ALTE NAMEN.*
Weinſteinſaures Bleyſalz. Tartrite de Plomb. *Tartris Plumbi.*	*Bleyiſcher Weinſtein.*
— — Pottaſchenſalz. Tartrite de Potaſſe. *Tartris Potaſſæ.*	*Auflöslicher Weinſtein.* *Tartariſirter Weinſtein.* *Weinſtein von Pottaſche.* *Vegetales Salz.*
— — ſpiesglashältiges Pottaſchenſalz. Tartrite de Potaſſe antimonié. *Tartris Potaſſæ ſtibiatus.*	*Spiesglashältiger Weinſtein.* *Brechweinſtein.* *Brechmittel.*
— — eiſenhältiges Pottaſchenſalz. Tartrite de Potaſſe ferrugineux. *Tartris Potaſſæ ferrugineus.*	*Stahlartiger Weinſtein.* *Auflöslicher Eiſenweinſtein.*
— — mit Spiesglanz überſetztes Pottaſchenſalz. Tartrite de Potaſſe ſurcompoſé d'antimoine. *Tartris Potaſſæ ſtibiatus.*	*Tartariſirter ſpiesglashältiger Weinſtein.*
— — Sodaſalz. Tartrite de Soude. *Tartris Sodæ.*	*Sodaweinſtein.* *Rocheller Polychreſtſalz.* *Seignetteſalz.*

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Weinsteinsaures Wolframsalz. Tartrite de Tungstène. *Tartris Tunsteni.*	
— — Zinksalz. Tartrite de Zinc. *Tartris Zinci.*	
Wissmuth. Bismuth. *Bismuthum.*	*Wissmuth oder Bissmuth.*
Wolframgesäurte (Salze). Tunstates. *Tunstas, tis. f. m.*	Salze durch Verbindung der Wolfram - oder Tungsteinsäure mit verschied. Grundlagen. Diese Salze sind in der alten Nomenklatur nicht benennt.
Wolframgesäurtes Alaunerdesalz. Tunstate d'alumine. *Tunstas aluminosus.*	
— — Ammoniaksalz. Tunstate d'ammoniaque. *Tunstas ammoniacalis.*	
— — Spiesglanzsalz. Tunstate d'antimoine. *Tunstas Stibii.*	
— — Silbersalz. Tunstate d'argent. *Tunstas Argenti.*	

Wolf-

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
WolframgeſäurtesArſenikſalz.	
Tunſtate d'arſenic.	
Tunſtas arſenicalis.	
— — Schwererdeſalz.	
Tunſtate de Baryte.	
Tunſtas baryticus.	
— — Wiſsmuthſalz.	
Tunſtate de Biſmuth.	
Tunſtas Biſmuthi.	
— — Kalkſalz.	
Tunſtate de Chaux.	
Tunſtas calcareus.	
— — Koboldſalz.	
Tunſtate de Cobalt.	
Tunſtas Cobalti.	
— — Kupferſalz.	
Tunſtate deCuivre.	
Tunſtas Cupri.	
— — Zinnſalz.	
Tunſtate d'étain.	
Tunſtas Stanni.	
— — Eiſenſalz.	
Tunſtate de Fer.	
Tunſtas Ferri.	
— — Bittererdeſalz.	
Tunſtate de Magnéſie.	
Tunſtas Magneſiæ.	

NEUE NAMEN.	*ALTE NAMEN.*
Wolframgeſäurtes Magneſiumſalz. Tunſtate de Manganèſe. *Tunſtas Magneſii.*	
— — Quekſilberſalz. Tunſtate de Mercure. *Tunſtas Hydrargiri.*	
— — Molybdenſalz. Tunſtate deMolybdène. *Tunſtas Molybdeni.*	
— — Nickelſalz. Tunſtate deNickel. *Tunſtas* Niccoli.	
— — Goldſalz. Tunſtate d'or. *Tunſtas Auri.*	
— — Platinaſalz. Tunſtate dePlatine. *Tunſtas Platini.*	
— — Bleyſalz. Tunſtate de Plomb. *Tunſtas Plumbi.*	
— — Pottaſchenſalz. Tunſtate de Potaſſe. *Tunſtas Potaſſæ.*	
— — Sodaſalz. Tunſtate de Soude. *Tunſtas* Sodæ.	

Wolf-

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Wolframgeſäurtes Wolframſalz. Tunſtate de Tungſtène. *Tunſtas Tunſteni.*	
— — Zinkſalz. Tunſtate de Zinc. *Tunſtas Zinci.*	

Z.

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Zinn. Etain. *Stannum.*	*Zinn.* *Jupiter.*
Zink. Zinc. *Zincum.*	Zink. *Spiauter.*
Zitrongeſäurte (Salze). Citrates. *Citras, tis. ſ. m.*	Salze durch Verbindung der Zitronſäure mit verſchiedenen Grundlagen. Dieſe Salze hatten keine Namen in der alten Nomenklatur.
Zitrongeſäurtes Alaunerdeſalz. Citrate d'alumine. *Citras aluminoſus.*	
— — Ammoniakſalz. Citrate d'ammoniaque. *Citras ammoniacalis.*	

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Zitrongeſäurtes Spiesglanzſalz. Citrate d'antimoine. *Citras Stibii.*	
— — Silberſalz. Citrate d'argent. *Citras Argenti.*	
— — Arſenikſalz. Citrate d'arſenic. *Citras arſenicalis.*	
— — Schwererdeſalz. Citrate de Baryte. *Citras baryticus.*	
— — Wiſsmuthſalz. Citrate de Biſmuth. *Citras Biſmuthi.*	
— — Kalkſalz. Citrate de Chaux. *Citras calcareus.*	
— — Koboldſalz. Citrate de Cobalt. *Citras Cobalti.*	
— — Kupferſalz Citrate de Cuivre. *Citras Cupri.*	
— — Zinnſalz. Citrate d'étain. *Citras Stanni.*	
— — Eiſenſalz. Citrate de Fer. *Citras Ferri.*	

Zitron-

NEUE NAMEN.	ALTE NAMEN.
Zitrongesäurtes Bittererdesalz.	
Citrate de Magnésie.	
Citras Magnesiæ.	
— — Magnesiumsalz.	
Citrate de Manganèse.	
Citras Magnesii.	
— — Quecksilbersalz.	
Citrate de Mercure.	
Citras Mercurii.	
— — Molybdensalz.	
Citrate de Molybdène.	
Citras Molybdeni.	
— — Nickelsalz.	
Citrate de Nickel.	
Citras Niccoli.	
— — Goldsalz.	
Citrate d'or.	
Citras Auri.	
— — Platinasalz.	
Citrate de Platine.	
Citras Platini.	
— — Bleysalz.	
Citrate de Plomb.	
Citras Plumbi.	
— — Pottaschensalz.	
Citrate de Potasse.	
Citras Potassæ.	

Zitron-

NEUE NAMEN.	*ALTE NAMEN.*
Zitrongeſäurtes Sodaſalz. Citrate de Soude. *Citras Sodæ.*	
— — Wolframſalz. Citrate de Tungſtène. *Citras Tunſteni.*	
— — Zinkſalz. Citrate de Zinc. *Citras Zinci.*	
Zucker. Sucre. *Saccharum.*	*Zucker.*
— — kriſtalliſirter. Sucre criſtalliſé. *Saccharum criſtalliſatum.*	*Zuckerkand.*
— — Milch - Sucre de lait. *Saccharum lactis.*	*Milchzucker.* *Milchſalz.*
Zuſammenhäufung. Aggrégation. *Aggregatio.*	*Zuſammenhäufung.*
Zuſammengehäufte Körper. Aggrégés. *Aggregata.*	*Zuſammengehäufte Körper.*

BE-



BERICHT

ÜBER DIE NEUE NOMENKLATUR.

Auszug aus den Registern der königl. Akademie der Wissenschaften, den 13. Junius 1787.

Die Tafel der neuen chemischen Nomenklatur, welche uns von den Herren de MORVEAU, LAVOISIER, BERTHOLLET und de FOURCROY vorgelegt worden, ist in 6 Kolonnen abgetheilt.

ERSTE KOLONNE.

Unzersetzte Substanzen.

Die erste Kolonne enthält die Substanzen, welche die einfachsten zu seyn scheinen, oder sich mehr dem einfachen Zustande nähern. Dergleichen sind: der *Lichtstoff*, die Feuermaterie oder der *Wärmestoff*, die Lebensluft oder der *Sauerstoff*, die ent-

zünd-

zündliche Luft oder der *Wasserstoff*, die phlogistisirte Luft oder der *Stickstoff*.

Hierauf folgen die versäurbaren Grundlagen oder die Radikale der Säuren, das ist, die Substanzen, die, ohne selbst Säuren zu seyn, doch die verschiedenen Säuren durch ihre einfache Verbindung mit dem Sauerstoffe oder mit dem des Wärmestoffs beraubten dephlogistisirten Gas bilden. Zu Anfange dieser Klasse hat man den Schwefel gesetzt, den man da als ein einfaches Wesen, oder wenigstens als ein nicht zersetztes Wesen und als die Grundlage der Vitriolsäure betrachtet. Diesem folgen die weniger bekannten Grundlagen der Säuren, nämlich der Kochsalz- Borax- Spat- Bernstein- und Essigsäure, mit einem Worte: die Grundlagen aller nach und nach aus den 3 Reichen gezogenen Säuren. Diese Grundlagen sind in der Tafel durch die Geschlechtsbenennung *Radikal* bezeichnet, und heissen daher Radikal der Schwefel- Kochsalz- Essig- Phosphor- Milchsäure u. s. w.

Man macht in dieser Klasse einen Unterschied zwischen den Grundlagen, die mehr bekannt sind, und denen, die man bisher nicht zersetzen, oder deren Bestandtheile man nicht darstellen konnte. Dergleichen sind der Stickstoff, der Kohlenstoff, der Schwefel und der Phosphor.

In dieser ersten Kolonne befinden sich die Halbmetalle und die Metalle als einfache Substanzen; ferner die 5 Erden unter der Benennung *Kiesel- Alaun- Schwer- Kalk-* und *Bittererde*; endlich die 3 Al-

Alkalien, die *Pottasche*, *Soda* und der *Ammoniak* oder das flüchtige Alkali.

ZWOTE KOLONNE.

Die Substanzen der ersten Kolonne durch den Wärmestoff in den Zustand des Gas versetzt.

Der Licht - oder Wärmestoff, verbunden mit dem Sauer - Wasser - und Stickstoff und mit dem Ammoniak, versetzt sie in den Zustand des Gas und bildet so die Lebensluft, die entzündliche Luft, die phlogistisirte Luft und das alkalische Gas. Das ist die Verbindung, welche in der zwoten Kolonne vorgestellt wird.

DRITTE KOLONNE.

Die vorigen Substanzen, verbunden mit Sauerstoff, bilden die Säuren.

Die verschiedenen Substanzen der ersten Kolonne, verbunden mit dem Sauerstoffe, bilden alle Säuren, denen man in diesem Zustande einen Geschlechtsnamen gegeben hat, dessen Endigung immer dieselbe ist. Also sagt man Vitriol - oder Schwefelsäure, die man von dem Schwefelsauren, das weniger Sauerstoff und folglich mehr Schwefel enthält, unterscheidet, Salpeter - Kochsalz - Essig - Sauerklee-salz - Fettsäure u. s. w. Hierauf folgen die metallischen Kalke, die man durch den Geschlechtsnamen

Halb-

Halbsäuren andeutet: Arsenikhalbsäure oder Arsenikkalk, Spiesglanz - Wissmuth - Silber - Goldhalbsäure u. s. w. Diesen sehr zahlreichen Verbindungen hat man die dritte Kolonne gewidmet.

VIERTE KOLONNE.

Eben diese Substanzen versäurt und in Gasgestalt.

In der vierten Kolonne zeigen sich eben diese mit Sauerstoff oder Grundlage der Lebensluft verbundene, zu Säuren gewordene und in Gasgestalt versetzte Substanzen.

Sie sind in Rücksicht auf die Säuren, welche die dritte Kolonne einnehmen, nicht zahlreich. Dergleichen sind das *Salpeterhalbsaure*, das *Kochsalzgesäurte*, das *kohlengesäurte Gas* oder die fixe Luft, das *schwefelsaure* und das *salpetergesäurte Gas*.

Wir müssen bemerken, dass, wenn eine Säure oder ein metallischer Kalk ein Uebermass von Sauerstoff annimmt, man dem Worte, das sie anzeigt, das Beywort *übersauer* hinzugesetzt habe. So sagt man z. B. übersaure Kochsalzsäure, Arsenikhalbsäure oder Arsenikkalk; die übersaure Arsenikhalbsäure wird den Namen Arseniksäure erhalten, und eben so sagt man Molybdensäure, Wolframsäure.

FÜNF-

FÜNFTE KOLONNE.

Die nämlichen verſäurten Subſtanzen mit ihren Grundlagen.

In die fünfte Kolonne hat man die Verbindungen geordnet, die aus den verſäurten Subſtanzen entſtehen, wenn ſie mit verſchiedenen Grundlagen, alkaliſchen, erdigten oder metalliſchen verbunden werden, welchen man durch verſchiedene Endigungen karakteriſirte, jedoch den Subſtanzen der nämlichen Art gemeinſchaftlich zukommende Benennungen gegeben hat. Die Endigung in ate (geſäurt) bezeichnet die vollkommene vollſtändige Verbindung; alſo bedeuten Sulfate de Potaſſe, de Soude, de Chaux &c. (ſchwefelgeſäurtes Pottaſchenſalz, Sodaſalz, Kalkſalz &c.) den vitrioliſirten Weinſtein, den Sodavitriol, den Selenit u. ſ. w. Die Endigung in ite (ſaure oder ſaures) bedeutet im Gegentheile die nämlichen Verbindungen mit den Säuren, jedoch in einem weniger verſäurten Zuſtande; alſo bezeichnet Nitrite de Pottaſſe oder das ſalpeterſaure Pottaſchenſalz die mit ſalpeterhalbſauren Gas geſättigte Pottaſche, Sulfite de Pottaſſe oder das ſchwefelſaure Pottaſchenſalz die mit vitriolſaurem Gas geſättigte Pottaſche, Acétite de Pottaſſe oder eſſigſaures Pottaſchenſalz die gemeine geblätterte Erde, und Acétate oder eſſiggeſäurtes Pottaſchenſalz die Verbindung der Pottaſche mit dem radikalen Eſſige. Zufolge dieſer Regel hat man auch ein arſenikgeſäurtes Pottaſchen- und Sodaſalz angeführt, um die mit dieſen 2 Grundlagen geſättigte Arſenikſäure auszudrücken.

SECH.

SECHSTE KOLONNE.

Die ersten Substanzen in ihrem ersten einfachen Zustande verbunden.

Endlich stellet die sechste Kolonne die ersten Substanzen in ihrem ersten einfachen Zustande, ohne in das Wesen der Säure versetzt zu seyn, verbunden vor. So heisst die Kohle mit Eisen verbunden oder das Reissbley *gekohltes Eisen*; die Vereinigung des Schwefels mit verschiedenen metallischen Substanzen ist durch das Wort *geschwefelt* ausgedrückt; *geschwefeltes Eisen*, *Bley*, *Silber*, *Spiesglanz* bedeuten den Eisenkies, den Bleyglanz, das Silberglaserz, das Spiesglanzerz u. s. w. Die *geschwefelte Pottasche* und *Soda* bezeichnen die alkalischen Schwefellebern, und unter dem *geschwefelten Wasserstoffgas* versteht man das hepatische Gas. Das nämliche gilt bey dem mit Eisen verbundenen Phosphor; diese Verbindung heisst *gephosphortes Eisen* oder *Syderit*, beym Kupfer *gephosphortes Kupfer*, beym Bley *gephosphortes Bley*; endlich bedeutet das *gephosphorte Wasserstoffgas* das phosphorische Gas.

Zu Ende der Tafel findet man einen Anhang, der die den neuen verschiedenen mehr zusammengesetzten Substanzen, so sich ohne Zersetzung verbinden, angepasste Benennungen enthält. Dergleichen sind unter andern der *Schleim*, die *Gallerte* statt glutinöse Materie, das *fixe* und *flüchtige Oel* statt fettes und wesentliches Oel, der *Geruchstoff* statt aromatischer Theil, und der *Alkohol* statt Weingeist.

Wir

Wir wollen uns in keine Unterſuchung der zahlreichen Gegenſtände, die das Ganze der Tafel der methodiſchen Nomenklatur ausmachen, einlaſſen, ſondern uns nur einige Betrachtungen erlauben. Dieſe neue Theorie und dieſe Tafel ſind das Werk von vier Männern, die in den Wiſſenſchaften gleich berühmt ſind, und ſich ſeit langer Zeit damit abgeben. Sie unternahmen dieſe Arbeit nicht eher, als bis ſie die Grundſätze der alten Theorie mit den Grundſätzen der neuen Theorie wohl verglichen hatten; ſie gründen die letztern auf ſchöne vielbedeutende Erfahrungen; und welche Theorie dankt wohl ihr Daſeyn Männern von gröſserem Genie und einer mehr unterſtützten und unausgeſetzteren Arbeit? Welche andere vereinigte wohl die Gelehrten durch die Uebereinſtimmung der ſchönſten Erfahrungen, durch einen Haufen glänzenderer Thatſachen, als die Lehre vom brennbaren Weſen? Dieſer Gegenſtand verdient daher die gröſte Aufmerkſamkeit, er erfodert Zeit, Erfahrungen und ruhige Betrachtungen der Phyſiker und Scheidekünſtler, um wohl unterſucht und beurtheilt zu werden, und dieſe Beurtheilung iſt nicht die Sache eines einzigen Tages, weil man nicht in einem Tage Begriffe verdrängt, die man in einer Wiſſenſchaft, welche mit ſchnellen Schritten ihrer Vollkommenheit zueilet, welche mit der Phyſik ſo genau verknüpft iſt, und welche ſich ſo, wie ſie iſt, ſchon ſeit einem halben Jahrhundert mit einer bewunderungswürdigen Deutlichkeit ausdrückt, erlangt hat. Eben ſo wenig läſst ſich in einem Tage eine Sprache umſchaffen und vernichten, die man faſt überall verſteht, die ſchon allenthalben verbreitet, und ſelbſt in ganz Europa angenommen iſt,

um ihr eine neue unterzuſchieben, die ſich auf Etimologien ſtützet, welche entweder ihrem Genius fremd, oder oft in einer alten verjährten von den Gelehrten faſt ganz vergeſſenen Sprache aufgegriffen ſind, worinn man weder eine Spur, Kenntniſs der Sachen, noch Ideen, die ſie bedeuten ſoll, finden kann.

Die alte Theorie, wider welche man heutiges Tags zu Felde zieht, iſt ohne Zweifel unvollkommen. Allein, hat diejenige, die man an ihre Stelle ſetzt, nicht auch ihre Schwierigkeiten und Umſtände? In der alten Theorie erklärt man eine Menge Erſcheinungen, ſo gut man kann, mit Hilfe des Phlogiſtons. Nur mit Beyhilfe des Waſſers, der Erde, der Luft und des Feuers zufolge der verſchiedenen und abſtrakten Ordnungen der Miſchung, Zuſammenſetzung, Ueberzuſammenſetzung und Aufhäufung bilden ſich die Säuren, die Alkalien, die metalliſchen Subſtanzen u ſ. w. In der neuen hingegen iſt es der mit den verſäurbaren Grundlagen verbundene Sauerſtoff, der eben dieſe Säuren darſtellet. Allein, wer ſagt uns denn, was der Sauerſtoff, was das ſaure Radikal eigentlich iſt? In der alten Theorie iſt der Schwefel die übergeſättigte durch das Grundweſen der Entzündlichkeit neutraliſirte Vitriolſäure; in der neuen hingegen iſt der Schwefel ein einfaches Weſen. In der erſten iſt es, wenn der Schwefel brennt, das Phlogiſton, die Feuermaterie, ſo ſich losmacht, und die Vitriolſäure verſchluckt das Waſſer der Atmosphäre; in der neuen hingegen iſt es die Luft, welche brennt, und die reine Luft, die ſich zerſetzt, wobey ſich ihr Wärme-

meſtoff losmacht, und ihre Grundlage, der Sauerſtoff, ſich mit dem Schwefel verbindet, der eine einfache und leidende Materie iſt, und woraus ein neues ſehr ätzendes Weſen, die Vitriolſäure, entſteht. In der alten Theorie iſt das Aetzende der Säure durch das Phlogiſton, das ſie ſättiget, gebunden; in der neuen iſt es der Sauerſtoff, der den Schwefel, womit er verbunden iſt, in eine mächtige Säure verwandelt. Iſt es alſo natürlicher, iſt es weniger wider die Ordnung der Dinge, wider die Analogie, wenn man den Schwefel, den Phosphor für einfache Weſen, wie die Lebensluft, hält? oder vielmehr iſt es nicht wahrſcheinlicher, daſs ſie alle beyde zuſammengeſetzt ſeyen? Und bey dieſem Umſtande, da der Schwefel und der Phosphor brennen, da ſich, wir ſagen nicht, Luft, wir ſagen auch nicht, Hitze, wohl aber Feuer entwickelt, welches ſind da die Elementen der Flamme, welche dieſe einfache Weſen hervorbringen? Finden ſich der Sauer- und Waſſerſtoff damit vereiniget? woher kommt der Waſſerſtoff, und woher kommt das Waſſer, das ſich nach der Verbrennung zeigt, wenn der Waſſerſtoff dabey für nichts zu rechnen iſt? —

In der alten Theorie iſt das Schwefelſaure die Vitriolſäure, ſo einen Theil Phlogiſton verloren hat, das ſie zum Schwefel machte, und in einen neuen Zuſtand der Verbindung mit eben dieſem Phlogiſton und mit dem Waſſer der Atmosphäre verſetzt worden iſt; in der neuen Theorie hingegen iſt das Schwefelſaure nichts anderes, als Schwefel mit einem Theil Sauerſtoff verbunden. Allein iſt dieſes

eine Verbindung der Vitriolsäure und des freyen Schwefels? oder ist die Vitriolsäure darinn, wenn man so sagen darf, nur in einem embryonalischen Zustande? In dem ersten Falle kann man fragen, was das Phlogiston sey, das die Vitriolsäure im Schwefel fest, dicht, geruch- und geschmacklos macht, während sie bey Veränderung der Gestalt und Verminderung ihrer Menge mit Hilfe des Wassers das flüchtigste, das erstickendste Wesen im Schwefelsauren wird? aber im zweyten Falle, was ist auch der Sauerstoff, die Grundlage der Lebens-Luft, so durch Verbindung mit dem einfachen Wesen, dem Schwefel, die Vitriolsäure bildet, während dass ein sehr geringer Antheil dieses nämlichen Sauerstoffs, verbunden mit eben dem Schwefel, ein Wesen in Gasgestalt, ein so flüchtiges Wesen, mit einem Worte, auch das Schwefelsaure darstellt? —

Wenn es nicht leicht ist, allen Grundsätzen der Erziehung zu entsagen, so ist es noch schwerer, wie uns scheint, eine Menge Wesen rasch anzunehmen, die, wie alle Analogie in der Ordnung der Physik anzuzeigen scheint, mehr oder weniger zusammengesetzt sind, und doch als einfache Wesen betrachtet werden müssen, ohne die Anzahl in Betrachtung zu ziehen, die man täglich würde vereinfachen müssen, gleichsam als wenn man erst den Ursprung der Dinge und die ersten Stuffen der Schöpfung berührte.

Indeſſen hat doch die neue Theorie, man kann es nicht läugnen, ihre Vorzüge vor der alten. Sie verfolgt näher den Gang der Grundweſen der Körper, z. B. der Lebensluft, dieſer Nahrung des Lebens und der Flamme, ſo aus der Luft in die Säuren, von dieſen in die verſchiedenen Verbindungen übergeht; die Kunſt zieht ſie aus dieſen letztern, und ſtellt ſie unter ihrer erſten Geſtalt der Lebensluft dar. Dieſe groſſe Vorzüge iſt ſie der Genauigkeit und der Berechnung ſchuldig, denen die Vollkommenheit der Werkzeuge die Zerlegung unterworfen hat.

Was die Theorie der Zerlegung und Wiederzuſammenſetzung des Waſſers betrifft, da ſind die Erfahrungen, die dieſes darthun, ohne Zweifel ſehr anſehnlich und wichtig. Allein die Folgerung, die man daraus zieht, beruhet bloſs auf dem Verhältniſſe des Gewichts der Gasarten zu dem Gewichte des Waſſers, das ſie erzeugt haben. Es ſcheint uns, man habe hiebey zu wenig Rückſicht auf das Gewicht der Feuermaterie genommen, weil man es nicht beſtimmen kann. Inzwiſchen darf man doch nicht die erſtaunliche Menge Hitze und Licht, die ſich bey der Verbrennung beyder Luftarten entwickeln, für nichts rechnen. Warum kann dieſe in zween verſchiedenen Zuſtänden in der inflammablen und in der Lebensluft ſo verbundene Hitze nicht als das Diſſolvens des Waſſers, das ihre Verbrennung hervorgebracht hat, angeſehen werden? Was man weis, was man täglich von der Feuermaterie lernt, die verſchiedenen Zuſtände des Eiſes, der Flüſsigkeit, des ſicht- und unſichtbaren Dampfs und der luftförmigen Ausdeh-

nung,

nung, worinn fie das Waffer nach und nach und täglich übergehen macht, leitet uns diefes nicht bey der Hand, diefe Auflöfung und ihre Präcipitation anzunehmen? Wenn bey einem groffen Gewitter im Sommer, wo der Himmel mit dicken finftern Wolken ganz fchwarz überzogen ift, ein gählinger Donnerfchlag auf einmal diefe Verbindung trennt, wenn in einem Augenblicke diefe ungeheure Wolke platzt, und die Erde mit Waffer überfchwemmt, follte da wohl erft eine Erzeugung des Waffers vor fich gehen? Ift nicht auch natürlich, zu denken, dafs diefes durch die Hitze des Sommers aufgelöfte und verflüchtigte, auch im Zuftande der Ausdehnung in der Atmosphäre befindliche Waffer mit Hilfe eben diefer Hitze und der verfchiedenen Zuftände, in welchen diefe fo thätige, fo feine, fo leichte, fo fehr nach Verbindung trachtende Materie gelangen kann, aus diefen mannigfaltigen Verbindungen durch den ftarken elektrifchen Schlag, der in der Gewitterwolke gefchieht, und den wir diefe Wirkung plötzlich hervorbringen fehen, niedergefchlagen worden fey?

Wir werden nicht weiter gehen, fondern nur noch fagen, dafs, wenn wir uns diefe Betrachtungen erlaubt haben, wir nicht gefonnen gewefen feyen, die neue Theorie mehr zu beftreiten, als die alte zu vertheidigen. Das Gefchäft, welches uns die Akademie aufgetragen hat, legt uns die Pflicht auf, ohne Leidenfchaft zu unterfuchen, alle Vorliebe, alle befondere Meinungen bey Seite zu fetzen, und uns eben fo wider die Neuerungen, wie wider die Vorurtheile, die natürlicherweife von einem langen Syftem der Studien und von einer al-

ten

ten Gewohnheit, die Gegenſtände zu betrachten, entſtehen, zu verwahren.

Wir glauben daher, man müſse dieſe neue Theorie ſo wie ihre Nomenklatur der Prüfung der Zeit, den Erfahrungen, den verſchiedenen Meinungen, die die Folge davon ſind, und dem Urtheile des Publikums, als des einzigen Tribunals, für welches ſie gebracht werden kann, unterwerfen. Alsdenn wird ſie keine Theorie mehr, ſondern eine Kette von Wahrheiten oder ein Irrthum ſeyn. Im erſten Falle wird ſie eine ſolide Grundfeſte der menſchlichen Kenntniſse mehr abgeben, im zweyten Falle aber mit allen Theorien und phyſikaliſchen Syſtemen, die ihr vorgegangen ſind, in Vergeſſenheit gerathen. Und nur in dieſer Hinſicht glauben wir, daſs die Tafel der neuen chemiſchen Nomenklatur mit den ihr beygefügten Abhandlungen gedruckt, und unter dem Privilegium der Akademie bekannt gemacht werden könne, dergeſtalt jedoch, daſs man nicht entſcheiden kann, ob ſie die neue Theorie annehme oder verwerfe. Die Akademie muſs durch dieſe Unpartheilichkeit, die immer die Grundlage ihres Betragens ausgemacht hat, die Prüfung der Zeit und die Beurtheilung der Phyſiker erwarten. Alsdenn erſt wird es ihr Geſchäft ſeyn, demjenigen, was ein oder der andere Theil entſchieden haben wird, die Beſtätigung zu ertheilen, und endlich in dieſer Nomenklatur feſtzuſetzen, was dem Gebrauche, dem Ohr und dem Genius der Sprache davon beyzubehalten, behagen wird.

Tunc nova factaque nuper habebunt verba fidem:
si græco fonte cadant parce detorta.

Gegeben im Louvre am 13. Junius 1787.

Unterzeichnet

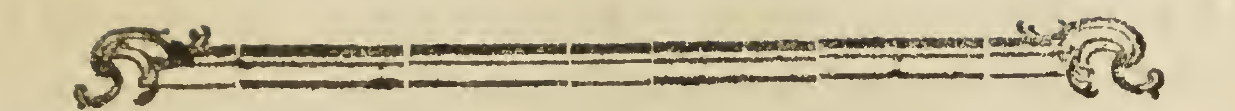
Baume, Cadet, Darcet
und Sage.

Ich bestätige gegenwärtigen seiner Urschrift und dem Urtheile der Akademie gleichlautenden Auszug. Paris am 23. Junius 1787.

Unterzeichnet

Marquis de Condorcet.

ABHAND-



ABHANDLUNG

ÜBER

DIE NEUE IN DER CHEMIE ANZUWENDENDE ZEICHEN.

von

Hrn. HASSENFRATZ, Unterinſpektor der Bergwerke, und Hrn. ADET dem Sohne, dirigirenden Arzte der medizinischen Fakultät zu Paris.

Wenn ſeit den Entdeckungen der neuern Scheidekünſtler die alte chemiſche Nomenklatur uns oft Irrthümer für Wahrheiten anbot, wenn ſie zu eingeſchränkt war, die neuen Begriffe, welche wir erlangt haben, mitzutheilen, kurz, wenn ſie die Reform verlangte, die ihr die Herren de MORVEAU, LAVOISIER, BERTHOLLET und de FOURCROY gegeben haben, ſo waren die Zeichen, deren ſich die Scheidekünſtler bedienten, nicht weniger vorwurfsfrey, als die Nomenklatur, und verdienten die Verbeſſerungen, die uns die gegenwärtige Beſchaffenheit unſerer Kenntniſse vorſchrieb. Die Akademiſten, deren wir ſo

so eben gedacht haben, fühlten in ihren Versammlungen, denen wir beywohnen durften, wie nothwendig und wesentlich es seyn würde, die Zeichen zu verbessern. Sie hatten auch die Güte, uns diese Arbeit zu überlassen, und uns hiebey mit ihren Einsichten zu unterstützen. Nur, nachdem wir ihrem Urtheile dasjenige, was wir in Betreff der Zeichen ausgearbeitet, unterworfen hatten, wagten wir erst, der Akademie das Resultat unserer Bemühungen vorzulegen.

Wenn wir uns der Zeichen in der Chemie bedienen, dörfen wir hiebey nicht den nämlichen Zweck haben, den die Alten hatten. Diese thaten alles mögliche, ihre Kenntnisse vor dem Volke zu verbergen; wir hingegen müssen alle Kräften anwenden, sie zu verbreiten. Die chemischen Zeichen müssen bey allen Chemikern so einförmig seyn, wie die Buchstaben bey einigen Völkern, z. B. den Einwohnern von China, Tongking und Japan. Denn obgleich dieselben sich in ihrer Sprache verschiedener Töne und Accente bedienen, ihre Begriffe auszudrücken, so haben sie doch ein gemeinschaftliches Zeichen, sie anzudeuten, dergestalt, dass die Verschiedenheit ihrer Mundart sie nicht hindert, das, was sie schreiben, zu verstehen, und sich durch dieses Mittel die neuen Verbindungen ihrer Begriffe mitzutheilen. Die chemischen Zeichen müssen wie die Zeichen der Algebra beschaffen seyn, welche die Operationen des Geistes bezeichnen, in dieser Wissenschaft nöthig sind, und den Feldmessern aller Länder die Mittel, sich verständlich zu machen, erleichtern.

Die-

Diefe Betrachtung ift hinreichend, zu zeigen, wie nöthig es ift, in der Chemie Zeichen zu haben, die allen Chemikern gemein find. Wir wollen uns in keine weitläuftigen Beweife deffen einlaffen, und uns mit der Unterfuchung begnügen, wie die chemifchen Zeichen befchaffen feyn müfsen, um dem Bedürfniffe der Wiffenfchaft in dem Zuftande, worinn fie fich heut zu Tage befindet, zu ftatten zu kommen.

Man kann die Chemie als eine Wiffenfchaft betrachten, welche uns lehret, wie in einer Zufammenfetzung die Zahl, Natur und das Verhältnifs der als einfach betrachteten Subftanzen befchaffen, und was die gegenfeitige Wirkung fey, welche die einfachen oder zufammengefetzten Subftanzen gegen einander ausüben.

Hieraus folgt, dafs die chemifchen Zeichen die Zahl, Natur und das Verhältnifs der einfachen Subftanzen, die durch ihre Wiedervereinigung ein Mixtum bilden, ausdrücken und zu gleicher Zeit anzeigen müfsen, auf was Art diefe verfchiedene Subftanzen in einander wirken. Aber wir dörfen nicht hoffen, den chemifchen Zeichen auch diefen letzten Grad der Vollkommenheit geben zu können. Wir haben nicht Kenntnifse genug in den Gegenwirkungen der verfchiedenen Körper, um felbe durch unfere Zeichen malen zu können; und folglich müfsen wir uns lediglich auf die Auflöfung des folgenden Problems einfchränken:

Wenn

Wenn die Zahl der einfachen bekannten Subſtanzen und das vorzüglichſte Verhältniſs, ſo ſie unter ſich haben, angegeben iſt, welche Art von Zeichen wird man ihnen beyzulegen haben, damit dieſe durch ihre Verbindung unter einander zuſammengeſetzte Zeichen bilden können, welche die Zahl und Natur der einfachen in eine Miſchung kommenden Subſtanzen anzeigen? und wie müſsen die einfachen Zeichen geordnet ſeyn, die ein zuſammengeſetztes Zeichen ausmachen, damit die Chemiker bey Erblickung des Zeichens einer Miſchung das Verhältniſs der Menge der einfachen dieſe Miſchung ausmachenden Subſtanzen beſtimmen können?

Bevor wir die Art anzeigen, wie wir dieſes Problem aufgelöſt haben, wird es nicht unnütz ſeyn, der Akademie jene Zeichen, deren ſich die alten Chemiker bedienten, ins Gedächtniſs zurückzurufen, um ihr zu zeigen, welchen Nutzen ſie haben könnten.

Die Zeit, wenn die Chemiker angefangen haben, ſich der Zeichen zu bedienen, ſcheint nicht bekannt zu ſeyn. Die von uns hierüber angeſtellte Unterſuchungen beſchränkten ſich lediglich, uns zu belehren, nach welchem Geſichtspunkte die Alten die Zeichen der metalliſchen Subſtanzen eingerichtet haben. In der Vermuthung, worinn ſie waren, daſs die himmliſchen Körper einen merklichen Einfluſs auf alle belebte und unbelebte Weſen des Erdballes haben, theilten ſie die Metalle in ſolariſche oder gefärbte und lunariſche oder weiſſe ein. Die Metalle dieſer beyden Klaſſen theilten ſich abermal in vollkommene, halbvollkommene und unvollkomme-

me-

mene. Die Vollkommenheit ward durch einen Zirkel Taf. 1 fig. 1, die halbe Vollkommenheit, wenn wir uns so ausdrücken dörfen, durch einen Halbzirkel fig. 2, und die Unvollkommenheit durch ein Kreutz fig. 3 bezeichnet. So war das Gold als ein solarisches Metall durch einen blossen Zirkel fig. 4 vorgestellt; und eben diese Figur war den Metallen der nämlichen Klasse, als dem Kupfer fig. 5, dem Eisen fig. 6 und dem Spiesglanze fig. 7 eigen; aber sie waren noch mit dem Zeichen der Unvollkommenheit verbunden. Das Silber, welches sie als ein lunarisches halbvollkommenes Metall betrachteten, war durch einen Halbzirkel fig. 2 vorgestellt; das Zinn fig. 8 und das Bley fig. 9 hatten auch den Halbzirkel zum Zeichen, als zur nämlichen Klasse gehörige; aber sie wurden vom Silber durch das Kreutz unterschieden. Endlich das Quecksilber als ein unvollkommenes zugleich aber solarisches und lunarisches Metall trug die unterscheidenden Merkmale dieser beyden Klassen, und war mit einem Zirkel, der oben einen Halbzirkel führet, und dem man noch ein Kreutz beyfügte, fig. 10 bezeichnet. Diese Ordnung, welche die alten Chemiker in ihre Zeichen legten, und die man mit Vergnügen bemerkt, ob sie gleich von blossen chemischen Begriffen abgeleitet ist, wurde bald vergessen. In dem Maasse, als die Chemiker neue Substanzen entdeckten, theilten sie ihnen auch neue Zeichen zu, und folgten hierinn nur ihrem Eigensinne oder solchen Gesetzen, die aus ihrer Lieblingshypothese flossen. Allein, so wie neue Zeichen eingeführet wurden, die nach ganz andern Absichten, als die alten Chemiker hatten, geformt waren, behielten sie jene

bey, deren ſich die letztern bedienten, ſo, daſs in den chemiſchen Zeichen eine Verwirrung und ein Nichtzuſammenhang herrſchte, davon man ſich einen Begriff machen kann, wenn man die Tafel der Zeichen, die man von Geoffroy bis zu Bergmannen, die ſich derſelben zu ihren Verwandſchaftstafeln bedienten, gebrauchte, betrachtet. Wir würden die Akademie durch ein überflüſsiges Detail ermüden, wenn wir ihr die Inconſequenzen vorlegen wollten, die man in den verſchiedenen Tafeln der Zeichen bemerkt; und daher ſchränken wir uns auch lediglich dahin ein, nur diejenigen zu zeigen, die ſich in den neueſten Tafeln der chemiſchen Zeichen, das iſt, in den Bergmanniſchen verbreitet finden. Dieſer gelehrte Chemiker gebrauchte als allgemeine Zeichen einen Triangel, einen Zirkel, eine Art von Krone und ein Kreutz. Die dreyeckige Figur auf mannigfaltige Art modifizirt iſt das Zeichen der 4 Elementen und der inflammablen Subſtanzen, dergleichen der Phosphor und der Schwefel ſind. Die Krone bezeichnet die metalliſchen Subſtanzen, der Zirkel die Salze und mit gewiſſen Abänderungen auch die Alkalien; das Kreutz endlich hat keine andere Abſicht, als die ſauren Subſtanzen fig. 11 anzuzeigen.

Wir werden uns keine Betrachtung über dieſe allgemeine Zeichen erlauben, und raſch zur Unterſuchung der Zeichen übergehen, welche Bergmann gebrauchte, die verſchiedenen Subſtanzen zu bezeichnen, deren Klaſſen die ſo eben erwähnte Zeichen andeuten. Man ſollte aus dem, was wir geſagt haben, glauben, daſs das Zeichen der Erde über-

überhaupt, welches ein umgekehrter Triangel mit einer Linie durchſtrichen iſt, mit einigen Abänderungen für alle Erdarten gültig ſeyn werde. Indeſſen hat BERGMANN die dreyeckige Figur nur zur Bezeichnung der Kieſel- und Thonerde gebraucht. Der Kalk fig. 12, die Bittererde fig. 13 und die Schwererde fig. 14, die doch alle Eigenſchaften der Erden in einem vorzüglichen Grade beſitzen, ſind durch beſondere Zeichen vorgeſtellt, die mit dem von ihm für die Erde überhaupt angenommenen Zeichen keine Aehnlichkeit haben. Das Kreutz, welches in ſeinem Syſtem eigentlich die Säuren karakteriſirt, findet ſich auch mit den Zeichen einer unendlichen Menge Subſtanzen verbunden, die weit von den Eigenſchaften der Säuren entfernt ſind. Dergleichen ſind der Kalk fig. 12, das Kupfer fig. 5, das Zinn fig. 8, das Bley fig. 9, der Schwefel fig. 15, der Spiesglanz fig. 7, der Gummi fig. 16, das Queckſilber fig. 10. BERGMANN machte übrigens, die metalliſchen Subſtanzen zu zeichnen, keinen Gebrauch von dem Zeichen, das er für ſie überhaupt anwendete. Er hat ihnen zu karakteriſtiſchen Zeichen Kreutze, Zirkel und Halbzirkel gegeben, da doch der Zirkel für die Klaſſe der Salze beſtimmt war. Sollte er wohl hiebey die Abſicht gehabt haben, eine Verwandſchaft der Metalle mit den ſaliniſchen Subſtanzen dadurch anzuzeigen? Es würde Entheiligung des Andenkens des gelehrten upſaliſchen Profeſſors ſeyn, nur zu vermuthen, daſs er einen ſolchen lächerlichen Einfall gehabt haben könne. Bey Verfolg der Unterſuchung ſeiner Tafel ſollte man in Verſuchung gerathen, zu glauben, daſs zwiſchen dem Kalke und den metalliſchen Halbſäuren eine

Ana-

Analogie vorhanden ſey; und in der That, ſo oft er ein Metall im Zuſtande der Halbſäure (oxide) vorſtellen wollte, fügte er deſſen Zeichen immer das Zeichen des Kalkes bey.

Nach dieſer kurzen Unterſuchung der heutigen Zeichen iſt es leicht wahrzunehmen, daſs unter ihnen zu wenig Zuſammenhang und allzugroſse Verwirrung herrſchet, als daſs wir uns derſelben bedienen könnten, und daher entſchloſſen wir uns, neue zu erfinden.

Die Körper, deren Unterſuchung der Gegenſtand der Chemie iſt, laſſen ſich in zwo groſse Klaſſen, in einfache und zuſammengeſetzte abtheilen. Man verſteht unter einfache Körper ſolche, denen die Zerſetzung noch nichts anhaben konnte; die zuſammengeſetzte Körper hingegen ſind die, deren Beſtandtheile die Kunſt vereinigen und trennen kann. Hieraus ſieht man, daſs zwo groſse Klaſſen von Zeichen vorhanden ſeyn müſsen, wovon die einen die einfachen, die andern die zuſammengeſetzten Körper vorzuſtellen beſtimmt ſind. Allein, da es die einfachen ſind, die durch ihre mannigfaltigen Verbindungen die zuſammengeſetzten bilden, ſo erfoderten dieſe Körper auch einfache Zeichen, vermittelſt welcher man die Zeichen der zuſammengeſetzten Körper angeben kann. Wir hoffen dieſen doppelten Vortheil in den Zeichen zu vereinigen, die wir der Akademie vorzulegen die Ehre haben.

Die Bemühungen der heutigen Scheidekünſtler haben uns gelehrt, daſs ſich die Klaſſe der 54 ein-

einfachen bisher bekannten Subſtanzen füglich in 6 Gattungen abtheilen laſſe; 1.) in Subſtanzen, die in die Miſchung der meiſten Körper zu kommen ſcheinen; 2.) in alkaliſche und erdigte Subſtanzen; 3.) in entzündliche Subſtanzen; 4.) in metalliſche Subſtanzen, die ſich ihren Eigenſchaften zufolge den vorhergehenden nähern; 5.) in verſäurbare Subſtanzen, die vermuthlich aus mehreren Grundweſen gebildet ſeyn mögen, und deren Zerſetzung ſich hoffen läſst: dergleichen z. B. die Grundlagen der vegetabiliſchen Säuren ſind; endlich 6.) in zuſammengeſetzte Subſtanzen, deren Beſtandtheile man noch nicht kennt. Jede dieſer Gattungen theilt ſich hernach in eine mehr oder weniger beträchtliche Anzahl Arten.

Dieſe Eintheilung der einfachen Körper erforderte für jede Gattung ein Zeichen, das ihr eigen iſt, und mit einigen Abänderungen zur Bezeichnung der Arten dieſer Gattung gebraucht werden kann. Von dieſem Plane haben wir uns denn auch nicht entfernt.

Wir haben für die erſte Gattung der einfachen Körper eine gerade Linie, für die zwote einen Triangel, für die dritte einen Halbzirkel, für die vierte einen Zirkel, für die fünfte ein Viereck und für die ſechſte ein Viereck mit nach obengekehrter Spitze angenommen. Nachdem dieſe Zeichen einmal beſtimmt waren, kam es nur mehr darauf an, ſie zu verändern, ſo, daſs ſie eine Art von der andern leicht

unterſcheiden konnten. Dieſes haben wir nun folgendermaſsen zu Stande gebracht.

Die gerade Linie, die das Zeichen der erſten Gattung von Subſtanzen iſt, kann vier ganz verſchiedene Stellungen annehmen; ſie kann nämlich ſenkrecht, wagerecht, ſchief von der Rechten zur Linken, und ſchief von der Linken zur Rechten ſtehen. Zeichnet man die gerade Linie wellenförmig, und gibt ihr eben dieſe Stellungen, ſo erhält man durch dieſe Linie 8 vollkommen von einander unterſchiedene Zeichen fig. 17. Da wir aber in der erſten Gattung der Körper nur 4 bekannte Arten haben, nämlich den *Lichtſtoff*, den *Wärmeſtoff*, den *Sauerſtoff*, und den *Stickſtoff*, ſo bleiben noch 4 Zeichen übrig, die die Chemiker gebrauchen können, wenn ſie noch einige neue Arten von Körpern aus der erſten Gattung der einfachen Subſtanzen entdecken ſollten.

Der Halbzirkel, womit wir die entzündlichen Subſtanzen zeichnen, hat eben wie die gerade Linie vier ganz verſchiedene Stellungen. Er kann nach oben oder nach unten, rechts oder links offen ſeyn, fig. 18. Dieſe 4 Stellungen des Halbzirkels gaben uns Zeichen für die vier Arten der Körper der dritten Gattung. Allein, da man dieſen Halbzirkel verdoppeln, durch dieſe Verdoppelung ein ſehr einfaches Zeichen bilden, und dieſem ähnliche 4 Stellungen geben kann, fig. 19; ſo folgt, daſs noch 4 Zeichen übrig ſind, wovon man Gebrauch machen kann, wenn einſt noch Körper aus dieſer

Gat-

Gattung der entzündlichen Subſtanzen vorkommen ſollten.

Der Triangel, unſer karakteriſtiſches Zeichen für die alkaliſchen und erdigten Subſtanzen zeigte uns nur zwo unterſchiedene Stellungen; er kann ſeine Spitze nur nach oben, oder nach unten kehren. Man muſste alſo ein Mittel finden, aus dieſen zwo Stellungen des Triangels Zeichen für alle erdigte Subſtanzen zu erfinden, und dieſes bewirkten wir dadurch, daſs wir den Triangel mit nach oben gekehrter Spitze für die Alkalien, und den umgekehrten Triangel für die Erden annahmen, und in den Triangel, der jede Art Alkali oder Erde anzeigen ſollte, den Anfangsbuchſtaben der lateiniſchen Benennung dieſer Subſtanz ſchrieben. So iſt z. B. die Pottaſche durch einen mit der Spitze nach oben gekehrten Triangel, in deſſen Mitte ſich ein P zeigt, vorgeſtellt; ſo iſt der Kalk durch einen umgekehrten Triangel, der ein C einſchlieſst, bezeichnet.

Die Zirkelfigur, die wir zur Bezeichnung der metalliſchen Subſtanzen oder der vierten Gattung annahmen, zeigte für ihre Abänderung die nämlichen Schwierigkeiten, wie der Triangel. Wir haben ſie auf die nämliche Art gehoben, indem wir in jeden Zirkel, der zur Bezeichnung der Arten dieſer Gattung beſtimmt iſt, den Anfangsbuchſtaben des lateiniſchen Namens dieſer metalliſchen Subſtanzen ſetzen, wobey wir jedoch für das Gold einen Zirkel mit einem Punkte in der Mitte wählten, um den alten Karakter beyzubehalten. Wir haben uns deſswegen der lateiniſchen Anfangsbuchſtaben

bedienet, weil die lateinischen Namen allen Gelehrten bekannt sind. *)

Auf eben diese Art haben wir das Viereck, das wir für die fünfte Gattung oder für die versäurbaren Substanzen, die aus mehreren Grundwesen zu bestehen scheinen, und deren Zersetzung man hoffen kann, angenommen, modifizirt. Jedes Viereck umschliesst den ersten Buchstaben des lateinischen Namens der Substanz, die es vorstellen soll. Eben so verhält es sich mit dem Viereck, dessen Spitz nach oben gekehrt ist, das zur Bezeichnung der nicht zersetzten Mischungen bestimmt worden. Bevor wir unsere Triangel durch Buchstaben unterschieden, hatten wir uns der Linien und Punkte bedient. Allein, da die Linien schon eine bestimmte Bedeutung, und die Zeichen, bey welchen sie angebracht waren, das Ansehen zusammengesetzter Zeichen hatten, auch die Punkte ein nicht genug auffallendes und schwer zu behaltendes Unterscheidungsmittel waren; so nöthigten uns diese zwo Unbequemlichkeiten, dafür die Buchstaben zu wählen, und zwar um so mehr, als man bey dem Gebrauche derselben nicht in Verlegenheit geräth. Indessen hat sich in der Ausführung unsers Projekts mit den Buchstaben eine kleine Hinderniss gezeigt, welche wir doch leicht besiegt haben. Es geschieht oft, dass

*) Aus eben dieser Ursache sind auch in den übersetzten Zeichentafeln die lateinischen Anfangsbuchstaben in allen Zeichen beybehalten worden. *A. d. Uebers.*

dafs zwo Subftanzen aus einerley Gattung die nämlichen Anfangsbuchftaben haben. Man unterfcheidet fie leicht von einander, wenn man in die eine Figur, welche die Subftanz bezeichnen foll, den Anfangsbuchftaben diefer Subftanz, und in die andere Figur den Anfangsbuchftaben der zwoten Subftanz verbunden mit dem Mitlauter, der zwifchen beyden Namen den gröfsten Unterfchied angibt, fchreibt. So ift z. B. das Silber, fo (im lateinifchen) wie der Arfenik mit einem A anfängt, durch einen Zirkel vorgeftellt, in deffen Mitte ein A fichtbar ift, während dafs das Zeichen des Arfeniks ein Zirkel ift, der ein mit s verbundenes A einfchliefst.

Wir endigen diefe erfte Abhandlung mit der Tafel der Zeichen der einfachen Subftanzen, welche wir der Akademie vorzulegen die Ehre haben. Wir werden in einer zwoten Abhandlung die Art beftimmen, wie man zur Auflöfung des von uns aufgeworfenen Problems gelangen könne.



ZWOTE ABHANDLUNG

ÜBER

DIE NEUE IN DER CHEMIE ANZUWENDENDE ZEICHEN, UND IHRE STELLUNG, DIE SIE HABEN MÜSSEN, DAMIT SIE DAS VERHÄLTNIS DER MENGE DER EINFACHEN IN DEN MISCHUNGEN ENTHALTENEN SUBSTANZEN AUSDRÜCKEN.

von

Herrn Hassenfratz und Adet.

Wir haben in unserer ersten Abhandlung die Zeichen der einfachen Substanzen festgesetzt; es kömmt also nur noch darauf an, die Gesätze anzuzeigen, nach welchen man die Zeichen der Verbindungen einzurichten hat, um zur vollständigen Auflösung des von uns aufgeworfenen Problems zu gelangen.

Da

Da die Zusammensetzungen das Resultat der Verbindung einfacher Substanzen sind; so müssen auch ihre Zeichen, wie wir schon erinnert haben, das Resultat der Vereinigung der Linien der einfachen Substanzen seyn. Also ist das erste Gesätz, so befolgt werden muss, um Zeichen für die Zusammensetzungen festzusetzen, die Zeichen der einfachen Substanzen zu zwey und zwey, um Mischungen aus zwo Substanzen vorzustellen, zu drey und drey für die Mischung aus drey einfachen Substanzen, zu vier und vier für die Verbindungen aus 4 einfachen Substanzen zusammen zu hängen, woraus sich ergibt, dass die Zeichen der Mischungen um so mehr zusammengesetzt seyn werden, je mehr der Bestandtheile sind, aus welchen diese bestehen.

Man würde zur Bildung der zusammengesetzten Zeichen kein anderes Gesätz als das so eben angeführte zu befolgen haben, wenn das Verhältniss der Menge unter den Bestandtheilen einer Mischung immer das nämliche wäre, und folglich diese Mischung sich immer in dem nämlichen Zustande und mit den nämlichen Eigenschaften zeigte. Allein wir wissen, dass, obgleich zwo Substanzen einen Punkt der wechselseitigen Sättigung haben können, es doch für dieselbe Verbindungen in verschiedenen Verhältnissen gebe, in welchen sie Zusammensetzungen bilden, die merklich von jenen unterschieden sind, die aus der Vereinigung nach ihrer wechselseitigen Sättigung entstehen. So stellt z. B. eine beträchtliche von einer geringen Menge Sauerstoffgas bedampfte Masse Schwefel eine Schwefelhalbsäure, oder eine

Ver-

Verbindung des Schwefels und des Sauerstoffs, die ganz und gar den Karakter der Säuren nicht hat, *) dar. Fügt man dieser Verbindung eine neue Menge Sauerstoff bey, so hat man eine saure Verbindung, die nichts anders als Schwefelsaures ist; und eben dieses Schwefelsaure verwandelt sich bald in Schwefelsäure, wenn man ihm allen Sauerstoff mittheilet, der ihm nöthig ist, in diesen letzten Zustand zu gelangen. Man sieht also hieraus, dafs Schwefel und Sauerstoff mit einander verbunden, sehr mannigfaltig, je nach den Proportionen der Verbindungen, verschieden seyn können; woraus folgt, dafs man durch Hilfe zweyer Zeichen, die zusammengehängt die Verbindung des Sauerstoffs mit Schwefel vorstellen, die drey Zustände, worinn sich diese Verbindung befinden kann, ausdrücken müfse.

Man erreicht dieses, indem man den Zeichen des Sauerstoffs und Schwefels verschiedene Stellungen gibt.

Zwey zusammengehängte Zeichen (es ist nöthig, dafs die Zeichen der Zusammensetzungen aneinander hängen, um sie nicht mit den Zeichen zweyer zunächst stehenden Zusammensetzungen zu verwirren) zwey Zusammengehängte Zeichen also können 8 verschiedene Stellungen haben, nämlich zwo wagerechte, zwo senkrechte, zwo schiefe nach der rechten und zwo schiefe nach der linken Hand. Also kön-

*) S. Ludbock Differt. de principio sorbili. pag. 43.

können die zwey Zeichen fig. 20 so, wie fig. 21 zu sehen ist, zusammengesetzt werden. Allein die schiefen Stellungen geben nicht genug auffallende Unterschiede ab, und können manchmal bey einer Reihe von Zeichen Verwirrung verursachen, wenn sie nicht deutlich gezeichnet werden. Wir haben daher diese vier schiefen Stellungen verworfen, und konnten also nur von den übrigen vieren, nämlich von den zwo wagerechten und von den zwo senkrechten Gebrauch machen. Aber bey den Zusammensetzungen aus zwo Substanzen liegt wenig daran, ob eine von beyden rechts oder links gestellt ist. *) Also reduciren sich die zwo wagerechten Stellungen nur auf eine einzige, woraus folgt, dass die zwey Zeichen, wovon die Rede ist, nur drey Stellungen haben werden, nämlich eine wagerechte und zwo senkrechte. Die Stellung von zwey Zeichen auf der näm-

*) Es würde sich nicht eben so bey Zusammensetzungen aus mehreren Körpern verhalten: denn wenn die Verwandschaften der Körper untereinander gehörig bestimmt wären, würde man in einer Verbindung aus mehreren Bestandtheilen die Stuffe der Neigung, welche ein Bestandtheil gegen den andern hat, dadurch vorstellen können, dass man die Zeichen derjenigen desto mehr links rückte, wie weniger sie Verwandschaft mit dem benannten Wesen haben. Wenn man z. B. eine Verbindung von Schwefelsäure, Pottasche und Eisen hätte, worinn wechselseitige Sättigung vorhanden wäre, so könnte man anzeigen, dass die Schwefelsäure mehr Anneigung zur Pottasche als zum Eisen habe, wenn man diese Verbindung nach fig. 22 zeichnete.

nämlichen Horizontallinie wird anzeigen, daſs die Sättigung wechſelſeitig und eine Gleichheit der Proportion in den Beſtandtheilen der Miſchung, die ſie anzeigen, vorhanden iſt; im Gegentheile werden die ſenkrechten Stellungen ausdrücken, daſs keine wechſelſeitige Sättigung oder Gleichheit der Proportion in den Beſtandtheilen der Miſchung herrſche, ſo, daſs das Zeichen, welches unten ſteht, andeuten wird, daſs die Subſtanz, die es vorſtellt, über die andere die Oberhand habe. *) Wir wollen dieſes durch ein Beyſpiel erklären.

Man nehme an, wir hätten eine Verbindung von Schwefel und Pottaſche oder vegetabiliſchem Alkali. Es kann geſchehen, daſs in einem Falle der Schwefel und die Pottaſche wechſelſeitig geſättiget ſind, und in einem andern Falle einer von dieſen zween Beſtandtheilen der Schwefelleber oder geſchwefelten Pottaſche über den andern die Oberhand habe. Nach unſern Geſätzen iſt es leicht, dieſe drey Zuſtände zu beſtimmen. Denn, wenn das Zeichen der Pottaſche fig. 23. und des Schwefels fig. 24 iſt, ſo wird man die Verbindung des Schwefels und der Pottaſche, worinn eine wechſelſeitige Sättigung ſtatt hat; nach fig. 25 ausdrücken, die Verbindung des Schwefels und der Pottaſche, worinn der Schwefel die Oberhand hat, wird fig. 26 anzeigen, und endlich wird die Verbindung des Schwefels und der Pottaſche, worinn dieſe letztere prädominiret, das Zeichen fig. 27 haben.

Die-

*) Von dem Begriffe der Schwere hergenommen, *A. d. Ueberſ.*

Dieſes Geſätz wird für alle Miſchungen, von welcher Art ſie auch immer ſeyn mögen, gelten. Nur in den zween ſogleich anzuführenden Fällen ſind wir genöthiget, davon abzugehen.

Die Hitze verändert nach Maaſs ihrer Stärke den Zuſtand der Körper. Man weis, daſs die Körper nach dem Maaſse der Menge des Wärmeſtoffs, mit welchem ſie verbunden ſind, entweder feſt, flüſsig oder luftförmig ſind. Man kann daher die Verbindung des Wärmeſtoffs mit den verſchiedenen Körpern in drey unterſchiedenen Zuſtänden betrachten. Allein, da alle Körper in der Natur jederzeit mit einem Antheile Wärmeſtoff verbunden vorkommen, ſo haben wir uns einverſtanden, um nicht das Zeichen, welches den Wärmeſtoff bedeutet, zu oft zu wiederholen, es ſo oft auszuſchlieſſen, als wir einen Körper im feſten Zuſtande anzeigen wollten, und es nur zu gebrauchen, den flüſsigen oder elaſtiſch flüſsigen Zuſtand zu bezeichnen, und dabey den Bedacht zu nehmen, daſs nach der oben feſtgeſetzten Regel das Zeichen des Wärmeſtoffs oben auf das Zeichen des Körpers, wenn wir den flüſsigen, und unten, wenn wir den elaſtiſch flüſsigen Zuſtand angeben wollten, geſetzt werde. Z. B. wenn das Zeichen des Bleyes fig. 28 und das Zeichen des Wärmeſtoffs fig. 29 iſt, ſo wird feſtes Bley fig. 28, flüſsiges fig. 30, und elaſtiſch flüſsiges (oder Bleyrauch) fig. 31 ſeyn. Der Wärmeſtoff macht alſo eine Ausnahme in der allgemeinen Regel, und wird daher in dieſen Verbindungen ſtatt drey nur zwo Stellungen haben. (*S. die zwote Tafel.*)

Der

Der Sauerstoff in seiner Verbindung mit den versäurbaren Substanzen kann die zwote Ausnahme von der allgemeinen Regel abgeben. In der That, der Sauerstoff mit verschiedenen versäurbaren Substanzen in mannigfaltiger Proportion verbunden gibt Zusammensetzungen ab, deren Eigenschaften zu auffallend sind, als dass sie verwechselt werden könnten. Man sieht ihn hervorbringen 1.) Halbsäuren (oxides), 2.) Säuren, worinn die versäurbare Grundlage die Oberhand hat, 3.) Säuren, worinn eine wechselseitige Sättigung ist, endlich 4.) wenn er sich neuerdings mit einer Säure, deren beyde Bestandtheile wechselseitig gesättiget sind, verbindet, bringt er eine Zusammensetzung hervor, die nicht mehr Theil an den karakteristischen Eigenschaften der Säuren zu haben scheint; allein alsdenn sind die Bande, die ihn in dieser neuen Verbindung fesseln, so schwach, dass die Wirkung einiger Lichtstrahlen hinreicht, ihn in Freyheit zu setzen, und ihm seine elastische Gestalt wieder zu geben. Dieses letzte Produkt der Verbindungen des Sauerstoffs ist bloss in der übersauren Kochsalzsäure recht bekannt, indessen die Schwefelhalbsäure, das Schwefelsaure und die Schwefelsäure uns Beyspiele von andern Zusammensetzungen, wovon wir gehandelt haben, darstellen. Nichtsdestoweniger scheint der Sauerstoff in seinen Verbindungen mit dem Stickstoffe die 4 Zusammensetzungen darzubieten, wovon die Frage war. Das salpeterhalbsaure Gas oder die Halbsäure des Stickstoffs ist die Verbindung des Sauerstoffs und Stickstoffs, worinn die sauren Eigenschaften noch nicht entwickelt sind. Das Salpetersaure, welches salpeterhalbsaures Gas fahren läst, ist die Verbindung

dung des Sauerstoffs und des Stickstoffgas, worinn die versäurbare Grundlage die Oberhand hat. Die Salpetersäure, welche weiss ist, und kein salpeterhalbsaures Gas fahren lässt, wenn man sie mit Wasser vereiniget, ist die Verbindung des Stickstoffs und Sauerstoffs mit wechselseitiger Sättigung; und die Art der Salpetersäure, welche Hr. MONGE erhalten zu haben uns meldete, scheint eine übersaure Salpetersäure zu seyn. Nun, weil der Sauerstoff, verbunden mit einer versäurbaren Substanz, in einigen Fällen 4 ganz verschiedene Zusammensetzungen darstellen kann, so muss das Zeichen des Sauerstoffs 4 verschiedene Stellungen haben. Wir haben ihm diese gegeben, indem wir oben auf das Zeichen der versäurbaren Grundlage das Zeichen des Sauerstoffs setzen, um die Verbindung, die keine Säure ist, anzuzeigen, in der Mitte des Zeichens der versäurbaren Grundlage, um die Verbindung auszudrücken, worinn die versäurbare Grundlage die Oberhand hat, unten am Zeichen der versäurbaren Grundlage, um die Verbindung vorzustellen, worinn unter den beyden Bestandtheilen wechselseitige Sättigung ist, und endlich, indem wir das Sauerstoffzeichen unten an's Zeichen der versäurbaren Grundlage in einer geringen Entfernung setzen, um anzuzeigen, dass der Sauerstoff in der betreffenden Zusammensetzung die Oberhand habe, und leicht losgemacht werden könne. Also, wenn man die Verbindungen des Sauer- und Stickstoffs bezeichnen wollte, und das Zeichen des Stickstoffs fig. 32, das Zeichen des Sauerstoffs aber fig. 33 ist, so wird die Grundlage des salpeterhalbsauren Gas fig. 34, die des Salpetersauren fig,

35,

35, die der Salpeterſäure fig. 36, und die der überſauren Salpeterſäure fig. 37 ſeyn.

Es iſt wahrſcheinlich, daſs mehrere von den vegetabiliſchen Säuren, die man noch genau hat zerlegen können, um die Verhältniſſe ihrer Beſtandtheile zu erkennen, einerley Grundlagen haben, und ihre ſauren Eigenſchaften dem Sauerſtoffe ſchuldig ſind *). Allein da, wie es ſcheint, der Unterſchied, den dieſe Säuren wahrnehmen laſſen, von den mannigfaltigen Proportionen in den Beſtandtheilen der verſäurbaren Grundlage und des Sauerſtoffs abhängt, und dieſe Proportionen des Sauerſtoffs und der Beſtandtheile der verſäurbaren Grundlage in jeder dieſer Säuren abwechſeln werden, ſo folgt daraus, daſs man, um dieſe verſchiedene Arten von Säuren anzuzeigen, Mittel finden müſse, die von jenen, die wir ſchon eingeführet haben, verſchieden ſind, weil dieſe letztern in dieſem Falle uns nicht dienlich ſeyn würden. Da nun dieſe Säuren den Kohlen-Waſſer- und Sauerſtoff zu Beſtandtheilen zu haben ſcheinen; ſo könnte man ſie füglich dadurch vorſtellen, daſs man die Zeichen dieſer 3 Subſtanzen auf eine Art, die ihr Verhältniſs der Menge an die Hand geben würde, zuſammenfügte und über dem Sauerſtoffzeichen den Anfangsbuchſtaben des lateiniſchen Namens der Säure ſchriebe. Es ſey z. B. das Wein-

*) Dieſe Theorie, die noch in keinem Werke auseinander geſetzt worden iſt, ſtützet ſich auf unſere beſondere Erfahrungen, wovon wir bald Rechenſchaft zu geben hoffen.

Weinsteinsaure und die Sauerkleesäure, deren Zeichen man angeben sollte. Nehmen wir an, dafs in dem ersten 10 Theile Kohlen- 5 Theile Waffer- und 10 Theile Sauerstoff, in der zwoten aber 9 Theile Kohlen- 6 Theile Waffer- und 10 Theile Sauerstoff enthalten wären; so würde nach unsern Grundsätzen folgen, dafs diese beyden Säuren auf einerley Art geschrieben werden müfsten, weil in beyden Fällen der Kohlenstoff die Oberhand über den Wafferstoff hat, so, dafs das Weinsteinsaure fig. 38 und die Sauerkleesäure fig. 39 seyn würde. Man könnte also nicht anzeigen, dafs der Wafferstoff unserer Voraussetzung zufolge sich in der Sauerkleesäure in gröfserer Menge, als im Weinsteinsauren befinde, und dafs man folglich zwo verschiedene Säuren habe. Allein es ist leicht, diese Zweydeutigkeit zu vermeiden, wenn man nach dem bereits angeführten das Weinsteinsaure nach fig. 40, und die Sauerkleesäure nach fig. 41 schreibt. Dieses Beyspiel ist hinlänglich, zu zeigen, dafs, wenn man einst eine so grofse Anzahl Säuren hat, deren Grundlagen eben so zusammengesetzt sind, man durch dieses Mittel die mancherley Säuren, die aus den Verbindungen dieser Bestandtheile in zu kleinen Proportionen, um sie nach unsern allgemeinen Regeln leicht vorzustellen, entstehen, ausdrücken könne.

Die Tafel der einfachen Materien bietet uns 6 allgemeine Zeichen dar. Mit Hilfe der 5 ersten haben wir 54 besondere Zeichen gemacht. Wir wollen nichts von denen der sechsten Art erwähnen, weil die dadurch angedeutete Substanzen schon zu

viel

viel zusammengesetzt sind. Diese 54 Zeichen zu zwey und zwey verbunden, müssen $\frac{54 \times 53}{2} = 1431$ Verbindungen abgeben; diese Zahl durch 3 multiplizirt — denn wir können den dreyfachen Zustand der Verbindungen ausdrücken — gibt 4293 Verbindungen zu zwey und zwey, ohne hierunter die Verbindungen des Sauerstoffs, der sich im vierfachen Zustande zeigen kann, zu begreiffen.

Wenn zufolge unserer Gesätze zwey Zeichen drey Stellungen haben können, so sind 3 zusammengebundene Zeichen 13 ganz verschiedener Verbindungen fähig, fig. 42. In der That, man kann eine Verbindung von 3 Zeichen auf einer Horizontallinie, und 3 Verbindungen von zwey zusammengehängten Zeichen auf das dritte gesetzt, und endlich 6 Verbindungen von drey Zeichen auf einer senkrechten Linie haben. Solchergestalt bringen unsere 54 zu drey und drey verbundene Zeichen $\frac{54 \times 53 \times 52}{2 \times 3} = 24{,}804$ Verbindungen hervor; die Zahl mit 13 multiplizirt, so die Anzahl der Stellungen ist, die diese 3 Zeichen annehmen können, gibt 322,452 verschiedene Verbindungen, welche die 54 zu drey und drey verbundene Zeichen darstellen können.

Wir wollen diese Berechnung nicht weiter treiben, weil jeder sie selbst anstellen kann, und es ist genug, bewiesen zu haben, dass das System unserer Zeichen für alle bekannte Verbindungen,

und

und für die, die wir durch die Zerlegung noch zu entdecken hoffen können, hinreiche.

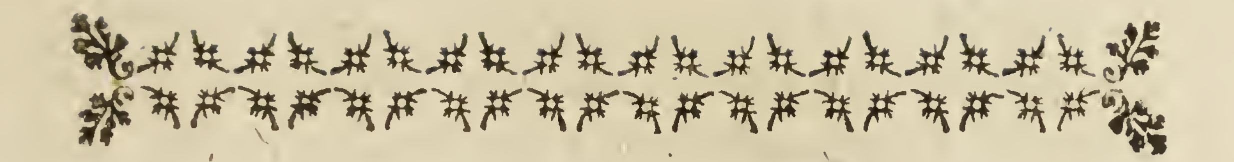
Wir beſchlieſsen dieſe Abhandlung mit der kurzen Wiederholung unſerer Arbeit.

Wir haben 6 allgemeine Zeichen für die 6 Klaſſen der einfachen oder nicht zerſetzten Körper angewendet. Die gerade Linie dient, die erſte Klaſſe oder die Subſtanzen, welche zur Verbindung der meiſten Körper zu kommen ſcheinen, zu bezeichnen. Der Triangel ſtellt die Erden und Alkalien, der Halbzirkel die entzündlichen Subſtanzen, der Zirkel die metalliſchen Subſtanzen, das Viereck die ſauren Radikale, die uns noch unbekannt ſind, und deren Natur man noch zu entdecken Hoffnung hat, und das Viereck mit aufwärts gekehrter Spitze die zuſammengeſetzten nicht verſäurbaren Subſtanzen, deren Beſtandtheile noch unbekannt ſind, vor.

Durch Verbindung dieſer Zeichen zu zwey und zwey und zu drey und drey haben wir das Mittel gefunden, auf eine beſtändige und einförmige Art alle bekannte Zuſammenſetzungen anzuzeigen, und nach unſern allgemeinen Geſätzen es leicht gemacht, Zeichen für Miſchungen, die die Kunſt uns einſtens bekannt machen wird, zu erfinden.

Endlich ſind wir durch die rückſichtliche Stellung der Zeichen einer Miſchung dahin gelangt, die Verhältniſſe der Quantität ſolcher Subſtanzen, die ſelbe darſtellen, kennbar zu machen. Das iſt der Weg, den wir einſchlugen, ein Problem aufzulöſen,

das ſich natürlicherweiſe bey Beſtimmung der chemiſchen Zeichen zeigen muſte: *Wenn die Zahl der einfachen bekannten Subſtanzen und das Verhältniſs, das ſie unter ſich haben, angegeben iſt, welche Art von Zeichen wird man ihnen beyzulegen haben, damit ſie durch ihre Verbindung unter einander zuſammengeſetzte Zeichen bilden können, die die Zahl und Natur der einfachen in eine Miſchung kommenden Subſtanzen anzeigen? und wie müſsen die einfachen Zeichen geordnet ſeyn, die ein zuſammengeſetztes Zeichen ausmachen, damit die Chemiker bey Erblickung des Zeichens einer Miſchung das Verhältniſs der Menge der einfachen ſie ausmachenden Subſtanzen beſtimmen können?* Wir werden uns ſehr glücklich ſchätzen, wenn die Akademie das Urtheil fällen ſollte, daſs unſere Bemühungen nicht ganz fruchtlos geweſen ſeyen.



BERICHT

ÜBER DIE NEUEN CHEMISCHEN ZEICHEN.

Auszug aus den Registern der königl. Akademie der Wissenschaften, den 27. Junius 1787.

Die Akademie hat uns, Hrn. BERTHOLLET, Hrn. de FOURCROY und mir aufgetragen, ihr von den zwo Abhandlungen, welche in ihren Sitzungen vom Hrn. HASSENFRATZ und ADET über ein neues System der chemischen Zeichen vorgelesen worden, Rechenschaft zu geben. Der Plan, den sich diese beyden Herren gemacht haben, und der uns sehr sinnreich scheint, besteht darinn: durch gerade Linien alle Substanzen, die man nach unsern dermaligen Kenntnissen als Elementarwesen betrachten kann, auszudrücken, durch Halbzirkel die verbrennlichen versäurbaren Substanzen, dergleichen der Schwefel, die Kohle und der Phosphor sind, durch Vierecke die mehr zusammengesetzten Substanzen, die, verbunden mit Sauerstoff, Säuren bilden, durch Trian-

Triangel die Alkalien und Erden, durch Vierecke mit aufwärtsſtehender Spitze die zuſammengeſetzten Subſtanzen, deren Zerſetzung nicht bekannt iſt, und die nicht verſäurbar ſind, endlich durch Zirkel die metalliſchen Subſtanzen vorzuſtellen. Nachdem alle erſtere Subſtanzen ſo klaſſifizirt und durch Zeichen von einer ſehr verſchiedenen Geſtalt, die nicht verwechſelt werden können, unterſchieden waren, kam es nur mehr darauf an, auch die Arten derſelben zu unterſcheiden. Sie gelangten hiezu, und zwar für die Elementarſubſtanzen, durch Abänderung der Stellung der geraden Linie, für die einfachen verbrennlichen Subſtanzen, nämlich die Kohle, den Schwefel, den Phosphor, durch die verſchiedenen Stellungen des Halbzirkels, der bald nach oben oder nach unten, bald rechts oder links offen iſt, endlich für die Erden, Alkalien, Metalle und verſäurbare Grundweſen durch Setzung des Anfangsbuchſtabens der lateiniſchen Benennung jeder Subſtanz in die Mitte des Zeichens.

Die Zahl der primitiven Zeichen, welche Hr. Hassenfratz und Adet zu gebrauchen genöthiget waren, beträgt 55, und dieſe Zahl kommt genau mit der Zahl der nicht als einfach, ſondern in Rückſicht auf unſere dermalige Kenntniſse als die vornehmſten vorgeſtellten Subſtanzen überein. In der Tafel der neuen Nomenklatur verbinden ſich alle dieſe Subſtanzen in der Natur zu zwey und zwey, zu drey und drey, zu vier und vier u. ſ. w. Sie verbinden ſich in mannigfaltigen Proportionen, und aus dieſen verſchiedenen Verbindungen entſteht das Ganze der drey Reiche, ſelbſt die lebenden und be-

beseelten Körper. Auf gleiche Art haben Hr. Hassenfratz und Adet durch die Vereinigung der karakteristischen Zeichen der einfachen Substanzen die karakteristischen Zeichen der zusammengesetzten Substanzen verfertiget, dergestalt, dass die Vereinigung ihrer Zeichen sehr genau die Reihe der bekannten Verbindungen darstellet.

Wenn Hr. Hassenfratz und Adet in ihrem Plane nicht mit Bestimmtheit die Proportion der zu den Verbindungen kommenden Substanzen haben anzeigen können, so sind sie doch wenigstens dahin gelangt, durch die Stellung ihrer Zeichen hievon eine ziemlich genaue Kenntniss zu geben. Sind zwo Substanzen in einer gleichen oder beynahe gleichen Proportion verbunden, so sind die zwey Zeichen, die diese Substanzen vorstellen, auf eine Horizontallinie gesetzt. Hat eine von beyden Substanzen über die andere die Oberhand, so stehen diese Zeichen übereinander, und die die Oberhand habende Substanz befindet sich unten.

Wir wollen Hrn. Hassenfratz und Adet nicht in das Detail ihrer Arbeit folgen, sondern uns mit Anführung eines Beyspiels begnügen, das wir vom Schwefel und dessen Verbindungen hernehmen.

Der Schwefel ist in ihren Tafeln durch einen oben offenen Halbzirkel ausgedrückt. Wollen sie anzeigen, dass diese Substanz geschmolzen ist, so fügen sie das Zeichen des Wärmestoffs hinzu, und stellen es an die Mitte des Zeichens. Wollen sie angeben, dass der Schwefel sich in Dampf- oder

Gas-

Gasgeſtalt befinde, ſo drücket dieſes das nämliche aber tiefer geſetzte Zeichen des Wärmeſtoffs aus.

Sie können ferner den verſäurten Schwefel vorſtellen, indem ſie ihn mit dem Zeichen des Sauerſtoffs verbinden, und durch die Stellung dieſes letztern können ſie das Schwefelſaure, die Schwefel- oder Vitriolſäure und ſelbſt die überſaure Schwefelſäure, wenn anderſt dieſe letzte Verbindung exiſtiret, bezeichnen.

Durch die Vereinigung der Zeichen des Schwefelſauren oder der Schwefelſäure mit verſchiedenen Grundlagen entſtehen die Zeichen aller Mittel-alkaliſchen, erdigten und metalliſchen Salze, und eben ſo drücken Hr. Hassenfratz und Adet das Uebermaaſs der Säure oder der Grundlage durch die gehörige Stellung der Zeichen aus.

Hr. Hassenfratz und Adet haben ſich bey ihrer Arbeit vorgeſetzt, nichts als Thatſachen auszudrücken, und alle Hypotheſen zu beſeitigen; ſie haben folglich kein Phlogiſton angenommen, deſſen Daſeyn ihnen nicht erwieſen ſchien, und ohne welches man auch alle Erſcheinungen in der Chemie erklären kann; ja ſie fanden ſich durch die Wichtigkeit der Sachen ſelbſt geleitet, das, was man *neue Theorie* nennt, anzunehmen. Da dieſe Lehre die unſerige, die Lehre einiger ſehr berühmten Chemiker und ſelbſt die Lehre eines Theils der Akademie geworden iſt, ſo hoffen wir, ſie werde uns erlauben, dieſen Umſtand zu benutzen, um dieſe Lehre vor ihren Augen zu rechtfertigen, und die Einwürfe zu be-

ant-

antworten, durch welche man sie zu bestreiten glaubte. Diese Untersuchung ist um so nothwendiger und um so mehr vereinbarlich mit dem Gegenstande dieses Berichts, als das Schicksal der Arbeit der Herren HASSENFRATZ und ADET genau mit dem Schicksale der neuen Lehre verbunden ist.

Wenn man einen festen Körper, z. B. Eis nimmt, und es erwärmt, so wird es sich in Wasser verwandeln, und dieses Wasser wird die Gestalt des Dampfs oder Gas annehmen, wenn man es einer Hitze von 80 Graden aussetzt. Eben das kann man fast von allen Körpern der Natur sagen, die fest, flüssig oder luftförmig sind, je nachdem der Grad der Hitze, dem man sie aussetzt, beschaffen ist. *) Auch die heutige Physik hat Mittel gefunden, das Verhältniss der Quantitäten der Hitze, die, einige feste Körper in flüssige und diese in luftförmige zu verwandeln, nöthig ist, mit Genauigkeit zu messen. **)

Wenn wir, diese Thatsachen auszudrücken, uns der neuen von uns angenommenen Nomenklatur

*) S. die Abhandlung über die Verbindung der Feuermaterie mit den ausdämpfenden Flüssigkeiten, und über die Bildung der elastischen luftförmigen Flüssigkeiten in den Mém de l'academie des Sciences année 1777 pag. 420. S. auch den nämlichen Band S. 595. u. f.

**) S. Mémoire sur la Chaleur. Acad. des Sciences année 1780 p. 355.

tur bedienen, so sagen wir, daſs ein Gas oder eine luftförmige Flüſsigkeit eine Verbindung des Wärmestoffs mit einer wie immer Namen habenden Substanz sey. Und in der That, so oft sich ein Gas bildet, ist der Wärmestoff mit im Spiel; und umgekehrt, so oft ein Gas in einen festen oder flüſsigen Zustand übergeht, wird der Antheil Wärmestoff, der vorher zum Gas nöthig war, davon getrennt und frey. *) Dieses ist im strengsten Verstande wahr, man mag mit dem Wärmestoff einen Begriff verbinden, welchen man will, und ihn entweder als eine sehr subtile elastische Flüſsigkeit, oder als eine Modifikation betrachten. **)

Wir läugnen nicht, daſs sich Wärmestoff in den festen Körpern befinde. ***) Das Gegentheil behaupten, würde der Evidenz widersprechen heiſsen. Allein wir behaupten, daſs ein Körper in seinem flüſsigen Zustande mehr Wärmestoff, als im festen, und noch mehr im luftförmigen Zustande enthalte. Wir kennen noch keinen Einwurf wider diesen allgemeinen Grundsatz.

Es

*) Mém. acad. 1777 pag. 424.

**) Wir unterscheiden hier nicht den Wärmestoff vom Lichtstoffe, obgleich diese Unterscheidung nöthig wäre. Allein wir fürchten den Faden der Abhandlung durch allzulange Untersuchungen zu zerreiſsen.

***) Mém. acad. des Sciences, année 1783 pag. 524. u. f.

Es ist also nöthig, dass man bey jeder Art Gas den Wärmestoff, der die Stelle des Auflösungsmittels vertritt, und die Substanz, die mit ihm verbunden ist, und ihm zur Grundlage dient, unterscheide. *) Die Lebensluft hat also ihre Grundlage, und diese ist es, welcher wir den Namen *Sauerstoff* geben. Wir unterscheiden gleicherweise die Grundlage des entzündlichen Gas, und nennen sie *Wasserstoff*. Wir sagen also nicht, dass die Lebensluft sich mit den Metallen verbinde, um Metallkalke zu bilden. Diese Art, uns auszudrücken, würde nicht genau genug seyn. Dagegen sagen wir, dass, wenn ein Metall durch einen gewissen Grad der Hitze ausgedehnt ist, wenn seine Theilchen bis auf einen gewissen Punkt durch die Hitze voneinander getrennt sind, und ihre Anziehung hinlänglich vermindert worden, es fähig werde, die Lebensluft zu zersetzen, ihre Grundlage, das ist, den Sauerstoff dem Wärmestoff zu entreissen, so, dass letzterer frey wird. Diese Erklärung dessen, was sich bey der Verkalkung zuträgt, ist keine Hypothes, es ist das Resultat der Thatsachen. Es sind mehr als 12 Jahre, dass die Beweise hievon durch einen von uns der Akademie vorgelegt und von einer zahlreichen Kommission bestätiget worden sind. **) Es wurde dabey erwiesen, dass, wenn man die Verkalkung der Metalle entweder unter gläsernen Glocken oder in ver-

*) Mém. acad. des Sciences, année 1777 pag. 595. u. f.

**) S. Opuscules chimiques de M. LAVOISIER Chap. V. & VI. II. partie.

verſchloſſenen Gefäſsen und in bekannten Quantitäten Luft vornimmt, ſich die Luft zerſetze, und das Metall genau ſoviel am Gewichte zunehme, als Luft verſchluckt worden. Seitdem hat man erkannt, daſs, wenn man in ſehr reiner Lebensluft arbeitete, man dieſelbe ganz verſchlucken konnte, und daſs, wenn man in hermetiſch verſchloſſenen Gefäſsen operirte, die Verkalkung durch die in dem Gefäſse enthaltene Menge Luft beſchränkt war, das Gefäſs ſelbſt aber während der Arbeit weder ſchwerer noch leichter wurde. *) Endlich hat man auch bemerkt, daſs, je geſchwinder das Metall kalzinirt wurde, deſto geſchwinder auch die Entwicklung des Wärmeſtoffs geſchah, und daſs z. B. die Verkalkung des Eiſens eine wahre Verbrennung wurde, wenn man in Lebensluft arbeitete.

Eben eine ſolche totale Verſchluckung der Lebensluft oder vielmehr des Sauerſtoffs, der ihre Grundlage ausmacht, geſchieht bey Verbrennung des Phosphors, und das Gewicht der erhaltenen Phosphorſäure iſt dem Gewichte des Phosphors ganz gleich, noch mehr jenem der in der Verbrennung angewendeten Lebensluft. **) Das nämliche Verhältniſs des Gewichts beobachtet man bey der Verbrennung des entzündlichen Gas und der Lebens-

luft,

*) Mém. acad. année 1774 pag. 351. u. f.

**) S. Opuſcules chimiques de M. LAVOISIER Chap. IX. pag. 327. und Mém. acad. année 1777 pag. 65. u. f.

luft, bey Verbrennung der Kohle *) u. s. w. In allen diesen Operationen wird der Wärmestoff und Lichtstoff, die den Sauerstoff ausgedehnt hielten, frey, jedoch mit dem merkwürdigen Umstande, dass mehr entbundener Wärmestoff bey Verbrennung des entzündlichen Gas, als bey Verbrennung des Phosphors vorhanden ist, aus Ursache, weil beyde Luftarten welchen hergeben, da im Gegentheile weniger bey Verbrennung der Kohle entbunden wird, weil, da das Resultat dieser Verbrennung die Kohlensäure oder fixe Luft ist, ein Theil des Wärmestoffs erfoderlich ist, sie im luftförmigen Zustande zu erhalten.

Nichts ist in diesen Erklärungen vermuthet, sondern alles bewiesen mit Gewicht und Maass in der Hand. Was ist es also nöthig, zu einem hypothetischen Wesen, das man nur immer vermuthet und nie erweiset, seine Zuflucht zu nehmen, zu einem Wesen, das man bald als schwer, bald als gewichtlos betrachten muss, und bey welchem man manchmal gezwungen ist, selbst eine negative Schwere vorauszusetzen, das bald durch die Gefässe dringt, bald nicht, das man sich nicht getrauet, streng zu bestimmen, weil sein Verdienst und seine Bequemlichkeit selbst in dem Schwankenden der Definitionen, die man ihm gibt, besteht.

Es ist zwar eine sehr schöne Thatsache, die STAHL beobachtet hat, dass nämlich die Eigenschaft zu

*) Mém. acad. des Sciences année 1781 pag. 448 & 468.

zu brennen aus einem in den andern Körper übergehen könne, und zwar nach gewissen Gesätzen und Verwandschaften. Aber heutiges Tags, wo wir wissen, daſs die Eigenschaft zu brennen nichts anders ist, als das Vermögen, welches einige Substanzen besitzen, die Lebensluft zu zersetzen, und die groſse Anneigung zum Sauerstoffe, reduzirt sich die allgemeine Beobachtung des STAHLS auf diesen einfachen Satz: *daſs ein Körper aufhöre, verbrennlich zu seyn, sobald seine Anneigung zum Sauerstoffe befriediget, sobald er damit gesättiget ist, hingegen wieder verbrennlich werde, sobald ihm der Sauerstoff durch einen andern Körper, der mit diesem Wesen mehr Verwandschaft hat, entzogen worden.*

Einer von den Gründen der neuen Lehre, der sehr fest zu stehen scheint, ist die Erzeugung, Zersetzung und Wiederzusammensetzung des Wassers. Und wie sollte es möglich seyn, daran zu zweifeln, wenn man sieht, daſs man bey Verbrennung 15 Gran entzündlichen Gas und 85 Gran Lebensluft genau 100 Gran Wasser erhält, und durch die Zersetzung diese nämlichen Grundwesen und in den nämlichen Proportionen wieder findet? *) Wollte man an einer auf so einfache, so handgreifliche Erfahrungen gestützte Wahrheit zweifeln, so würde in der Physik gar keine Gewisheit mehr seyn, und man müſste denn auch fragen, ob der vitriolisirte Weinstein wirklich eine Zusammensetzung aus Vitriolsäu-

re

*) S. Mém. acad. année 1781 pag. 269 u. f. pag. 468 u. f.

re und fixem Alkali, ob der Salmiak ein Produkt der Kochſalzſäure und des flüchtigen Alkali ſey u. ſ. w.; denn der Beweis, den wir von der Zuſammenſetzung dieſer Salze haben, iſt von der nämlichen Art und nicht gründlicher, als derjenige, der die Zuſammenſetzung des Waſſers darthut.

Nichts beweiſet vielleicht die Unzulänglichkeit der alten Theorie beſſer, als die erzwungene Erklärungen, welche man von unſern Erfahrungen zu geben verſucht hat.

Das Waſſer, ſagt man, welches man erhält, iſt in beyden Luftarten, in den zwo Gasarten, die zur Verbrennung gedient haben. *) Aber 100 Gran Luft können doch nicht 100 Gran Waſſer enthalten, ſonſt müſte man ſagen, daſs das entzündliche Gas Waſſer, daſs die Lebensluft Waſſer ſey, und daſs dieſe beyde luftförmige Flüſsigkeiten eine und dieſelbe Sache ſeyen, welches wider die Evidenz iſt; auch iſt es ein Grundſatz, daſs zween Körper von ganz verſchiedenen Eigenſchaften nicht ein und daſſelbe Ding ſind.

Es gibt auſſerdem auch noch eine andere Gattung von Erfahrung, welche das ganze Syſtem dieſer Erklärung über den Haufen wirft. Dieſe iſt die Wiederherſtellung oder Reduzirung der metalliſchen Kalke in dem entzündlichen Gas mit Hilfe des

Brenn-

*) Siehe oben.

Brennglases. Wenn man unter eine mit Queckſilber angefüllte und in Queckſilber getauchte Glocke eine Pinte, das iſt zwey Gran entzündliches Gas *), in dieſes aber ſogleich einen metalliſchen Kalk bringt, und den Brennpunkt des Brennglaſes darauf fallen läſst, ſo wird das entzündliche Gas ganz verſchluckt und zugleich das Metall reduzirt, wobey ſich eine ſehr beträchtliche Menge Waſſer ſowohl auf die Wände der Glocke, als auf die Oberfläche des Queckſilbers abſetzet. Man hat noch nicht durch genaue Verſuche die Menge Waſſer beſtimmt, welche in dieſer Operation erhalten wird; allein es iſt doch wenigſtens bewieſen, daſs ſelbes das Gewicht des hiezu gebrauchten entzündlichen Gas weit überſteiget, und alſo konnte dieſes Waſſer nicht im Gas enthalten ſeyn, ſo wie es abgeſchmackt klingen würde, zu ſagen, daſs zwey Gran entzündliches Gas 8, 10 und mehr Gran Waſſer aufgelöſt halten können.

Man hat aus den Erſcheinungen, die in der Atmosphäre ſtatt haben, ein anderes Argument hergenommen, das nicht mehr beweiſet. **) „Man „hat beobachtet, daſs, wenn bey einem Gewitter „im Sommer, wo der Himmel ganz ſchwarz mit „dicken Wolken überzogen iſt, ein plötzlicher Don„nerſchlag diese Verbindung auf einmal trennt, „wenn im Augenblicke die ungeheure Wolke zer-

„platzt

*) Erfahrungen des Doktor PRISTLEY.

**) Siehe oben.

„platzt und die Erde mit Waſſer überſchwemmt, „hier keine Erzeugung des Waſſers vorgehe. Iſt „es nicht natürlicher, zu denken, daſs dieſes durch „die Hitze des Sommers aufgelöſte und verflüchtig- „te, auch im Zuſtande der Ausdehnung in der At- „mosphäre befindliche Waſſer mit Hilfe eben die- „ſer Hitze und der verſchiedenen Zuſtände, in wel- „chen dieſe ſo thätige, ſo feine, ſo leichte, ſo ſehr „nach Verbindung trachtende Materie gelangen kann, „aus dieſen mannigfaltigen Verbindungen durch den „ſtarken elektriſchen Schlag, der in der Gewitter- „wolke geſchieht, und den wir dieſe Wirkung „plötzlich hervorbringen ſehen, niedergeſchlagen „worden ſey?" Man folgert aus dieſen Beobach- tungen, „daſs das Waſſer, welches man durch die „Verbrennung des entzündlichen Gas und der Le- „bensluft erhält, wohl auch nichts anders ſeyn kön- „ne, als die Abſonderung des Waſſers, welches in „beyden Luftarten aufgelöſt geweſen ſey."

Es iſt hier der Fall, die Folgerung und die Parität zu läugnen. In den Verſuchen über die Er- zeugung des Waſſers durch die Verbrennung der beyden Luftarten, erhält man Waſſer Gewicht für Gewicht. In dem Beyſpiele, das man von gegen- ſeits anführt, verhält es ſich nicht ſo, weil auch bey den heftigſten Gewittern kaum ein Daumen hoch Waſſer fällt; und wollte man auch annehmen, daſs deſſen mehr fallen könnte, wenn man vorausſetzt, daſs die Luft der Atmosphäre ſich alles Waſſers, das ſie enthält, entledigen könne, ſo würde doch dieſe Menge nach den Erfahrungen des Hrn. de Saussu- re nur der 5ote Theil ihres Gewichts ſeyn; es wür-

würde ſich alſo im Reſultat dieſer groſsen Erfahrung noch ein Abgang von 49 Theilen zeigen, da hingegen bey Verbrennung der beyden Luftarten gar kein Abgang ſtatt hat, beſonders wenn die Luftarten rein geweſen ſind, wo denn das Gewicht des erhaltenen Waſſers, wie wir erinnert haben, mit dem Gewichte der beyden Luftarten ganz gleich iſt. Man kann daher vernünftig ſchlieſsen, daſs das Waſſer, welches ſich in Gewittern losmacht, in der Luft aufgelöſt war, und durch eine oder die andere Urſache herabgeſtürzt worden iſt; aber man kann das nämliche nicht auch im zweyten Falle vermuthen, weil keine Auflöſung ohne Diſſolvens geſchehen kann, und weil, da die aufgelöſte Subſtanz, welche das Waſſer iſt, mit dem Gewichte der beyden Luftarten gleich iſt, man annehmen müſte, daſs im entzündlichen Gas und in der Lebensluft zwey Diſſolventien des Waſſers, jedes von anderer Natur vorhanden, und beyde ohne Schwere ſeyen: ein bloſs willkührlicher Satz, der ſich nicht mit den übrigen uns bekannten Thatſachen reimet, und weit ſchwerer anzunehmen ſeyn würde, als die Erzeugung des Waſſers ſelbſt.

Es iſt nicht allein der Weg der Wiederzuſammenſetzung, auf welchem man zur Gewisheit gelangt iſt, daſs das Waſſer eine zuſammengeſetzte Subſtanz ſey, und gelernt hat, die Natur ſeiner Beſtandtheile zu beſtimmen, ſondern man findet dieſes auch auf dem Wege der Zerſetzung, ſo, daſs man in dieſer Materie zum vollſtändigſten chemiſchen Beweiſe gelangt iſt. Es iſt genug, dem Waſſer einen Körper vorzuhalten, der entweder mit dem

Waſ-

Wasserstoffe, der Grundlage des entzündlichen Gas, oder mit dem Sauerstoffe, der Grundlage der Lebensluft eine grosse Verwandtschaft hat, um die Trennung der Bestandtheile des Wassers zu bewirken; es zersetzt sich sogleich, und dasjenige dieser beyden Grundwesen, so nicht in die neue Verbindung gekommen ist, vereinigt sich mit dem Wärmestoffe und zeigt sich unter der Gestalt eines Gas. *) Die grossen Erscheinungen der Ernährung und des Wachsthums der Thiere und Pflanzen, die Erscheinungen bey verschiedenen Arten der Gährung u. s w. geben uns zahlreiche Beyspiele dieser Zersetzungen an die Hand.

Herr CAVENDISH, Herr KIRWAN und einige andere stimmen mit uns in der Natur der Bestandtheile des Wassers nicht ganz überein **). Sie haben allerhand Hypothesen über die Natur und Zusammensetzung des entzündlichen Gas und der Lebensluft erdacht. Was uns betrift, die wir uns zum Gesätze gemacht haben, über nichts, was ausser den Gränzen der Thatsachen liegt, zu entscheiden, wir begnügen uns zu sagen, dass das Wasser ein aus der Grundlage der Lebensluft und der Grundlage des entzündlichen Gas, das ist, aus dem Sauer- und

*) Mém. acad. des Sciences, année 1781 pag. 468.

**) Hr. KIRWAN, BLACK und mehr andere Gegner sind nun schon zur neuen Theorie übergetreten. *A. d. Uibers.*

und Wafferftoffe zufammengefetzter Körper fey; und wenn wir uns inner diefen Schranken halten, fo find wir verfichert, keinen Irthum zu begehen.

Wir kommen nun auf die Theorie der Verfäurung (acidification), wenn man anders eine Wahrheit aus Thatfachen und Beobachtungen, die durch ihre Allgemeinheit als ein beftändiges Naturgefätz zu betrachten ift, Theorie nennen kann. Noch find wir nicht fo weit gekommen, alle Säuren zerlegen und wieder zufammenfetzen zu können; aber wenigftens find wir doch verfichert, dafs der Sauerftoff ein gemeinfchaftliches zur Erzeugung aller Säuren, deren Zufammenfetzung wir kennen, nöthiges Wefen fey. So ift es eine Thatfache, und ftrenge Verfuche beweifen es, dafs der Schwefel fich nicht anders in Schwefel - oder Vitriolfäure verwandeln könne, als in wie fern man anderthalbmal fo fchwer Grundlage der Lebensluft oder Sauerftoff mit ihm verbindet, und dafs der Phosphor nicht zur Phosphorfäure, und die Kohle nicht zur Kohlenfäure oder fixen Luft werde, als in wie fern man fie mit drittehalb Theile Sauerftoff vereiniget u. f. w. Bis hierher ift die neue Lehre der Verfäurung, wie man fieht, nichts anders, als die Erklärung einer Thatfache. Allein, wenn fie aus diefen befondern Thatfachen die allgemeine Folgerung zieht, dafs der Sauerftoff ein allen Säuren eigenthümliches Wefen fey, fo ift fie zu diefer Folgerung durch die Analogie berechtiget, und hier erft fängt die Theorie an. Aber die Erfahrungen, die fich täglich mehren, geben ihr eine immer gröfsere Wahrfcheinlichkeit,

und

und wir glauben nicht, daſs dieſer einer der weniger wichtigen Theile der neuen Lehre ſeyn werde. *)

Man wendet uns ein, wir erklärten in der Theorie der Verſäurung nicht, *wie der Sauerſtoff, indem er ſich mit einem einfachen Weſen, dem Schwefel verbinde, die Vitriolſäure darſtelle, während daſs ein ſehr geringer Antheil eben dieſes Sauerſtoffs mit dem Schwefel verbunden, ein Weſen in Gas geſtalt, ein ſo flüchtiges Weſen, kurz, das Schwefelſaure erzeuge?* **) Allein erklärt man wohl beſſer in der alten Theorie, auf was Art das Phlogiſton, das im Schwefel die Vitriolſäure feſt, geruch- und geſchmacklos macht, eben dieſen Schwefel im Schwefelſauren ſo ungemein flüchtig und erſtickend macht? Uebrigens bekennen wir, daſs wir bey Erzeugung des Schwefelſauren und der Schwefelſäure, ſo wie aller übrigen, die das Reſultat der Verbrennung, oder deutlicher zu reden, der Verbindung mit dem Sauerſtoffe ſind, gar nicht zu erklären pflegen, uns dieſes auch gar nicht anmaſsen, ſondern nur beweiſen, daſs dieſes oder jenes ſo und ſo ſey, und es durch Verſuche beweiſen, die ſchon vor mehr als 12 Jahren bekannt gemacht, von vielen Phyſikern wiederholet und nie widerſpro-

 chen

*) S. Opuſcules phyſiques et chimiques. Chap. IX. Mém. acad. année 1776 pag. 671. année 1777 pag. 65 et 594. année 1778 pag. 555.

**) S. oben.

chen worden ſind. Die Anhänger der alten Theorie hingegen beweiſen nicht, aber — wir bedienen uns ihrer eigenen Ausdrücke — *ſie erklären ſo gut, wie ſie können, mit Hilfe des Phlogiſtons.* *) Endlich fügen ſie noch hinzu: — und dieſes ſind abermal ihre eigene Worte — „die neue Theorie, man kann es „nicht läugnen, hat doch ihre Vorzüge vor der „alten; ſie verfolgt näher den Gang der Grundweſen der Körper, z. B. den Lebensſtoff, dieſe „Nahrung des Lebens und der Flamme, ſo aus der „Luft in die Säuren, aus dieſen in verſchiedene „Verbindungen übergeht; die Kunſt erhält ihn aus „dieſen letztern, und läſst ihn wieder unter ſeiner „erſten Geſtalt als Lebensluft erſcheinen; ſie dankt „ihre groſse Vorzüge der Genauigkeit und der „Berechnung, denen die Vollkommenheit unſerer „Werkzeuge die Zerlegung unterworfen hat.“

Nach einem ſo formalen unſerer Eigenliebe ſchmeichlenden Geſtändniſse ſollten wir in Verſuchung gerathen, nichts weiter mehr hinzu zu fügen. Indeſſen ſey es uns erlaubt, noch zu bemerken, daſs die Lehre vom Phlogiſton, ſo die alte Theorie heiſst, noch viel neuer iſt, als das, was man die neue Theorie nennt. Es iſt nicht mehr die Theorie des BECHERS und STAHLS, die man heutiges Tags lehret. Die neuern Entdeckungen veranlaſsten ihre Veränderung, ſo, daſs faſt kein Stein mehr von dem alten Gebäude übrig iſt. Einige kurze Betrachtungen ſollen dieſes deutlich machen.

Das

*) S. oben.

Das Grundwefen, welches man unter dem Namen *brennbares Wefen*, oder *Phlogifton* in die Chemie einführte, war ein fixes fchweres Wefen, eine wahre Erde. H. MACQUER hat in feinen neueften Schriften diefes Syftem ganz und gar verlaffen. Was er unter Phlogifton verfteht, ift ein fubtiles Wefen, das keine merkliche Schwere hat, mit einem Worte, es ift das *Licht*. Solchergeftalt hat H. MACQUER den Namen ohne die Sache beybehalten, und man fieht daraus, dafs er einer der erften ift, die die Lehre des BECHERS und STAHLS verlaffen haben.

Hr. BAUME hat eine andere Meinung, oder vielmehr eine andere Hypothes, die man einigermafsen eine Mittelhypothes zwifchen der Stahlifchen und Macquerifchen nennen kann, angenommen. Er betrachtet das Phlogifton als eine Verbindung des Feuers mit einer erdigten Subftanz. Diefe Verbindung kann nach ihm in unendlichen Proportionen exiftiren, woraus verfchiedene Arten von Phlogifton vom reinen Feuer an, das fichtbar keine Schwere hat, bis zum erdigften Phlogifton, das zugleich das fchwerfte ift, entftehen. Diefe Lehre unterfcheidet fich noch gewaltig von der Becherfchen und Stahlifchen. Allein man begreift doch auch, wie fehr ein folches Wefen, dafs fich fo in alle Sättel fchickt, bequem ift, alles zu erklären. Das ift ein Proteus, der fich unter allen Geftalten zeigt, und der Vernunft wie der Erfahrung in dem Augenblicke entwifcht, wo man fich recht feft daran zu halten glaubte

Hr.

Hr. KIRWAN und einige andere glaubten, im entzündlichen Gas alle Eigenſchaften zu ſehen, die man vor ihnen dem Phlogiſton zugeſchrieben hatte. Sie haben mit Hrn. MACQUERN den Namen ohne die Sache beybehalten. Allein, da das entzündliche Gas eine reelle Subſtanz iſt, deren Eigenſchaften wohl bekannt ſind, die eine beſtimmte Schwere hat, die zu vielen Verbindungen kommt; ſo wird dieſe Hypothes ihren Verfechtern nicht die nämlichen Hilfsquellen darbieten, und es würde uns gar nicht ſchwer werden, zu beweiſen, daſs gar kein entzündliches Gas exiſtiret, weder im Schwefel noch in der reinen Kohle, noch in den Metallen, daſs die brennbare Luft ſich nur darinn zufälligerweiſe und nach Maaſs der Verwandſchaft befindet, welche die verbrennlichen Subſtanzen untereinander haben, die aber zu ihrer Exiſtenz nicht weſentlich iſt, und davon geſchieden werden kann, ohne ihre conſtitutive Eigenſchaften zu verändern.

Es iſt klar, daſs alle dieſe Theorien nichts mit einander gemein haben, als das Wort Phlogiſton, welches ſie beybehalten haben, und das gewiſſermaſsen ihr Schlagwort iſt; es iſt klar, daſs das Phlogiſton der Franzoſen nicht das Phlogiſton der Deutſchen, vielweniger der Engländer iſt, und daſs dieſe verſchiedene Theorien, weit entfernt, *alte* genennt zu werden, vielmehr weit neuer ſind, als die Lehre, die man mit dem Namen *neue Theorie* bezeichnet.

Wir wollen durch das bisher angeführte die Akademie keineswegs bewegen, die Lehre vom Phlogi-

giſton, oder die an ihre Stelle geſetzte, anzunehmen oder zu verwerfen, ja wir glauben ſelbſt nicht, das Sie unſere eigenen Bemerkungen anzunehmen habe. Wenn die Akademie ſich zu allem dem verbindlich machte, was die ihr abgeſtatteten Berichte enthalten, ſo würde man den Schluſs machen müſsen, daſs ſie beſtändig in ihren Meinungen ſchwanke, bald carthesianiſch, bald newtonianiſch, bald mit *Lemery*, daſs das reine Feuer ſchwer ſey, und nur es die metalliſchen Kalke ſchwerer mache, bald hingegen mit den Schülern des STAHLS, daſs die Metalle durchs Verkalken die Feuermaterie oder das Phlogiſton verliehren, überzeugt ſey; man würde ſie mit H. Abbé NOLLET die zween elektriſchen Ströme, und mit H. FRANKLIN und LE ROY die poſitive und negative Elektrizität annehmen ſehen; noch mehr, man würde ſchlüſsen müſsen, daſs ſie ſeit 1773 die Lehre, welche wir vertheidigen, angenommen habe, weil H. MACQUER, LE ROY, de MONTIGNY und de TRUDAINE einen ſehr günſtigen Bericht über das Werk eines aus unſerer Geſellſchaft, worinn derſelbe die erſten Grundſätze vortrug, zu erſtatten die Güte hatten. Endlich würde man auch noch den Schluſs machen müſsen, daſs die Akademie bald dieſe, bald jene Sprache führe, daſs ſie in einer Sitzung an das Daſeyn des Phlogiſtons glaube, in einer andern aber nicht daran glaube, daſs ſie die neue Nomenklatur annehme und ſie wieder verwerfe, weil ihr ſeit mehreren Jahren täglich Berichte über jede der beyden Lehren, über jede der beyden Nomenklaturen erſtattet, und dieſe Berichte begnehmiget worden ſind.

So angenehm, so glorreich selbst es für uns seyn würde, die Lehre, zu der wir uns bekennen, von der Akademie angenommen zu sehen, so wenig schmeicheln wir uns doch, dass sie ihren Beyfall erhalten habe, auch hatten wir nicht den Ehrgeitz, ihn zu verlangen. Wir wissen, dass sie eine unpartheyische Richterinn ist, dass sie den unter ihren Augen gemachten Versuchen, Irthümer und Vorurtheile zu vernichten, das Gebiet der Wahrheit zu erweitern, ihren Beyfall schenkt, aber auch, dass sie langsam und bedächtlich in ihren Urtheilen zu Werke geht. Nur in dem Vertrauen, dass wir in die Weisheit ihrer Grundsätze setzen, hoffen wir, sie werde fortan mit einigem Wohlwollen eine neue Lehre ansehen, die in ihrem Schosse entstanden ist, die eine beynahe 20 jährige Arbeit gekostet hat, die die Stärke der Schlüsse und Thatsachen mehrere berühmte Chemiker anzunehmen vermocht hat, und für welche eine weit grössere Anzahl sich zu erklären im Begriffe zu seyn scheinet.

Wir können daher nicht missbilligen, dass die Herren HASSENFRATZ und ADET der neuen Nomenklatur neue Zeichen angepasst haben. Wir untersuchen hier nicht, in wie weit der Gebrauch der Karakter und Zeichen in der Chemie nützlich seyn könne; aber wir sind der Meinung, dass diejenigen, welche H. HASSENFRAZ und ADET vorschlagen, den alten weit vorzuziehen seyen, weil sie das grosse Verdienst haben, den Augen nicht Worte, sondern Thatsachen vorzumalen, und von den Verbindungen, die sie vorstellen, ächte Begriffe zu geben. Ihre Methode scheint uns auch noch einen

an-

andern Vortheil zu haben: ſie wird vorhinein die Zeichen beſtimmen, welche die Subſtanzen, die noch entdeckt werden, werden vorſtellen müſsen, ſo, daſs in Erfindung der Zeichen keine Willkühr mehr herrſchen, und eine vollſtändige Tafel dieſer Zeichen zu gleicher Zeit anzeigen wird, was in der Chemie ſchon gethan und was noch zu thun übrig iſt.

Wir ſind daher der Meinung, daſs die Arbeit des H. Hassenfratz und Adet den Beyfall der Akademie verdiene, und unter ihrem Privilegium gedruckt werden könne.

Abgeſtattet der Akademie am 27. Junius 1787.

Unterzeichnet

Lavoisier, Berthollet,
de Fourcroy.

Ich beſtätige dieſen der Urſchrift und dem Urtheile der Akademie gleichlautenden Auszug. Den 27. Junius 1787.

Unterzeichnet

Marquis de Condorcet.

REGIS-

REGISTER,

der neuen französischen Gattungsnamen.

A.

	Seite.
Acétates. Acétate d'alumine &c.	199. 200
Acétites. Acétite alumineux &c.	202
Acide acéteux.	110. 142
— — acétique &c.	110
— — pyro-ligneux &c.	274
— — Saccho-lactique.	144. 273
Acier.	149. 286
Affinités.	151. 287
Agrégation.	161. 298
Alcohol	115. 156. 162
Alcohol de potaſſe &c.	163
Alkalis.	99. 162
Alliage.	239
Alumine.	99. 162
Amalgame.	101 163
Amidon.	149. 286
Ammoniaque.	136. 166
Antimoine.	148. 286
Argent.	147. 283
Argile.	150. 286
Arome.	70
Arſéniates.	169
Arſéniate d'alumine &c.	169
Arſenic.	102
Azote.	40

B.

	Seite.
Baryte.	145. 281
Baumes &c.	103. 172
Benzoin.	103. 172
Benzoates. Benzoate d'alumine &c.	103. 172
Biſmuth.	103. 292
Bitumes.	117. 224
Bombiates. Bombiate d'alumine &c.	258
Borates. Borate alumineux &c.	185
— — de Soude.	185. 187

C.

Seite

C.

Calorique. 112. 287
Camphorates. Camphorate d'alumine &c. 119. 225
Camphre. 119. 225
Carbonates. Carbonate d'alumine &c. 235
Carbone. 120. 159. 234
Carbure. Carbure de Fer &c, 47. 134. 211
Chaux ou terre calcaire. 118. 225
Citrates. Citrate d'alumine &c. 161. 295
Cobalt. 119. 229
Cuivre. 122. 238

D.

Demimétaux. 117. 215
Diamant. 109. 199

E.

Eau &c. 154. 288
Etain. 160. 295
Ether &c. 111. 205
Extractif l'. 102. 172
Extrait l' 102

F.

Fécule. 147. 283

Seite

Fer. 109. 199
Fluates. Fluate d'alumine &c. 112. 283
Formiates. Formiate d'alumine &c. 102. 163

G.

Gallates. 51
Gaz. &c. 113. 209
Gluten ou le glutineux. 113. 208

H.

Huiles &c. 130. 249
Hydrogène. 76

L.

Lactates. Lactate d'alumine &c. 128. 239
Lithiates. Lithiate d'alumine &c. 178
Lumière. 75. 124. 239

M.

Magnésie. 120. 126
Malates. Malate d'alumine &c. 102. 166
Manganése. 120
Mercure. 128. 257
Molybdates. Molybdate d'alumine &c. 155. 246

	Seite.
Molybdéne, le	155. 245
Muqueux, le	69. 275
Muriates. Muriate d'alumine &c.	140. 229

N.

Nitrates. Nitrate d'alumine &c.	261
Nitrites. Nitrite d'alumine &c.	264
Nitro-muriates &c.	120

O.

Or, l'	115. 215
Oxalates. Oxalate acidule de Potaſſe &c.	267. 268
Oxides. Oxides métalliques &c.	56. 119. 224
Oxygène.	75. 131. 271

P.

Phosphates. P. d'alumine &c.	250
Phosphites. P. d'alumine &c.	253
Phosphore.	131. 256
Phosphures. P. de Fer &c.	211. 212
Platine, le	232. 257
Plomb.	104. 184
Potaſſe &c.	132. 257

	Seite
Pruſſiates. P. d'alumine &c.	181
Pyro-lignites.	187
— — d'alumine &c.	188
Pyro-mucites. P. - m. d'alumine. &c.	191
Pyro-tartrites. P. - t. d'alumine &c.	195
Pyrophore.	134. 257

R.

Radical, le	76
Reſines.	224

S.

Saccholates. S. d'alumine &c.	242
Savons &c.	146. 281
Savonules &c.	282
Sébates. Sébate d'alumine &c.	205
Silice.	62. 119. 229
Soude.	66. 147. 283
Soufre.	145. 275
Succin.	103. 175
Succinates. Succinate d'alumine &c.	175
Sucre.	161. 298
Sulfates. Sulfate d'alumine &c.	275
Sulfites. Sulfite d'alumine &c.	278

Sul-

	Seite.
Sulfures &c.	122. 212. 214
Sulfures alkalins.	123. 212
Sulfures métalliques.	214

T.

Tartre.	156. 288
Tartrite acidule de Potaſſe &c.	158. 288

	Seite.
Tungſtène.	159
Tunſtates. T. d'alumine &c.	292

Z.

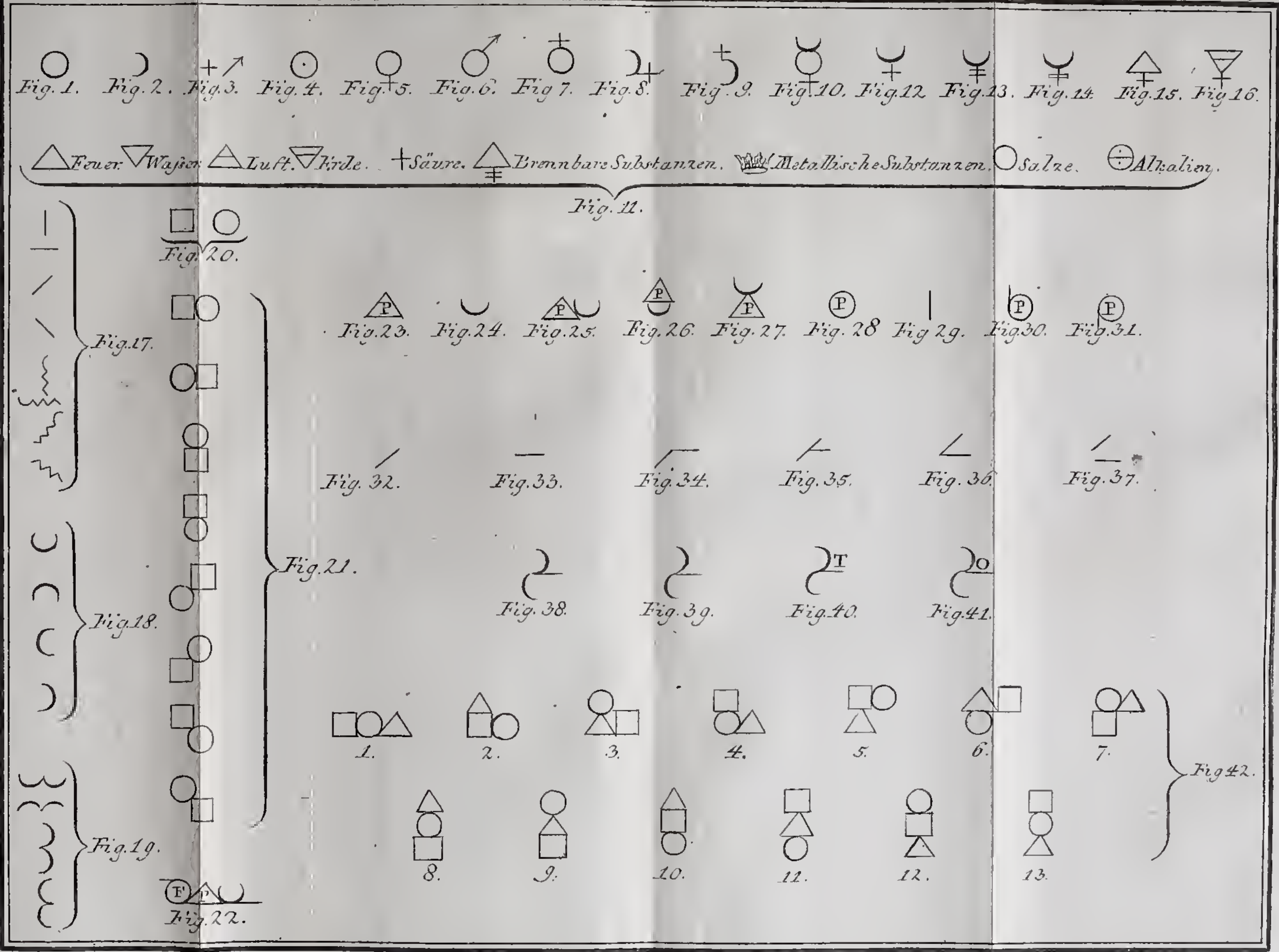
Zinc:	160. 285



VERBESSERUNGEN.

Seite	17	Zeile	1	ſtatt bloſſe lies bloſse,
——	18	——	4	—— vergaſſen l. vergaſsen.
——	47	——	7	von unten ſtatt ſeine Stelle l. ihre Stelle
——	85	——	1	von unten ——weil da l. weil das.
——	121	——	5	ſtatt ferrouge l. fer rouge.
——	152	——	10	muſs das Wort *kleines* weggeſtrichen werden.
——	218	——	18	ſtatt ſulfure l. ſulfuré.
——	257	ſtatt *Hydragirum* l *Hydrargirum.*		
——	270	Zeile 3 ſtatt Molybdenſaz l. Molybdenſalz.		
——	324	——	11	von oben ſtatt Spitz l, Spitze.

Die minder beträchtlichen Druckfehler wolle der G. L. ſelbſt verbeſſern.


Fig. 1. Fig. 2. Fig. 3. Fig. 4. Fig. 5. Fig. 6. Fig 7. Fig. 8. Fig. 9. Fig. 10. Fig. 12. Fig. 13. Fig. 14. Fig. 15. Fig. 16.
Feuer. Wasser. Luft. Erde. Säure. Brennbare Substanzen. Metallische Substanzen. Salze. Alkalien.
Fig. 11.
Fig. 17.
Fig. 18.
Fig. 19.
Fig. 20.
Fig. 21.
Fig. 22.
Fig. 23. Fig. 24. Fig. 25. Fig. 26. Fig. 27. Fig. 28 Fig 29. Fig. 30. Fig. 31.
Fig. 32. Fig. 33. Fig. 34. Fig. 35. Fig. 36. Fig. 37.
Fig. 38. Fig. 39. Fig. 40. Fig. 41.
1. 2. 3. 4. 5. 6. 7.
8. 9. 10. 11. 12. 13.
Fig. 42.

I. Tafel der Zeichen, in der Chemie die einfachen Substanzen zu bezeichnen. Von Herrn Hassenfratz und Adet.

Einfache Substanzen, welche in der gemeinen Temperatur der Atmosphäre im luftförmigen Zustande sich befinden können, und die, da sie zur Zusammensetzung einer unendlichen Menge Körper kommen, sehr einfache Zeichen haben müssen:	⌇	Lichtstoff.
	|	Wärmestoff.
	—	Sauerstoff, Grundlage der Lebensluft.
	/	Stickstoff, Grundlage der Mofette.
	\ ∿ ⌇ ⌇	Zeichen, um neue noch zu entdeckende einfache und luftförmige Substanzen zu bezeichnen.
Alkalien, noch als einfache Substanzen betrachtet.	△P	Pottasche. Alkali fixes äzendes.
	△S	Soda. Alkali minerale äzendes.
Einfache Erden.	▽B	Baryte. Schwererde.
	▽C	Kalkerde.
	▽M	Bittererde.
	▽A	Alaunerde. Thon.
	▽S	Kieselerde. Quarz.
Einfache verbrennliche Substanzen, gemeiniglich entzündliche Substanzen genannt.	)	Wasserstoff. Grundlage der entzünd. Luft.
	(	Kohlenstoff.
	◡	Schwefel.
	◠	Phosphor.
	} { } }	Zeichen, um neue noch zu entdeckende entzündliche Substanzen zu bezeichnen.

Metallische Substanzen.

Metalle, die sich durch die Hitze oder den Wärmestoff allein reduciren lassen.	Ⓟ	Platina. Platinum.
	⊙	Gold. Aurum.
	Ⓐ	Silber. Argentum.
Metall, das in der gemeinen Temperatur der Atmosphäre flüssig ist.	Ⓗ	Quecksilber. Hydrargir.
Dehnbare Metalle.	Ⓢ	Zinn. Stannum.
	Ⓒ	Kupfer. Cuprum.
	Ⓟ	Bley. Plumbum.
	Ⓕ	Eisen. Ferrum.
Spröde Metalle.	Ⓩ	Zink. Zincum.
	Ⓜ	Magnesium.
	Ⓝ	Nickel. Niccolum.
	Ⓑ	Wismuth. Bismuthum.
	(Sb)	Spiesglanz. Stibium.
	Ⓚ	Kobold. Kobaltum.
Versäuerbare Metalle.	(AS)	Arsenik. Arsenicum.
	(M)	Molybden. Molybdenum.
	Ⓣ	Wolfram. Tungstenum.

Grundlagen, die uns noch unbekannt sind, und deren Natur zu entdecken man Hofnung hat.	[M]	Radical der Kochsalzsäure.
	[B]	— d. Boraxsäure.
	[F]	— d. Spatsäure.
	[S]	— d. Bernsteinsäure.
	[A]	— d. Essigsäure.
	[T]	— d. Weinsteinsäure.
	[T]	— d. brenzl. Weinsteinsäure.
	[O]	— d. Sauerkleesäure.
	[G]	— d. Galläpfelsäure.
	[C]	— d. Zitronsäure.
	[M]	— d. Apfelsäure.
	[Bz]	— d. Benzöesäure.
	[P]	— d. brenzl. Holzsäure.
	[Pm]	— d. brenzl. Schleimsäure.
	[Cp]	— d. Kampfersäure.
	[L]	— d. Milchsäure.
	[Sl]	— d. Milchzuckersäure.
	[Fm]	— d. Ameisensäure.
	[P]	— d. Blausäure.
	[Sb]	— d. Fettsäure.
	[Bb]	— d. Raupensäure.
	[T]	— d. Blasensteinsäure.

Zusammengesetzte Substanzen, welche keine versäurbare Grundlagen und deren Bestandtheile noch nicht bestimmt sind.	◇E	Ether.
	◇A	Alkohol. Weingeist.
	◇Ol	Fixes Oel.
	◇Ov	Flüchtiges Oel.
	◇B	Harz. Bitumen.
	◇M	Schleim. Mucilago.
Allgemeine Zeichen.	△	Alkali.
	▽	Erden.
	({	Verbrennliche Substanzen.
	○	Metallische Substanzen.
	□	Zusammengesetzte versäurbare Grundlagen.
	◇	Zusammengesetzte nicht versäurbare Grundlagen.

II. Tafel der Verbindungen des Wärmestoffes mit verschiedenen einfachen Substanzen, um den dreyfachen Zustand der Körper: den festen, flüssigen und luftförmigen darzustellen.

	Fest.	Flüss.	Luftf.		Fest.	Flüss.	Luftf.		Fest.	Flüss.	Luftf.
Salpeter od. Stickstoff	/	\/|	⌠	Kupfer	C	C	C	Radical d. brenz. Weinsteins	T	T	T
Pottasche	P	P	P	Bley	P	P	P	— d. Sauerkleesäure	O	O	O
Soda	S	S	S	Eisen	F	F	F	— d. Galläpfelsäure	G	G	G
Baryte. Schwererde	B	B	B	Zink	Z	Z	Z	— d. Zitronsäure	C	C	C
Kalkerde	C	C	C	Magnesium	M	M	M	— d. Apfelsäure	ML	ML	ML
Bittererde	M	M	M	Nickel	N	N	N	— d. Benzoesäure	Bz	Bz	Bz
Alaunerde	A	A	A	Wismuth	B	B	B	— d. brenz. Holzsäure	P.	P.	P.
Kieselerde	S	S	S	Spiesglanz	Sb	Sb	Sb	— d. Kampfersäure	Cp	Cp	Cp
Wasserstoff	)	)	)	Arsenik	As	As	As	— d. Milchsäure	L	L	L
Kohlenstoff	(	(	(	Molybden	ML	ML	ML	— d. Milchzuckersäure	Sl	Sl	Sl
Schwefel	◡	◡	◡	Wolfram	T	T	T	— d. Ameisensäure	Fm	Fm	Fm
Phosphor	◠	◠	◠	Radical d. Kochsalzsäure	M	M	M	— d. Blausäure	P	P	P
Gold	⊙	⊙	⊙	— d. Boraxsäure	B	B	B	— d. Fettsäure	Sb	Sb	Sb
Platina	P	P	P	— d. Spatsäure	F	F	F	— d. Raupensäure	Bb	Bb	Bb
Silber	A	A	A	— d. Bernsteinsäure	S	S	S	— d. Blasensteinsäure	T.	T.	T.
Quecksilber	H	H	H	— d. Essigsäure	A	A	A	Ether	E	E	E
Zinn	S	S	S	— d. Weinsteinsäure	T	T	T	Alkohol	A	A	A



III. Tafel der Verbindungen des Sauerstoffs und Wärmestoffs mit verschiedenen Körpern, wie sie dermal bekannt sind.

Salpeterhalbsaures Gas.		Übersaures Kochsalzg. Gas	M	Feste Milchzuckersäure.	SL	Quecksilb. Halbsäure.	H
Salpetersaures Gas.		Flüssige üb. K. Säure.	M	Flüssige Ameisensäure.	Fm	Silber-Halbsäure.	A
Salpetersaures		Feste über K. Säure.	M	Blaugesäuertes Gas.	Ps	Gold-Halbsäure.	☉
Salpetersäure.		Feste Boraxsäure.	B	Flüssige Fettsäure.	Sb	Platina-Halbsäure.	P
Übersaure Salpetersäure.		Spatgesäuertes Gas.	F	Flüssige Raupensäure.	Bb		
Eis.		Feste Bernsteinsäure.	S	Wolfram-Halbsäure.	T		
Wasser.		Flüss. Weinsteinsaures.	T	Wolframsäure.	T		
Wasserdämpfe.		Festes Weinsteinsaures.	T	Molybden-Halbsäure.	M		
Kohlengesäuertes Gas.		Fl. brenz. Weinst. saures.	T	Feste Molybdensäure.	M		
Schwefelhalbsaures Gas.		Flüssiges Essigsaures.	A	Arsenik-Halbsäure.	As		
Schwefelsaures Gas.		Essigsaures Gas.	A	Feste Arseniksäure.	As		
Schwefelsaures.		Flüssige Essigsäure.	A	Kobold-Halbsäure.	K		
Flüssige Schwefelsäure.		Feste Sauerkleesäure.	O	Spiesglanz-Halbsäure.	Sb		
Feste Schwefelsäure.		Flüss. Galläpfelsäure.	G	Wismuth-Halbsäure.	B		
Festes Phosphorsaures.		Flüss. Zitronsäure.	C	Nickel-Halbsäure.	N		
Flüssiges Phosphorsaures.		Flüss. Apfelsäure.	M	Magnesium-Halbsäure.	M		
Flüssige Phosphorsäure.		Feste Benzoësäure.	Bz	Zink-Halbsäure.	Z		
Flüssige Kochsalzsäure.	M	Fl. brenz. Holzsaures.	P	Eisen-Halbsäure.	F		
Kochsalzgesäuertes Gas.	M	Fl. brenz. Schleimsaures.	Pm	Bley-Halbsäure.	P		
		Feste Kampfersäure.	Cp	Kupfer-Halbsäure.	C		
		Flüssige Milchsäure.	L	Zinn-Halbsäure.	S		

IV. Tafel. Verbindungen zu zwey und zwey einiger andern Substanzen als Sauerstoff. Der Wärmestoff befindet sich manchmal als der dritte Bestandtheil in diesen Verbindungen.

Ammoniakgas		Geschwefeltes Kupfer	(C)	Legirung d. Zinns m. Kupfer.	(S)(C)
Fester Ammoniak		Geschwefeltes Bley	(P)	—— d. Zinns m. Bley.	(S)(P)
Kohlensaures Stickgas.		Geschwefeltes Eisen	(F)	—— d. Eisens m. Magnes.	(F)(M)
		Geschwefelter Zink	(Z)	—— d. Eisens m. Nickel.	(F)(N)
Schwefelsaures Stickgas.		Geschwefelter Nickel	(N)		
Kohlensaures Wasserstoffgas.		Geschwefelter Wismuth.	(B)	Gekohltes Eisen.	(F) (F) (F)
Schwefelsaures Wasserstoffgas.		Geschwefelter Spiesglanz.	(Sb)		
Phosphorsaures Wasserstoffgas.		Geschwefelter Kobold.	(K)		
Geschwefelte Pottasche.	P	Geschwefelter Arsenik.	(As)		
Geschwefelte Soda	S	Geschwefeltes Molybden.	(M)		
Geschwefelte Schwererde.	B	Gephosphartes Bley	(P)		
Geschwefelte Kalkerde	C	Gephosphartes Eisen	(F)		
Geschwefelte Alaunerde.	A	Legirung der Platina m. Gold	(P)(☉)		
Geschwefeltes Gold	(☉)	—— d. Platina mit Silber.	(P)(A)		
Geschwefeltes Silber	(A)	—— d. Goldes mit Silber.	(☉)(A)		
Geschwefeltes Quecksilber.	(H)	—— d. Goldes mit Kupfer.	(☉)(C)		
Geschwefeltes Zinn	(S)	Gold Amalgama	(☉)(H)		
		Silber ——	(A)(H)		
		Kupfer ——	(C)(H)		
		Zinn ——	(S)(H)		

V. Tafel. Verbindungen einiger Substanzen zu 3 und 3, welche Mittelsalze bilden.

Man hat in diesen Verbindungen vom Wärmestoff abstrahirt, weil sie alle im festen Zustande angenommen sind. Die Ammoniaksalze machen Verbindungen zu 4 und 4.

Essiggesäurtes Kalksalz.	C A
——— Alaunerdesalz.	A A
——— Bittererdesalz.	M A
——— Pottaschensalz.	P A
——— Sodasalz	S A
——— Kupfersalz	C A
——— Eisensalz	F A
Essigsaures Ammoniaks.	A
——— Pottaschensalz.	P A
——— Kalksalz	C A
Raupengesäurtes Pottaschensalz,	P Bb
——— Ammoniaksalz.	Bb
——— Kalksalz	C Bb
Kohlengesäurtes Pottaschensalz.	P
——— Sodasalz.	S
——— Ammoniaksalz.	
——— Kalkerde	C
——— Schwererde....	B
——— Magnesiumsalz.	M
——— Eisensalz.	F

Benzoegesäurtes Pottaschensalz.	P Bz
——— Ammoniaksalz.	Bz
——— Kalksalz....	C Bz
Boraxgesäurtes Sodasalz.	S B
——— Ammoniaksalz.	B
——— Kalksalz.	C B
Kampfergesäurtes Pottaschensalz.	P Cp
——— Ammoniaksalz.	Cp
——— Kalksalz.	C Cp
Zitrongesäurtes Sodasalz.	S C
——— Ammoniaksalz.	C
——— Kalksalz.....	C C
Spatgesäurtes Pottaschensalz.	P F
——— Ammoniaksalz.	F
——— Kalkerde	C F
Ameisengesäurtes Sodasalz.	S Em
——— Ammoniaksalz.	Em
——— Kalksalz. ...	C Em

Milchgesäurtes Sodasalz.	S L
——— Ammoniaksalz.	L
——— Kalksalz....	C L
Galläpfelgesäurtes Pottaschensalz.	P G
Apfelgesäurtes Pottaschens.	P M
Kochsalzgesäurt Pottaschens.	P M
——— Sodasalz.	S M
——— Ammoniaksalz.	M
——— Schwererdesalz.	B M
——— Eisensalz. ..	F M
Übers. Kochsalzgesäurtes Sodasalz.	S M
Salpetergesäurte Pottasche. Salpeter,	P
——— Sodasalz. ...	S
——— Ammoniaksalz.	
——— Schwererdesalz.	B
——— Silbersalz....	A
Salpetersaures Pottaschens.	P
Sauerkleegesäurtes Pottaschensalz.	P O
Säurliches ——— Pottaschens.	P O

Phosphorgesäurtes Pottaschensalz.	P
——— Sodasalz. ...	S
——— Ammoniaksalz.	
——— Kalksalz. ...	C
——— Eisensalz ...	F
Phosphorsaures Sodasalz.	S
Blaugesäurtes Eisensalz.	F P
Brenz. Weinsteinsaures Pottaschensalz.	P T
——— Schleimsaures Sodasalz.	S Pm
——— Holzsaures Ammoniak.	P
Zuckergesäurtes Pottaschensalz.	P St
Fettgesäurtes Sodasalz.	S St
Schwefelsaures Pottaschens.	P
Schwefelgesäurtes Pottaschensalz.	P
Säuerliches ——— Pottaschens.	P
Schwefelgesäurtes Pottaschens. mit Übermas. v. Grundlage.	P
Schwefelgesäurtes Sodasalz.	S
Säuerliches ——— Sodasalz.	S
Schwefelgesäurtes Sodasalz. mit Übermas v. Grundlage.	S

Schwefelgesäurtes Ammoniaksalz.	
Säuerliches ——— Ammoniaks.	
Schwefelgesäurtes Ammoniaks. mit Übermas v. Grundlage.	
Schwefelgesäurte Schwererde.	B
——— Kalkerde. ..	C
Säuerl. schwefelg. Alaunerdesalz.	A
Schwefelgesäurtes Alaunerdes.	A
——— Alaunerdesalz. mit Übermas v. Grundlage	A
Schwefelgesäurtes Bittererdesalz.	M
——— Silbersalz. ..	A
——— Quecksilbersalz.	H
——— Zinnsalz. ...	S
——— Kupfersalz. ..	C
——— Bleysalz. ...	P
——— Eisensalz. ..	F
——— Zinksalz. ...	Z
——— Magnesiumsalz.	M
——— Nikelsalz. ..	N
——— Wismuthsalz.	
Spiesglanzsalz.	Sb

Schwefelgesäurtes Koboldsalz.	K
——— Arseniksalz.	As
——— Molybdensalz.	M
——— Wolframsalz..	T
Bernsteingesäurtes Pottaschensalz.	P S
Arsenikgesäurtes Pottaschensalz.	P As
Säuerl. ——— Pottaschens.	P As
Arsenikgesäurtes Pottaschens. mit Übermas v. Grundlage.	As P
Molybdengesäurtes Sodasalz.	S M
Wolframgesäurtes Ammoniaksalz.	T
——— Kalksalz. ...	C T
Blasensteingesäurtes Pottaschensalz.	P T

S A

Nebst 7 gezeichn. Taf.

380 S.

vorrath

Wsd.

43

